



FEUERWEHRBEDARFSPLAN 2024 DER STADT REUTLINGEN -ENTWURF-

Stadt Reutlingen
Feuerwehr

30/46



| | |
|--|-----------|
| KAPITEL 0 „EXTRAKT UND ZUSAMMENFASSUNG (MANAGEMENTFASSUNG)“ | 4 |
| KAPITEL 1 „EINLEITUNG UND AUFGABENSTELLUNG“ | 18 |
| 1.1 Ausgangssituation und Auftrag | 20 |
| 1.2 Gesetzliche Grundlagen und sonstige Planungsgrundlagen | 21 |
| 1.3 Erkenntnisse aus dem Feuerwehrbedarfsplan 2008 | 23 |
| KAPITEL 2 „GEFAHRENPOENZIAL UND EINSATZGESCHEHEN“ | 24 |
| 2.1 Eckdaten der Kommune | 26 |
| 2.2 Grundstruktur Gefahrenpotenzial | 29 |
| 2.3 Besondere Objekte | 36 |
| 2.4 Einsatzgeschehen | 37 |
| 2.5 Bewertung Risikostruktur | 43 |
| KAPITEL 3 „PLANUNGSGRUNDLAGEN“ | 45 |
| 3.1 Grundsätzliche Rahmenbedingungen | 47 |
| 3.2 Grundsätze zu Hilfsfristen und Eintreffzeiten | 49 |
| 3.3 Grundsätze zu Funktionsstärken | 55 |
| 3.4 Grundsätze zu Controlling und Zielerreichung | 56 |
| 3.5 Planungsgrundlagen | 57 |
| 3.6 Vorhaltebasierte Anforderungen | 65 |



| | |
|--|------------|
| KAPITEL 4 „STANDORTSTRUKTUR DER BERUFSFEUERWEHR UND DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR“ | 75 |
| 4.1 Beschreibung der Standortstruktur im IST-Zustand | 77 |
| 4.2 Benachbarte Feuerwehren und interkommunale Zusammenarbeit | 94 |
| 4.3 Analysen zur Standortstruktur | 98 |
| 4.4 Anforderungen an die Standortstruktur | 118 |
| 4.5 Anforderungen Ausbildungs- und Übungsgelände | 129 |
| 4.6 Zusammenfassung und Maßnahmenübersicht | 130 |
| KAPITEL 5 „EINSATZSTRUKTUR UND FUNKTIONSVORHALTUNG“ | 131 |
| 5.1 Funktionsbesetzungsplan IST-Zustand | 133 |
| 5.2 Analysen zur Bewertung des Funktionsbesetzungsplans der Berufsfeuerwehr | 134 |
| 5.3 Analysen zur Bewertung der Personalstruktur der Berufsfeuerwehr | 138 |
| 5.4 Analysen zur Bewertung der Personalstruktur der Freiwilligen Feuerwehr | 139 |
| 5.5 Ableitung des SOLL-Funktionsbesetzungsplans | 153 |
| 5.6 Einbindung und Struktur der Freiwilligen Feuerwehr | 158 |
| 5.7 Allgemeine Anforderungen an die Struktur der Feuerwehr | 164 |
| 5.8 Personalwirtschaft | 168 |
| 5.9 Zusammenfassung und Maßnahmenübersicht | 177 |
| KAPITEL 6 „TECHNIK UND FAHRZEUGAUSSTATTUNG“ | 181 |
| 6.1 IST-Fahrzeugausstattung | 183 |
| 6.2 SOLL-Fahrzeugausstattung | 186 |
| 6.3 Schutzausrüstung und weitere Technik | 194 |
| 6.4 Zusammenfassung und Maßnahmenübersicht | 195 |
| KAPITEL 7 „ANLAGEN“ | 196 |



| | | |
|---|---|-----|
| 0 | Extrakt und Zusammenfassung (Managementfassung) | 04 |
| 1 | Einleitung und Aufgabenstellung | 18 |
| 2 | Gefahrenpotenzial und Einsatzgeschehen | 24 |
| 3 | Planungsgrundlagen | 45 |
| 4 | Standortstruktur der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr | 75 |
| 5 | Einsatzstruktur und Funktionsvorhaltung | 131 |
| 6 | Technik und Fahrzeugausstattung | 181 |
| 7 | Anlagen | 196 |



EINLEITUNG

VORBEMERKUNGEN

Das vorliegende Dokument stellt den Feuerwehrbedarfsplan der Stadt Reutlingen zur Aufgabenerfüllung nach dem Feuerwehrgesetz Baden-Württemberg dar. Gemäß dem Feuerwehrgesetz haben die Gemeinden eine den örtlichen Verhältnissen entsprechende leistungsfähige Feuerwehr aufzustellen, auszurüsten und zu unterhalten.

Zentrales Planungsinstrument zur Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen ist die Aufstellung und regelmäßige Fortschreibung des Feuerwehrbedarfsplans. Die Bedarfsplanung sollte stets unter Beteiligung der Feuerwehr erfolgen. Die Lulf+ Sicherheitsberatung GmbH unterstützte und begleitete die Erstellung des Feuerwehrbedarfsplans im Auftrag der Stadt Reutlingen. Zur Bedarfsplanung wurde eine Projektgruppe, bestehend aus Vertretern der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr, eingerichtet. Die Projektgruppe hat in regelmäßigen Abstimmungstreffen, jeweils unter fachlicher Moderation und Beratung der Lulf+ Sicherheitsberatung, die elementaren Fragestellungen im Rahmen der Bedarfsplanung behandelt. Der vorliegende Feuerwehrbedarfsplan stellt somit das Ergebnis der Projektgruppenarbeit dar.

ECKPUNKTE ZUR STRUKTUR DER STADT

Das Stadtgebiet Reutlingen umfasst eine Fläche von rund 87 km², auf der insgesamt ca. 117.000 Einwohner leben. Die Stadt weist einen positiven Pendlersaldo von rund 8.000 Pendlern auf, wodurch die Tagbevölkerung höher liegt. Die höchsten Bevölkerungsdichten ergeben sich in der Innenstadt.

ÜBERSICHT ÜBER DIE FEUERWEHR

Die Feuerwehr der Stadt Reutlingen besteht aus der Berufsfeuerwehr (BF) und 13 Abteilungen der Freiwilligen Feuerwehr (FF). Die Hauptamtlichen Kräfte der Berufsfeuerwehr besetzen 11 Funktionen rund-um-die-Uhr inkl. Führungsdienst im Abwehrenden Brandschutz. Hinzu kommen 4 Funktionen Mo.-Fr. tagsüber und ein übergeordneter Führungsdienst in Rufbereitschaft.

Die Freiwillige Feuerwehr verfügt über rund 430 Freiwillige Kräfte im aktiven Einsatzdienst in 13 Einheiten.

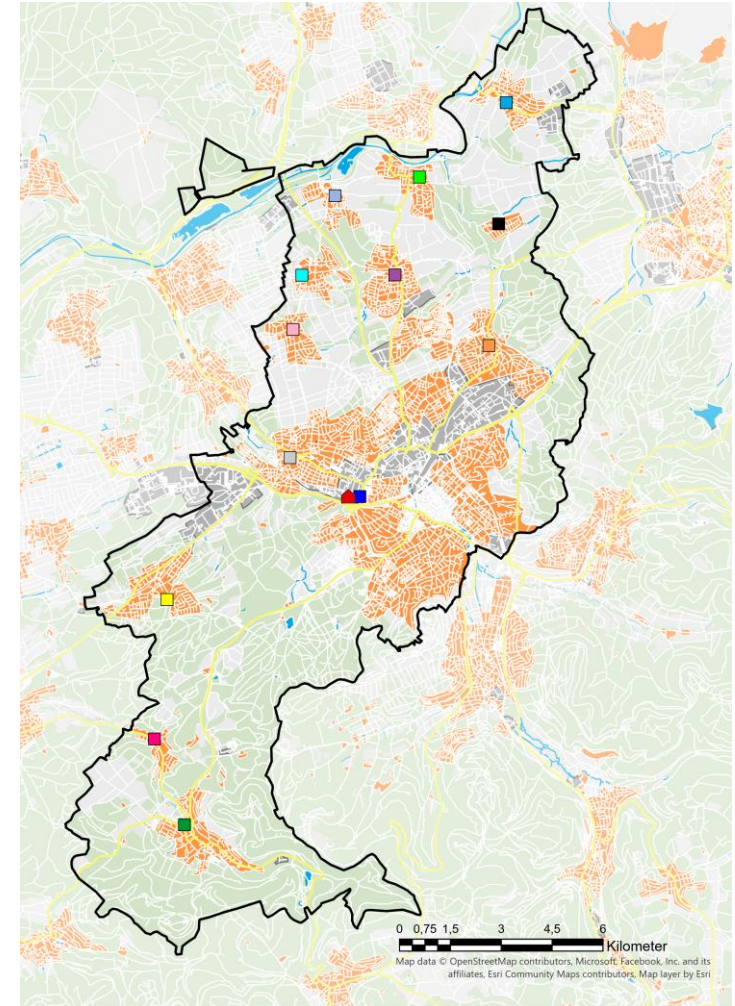


Abbildung: Karte mit den Standorten der Feuerwehr Reutlingen



GRUNDLAGEN DER RISIKOANALYSE

Die Grundlage einer Bemessung der Feuerwehr im Hinblick auf die operativen Ressourcen bildet eine Bewertung der Risikostruktur im Stadtgebiet. Eine differenzierte Betrachtung der Risikostrukturen ermöglicht eine angepasste Definition differenzierter Planungsgrundlagen anhand der unterschiedlichen örtlichen Verhältnisse.

Bei der Bewertung der Risikostrukturen werden folgende Parameter berücksichtigt:

PLANUNGSKLASSEN

Die Planungsklassen werden vornehmlich anhand der Höhen der Gebäude abgegrenzt, da hiernach unterschiedliche Rettungsgeräte der Feuerwehr notwendig sind und mit unterschiedlichen Anmarschwegen zu rechnen ist. Als maßgebliches Kriterium ist die vorherrschende Wohnbebauung zu nennen. Unterschiedliche Strukturen in der Wohnbebauung ergeben unterschiedliche Anforderungen an die Feuerwehren bei Brandereignissen (Beispiel: mehrgeschossiges Wohngebäude im Kernstadtbereich im Vergleich zu einem Einfamilienhaus in einem peripheren, eher ländlich geprägten Gebiet).

BESONDERE OBJEKTE

Die Betrachtung von Objekten mit einer besonderen bedarfsplanerischen Bedeutung erfolgt vor dem Hintergrund der Würdigung von spezifischen Risiken, welche über die auf Basis der Wohnbebauung festzustellenden Risiken hinausgehen. Hierzu erfolgt eine Analyse repräsentativer Objekte, die eine erhöhte Anforderung an einen potenziellen Feuerwehreinsatz stellen.

EINSATZSTELLENVERTEILUNG

Als Maß für die Eintrittswahrscheinlichkeit wird die Verteilung der Einsatzstellen über das Stadtgebiet betrachtet. Es zeigen sich dabei Schwerpunkte der Einsatzstellenverteilung (Trauben) und Bereiche, in denen ein Einsatz für die Feuerwehr seltener vorkommt. Als weiteres Maß für die Eintrittswahrscheinlichkeit ist die Einwohnerdichte zu betrachten, da die Einsatzhäufigkeit mit dieser korreliert.



BEWERTUNG DER RISIKOSTRUKTUR

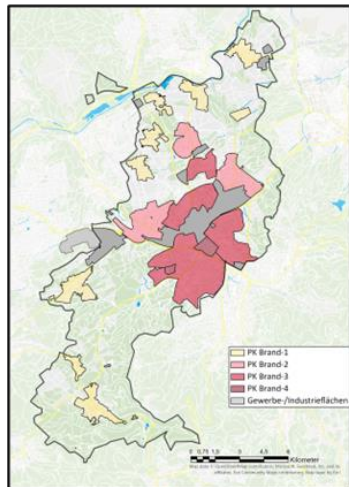
Die Analyse der Gebäude- und Siedlungsstrukturen zeigt in weiten Teilen des Kernstadtgebiets und im Stadtbezirk Orschel-Hagen eine dichte bzw. geschlossene Bauweise mit Objekten mit mehr als 3 Vollgeschossen. Im Altstadtbereich befindet sich zudem eine geschlossene Block- bzw. Hinterhofbebauung mit teils eingeschränkter Zugänglichkeit. Die direkt an die Kernstadt angrenzenden Stadtteile sind geprägt von einer Ein- oder Mehrfamilienhausstruktur mit bis zu 4 Vollgeschossen. Die von der Kernstadt weiter entfernt liegenden Stadtteile im Norden und Süden sind geprägt von einer offen bebauten Ein- oder Mehrfamilienhausstruktur.

Auch die Lage der Sonderobjekte spiegelt Unterschiede in der Gefahrenanalyse wider. Derartige Objekte sind vornehmlich im Kernstadtbereich und den direkt angrenzenden Stadtteilen vorzufinden.

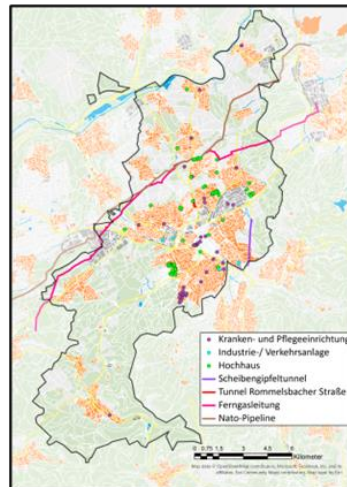
In den Analysen zur geografischen Verteilung der Einsatzstellen verdeutlicht sich der differenzierte Befund der Gefahrenanalyse. Ein deutlicher Einsatzschwerpunkt ist im Bereich der Innenstadt/Altstadt festzustellen. In den außenliegenden Stadtteilen ist die Einsatzstellendichte deutlich geringer.

Zur Bewertung der Gesamtrisikostuktur wurden die Analysen zur geografischen Verteilung der Einsatzstellen, die Planungsklassen hinsichtlich der Wohnbebauung und die Sonderobjekte zusammengeführt. Die Risikoanalyse zeigt im Kernbereich des Stadtgebiets ein allgemein hohes Risiko. Die höchsten Risiken sind dabei im Bereich der Altstadt/Innenstadt festzustellen (übereinstimmend für alle Risikoparameter). In den nördlichen und südlichen Außenbereichen reduziert sich das Risiko deutlich.

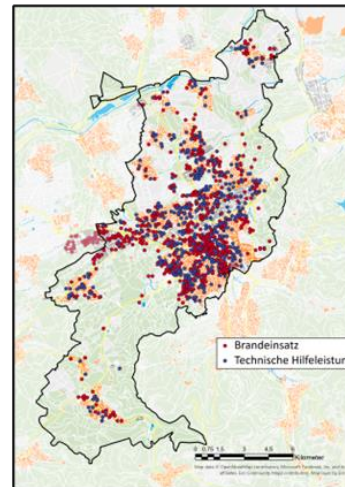
PLANUNGSKLASSEN



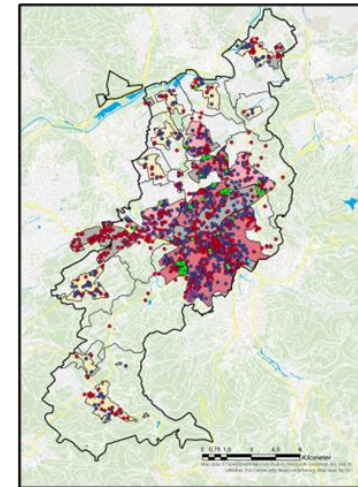
BESONDERE OBJEKTE



VERTEILUNG DER EINSATZSTELLEN



RISIKOSTRUKTUR





DEFINITION DER PLANUNGSGRUNDLAGEN

Um die gesetzlich geforderte „den örtlichen Verhältnissen entsprechende“ Leistungsfähigkeit der Feuerwehr zu bestimmen, hat sich in der Bedarfsplanung die Verwendung von Planungszielen etabliert. Das Planungsziel definiert ein standardisiertes Schadensereignis. Aus Art und Umfang des standardisierten Ereignisses lassen sich konkrete Anforderungen an die Feuerwehr ableiten, z. B. hinsichtlich der notwendigen Eintreffzeiten und des an der Einsatzstelle erforderlichen Personalbedarfs.

Der Gesetzgeber hat aus verschiedenen Gründen kein Planungsziel definiert. Zum einen handelt es sich beim Brandschutz um eine kommunale Aufgabe, demnach sind Planungsziele in kommunaler Eigenverantwortung festzulegen. Zum anderen zielt die Gesetzesnorm auf die örtlichen Verhältnisse ab, die zwischen den Kommunen – und häufig auch bereits innerhalb der Kommune – differieren.

Da im Stadtgebiet ein sehr unterschiedliches Risikopotenzial vorliegt, wird auf Grundlage der aktuellen Fachempfehlungen im Szenario Brandeinsatz eine Differenzierung des Planungsziels vorgenommen. Dazu wird das Stadtgebiet in drei Planungsbereiche untergliedert.

Im Szenario Technische Hilfeleistung wird ein Planungsziel definiert, welches im gesamten Stadtgebiet innerhalb der im Zusammenhang bebauten Gebiete gilt.

| Planungsgrundlage | 1. Eintreffzeit | | | 2. Eintreffzeit | | | Hinweis |
|----------------------------------|-----------------|--------------|--|-----------------|--------------------|--|--|
| | Zeit [min] | Stärke [Fu.] | Fahrzeuge | Zeit [min] | Summe Stärke [Fu.] | Fahrzeuge | |
| Brandeinsatz - Planungsbereich A | 10 | 6 | Löschfahrzeug | 15 | 16 | Löschfahrzeug, Hubrettungsfahrzeug, Führungsfahrzeug | - |
| Brandeinsatz - Planungsbereich B | 10 | 10 | Löschfahrzeug, Hubrettungsfahrzeug, Führungsfahrzeug | 15 | 16 | Löschfahrzeug | - |
| Brandeinsatz - Planungsbereich C | 8 | 10 | Löschfahrzeug, Hubrettungsfahrzeug, Führungsfahrzeug | 13 | 16 | Löschfahrzeug | - |
| Technische Hilfeleistung | 10 | 6 | Löschfahrzeug | 15 | 14 | Hilfeleistungsfahrzeug (z. B. HLF oder RW) | Eintreffzeiten beziehen sich auf im Zusammenhang bebauten Ortsteile. |

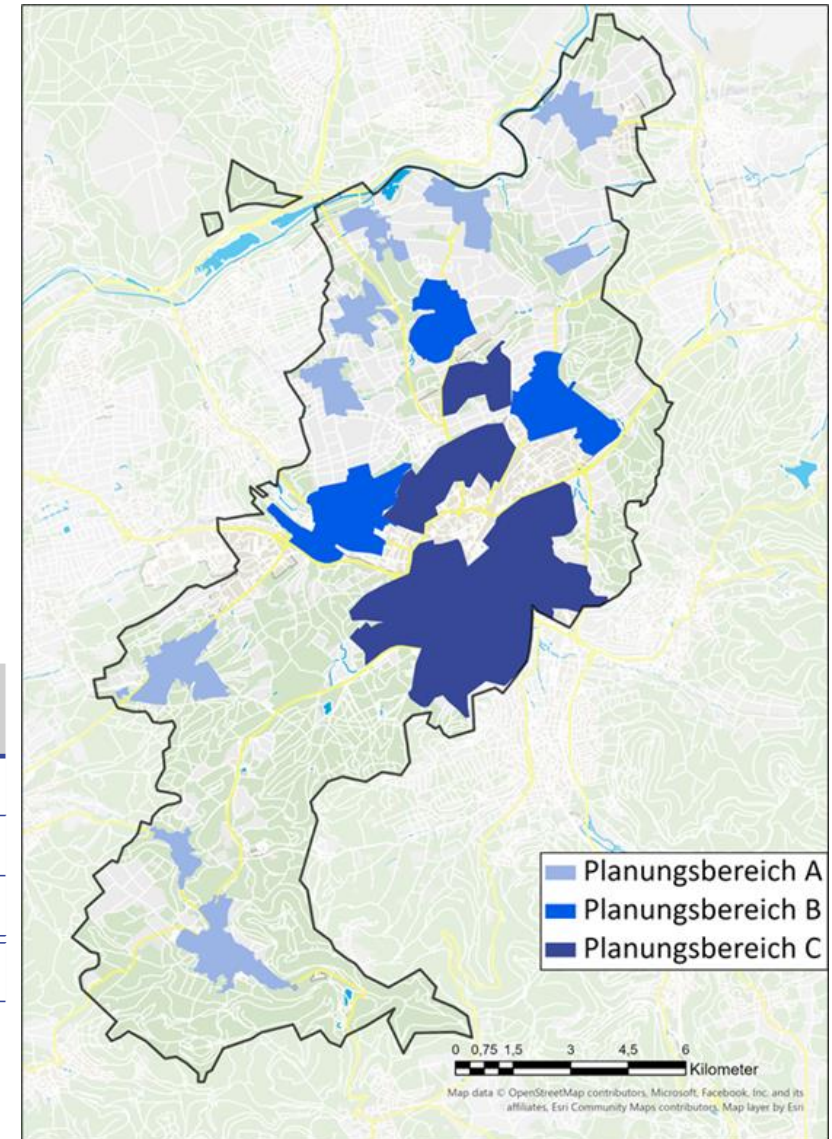


Abbildung: Einteilung des Stadtgebiets in Planungsbereiche



STANDORTSTRUKTUR DER FEUERWEHR

Veränderungsnotwendigkeiten hinsichtlich der Standorte können aus der inneren (baulich-funktionalen) Substanz der Standorte oder aus Anforderungen des Einsatzgeschehens, z. B. hinsichtlich der Gebietsabdeckung, der Erreichung der Einsatzstellen oder der Erreichung der Standorte für die Ehrenamtlichen Kräfte, resultieren.

Vom Standort der Feuerwache kann aufgrund der Lage und der damit verbundenen Fahrzeiten annähernd der Planungsbereich B und C innerhalb der definierten 1. Eintreffzeit von 8 bzw. 10 Minuten erreicht werden. Sowohl auf Basis der theoretischen Fahrzeitsimulation als auch der tatsächlichen Einsatzstellenerreichbarkeit sind Abdeckungslücken im Bereich Orschel-Hagen gegeben. Eine zuverlässige Einbindung der Freiwilligen Feuerwehr in der 1. Eintreffzeit (insbesondere auch im Zeitbereich Mo.-Fr. tagsüber) ist anhand der Auswertungen im Kernstadtbereich nur eingeschränkt möglich. Eine Zielerreichung kann durch Einbindung der benachbarten Stadtteilfeuerwehr Rommelsbach für den Bereich Orschel-Hagen auf Basis der Analyseergebnisse verbessert werden.

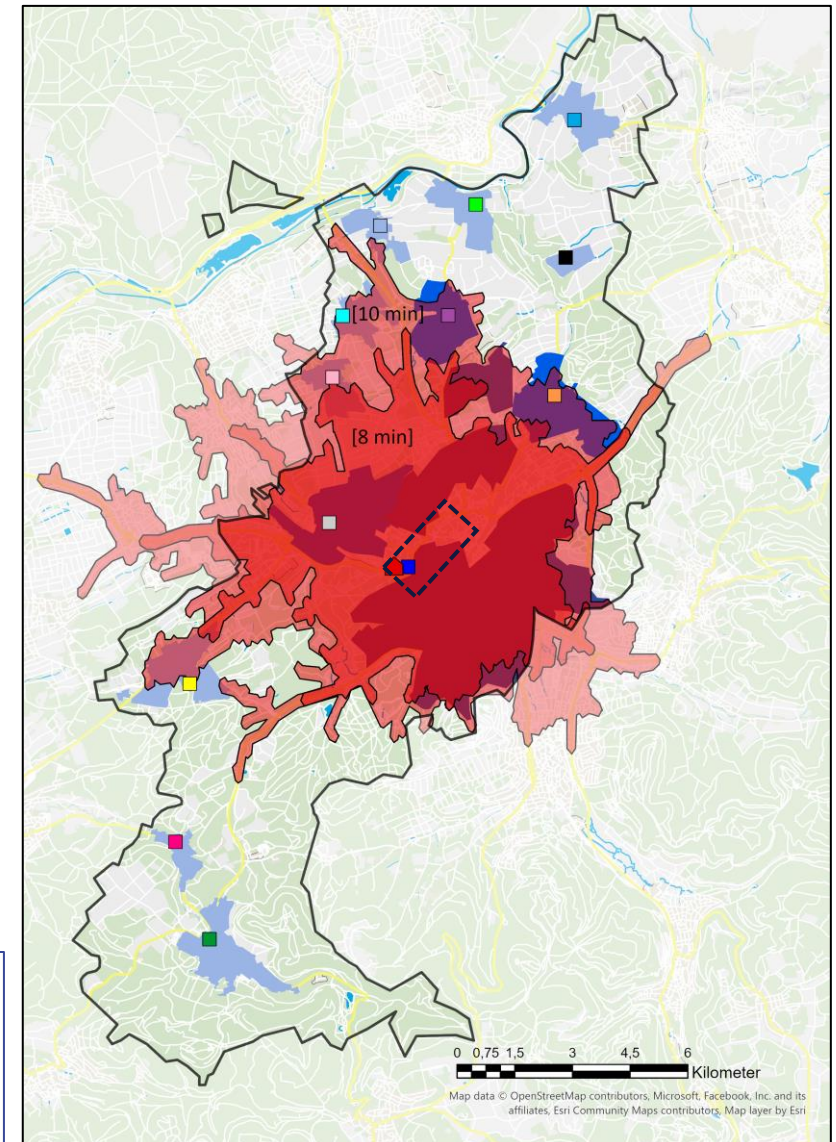
Die außenliegenden Stadtteile (Planungsbereich A) können größtenteils nicht innerhalb der definierten Eintreffzeit von 10 Minuten von der Berufsfeuerwehr erreicht werden. Eine Zielerreichung durch Einbindung der Freiwilligen Feuerwehr erscheint möglich. Insbesondere im Zeitbereich Montag bis Freitag tagsüber ist die Verfügbarkeit teilweise aber eingeschränkt (s. auch Abschnitt 5.3).

An mehreren Standorten besteht baulicher Handlungsbedarf in unterschiedlichem Umfang. Um in annehmbarer Zeit für alle Einheiten einen funktionalen Zustand der Standorte zu erreichen, ist ein bauliches Gesamtkonzept zu erstellen.

Mit den erschöpften Kapazitäten am IST-Standort besteht mittelfristig Handlungsbedarf für die Feuerwache. Eine Option ist eine Verlagerung der Feuerwache an einen anderen Standort. Eine Verlagerung innerhalb des in der Karte markierten Bereiches ermöglicht weiterhin die Erfüllung der Planungsziele.



Mit der bestehenden Standortstruktur können die Planungsziele durch Einbindung von Berufsfeuerwehr und Freiwilliger Feuerwehr erfüllt werden. An mehreren Standorten besteht baulicher Handlungsbedarf in unterschiedlichem Umfang.





FUNKTIONSVORHALTUNG DER BERUFSFEUERWEHR

Die Kosten einer Berufsfeuerwehr werden wesentlich durch die Personalvorhaltung bestimmt. Der Personalbedarf einer Berufsfeuerwehr wiederum resultiert aus zwei Bereichen: Anforderungen in Bezug auf den Einsatzdienst sowie Aufgaben im rückwärtigen Bereich (Sachgebietsarbeit, zum Beispiel im Bereich des Vorbeugenden Brandschutzes).

Die wesentliche Säule zur Bemessung des Personalbedarfs „Einsatzdienst“ ist der sogenannte Funktionsbesetzungsplan. Dieser regelt, welche Funktionen zu welchen Zeiten auf den Feuerwachen zu besetzen sind. Der Funktionsbesetzungsplan ist das zentrale Ergebnis der Bedarfsplanung einer Berufsfeuerwehr, dessen Ableitung auf den Planungsgrundlagen und ergänzenden Analysen basiert.

Der Funktionsbesetzungsplan gliedert sich in die Bereiche: Grundschatz, Führungsstruktur und Sonderfunktionen sowie Leitstelle.

GRUNDSCHUTZ

Aus den Planungszielen und den Betrachtungen zur Standortstruktur folgt, dass als Grundeinheit 10 Funktionen erforderlich sind (Funktionsstärkebedarf der 1. Eintreffzeit für den Planungsbereich B und C). Die Erfüllung der 2. Eintreffzeit erfolgt rund-um –die-Uhr durch die Freiwillige Feuerwehr.

FÜHRUNGSSTRUKTUR

Auf Basis der flächendeckenden Planungsziele ist innerhalb der 1. Eintreffzeit im Kernbereich (Planungsbereich B und C) eine Funktion mit der Qualifikation Zugführer erforderlich. Wie im IST-Zustand soll somit weiterhin innerhalb der Grundeinheit eine Funktion mit dieser Qualifikation besetzt werden.

Zur Führung von Einsätzen mit einem Kräfteaufkommen von mehr als einem Löschzug (Zusammenwirken von Berufsfeuerwehr und Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr) ist die Vorhaltung einer übergeordneten Führungsfunktion („C-Dienst“) ab Wache weiterhin bedarfsgerecht.

Es verbleiben Koordinierungsbedarfe, die die Ebene des C-Dienstes übersteigen. Zur Bearbeitung dieser Einsatzanlässe ist auch weiterhin die Vorhaltung einer zusätzlichen, übergeordneten Führungsfunktion („D-Dienst“) erforderlich. Eine Besetzung in Rufbereitschaft ist angemessen.

SONDERAUFGABEN

Im Stadtgebiet Reutlingen fällt eine relevante Anzahl an Kleineinsätzen an, für deren Bearbeitung auch eine geringe Funktionsstärke hinreichend ist. Derzeit werden derartige Einsätze Mo.-Fr. tagsüber durch ein separat besetztes Kleineinsatzfahrzeug (KEF) bearbeitet. Grundsätzlich ist die intensive Umsetzung eines derartigen Fahrzeuges für Kleineinsätze aus bedarfsplanerischer Sicht zur Entlastung der Grundschatzkomponente Hilfeleistungslöschfahrzeug (HLF) sinnvoll. Entsprechend der Duplizitätenanalyse ist die Besetzung des Fahrzeuges zukünftig rund-um-die-Uhr erforderlich. Nach Abwägung aller Vor- und Nachteile einer Besetzung durch Berufsfeuerwehr und Freiwillige Feuerwehr wird das Fahrzeug zukünftig rund-um-die-Uhr durch 2 Funktionen der Berufsfeuerwehr besetzt.

Andere Sonderaufgaben (z. B. Taucher, Höhenrettung, Gefahrgut) werden in Kombination mit der Freiwilligen Feuerwehr besetzt. Eine Berücksichtigung bei der Funktionsbesetzung ist nicht bedarfsgerecht.



FUNKTIONSVORHALTUNG DER BERUFSFEUERWEHR

SOLL-FUNKTIONSBESETZUNGSPLAN

Nebenstehend ist der resultierende SOLL-Funktionsbesetzungsplan der Berufsfeuerwehr dargestellt.

Die Funktionsbedarfe für die Leitstelle sind aus dem IST-Zustand übernommen.

GRUNDSCHUTZ

- Keine Änderung (nur Anpassung Qualifikation Fahrzeugführer HLF von ZF zu MA)

FÜHRUNGSSTRUKTUR

- Keine Änderung

SONDERFUNKTIONEN

- Besetzung Sonderfunktionen rund-um-die-Uhr statt Mo.-Fr. tagsüber

+2 Funktionen mD rund-um-die-Uhr

| Feuerwache | Leitstelle |
|---|---|
| Führungsdienst (1) 0 0 KdoW (D-Dienst) 1 0 0 KdoW (C-Dienst) 0 1 0 ELW (B-Dienst) | Leitstelle 0 0 1 + [1] Disposition 0 0 1 ELW (Führungsassistent) |
| Grundschutz 0 0 6 HLF 0 0 2 DLK / TM / AB-G | |
| Sonderfunktionen 0 0 2 KEF / FwK / ELW 2 | |
| GESAMT = (1) + 1 1 10 = (1) + 12 Fu. | GESAMT = 0 0 2 + [1] = 2 + [1] Fu. |
| GESAMTSUMME = (1) + 1 1 12 + [1] = (1) + 14 + [1] Fu. | |

+ Es ergibt sich ein Gesamtfunktionsbedarf von 14 Funktionen rund-um-die-Uhr ab Wache, einer Funktion Mo.-Fr. tagsüber ab Wache und einer Funktion in Rufbereitschaft.

Legende:

- x Rund-um-die-Uhr-Funktion
- [x] Mo.-Fr. tagsüber besetzt
- (x) ZB 1: ab Wache, ZB 2: in Rufbereitschaft
- x | x | x Funktionsaufteilung: VF | ZF | MA



PERSONALBEDARF DER BERUFSFEUERWEHR

Der Personalbedarf der Berufsfeuerwehr resultiert aus dem Funktionsbesetzungsplan, einer hinreichenden Personalausstattung für die Führungsfunktionen sowie dem Bedarf aus den rückwärtigen Tätigkeiten. Eine Bemessung für die rückwärtigen Tätigkeiten erfolgt nicht im Feuerwehrbedarfsplan.

Gegenüber der IST-Situation entsteht aus dem Feuerwehrbedarfsplan ein Personalmehrbedarf von insgesamt 14 VZÄ.

- Zur Besetzung einer Funktion rund-um-die-Uhr hat sich der Personalbedarf nach Auswertung der Abwesenheitszeiten von 4,94 VZÄ (Untersuchung 2019) auf 5,08 VZÄ erhöht. Die Erhöhung ist auf einen gestiegenen Anspruch an Erholungskuren und einen erhöhten Bedarf an Aus- und Fortbildung zurückzuführen. Die Auswertung hat außerdem gezeigt, dass die IST-Personalausstattung zur Besetzung des IST-Funktionsbesetzungsplanes nicht hinreichend ist. Aus der Anpassung personalwirtschaftlicher Parameter und zur zuverlässigen Besetzung des IST-Funktionsbesetzungsplanes entsteht ein Mehrbedarf von drei VZÄ.
- Durch die Änderung der Besetzung der Sonderfunktionen von vier Funktionen Mo.-Fr. tagsüber auf zwei Funktionen rund-um-die-Uhr entsteht ein Mehrbedarf von vier VZÄ.
- Die Führungsdienste werden weiterhin im Mischdienst (Tagdienst und Einsatzdienst) besetzt. Dies erfordert eine hinreichende Größe des Personalkörpers, um die Aufgaben in den Sachgebieten zuverlässig bearbeiten zu können. Zur zuverlässigen Besetzung der Führungsdienste bei gleichzeitig hinreichender Personalausstattung für die rückwärtige Aufgabenwahrnehmung entsteht ein Mehrbedarf von vier VZÄ.
- Zur Unterstützung der ehrenamtlichen Kräfte bei Verwaltungsaufgaben und zur Besetzung der Kfz-Werkstatt wird empfohlen, zwei VZÄ zusätzlich im zivilen Bereich einzurichten. Gleichzeitig entfällt ein VZÄ im feuerwehrtechnischen Dienst.
- Im Bereich der Leitstelle entsteht durch Anpassung des Personalfaktors nach Auswertung der Abwesenheiten und durch Freistellung des stellv. Leiters der Leitstelle vom Dispositionsbetrieb zur Wahrnehmung von organisatorischen Aufgaben ein Mehrbedarf von zwei VZÄ.

| Betrachtung | Tagesdienst | | | Wachabteilung | | Summe Fw.- Techn. | Leitstelle | zivile Angestellte | Mehrbedarf | Bemerkung |
|-----------------------|------------------------------|----|----|---------------|----|----------------------|------------|-----------------------|------------|--|
| | hD | gD | mD | WAL | mD | | | | | |
| IST | IST-Zustand laut Stellenplan | 4 | 13 | 3* | 8 | 39 | 67 | 13 | 7 | |
| sofort | SOLL-Empfehlung (sofort) | 4 | 13 | 3 | 8 | 39 | 67 | 13 | 7 | - Berücksichtigung von Auszubildenden im Wachpraktikum im Umfang von 3 VZÄ - Zusatzschichten im Umfang von 2,5 VZÄ (rechnerisch 2 Schichten bei 42 Mitarbeitenden) durch die Wachabteilung erforderlich. - Mehrarbeit im Umfang wie bisher |
| | Differenz sofort - IST | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | |
| Stufe 1 (bis 2026) | SOLL-Empfehlung (Stufe 1) | 4 | 15 | 3 | 7 | 43 | 72 | 15 | 9 | - Berücksichtigung von Auszubildenden im Wachpraktikum im Umfang von 3 VZÄ |
| | Differenz Stufe 1 - sofort | 0 | 2 | 0 | -1 | 4 | 5 | 2 | 2 | 9 |
| Stufe 2 (bis 2028) | SOLL-Empfehlung (Stufe 2) | 4 | 17 | 3 | 7 | 46 | 77 | 15 | 9 | |
| | Differenz Stufe 2 - Stufe 1 | 0 | 2 | 0 | 0 | 3 | 5 | 0 | 0 | 5 |
| | Differenz Stufe 2 - IST | 0 | 4 | 0 | -1 | 7 | 10 | 2 | 2 | 14 |

* eine Stelle ab 2025



EINBINDUNG UND STRUKTUR DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR

Die 13 Abteilungen der Freiwilligen Feuerwehr Reutlingen umfassen derzeit insgesamt 431 Mitglieder im aktiven Einsatzdienst. Insgesamt zeigen die Einheiten hinsichtlich der wesentlichen Qualifikationen einen guten Ausbildungsstand. In der Einheit Betzingen sollte die Anzahl der Drehleitermaschinisten erhöht werden.

Die Freiwillige Feuerwehr ist und bleibt ein wesentlicher Bestandteil der Gefahrenabwehr in der Stadt Reutlingen. Neben der alltäglichen Gefahrenabwehr in Zusammenarbeit mit der Berufsfeuerwehr ist sie auch für folgende Bereiche von besonderer Wichtigkeit:

- Grundschatz im Rahmen der 1. Eintreffzeit im Planungsbereich A und Unterstützung Grundschatz im Stadtteil Orschel-Hagen (zur zuverlässigen Erfüllung der Planungsziele ist bei zeitkritischen Einsätzen neben der betroffenen Einheit immer eine Nachbareinheit hinzuzualarmieren)
- Ergänzungseinheit im gesamten Stadtgebiet
- zeitliche Häufung von Ereignissen (z. B. Unwetter)
- besondere Szenarien und Szenarien in Sonderobjekten
- Übernahme von Sonderaufgaben
- Großschadensereignisse

Deshalb sind (auch weiterhin) Maßnahmen zur Konservierung der Stärke und Beibehaltung der Verfügbarkeit der Freiwilligen Kräfte erforderlich. Wesentliche Säulen hierzu sind der Erhalt der Standortstruktur, ein guter baulicher und funktionaler Zustand der Standorte, eine bedarfsgerechte Fahrzeugausstattung und eine angemessene Einbindung in das Einsatzgeschehen.

Zur Verbesserung der Tagesverfügbarkeit in den Einheiten können Kräfte mehreren Einheiten angehören. Sowohl interne als auch externe Pendler können die Verfügbarkeit erhöhen.

Im Rahmen der Neugestaltung der AAO soll in Abhängigkeit der Verfügbarkeit der ehrenamtlichen Kräfte geprüft werden, welche Einsätze von der Freiwilligen Feuerwehr ohne Beteiligung der Berufsfeuerwehr bearbeitet werden können. Dies würde die Verfügbarkeit der Berufsfeuerwehr erhöhen.



FAHRZEUGE UND TECHNIK

Die Fahrzeugausstattung der Feuerwehr Reutlingen im IST-Zustand basiert auf detaillierten Planungen der Feuerwehr. Das Fahrzeugkonzept ist als weitestgehend bedarfsgerecht zu bewerten und wird auf Basis der SOLL-Standortstruktur, der SOLL-Funktionsbesetzung und organisatorischen Anpassungen weiterentwickelt.

Für den Einsatzdienst der Berufsfeuerwehr sind an den Feuerwachen Grundschutzfahrzeuge entsprechend der Funktionsvorhaltung erforderlich. Weitere Fahrzeugbedarfe resultieren aus der Notwendigkeit für Reservefahrzeuge, Fahrzeuge für außergewöhnliche Bedarfe (Sonderfahrzeuge), Aus- und Fortbildung sowie für Anforderungen des allgemeinen Dienstbetriebes.

Als Grundbedarf für jede Einheit der Freiwilligen Feuerwehr ist ein wasserführendes Löschfahrzeug mit Schiebleiter sowie ein Mannschaftstransportfahrzeug erforderlich. Je nach Leistungsfähigkeit und personeller Stärke der Einheiten sollen - entsprechend der baulichen Möglichkeiten - Sonderfahrzeuge stationiert werden. Diese sollten jeweils in Bezug zur Sonderaufgabe der Einheit stehen.

Der Gesamtbedarf an Sonderfahrzeugen lässt sich nur indirekt als Ergebnis der fortlaufenden Einsatzplanung ableiten. Hierbei sind einsatztaktische Konzepte, ein möglicher Rückgriff auf übrige Vorhaltungen der Stadt oder Privatunternehmen sowie die Vorhaltung aus der Bedeutung der Stadt/Feuerwehr innerhalb der kommunalen Gemeinschaft zu berücksichtigen.

Auf Basis dieser Laufzeiten der Fahrzeuge ergibt sich damit in den nächsten 5 Jahren bei der Feuerwehr Reutlingen der Bedarf zur Ersatzbeschaffung von 13 Großfahrzeugen und 22 Kleinfahrzeugen (ohne Landes-/Bundesfahrzeuge).



MASSNAHMENÜBERSICHT

Die notwendigen Maßnahmen zur Erreichung des beschriebenen SOLL-Konzeptes werden in eine Übersicht überführt und hinsichtlich ihrer Priorität unter Berücksichtigung der zeitlichen Dringlichkeit und der Bedeutsamkeit/Auswirkung auf die Gefahrenabwehrstruktur der Stadt Reutlingen bewertet.

| Lfd. Nr. | Maßnahme | Priorität |
|----------|---|---------------|
| StS 1) | Zur Erfüllung der Planungsziele (z. B. Stadtteil Orschel-Hagen) sind schneller eintreffende Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr in die Erstalarmierung einzubeziehen. Details sind in der AAO zu regeln. | Kurzfristig |
| StS 2) | Bei zeitkritischen Einsätzen im Planungsbereich A ist neben der betroffenen FF-Einheit eine weitere FF-Einheit einzubeziehen. | kurzfristig |
| StS 3) | Eine Verlagerung des Standortes der Feuerwache kann ohne Auswirkung auf die Standortstruktur maximal in einem kleinen Korridor erfolgen. | - |
| StS 4) | Für ein schnelleres Ausrücken auf der Wache soll der Voralarm intensiv genutzt und technische Möglichkeiten für eine funktionsspezifische Alarmierung der Kräfte geprüft werden. | kurzfristig |
| StS 5) | Für den Standort Bronnweiler ist ein Neubau zu errichten. | kurzfristig |
| StS 6) | Für den Standort Rommelsbach soll eine Bestandsimmobilie umgebaut und / oder erweitert werden. | kurzfristig |
| StS 7) | Für weitere FF-Standorte besteht Handlungsbedarf nachrangiger Priorität. Bauliche Maßnahmen müssen geprüft werden. | mittelfristig |
| StS 8) | Das Übungsgelände auf der Reihersteige ist auszubauen. | mittelfristig |
| StS 9) | Die Einrichtung eines regionalen Ausbildungszentrums (landkreisübergreifend) ist anzustreben. | Mittelfristig |

Kurzfristig: Maßnahmen sind unverzüglich zu beginnen und sollen bis in ca. 24 Monaten abgeschlossen sein.

Mittelfristig: Maßnahmen sollen in der Laufzeit des Feuerwehrbedarfsplanes (5 Jahre) abgeschlossen sein.

Langfristig: strategische Maßnahmen ohne bestimmten Zeithorizont.



MASSNAHMENÜBERSICHT

| Lfd. Nr. | Maßnahme | Priorität |
|----------|---|---------------|
| EFu 1) | Einrichtung einer Stelle (1 VZÄ) zur Unterstützung der ehrenamtlichen Führungskräfte bei Verwaltungsaufgaben. | kurzfristig |
| EFu 2) | Besetzung der Sonderfunktionen durch 2 Funktionen rund-um-die-Uhr. | kurzfristig |
| EFu 3) | Einrichtung von 7 VZÄ zusätzlich in der Wachabteilung zur Besetzung der Sonderfunktionen und aus organisatorischen Anpassungen. | kurzfristig |
| EFu 4) | Berücksichtigung der Mehrarbeit (Anlage 7) als Arbeitszeit nach Erreichen der Stufe 1. | kurzfristig |
| EFu 5) | Einrichtung einer zivilen Stelle für die Leitung der Kfz-Werkstatt anstatt Aufgabenwahrnehmung durch die Wachabteilungsleiter (plus 1 VZÄ zivil ; minus 1 VZÄ Wachabteilungsleiter). | Kurzfristig |
| EFu 6) | Einrichtung von 4 VZÄ zusätzlich im Tagdienst mit Qualifikation B4 (gD) zur zuverlässigen Besetzung von 2 Führungsfunktionen (Besetzung von 2 Stellen durch zwei Wachabteilungsleiter möglich). | kurzfristig |
| EFu 7) | Einrichtung von 2 VZÄ zusätzlich für die Leitstelle. | kurzfristig |
| EFu 8) | Bei zeitkritischen Einsätzen im Planungsbereich A ist neben der betroffenen FF-Einheit eine weitere FF-Einheit einzubeziehen. | kurzfristig |
| EFu 9) | Erhöhung der Anzahl der Kräfte mit der Qualifikation Drehleitermaschinist in der Abteilung Betzingen. | kurzfristig |
| EFu 10) | Prüfung der Disposition der Einsatzmittel in Abhängigkeit der zu erwartenden Eintreffzeit (Ausrückzeit + Fahrzeit). | mittelfristig |
| EFu 11) | Erhöhung der Anzahl der Kräfte in den Einheiten Bronnweiler und Reicheneck. | mittelfristig |
| EFu 12) | Übernahme weiterer Sonderaufgaben durch Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr. | mittelfristig |
| EFu 13) | Stärkung und Verbesserung der Tagesverfügbarkeit durch interne und externe Pendler. | kurzfristig |
| EFu 14) | Prüfung von attraktivitätssteigernden Maßnahmen bzw. Maßnahmen zur Förderung des Ehrenamts. | Laufend |
| EFu 15) | Intensive Unterhaltung und Förderung der Kinder- und Jugendfeuerwehr. | Laufend |



MASSNAHMENÜBERSICHT

| Lfd. Nr. | Maßnahme | Priorität |
|----------|---|-------------------------|
| FT 1) | Durchführung der notwendigen (Ersatz-)Beschaffungen im Bereich BF und Führung / Allgemein entsprechend des Fahrzeugkonzeptes (Beschaffung von 8 Kleinfahrzeugen und 3 Großfahrzeugen in den nächsten 5 Jahren). | kurz- und mittelfristig |
| FT 2) | Durchführung der notwendigen (Ersatz-)Beschaffungen im Bereich der FF entsprechend des Fahrzeugkonzeptes (Beschaffung von 13 Kleinfahrzeugen und 10 Großfahrzeugen in den nächsten 5 Jahren). | kurz- und mittelfristig |
| FT 3) | Das Personal der Führungsunterstützungseinheit soll dafür qualifiziert werden, den ELW 2 zu fahren. | mittelfristig |
| FT 4) | Beschaffung „leichter“ PSA für TH- und Vegetationsbrandeinsätze. | mittelfristig |
| FT 5) | Beschaffung von digitalen Handsprechfunkgeräten für den Einsatzstellenfunk. | kurzfristig |
| FT 6) | Beschaffung von Ausrüstung für die Großtierrettung. | kurzfristig |



| | | |
|---|---|-----|
| 0 | Extrakt und Zusammenfassung (Managementfassung) | 04 |
| 1 | Einleitung und Aufgabenstellung | 18 |
| 2 | Gefahrenpotenzial und Einsatzgeschehen | 24 |
| 3 | Planungsgrundlagen | 45 |
| 4 | Standortstruktur der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr | 75 |
| 5 | Einsatzstruktur und Funktionsvorhaltung | 131 |
| 6 | Technik und Fahrzeugausstattung | 181 |
| 7 | Anlagen | 196 |



EINLEITUNG UND AUFGABENSTELLUNG

Im Folgenden werden allgemeine Zusammenhänge zum Thema der Feuerwehrbedarfsplanung dargestellt.

Hierbei wird auf die Ausgangssituation und den Auftrag eingegangen. Die rechtlichen Grundlagen und Planungsgrundlagen werden definiert sowie die daraus resultierenden Aufgaben der Feuerwehr beschrieben.

Die Erkenntnisse des Feuerwehrbedarfsplans von 2013 werden zusammenfassend dargestellt.

Das Kapitel gliedert sich in folgende Abschnitte:

- 1.1 Ausgangssituation und Auftrag
- 1.2 Gesetzliche Grundlagen und sonstige Planungsgrundlagen
- 1.3 Erkenntnisse aus dem Feuerwehrbedarfsplan 2008



AUSGANGSSITUATION UND AUFTRAG

- Das vorliegende Dokument stellt den Feuerwehrbedarfsplan der Stadt Reutlingen dar.
- Gemäß dem Feuerwehrgesetz (FwG) des Landes Baden-Württemberg sind die Gemeinden verpflichtet, eine den örtlichen Verhältnissen entsprechende leistungsfähige Feuerwehr aufzustellen: „Jede Gemeinde hat auf ihre Kosten eine den örtlichen Verhältnissen entsprechende leistungsfähige Feuerwehr aufzustellen, auszurüsten und zu unterhalten.“ [§ 3 Abs. 1 FwG]
- Der Feuerwehrbedarfsplan definiert in kommunaler Eigenverantwortung sowohl das Planungsziel als auch den zur Erreichung dieses Ziels erforderlichen Umfang der kommunalen Feuerwehr.
- Die Firma Lülff+ Sicherheitsberatung GmbH wurde von der Stadt Reutlingen beauftragt, die Risikostruktur des Stadtgebietes und die Leistungsfähigkeit der Feuerwehr (Standorte, Fahrzeuge, Personal) zu analysieren und die Stadt Reutlingen fachlich und methodisch bei der Entwicklung des Feuerwehrbedarfsplanes zu begleiten.
- Zur Bedarfsplanung wurde eine Projektgruppe, bestehend aus Vertretern der Feuerwehr, eingerichtet. Die Projektgruppe hat in regelmäßigen Abstimmungstreffen, jeweils unter fachlicher Moderation und Beratung der Lülff+ Sicherheitsberatung GmbH, die elementaren Fragestellungen im Rahmen der Bedarfsplanung behandelt. Der vorliegende Feuerwehrbedarfsplan stellt das Ergebnis der Projektgruppenarbeit dar.
- Es empfiehlt sich, einen Feuerwehrbedarfsplan aufgrund der Dynamik der zugrundeliegenden Daten regelmäßig fortzuschreiben. Spätestens nach 5 Jahren sollte eine Überprüfung erfolgen, ob und inwieweit eine Fortschreibung notwendig ist.
- Alle berücksichtigten Rohdaten stammen, soweit nicht anders angegeben, von der Stadt Reutlingen (Stand: 1. Quartal 2023). Alle Auswertungen sind, soweit nicht anders angegeben, Stand 2023.
- Die Analyse der Qualifikationen, Wohn- und Arbeitsorte der freiwilligen Kräfte basiert auf einer in der Feuerwehr durchgeführten Erhebung mit Stand 1. Halbjahr 2023. Aufgrund verschiedener Einflüsse (Neueintritte, Arbeitsplatzwechsel, Umzug etc.) sind die Daten der freiwilligen Kräfte dynamisch und die Analysen sollten deshalb regelmäßig aktualisiert werden.
- Obwohl aus Gründen der Lesbarkeit im Text die männliche Form gewählt wurde, beziehen sich die Angaben stets auf Angehörige aller Geschlechter.



ÜBERSICHT RECHTLICHE GRUNDLAGEN UND PLANUNGSUNTERLAGEN

Rechtliche Grundlagen

- Feuerwehrgesetz des Landes Baden-Württemberg (FwG) in der Fassung vom 02.03.2010 (zuletzt geändert am 21.05.2019)
- Landesbauordnung für Baden-Württemberg (LBO) in der Fassung vom 05.03.2010 (zuletzt geändert am 01.02.2021)
- Feuerwehrdienstvorschriften (FwDV)
- Unfallverhütungsvorschrift Feuerwehren (DGUV Vorschrift 49, ehem. GUV-VC 53)
- DGUV Information „Sicherheit im Feuerwehrhaus“ (DGUV Information 205-008, ehem. GUV-I 8554)
- DIN 14092-1 Feuerwehrhäuser – Teil 1: Planungsgrundlagen
- Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Verkehr und Infrastruktur über die Brandverhütungsschau (VwV-Brandverhütungsschau); 17. September 2012
- Verwaltungsvorschrift des Innenministeriums über Zuwendungen für das Feuerwehrwesen (VwV Zuwendungen Feuerwehrwesen - VwV-Z-Feu); 11. Dezember 2017
- Verwaltungsvorschrift des Innenministeriums über Zuwendungen für das Feuerwehrwesen, Handreichung für die Antragstellung; 25.10.2021
- Technische Regel / Arbeitsblatt W 405 „Bereitstellung von Löschwasser durch die öffentliche Trinkwasserversorgung“ des DVGW (Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches) von Februar 2008

Planungsgrundlagen ohne rechtliche Bindung

- „Hinweise zur Leistungsfähigkeit der Feuerwehr“ des Landesfeuerwehrverbandes und des Innenministeriums, mitgetragen von Städtetag, Gemeindetag und Landkreistag, Stand Januar 2008
- Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren (AGBF): „Qualitätskriterien für die Bedarfsplanung von Feuerwehren in Städten“, 16.09.1998 (fortgeschrieben am 19.11.2015)
- Abschlussbericht „Planungsgrundlagen und Strukturen“, AG 2 „Die Organisation der Freiwilligen Feuerwehr“, Gemeinschaftsprojekt FEUERWEHRENSACHE NRW, Verband der Feuerwehren in NRW e.V. (VdF NRW) und Ministerium für Inneres und Kommunales in Nordrhein-Westfalen (MIK NRW), 2017
- Handreichung zur Brandschutzbedarfsplanung für kommunale Entscheidungsträger vom Ministerium für Inneres und Kommunales NRW, Städtetag NRW, Landkreistag NRW und Städte- und Gemeindebund NRW vom 07.07.2016 (zur bundesweiten Umsetzung empfohlen in der 218. Sitzung des Hauptausschusses des Deutschen Städtetages am 22.02.2017)



AUFGABEN DER GEMEINDE

Grundsätzliche Aufgabe

- Unterhaltung einer den örtlichen Verhältnissen entsprechenden leistungsfähigen Feuerwehr als Pflichtaufgabe:

§ 3 Abs. 1 FwG: „Jede Gemeinde hat auf ihre Kosten eine den örtlichen Verhältnissen entsprechende leistungsfähige Feuerwehr aufzustellen, auszurüsten und zu unterhalten. [...]“

§ 2 FwG: „(1) Die Feuerwehr hat 1. bei Schadenfeuer (Bränden) und öffentlichen Notständen Hilfe zu leisten und den Einzelnen und das Gemeinwesen vor hierbei drohenden Gefahren zu schützen und 2. zur Rettung von Menschen und Tieren aus lebensbedrohlichen Lagen technische Hilfe zu leisten. [...]“

(2) Die Feuerwehr kann ferner durch die Gemeinde beauftragt werden 1. mit der Abwehr von Gefahren bei anderen Notlagen für Menschen, Tiere und Schiffe und 2. mit Maßnahmen der Brandverhütung, insbesondere der Brandschutzaufklärung und -erziehung sowie der Brandsicherheitswache.“



Der Feuerwehrbedarfsplan beschreibt den Feuerwehrbedarf in den Bereichen Abwehrender Brandschutz und Technische Hilfe. Von den vielfältigen Aufgaben der Gemeinde haben primär die Bereiche Abwehrender Brandschutz und Technische Hilfe unmittelbare Auswirkung auf die kommunale Feuerwehrbedarfsplanung.

Zufallsverteilte Aufgaben

- Abwehrender Brandschutz (§ 2 Abs. 1 FwG)
- Technische Hilfe (§ 2 Abs. 1 FwG)
- Überörtliche Hilfeleistung (§ 26 Abs. 1 FwG)

Planbare Aufgaben (= nicht zufallsverteilt)

- Einsatzplanung und Einsatzvorbereitung
- Brandschutzaufklärung / Brandschutzerziehung (§ 2 Abs. 2 FwG)
- Brandsicherheitswachdienste (§ 2 Abs. 2 FwG)
- Bekleidung, persönliche Ausrüstung sowie Aus- und Fortbildung der Feuerwehrangehörigen (§ 3 Abs. 1 FwG)
- Beschaffung und Unterhaltung von Feuerwehrausrüstungen und -einrichtungen (§ 3 Abs. 1 FwG)
- ständige Bereithaltung von Löschwasservorräten und sonstigen Löschmitteln (§ 3 Abs. 1 FwG)
- Bereitstellung von Räumen und Plätzen für Aus- und Fortbildung und Unterkunft sowie Aufbewahrung von Ausrüstungsgegenständen (§ 3 Abs. 1 FwG)
- Aufstellung einer Jugendfeuerwehr (§ 6 Abs. 1 FwG)
- Aufgaben außerhalb des FwG („freiwillige Aufgaben“)



WESENTLICHE INHALTE DES FEUERWEHRBEDARFSPLANS 2008

In der Stadt Reutlingen wurde im Jahr 2007 die 5. Fortschreibung des Feuerwehrbedarfsplan durch die Feuerwehr erstellt. **Dieser wurde am 18.12.2007 durch den Gemeinderat der Stadt Reutlingen einstimmig beschlossen.** Im Folgenden werden die wesentlichen Inhalte dieses Feuerwehrbedarfsplans kurz zusammengefasst:

- Die Definition von Planungszielen für die Stadt Reutlingen erfolgte differenziert nach Brandeinsätzen und Technischen Hilfeleistungseinsätzen.
 - Die Planungszieldefinition für Brandeinsätze erfolgte auf Basis der Empfehlungen der AGBF Bund. Somit sind bei entsprechenden Einsätzen innerhalb der ersten Eintreffzeit (8 Minuten) 9 Funktionen am Einsatzort erforderlich sowie weitere 6 Funktionen innerhalb der zweiten Eintreffzeit (13 Minuten).
 - Die Planungszieldefinition für Technische Hilfeleistungseinsätze entspricht der für Brandeinsätze.
- Der Zielerreichungsgrad soll größer 80 % sein.
- Der bestimmte Erreichungsgrad für das 1. Planungsziel (1. Eintreffzeit) liegt in der Stadt Reutlingen bei ca. 84 %, für das 2. Planungsziel (2. Eintreffzeit) liegt er bei ca. 98 %.



| | | |
|---|---|-----|
| 0 | Extrakt und Zusammenfassung (Managementfassung) | 04 |
| 1 | Einleitung und Aufgabenstellung | 18 |
| 2 | Gefahrenpotenzial und Einsatzgeschehen | 24 |
| 3 | Planungsgrundlagen | 45 |
| 4 | Standortstruktur der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr | 75 |
| 5 | Einsatzstruktur und Funktionsvorhaltung | 131 |
| 6 | Technik und Fahrzeugausstattung | 181 |
| 7 | Anlagen | 196 |



EINLEITUNG

In diesem Kapitel wird die Risikostruktur, welche unter anderem die Grundlage für die Ableitung des SOLL-Konzepts darstellt, beschrieben.

Das Risiko definiert sich über das Produkt aus Schadensschwere und Eintrittswahrscheinlichkeit. Das bedeutet, dass neben den vorhandenen Gefahrenpotenzialen auch das Einsatzgeschehen bei der Bewertung der Risikostruktur zu berücksichtigen ist.

Hierzu wird, neben der Betrachtung allgemeiner Eck- und Infrastrukturdaten, die Grundstruktur der Kommune hinsichtlich der Gefahrenart "Brand" unterteilt und die vorhandenen Gefahrenpotenziale, vor allem Sonderobjekte, werden in den Bereichen „Brandgefahren“, „Technische Hilfeleistungen“, „ABC-Gefahren“ (atomare, biologische und chemische Gefahren) und „Wassergefahren“ betrachtet.

Anschließend wird das Einsatzgeschehen betrachtet und die Risikostruktur zusammenfassend bewertet.

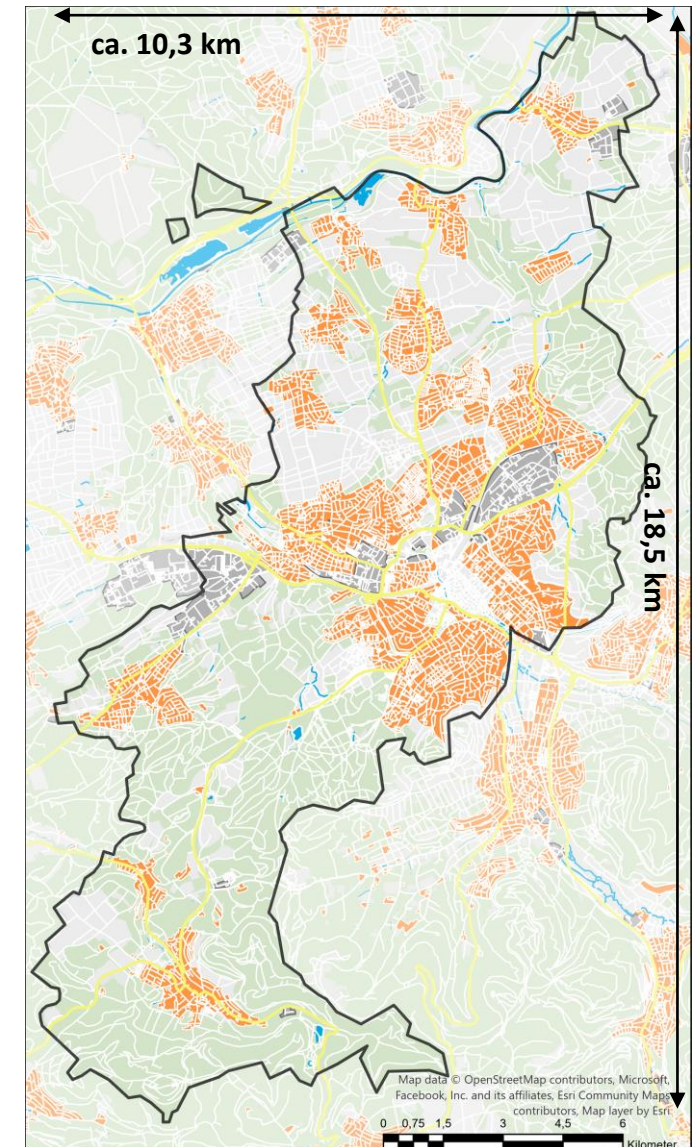
Das Kapitel gliedert sich in die folgenden Abschnitte:

- 2.1 Eckdaten der Kommune
- 2.2 Grundstruktur Gefahrenpotenzial
- 2.3 Besondere Objekte
- 2.4 Einsatzgeschehen
- 2.5 Bewertung Risikostruktur



ALLGEMEINE BESCHREIBUNG DES KOMMUNALEN GEBIETS

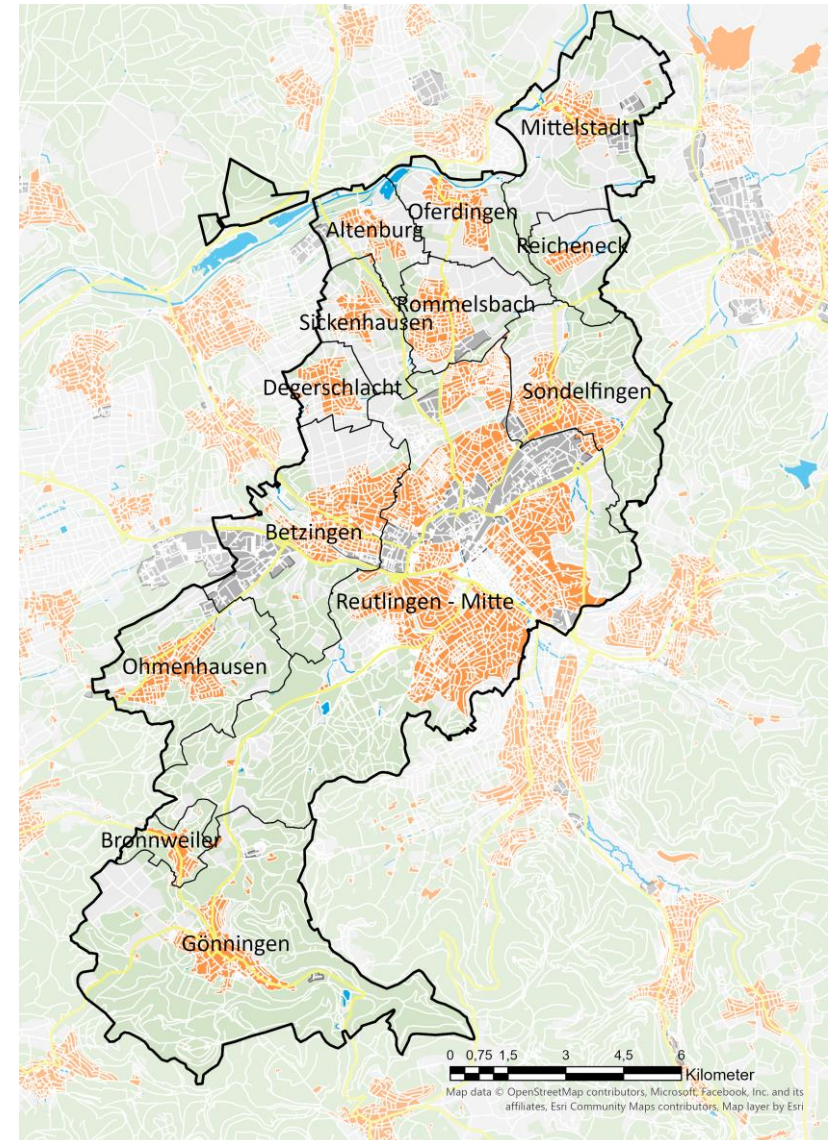
| Einwohner: (Stand 01.01.2024) | |
|---|-------------------------------|
| | 117.378 |
| Topografie | |
| Fläche | 87,04 km ² |
| Höchster Punkt ü. NN | 869 m (Roßberg) |
| Tiefster Punkt ü. NN | 290 m (Neckar in Mittelstadt) |
| Höhenunterschied max. | 579 m |
| Nord-Süd Ausdehnung | 18,5 km |
| Ost-West Ausdehnung | 10,3 km |
| Pendlerströme (Quelle: Bundesagentur für Arbeit; Stand 30.06.2023) | |
| Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte | 48.994 |
| Einpendler | 33.581 |
| Auspendler | 25.715 |
| Pendlersaldo | 7.866 |
| Arbeitsort = Wohnort | 23.279 |
| Tagbevölkerung (Arbeitsorte) | 125.244 |
| Auspendlerquote | 52% |
| Verkehrswege | |
| Bahnstrecken | DB AG |
| Bundesstraßen | B28, B313, B464 |





EINWOHNERVERTEILUNG

| Stadtteil | Wohnbevölkerung | Gesamtfläche [km ²] | EW-Dichte [E / km ²] |
|--------------------|-----------------|---------------------------------|----------------------------------|
| Reutlingen - Mitte | 70.673 | 2.780 | 25,4 |
| Altenburg | 1.872 | 261 | 7,2 |
| Betzingen | 11.273 | 784 | 14,4 |
| Bronnweiler | 1.000 | 119 | 8,4 |
| Degerschlacht | 2.216 | 175 | 12,7 |
| Gönningen | 3.902 | 1.568 | 2,5 |
| Mittelstadt | 3.504 | 647 | 5,4 |
| Oferdingen | 2.422 | 318 | 7,6 |
| Ohmenhausen | 5.399 | 573 | 9,4 |
| Reicheneck | 885 | 226 | 3,9 |
| Rommelsbach | 5.674 | 369 | 15,4 |
| Sickenhausen | 2.227 | 262 | 8,5 |
| Sondelfingen | 6.331 | 622 | 10,2 |

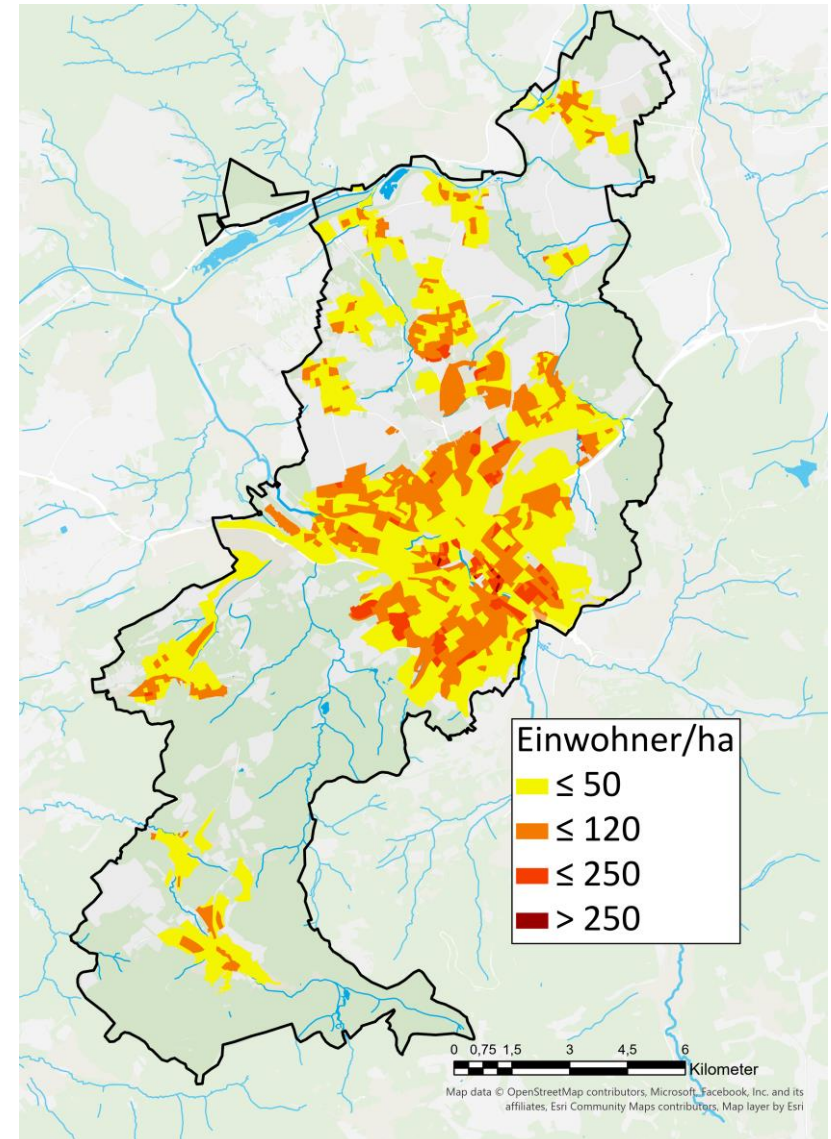




BEVÖLKERUNGSDICHTEN



- Die Kartendarstellung zeigt die Bevölkerungsdichte in den einzelnen statistischen Bezirken.
- Die höchsten Bevölkerungsdichten ergeben sich im Stadtzentrum.



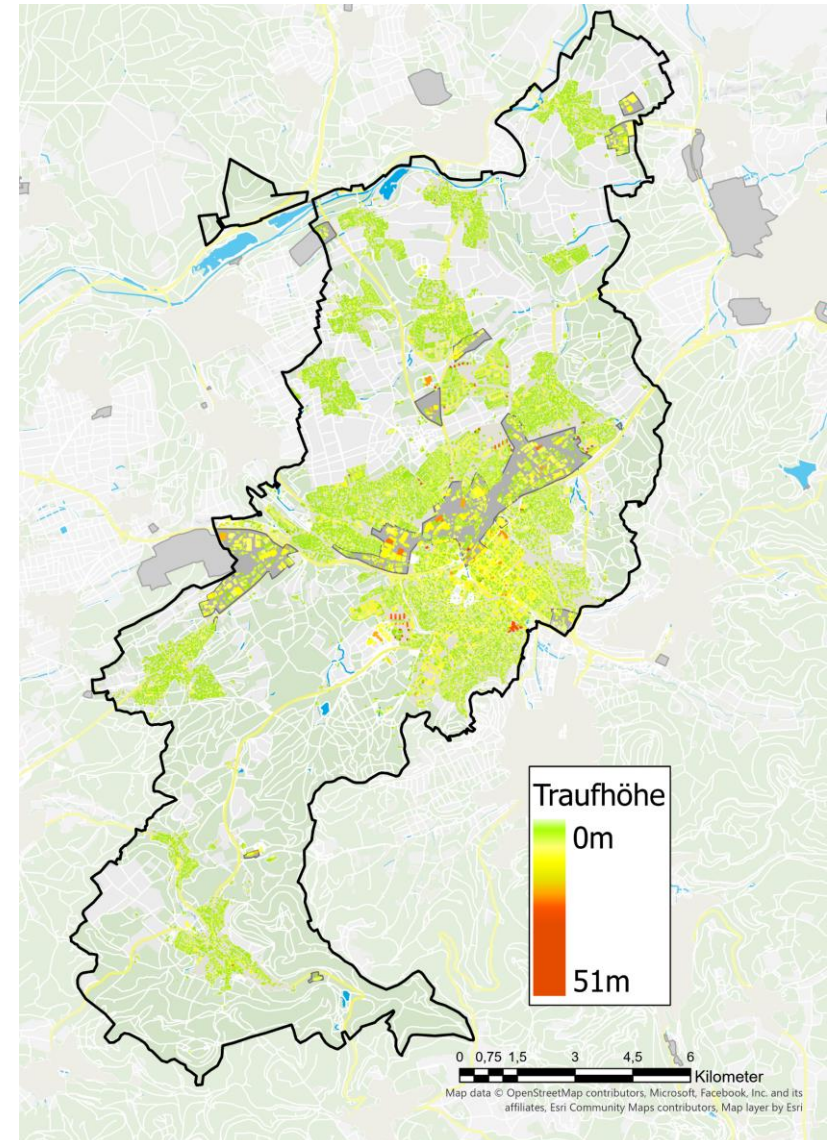


GEFAHRENPOENZIALE BRAND

GEBÄUDEHÖHEN

- Die Analyse der Gebäudehöhen zeigt in weiten Teilen des Stadtgebiets eine geringe Gebäudehöhe*.
- Auch in den Außenbezirken befinden sich einzelne höhere Gebäude bis Gebäudeklasse 4.
- Eine hohe Dichte von Gebäuden mit großer Gebäudehöhe ist im Stadtteil Reutlingen - Mitte anzutreffen. Die Hochhäuser befinden sich in den Stadtteilen Reutlingen – Mitte, Betzingen und Sondelfingen.

*Gebäudehöhe ist Fußboden des obersten Aufenthaltsraumes über Gelände.





GEFAHRENPOENZIALE BRAND

| Planungs- klasse | Strukturtyp |
|------------------------------------|---|
| Brand-1 | deutlich überwiegend „Gebäude geringer Höhe“ bzw. Gebäude der Klassen 1, 2 oder 3 (bis 7 m Fußbodenhöhe), überwiegend offene Bauweise |
| Brand-2 | größere Anzahl „Gebäude mittlerer Höhe“ bzw. Gebäude der Klasse 4 (mehr als 7 m und max. 13 m Fußbodenhöhe), offene und geschlossene Bauweise |
| Brand-3 | größere Anzahl „hoher Gebäude“ (mehr als 13 m und max. 22 m Fußbodenhöhe), offene und geschlossene Bauweise |
| Brand-4 (Sonderobjekte) | Gebäude oberhalb 22 m Fußbodenhöhe (Hochhäuser) großflächig (geschlossene) Hinterhof-/Blockbebauung sonstige besondere Objekte |

DEFINITION PLANUNGSKLASSEN

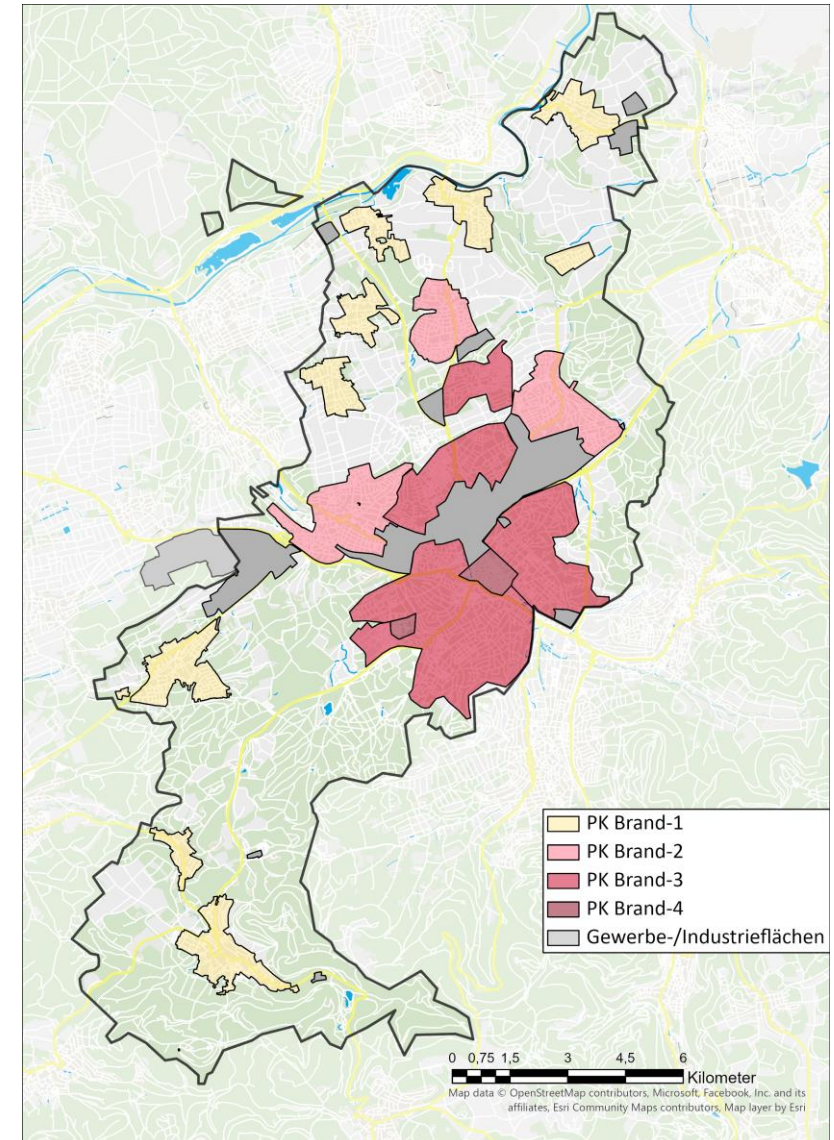
- Die Merkmale der Planungsklassen Brand werden über die vorhandenen Gebäude- und Siedlungsstrukturen (Strukturtyp) definiert.
- Die Planungsklassen „Brand“ beziehen sich auf den Bereich
 - „im Zusammenhang bebaute Ortsteile“ gemäß § 34 BauGB (= der sogenannte „Innenbereich“) oder
 - „innerhalb zusammenhängender Bebauung“.
- Der Begriff „größere Anzahl Gebäude“ wird in der Praxis häufig mit einer Anzahl von mindestens 10 Gebäuden im betrachteten Bereich verbunden. Die Einordnung richtet sich in der Regel nicht nach Einzelobjekten, sondern nach der vorherrschenden Struktur.
- Die Planungsklassen beziehen sich rein auf den angegebenen Strukturtyp und stehen in keinem Zusammenhang zu gleich oder ähnlich lautenden Alarmierungstichwörtern oder ähnlichem.
- Die Planungsklassen beziehen sich auf Wohnbebauung; Mischgebiete (Gewerbe und Wohnen) werden als Wohngebiete beplant.
- Industrie- oder Gewerbegebiete werden bei Relevanz im Planungsprozess separat berücksichtigt.
- Die Einstufung in die Planungsklassen erfolgt im Wesentlichen auf Basis des örtlichen Eindrucks im Rahmen einer Befahrung des kommunalen Gebietes.



GEFAHRENPOENZIALE BRAND

EINTEILUNG DES STADTGEBIETES

- Die Analyse der Gebäude- und Siedlungsstrukturen zeigt in weiten Teilen des Kernstadtgebietes und im Stadtbezirk Orschel-Hagen eine dichte bzw. geschlossene Bauweise mit Objekten mit mehr als 3 Vollgeschossen (Planungsklasse Brand-3).
- Im Altstadtbereich befindet sich eine geschlossene Block- bzw. Hinterhofbebauung mit teils eingeschränkter Zugänglichkeit. Dieser Bereich wird somit der Planungsklasse Brand-4 zugeordnet.
- Die direkt an die Kernstadt angrenzenden Stadtteile sind geprägt von einer Ein- oder Mehrfamilienhausstruktur mit bis zu 4 Vollgeschossen (Planungsklasse Brand-2).
- Die von der Kernstadt weiter entfernt liegenden Stadtteile im Norden und Süden sind geprägt von einer offen bebauten Ein- oder Mehrfamilienhausstruktur, für die die Planungsklasse Brand-1 angesetzt wird.





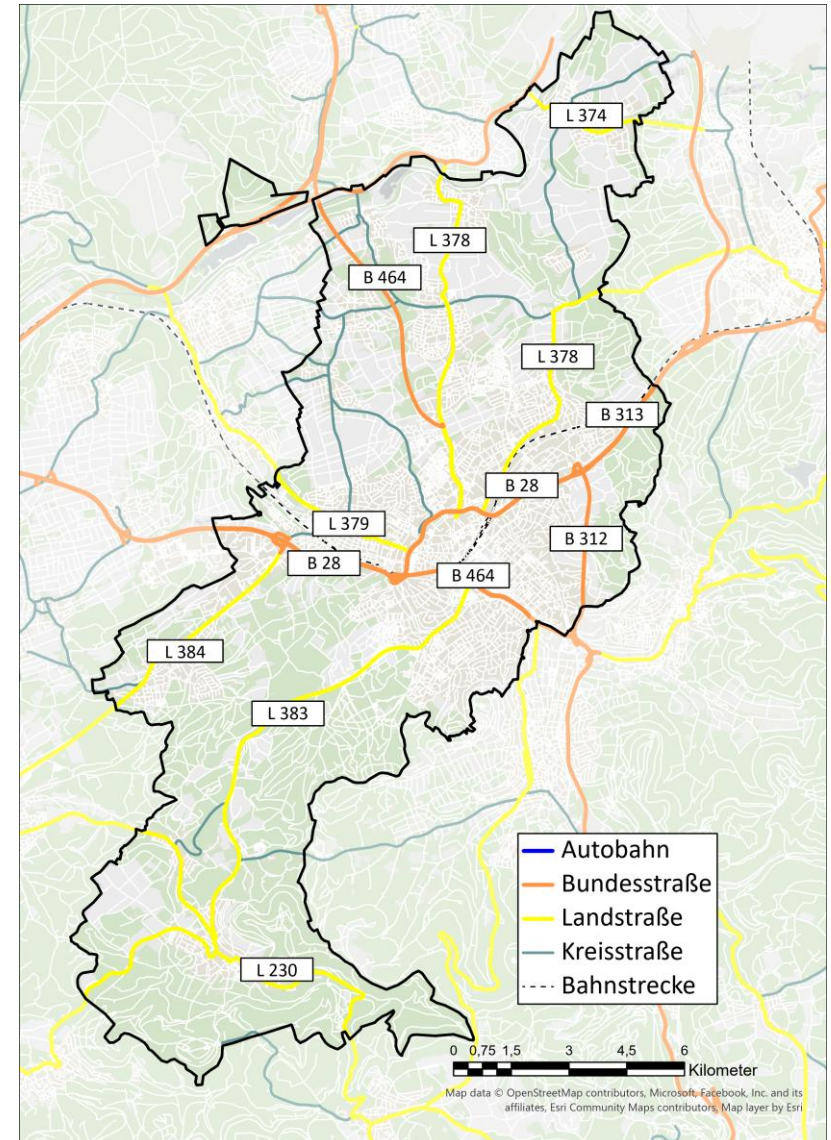
GEFAHRENPO TENZIALE IM BEREICH DER TECHNISCHE N HILFE

VERKEHRSWEGE

- Bundesstraßen:
B28, B312, B313, B464
- Landesstraßen:
L230, L374, L378, L379, L383, L384
- Bahnstrecken:
Neckar-Alb-Bahn: Strecke Tübingen – Metzingen
- Projekt Regional-Stadtbahn Neckar-Alb:
Streckenführung im Modul 1 auf vorhandener Trasse der Neckar-Alb-Bahn mit dann dichter Zugfolge und zwei zusätzlichen Haltepunkten
- Gefahrenpotenzial für Verkehrsunfälle mit eingeklemmten Personen ist im gesamten Stadtgebiet (primär im Bereich der Hauptverkehrsachsen) gegeben.
- Außerhalb des Gemeindegebietes ist die Feuerwehr Reutlingen im Rahmen festgelegter Einsatzgebiete auf der B27 in Fahrtrichtung Stuttgart bis zur Anschlussstelle Walddorfhäslach mit dem Rüstzug und bis zur Anschlussstelle Filderstadt mit dem VRW und in Fahrtrichtung Tübingen bis Kirchentellinsfurt mit dem Rüstzug zuständig.



Der Einsatzbereich der Feuerwehr Reutlingen umfasst umfangreiche Straßenabschnitte risikologisch relevanter Verkehrswege.

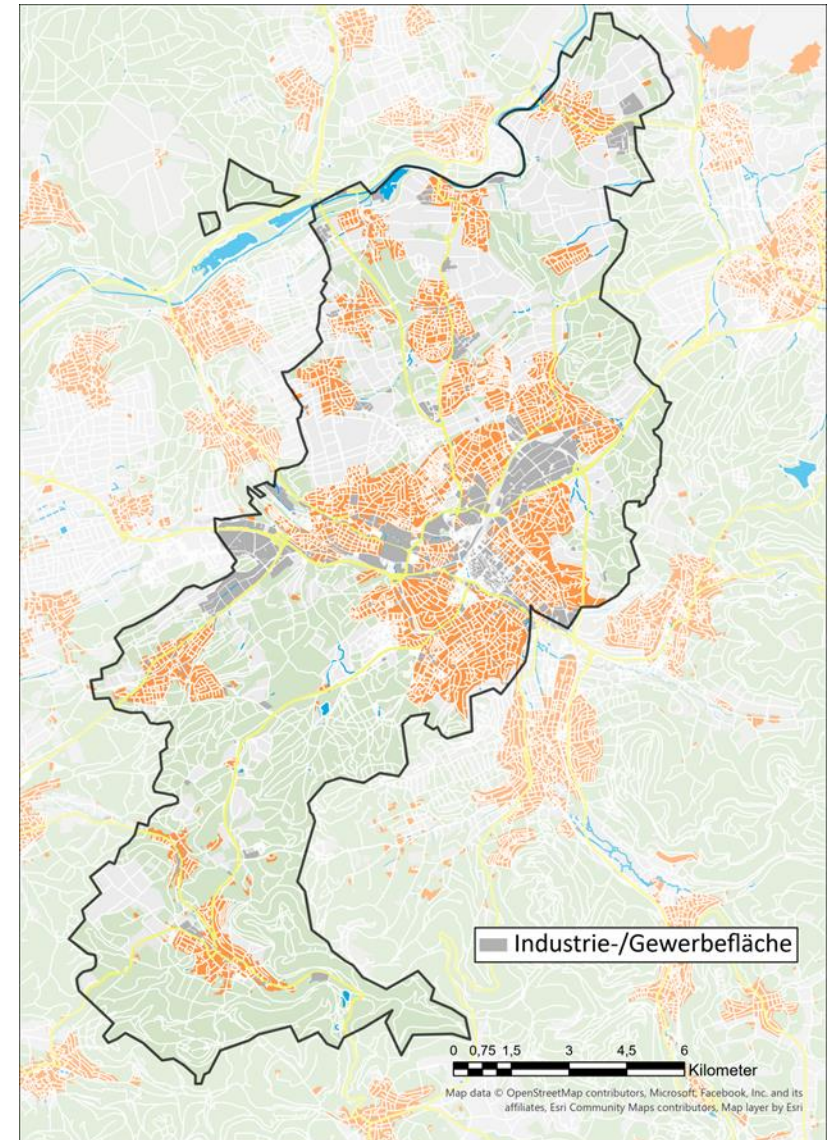




GEFAHRENPO TENZIALE IM BEREICH DER TECHNISCHE N HILFE

GEWERBE UND INDUSTRIE

- Verschiedene Gewerbe-/Industriegebiete unterschiedlicher Größe im Stadtgebiet mit Unternehmen verschiedener Branchen
- kleinere und größere Handwerksbetriebe, mittlere Betriebe und sehr große Betriebe
- Gefahrenpotenziale für Arbeitsunfälle mit eingeklemmten Personen primär im Bereich Industrie- u. Gewerbegebiete gegeben.



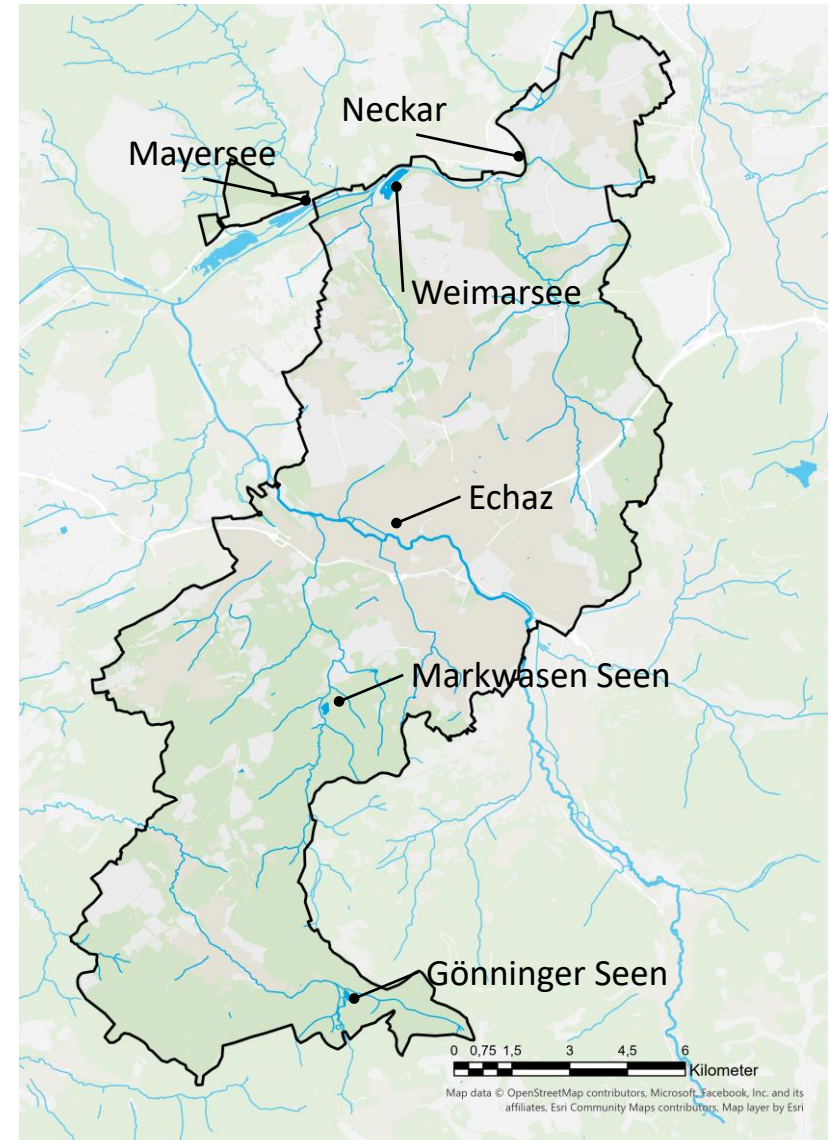


GEFAHRENPO TENZIALE GEWÄSSER

- stehende Gewässer:
 - Gönninger Seen
 - Markwasen Seen
 - Mayersee
 - Weimarsee
- größere Fließgewässer:
 - Neckar
 - Echaz
- Mehrere kleinere Fließgewässer durchkreuzen das Stadtgebiet
- Auf dem Neckar, der Echaz, dem Gönninger See und dem Weimarsee findet Freizeitnutzung statt.
- Die vorhandenen Gewässer haben durch Hochwassergefahren (z. B. aufgrund von Starkregenereignissen) als auch durch Ertrinkungsgefahren Einfluss auf das Gefahrenpotenzial.
- Es resultieren entsprechende Risiken für Einsätze zur Wasserrettung und zur Technischen Hilfe.





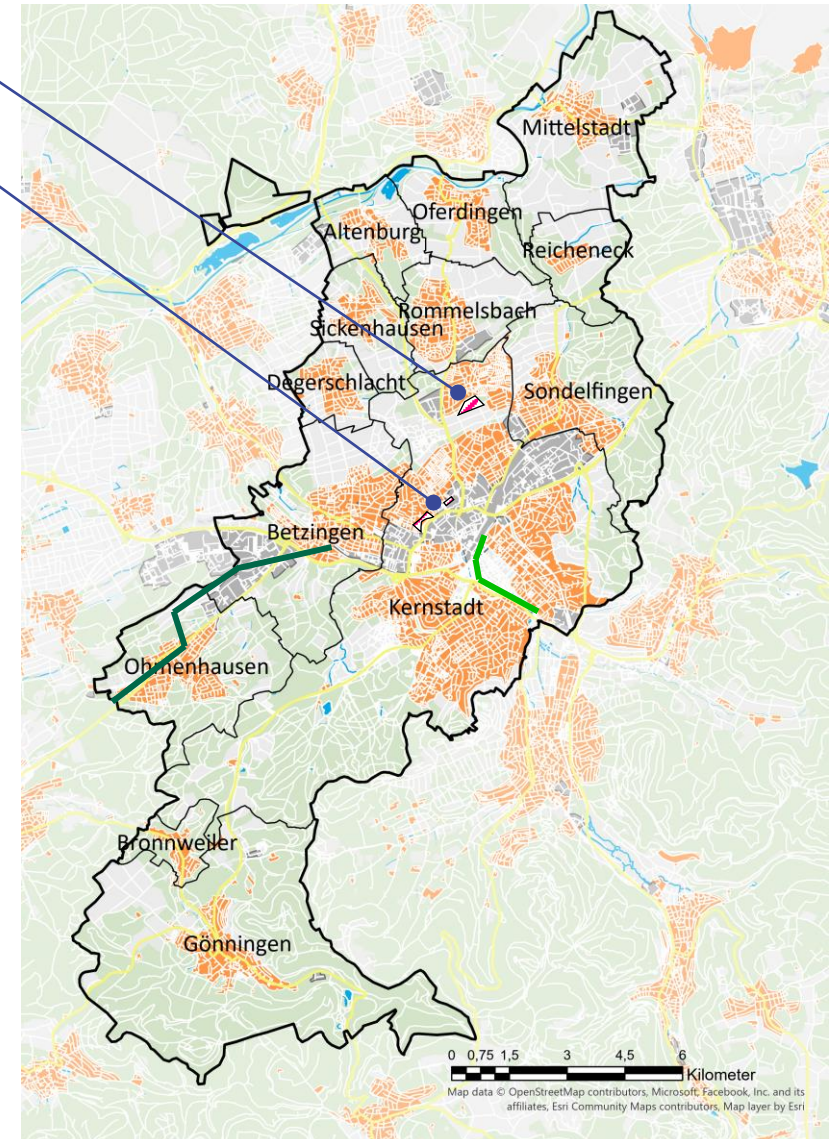
Die vorhandenen Gewässer haben durch Hochwassergefahren (z. B. aufgrund von Starkregenereignissen) als auch durch Ertrinkungsgefahren Einfluss auf das Gefahrenpotenzial.





GEPLANTE STADTENTWICKLUNG

- Orschel-Hagen-Süd (8,5 ha, 380 Wohneinheiten)
- Blue Village (Wohnbebauung): weitere Bauabschnitte
- Projekt Regional-Stadtbahn Neckar-Alb:
in Planung (Planfeststellungsverfahren läuft):
 - Gomaringer Spange 
 - Innenstadt Reutlingen Näherungsweise Streckenführung im Stadtgebiet Reutlingen





OBJEKTE VON BESONDERER BEDARFSPLANERISCHER BEDEUTUNG

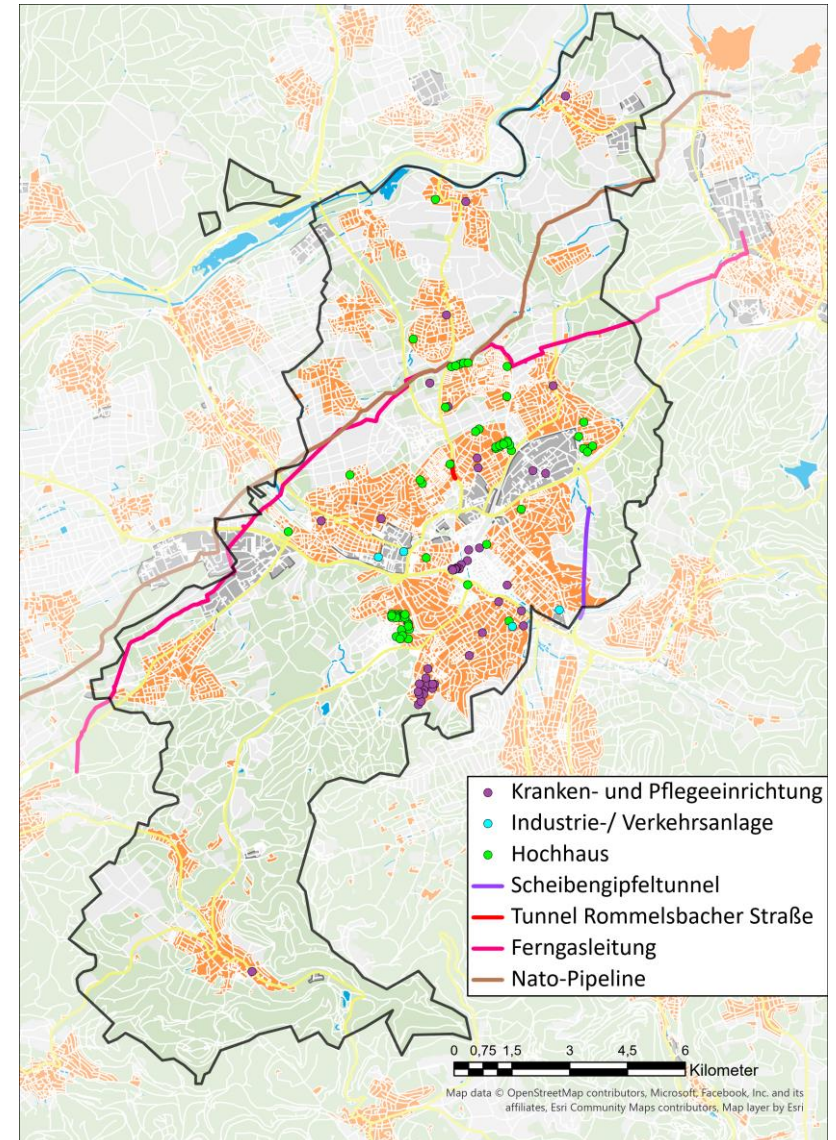
ÜBERSICHT DER OBJEKTE VON BESONDERER BEDARFSPLANERISCHER BEDEUTUNG

In der nebenstehenden Abbildung sind herausragende Einzelobjekte, die (z. B.) über die Grundstruktur des Gefahrenpotenzials hinausgehen, dargestellt.

Objekte von besonderer bedarfsplanerischer Bedeutung sind solche, die im Einsatzfall Anforderungen an die Feuerwehr stellen, die über das Grundgefahrenpotenzial der umliegenden Wohnbebauung hinausgehen.

Bei den dargestellten Objekten handelt es sich jeweils um diejenigen, die die höchsten Anforderungen an die Feuerwehr stellen. Folgende Objektarten sind dargestellt:

- Kranken- und Pflegeeinrichtungen
- Industrie- und Verkehrsanlagen
(Bei den Industrieanlagen handelt es sich um Objekte, von denen insb. ABC-Gefahren ausgehen.)
- Hochhäuser
- sonstige Objekte





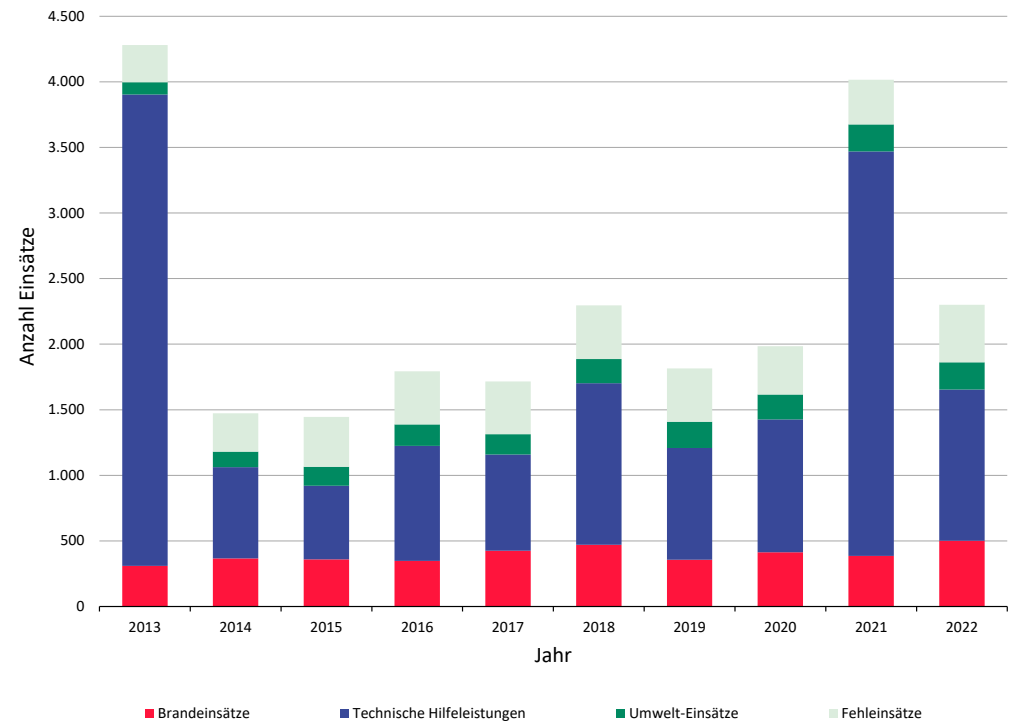
LANGFRISTIGE EINSATZBETEILIGUNG

| Einsatzart | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 | 2020 | 2021 | 2022 |
|----------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Brandeinsätze | 309 | 366 | 359 | 348 | 425 | 470 | 356 | 414 | 385 | 501 |
| Technische Hilfeleistungen | 3.595 | 697 | 561 | 876 | 734 | 1.232 | 853 | 1.013 | 3.085 | 1.154 |
| Umwelt-Einsätze | 93 | 118 | 145 | 164 | 155 | 184 | 200 | 190 | 206 | 207 |
| Fehleinsätze | 284 | 292 | 381 | 405 | 401 | 410 | 406 | 368 | 341 | 439 |
| Summe | 4.281 | 1.473 | 1.446 | 1.793 | 1.715 | 2.296 | 1.815 | 1.985 | 4.017 | 2.301 |

- Die Einsatzbeteiligung der Einheiten der Jahre 2013 bis 2022 zeigt leicht steigende Werte.
- In den Jahren 2013 und 2021 waren unweatherbedingt deutlich mehr Einsätze zu absolvieren.
- Im Jahr 2021 waren zusätzlich coronabedingt mehr Einsätze zu absolvieren.
- Durchschnittlich (ohne die Jahre 2013 und 2021) lag die Anzahl der Einsätze bei rund 1.850.



Die Entwicklung der Einsatzbeteiligung der Jahre 2013 bis 2022 zeigt leicht steigende Werte. Durchschnittlich lag die Anzahl der Einsätze bei rund 1.850.





ANALYSE DES EINSATZGESCHEHENS

EINLEITUNG UND DATENMENGE

- Im Rahmen der Bedarfsplanung werden die Einsätze der Feuerwehr von zwei Jahren (01.01.2021 bis 31.12.2022) detaillierter betrachtet. Weitere Auswertungen befinden sich auch in den folgenden Kapiteln.
- Als Grundlage dienen die elektronischen Einsatzdaten der Leitstelle Reutlingen.
- Im Betrachtungszeitraum wurden in diesen Daten 2.502 relevante Einsätze (ohne planbare Einsätze, z. B. Brandsicherheitswachen) dokumentiert. Die feuerwehrinternen Dokumentationen der Gesamteinsatzzahlen können hiervon ggf. abweichen.
- 111 unwetterbedingte Einsätze am 23.06.2021 sind in den Daten nicht enthalten.
- Bei der Analyse erfolgt stets eine Aufteilung der Ergebnisse auf zwei Zeitbereiche nach dem erfahrungsgemäß unterschiedlichen Einsatzaufkommen sowie der Verfügbarkeit der freiwilligen Kräfte. Der „Zeitbereich 1“ (ZB 1) umfasst dabei die übliche Arbeitszeit Montag bis Freitag tagsüber, „Zeitbereich 2“ (ZB 2) die übrigen Zeiten Montag bis Freitag nachts, Samstag, Sonntag, Feiertag.
- Zeitkritische Einsätze sind Einsätze, die keinen Zeitverzug dulden und ein schnellstmögliches Eingreifen der Feuerwehr erfordern (z. B. Wohnungsbrand; Beispiel für nicht-zeitkritischen Einsatz: Wasser im Keller). Die Einstufung erfolgt anhand der Alarmierungsstichwörter.

| | Zeitbereich | Anzahl Einsätze | Jahresstunden | Einsätze pro Stunde | result. Faktor |
|--------------------|-------------------------------|-----------------|---------------|---------------------|----------------|
| zeitkritisch | Mo.-Fr. 6-18 Uhr | 708 | 6.060 | 0,12 | 1,55 |
| | Mo.-Fr. 18-6 Uhr, Sa./So./Fe. | 862 | 11.460 | 0,08 | (=1) |
| | Gesamt | 1.570 | 17.520 | 0,09 | - |
| nicht zeitkritisch | Mo.-Fr. 6-18 Uhr | 460 | 6.060 | 0,08 | 1,84 |
| | Mo.-Fr. 18-6 Uhr, Sa./So./Fe. | 472 | 11.460 | 0,04 | (=1) |
| | Gesamt | 932 | 17.520 | 0,05 | - |
| alle Einsätze | Mo.-Fr. 6-18 Uhr | 1.168 | 6.060 | 0,19 | 1,66 |
| | Mo.-Fr. 18-6 Uhr, Sa./So./Fe. | 1.334 | 11.460 | 0,12 | (=1) |
| | Gesamt | 2.502 | 17.520 | 0,14 | - |

Betrachtungszeitraum: 01.01.2021 - 31.12.2022



VERTEILUNG DER EINSATZARTEN

| Einsatzart | Mo.-Fr. 6-18 Uhr | Mo.-Fr. 18-6 Uhr, Sa./So./Fe. | Gesamt | |
|-----------------------------------|------------------|----------------------------------|----------------|----------------|
| | <i>absolut</i> | <i>absolut</i> | <i>absolut</i> | <i>relativ</i> |
| Summe Brand | 192,0 | 233,5 | 425,5 | 34,0 % |
| Brand: Kategorie I | 52,0 | 89,0 | 141,0 | 11,3 % |
| Brand: Kategorie II | 46,5 | 62,0 | 108,5 | 8,7 % |
| Brand: Kategorie III | 1,5 | 0,5 | 2,0 | 0,2 % |
| Brand: Brandmeldeanlage | 92,0 | 82,0 | 174,0 | 13,9 % |
| Summe Techn. Hilfeleistung | 392,0 | 433,5 | 825,5 | 66,0 % |
| THL: Person in Gefahr | 24,0 | 33,0 | 57,0 | 4,6 % |
| THL: klein | 134,0 | 163,5 | 297,5 | 23,8 % |
| THL: ABC/CBRN | 5,0 | 2,0 | 7,0 | 0,6 % |
| THL: Ölspur/Kraftstoff | 129,5 | 77,0 | 206,5 | 16,5 % |
| THL: Unwetter | 9,0 | 2,5 | 11,5 | 0,9 % |
| THL: Sonstiges | 90,5 | 155,5 | 246,0 | 19,7 % |
| Summe | 584,0 | 667,0 | 1.251,0 | - |

Anm.: Bei den Absolutzahlen handelt es sich um Jahresmittelwerte.

Betrachtungszeitraum: 01.01.2021 - 31.12.2022

- In der Tabelle sind die Einsatzarten der Einsätze im Betrachtungszeitraum ausgewertet.
- Dazu wurden die Alarmierungstichwörter zu den dargestellten Einsatzarten kategorisiert.
- Die Kategorisierung erfolgt bei den Brandeinsätzen (neben den automatischen Brandmeldeanlagen) basierend auf einem allgemeinen einsatztaktischen Ansatz, der für die einzelnen Alarmstichwörter grundsätzlich notwendig ist.
 - Kategorie I: Staffel/Gruppe
 - Kategorie II: Zug (z. B. Wohnungsbrand)
 - Kategorie III: mehr als ein Zug

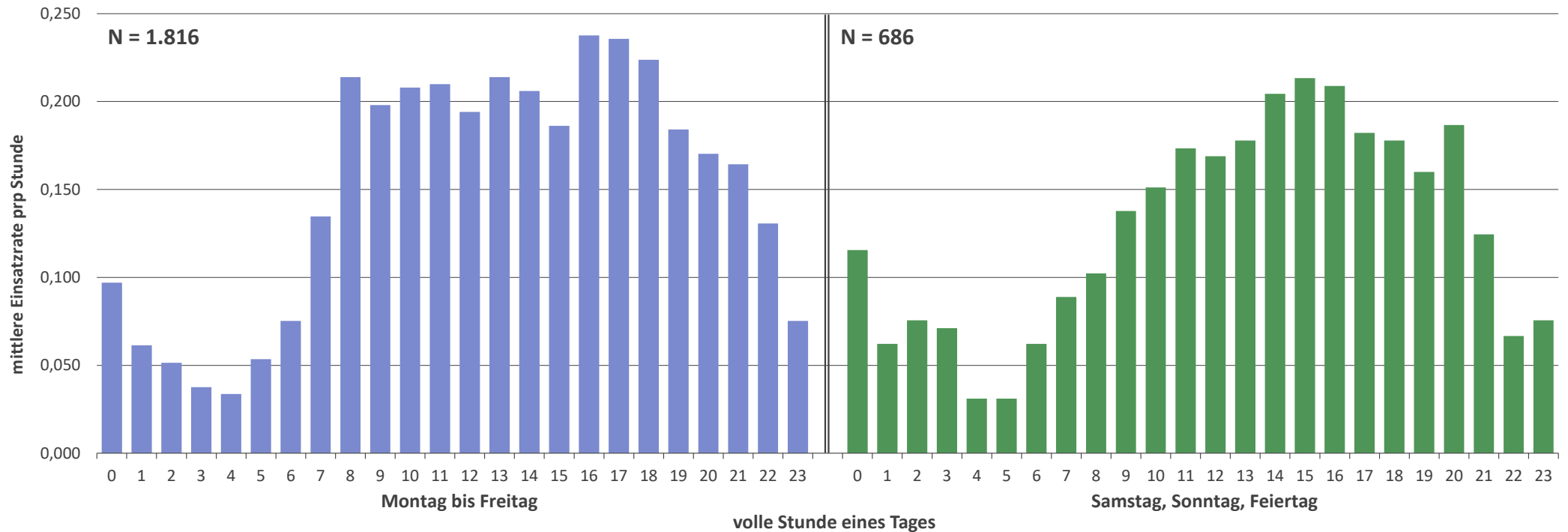


Anhand der Einsatzstichwörter werden die Einsätze zu 10 Kategorien zusammengefasst, die die gemeldete Lage widerspiegeln. Die höchsten Anteile am Einsatzgeschehen machen demnach Alarmierungen zu Technischen Hilfeleistungen und Brandmeldeanlagen aus.



ZEITLICHE VERTEILUNG DER EINSÄTZE

- Die Grafik zeigt die zeitliche Verteilung der 2.502 Einsätze des Betrachtungszeitraumes im Verlauf des Tages.
- Eine Unterscheidung erfolgt zwischen den Tagesbereichen „Montag bis Freitag“ (links/blau) und „Samstag, Sonntag, Feiertag“ (rechts/grün).



Betrachtungszeitraum: 01.01.2021 - 31.12.2022



VERTEILUNG DER EINSATZSTELLEN

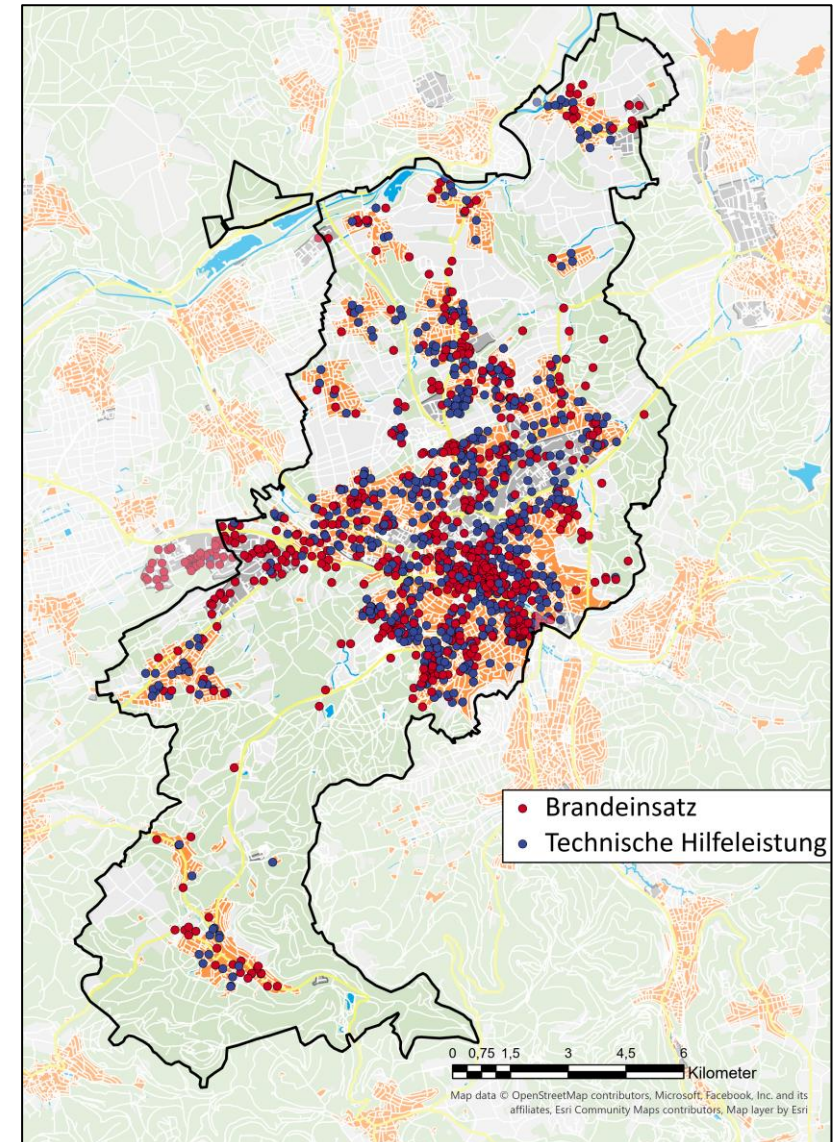
- Die Kartendarstellung zeigt die geografische Lage von 1.417 zeitkritischen Einsatzstellen des Betrachtungszeitraums im Stadtgebiet sowie im Industriegebiet Reutlingen - Kusterdingen (Zuständigkeit Feuerwehr Reutlingen siehe Kapitel 4.2).
- Die Verortung erfolgt anhand der in den Einsatzdaten dokumentierten Geokoordinaten.

Anmerkungen:
Darstellungsbedingt kann es zur Überlagerung einzelner Punkte kommen.

Betrachtungszeitraum: 01.01.2021 - 31.12.2022



Die georeferenzierte Darstellung der zeitkritischen Einsatzstellen zeigt eine Konzentration im Stadtteil Reutlingen - Mitte.

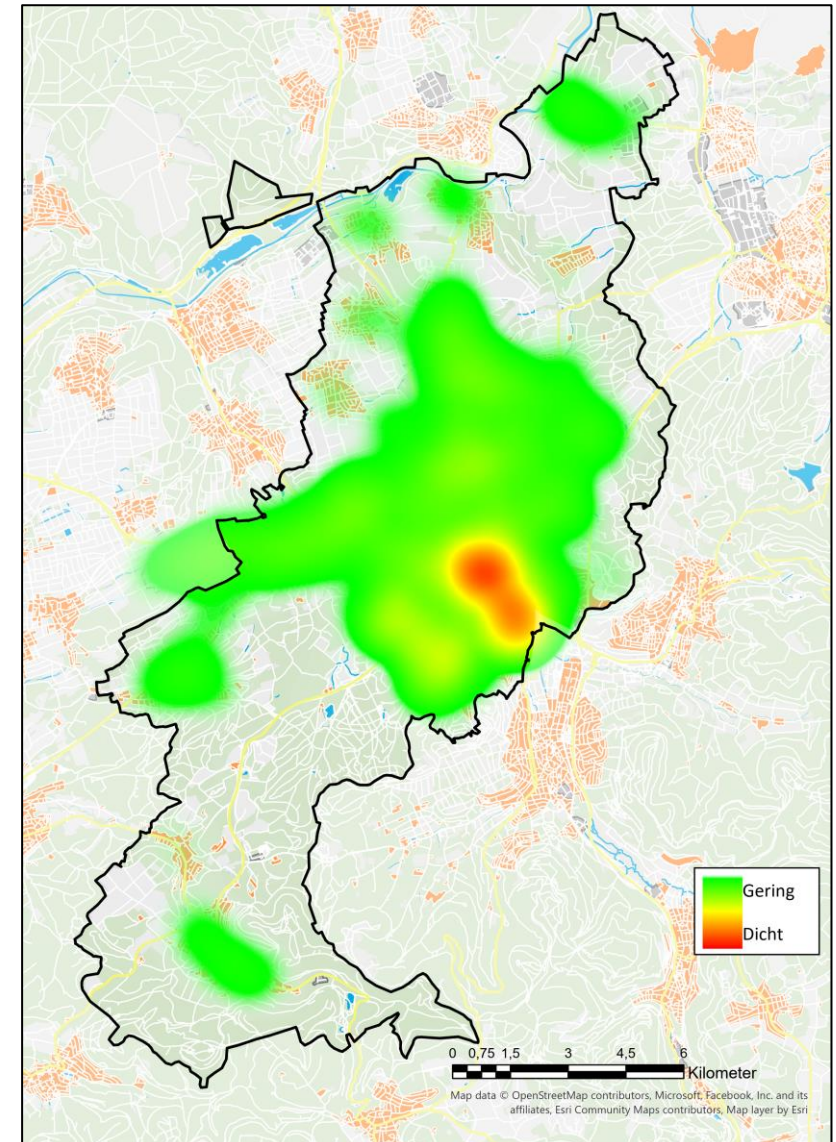




EINSATZSTELLENDICHTE IM STADTGEBIET

- Die Karte zeigt die Dichte der zeitkritischen Einsatzstellen im Stadtgebiet sowie im Industriegebiet Reutlingen - Kusterdingen (Zuständigkeit Feuerwehr Reutlingen siehe Kapitel 4.2) des Betrachtungszeitraums.
- Anhand der Karte ist ein deutlicher Einsatzstellenschwerpunkt im Bereich der Innenstadt/Altstadt festzustellen. In den übrigen Stadtbereichen ist die Einsatzstellendichte deutlich geringer.

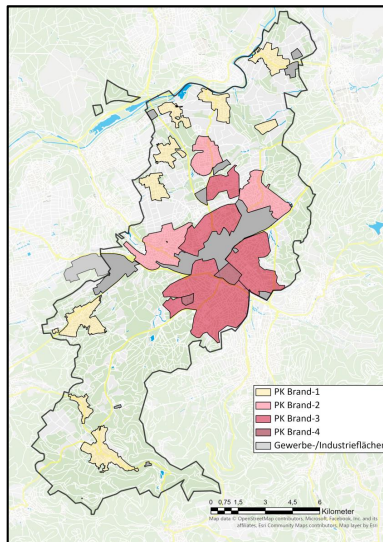
Betrachtungszeitraum: 01.01.2021 - 31.12.2022



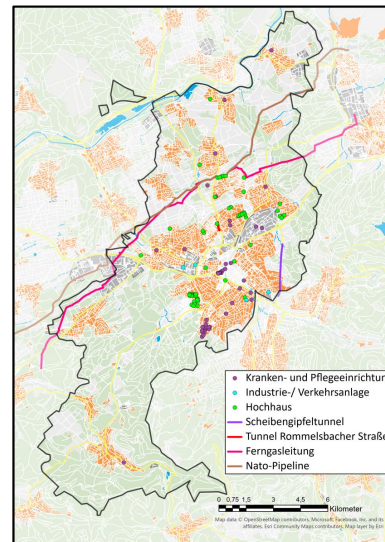


RISIKOSTRUKTUR

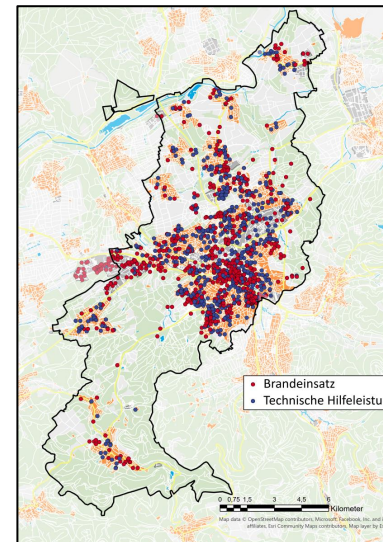
PLANUNGSKLASSEN



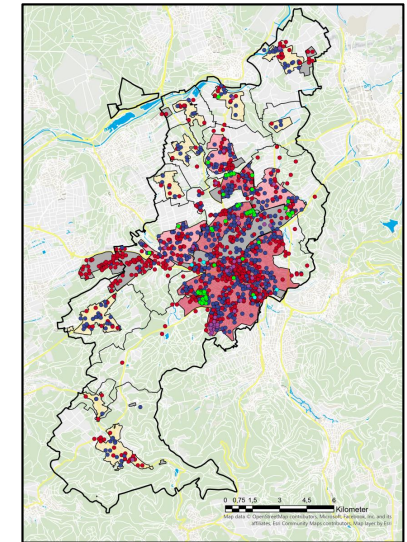
BESONDERE OBJEKTE



VERTEILUNG DER EINSATZSTELLEN



RISIKOSTRUKTUR



Die Klassifizierung des Stadtgebiets in Planungsklassen bildet zusammen mit der Identifizierung der besonderen Objekte das Gefahrenpotenzial („Kalte Lage“) ab. In Verbindung mit der Einsatzdatenanalyse („Heiße Lage“), bei welcher eine Korrelation der Einsatzstellenschwerpunkte mit den Planungsklassen und der Grundstruktur festzustellen ist, ergibt sich die Risikobewertung. Diese ist Basis für die Planungszieldefinition und die daraus abgeleitete SOLL-Konzeption.

+ Für die Bewertung der Risikostruktur wurden die drei Analyseschritte (Planungsklassen, besondere Objekte und Einsatzschwerpunkte) zusammengeführt und abschließend als Gesamtstruktur beurteilt.



RISIKOSTRUKTUR

Planungsklasse

- PK Brand-1
- PK Brand-2
- PK Brand-3
- PK Brand-4
- Gewerbe-/Industrieflächen

Objektart

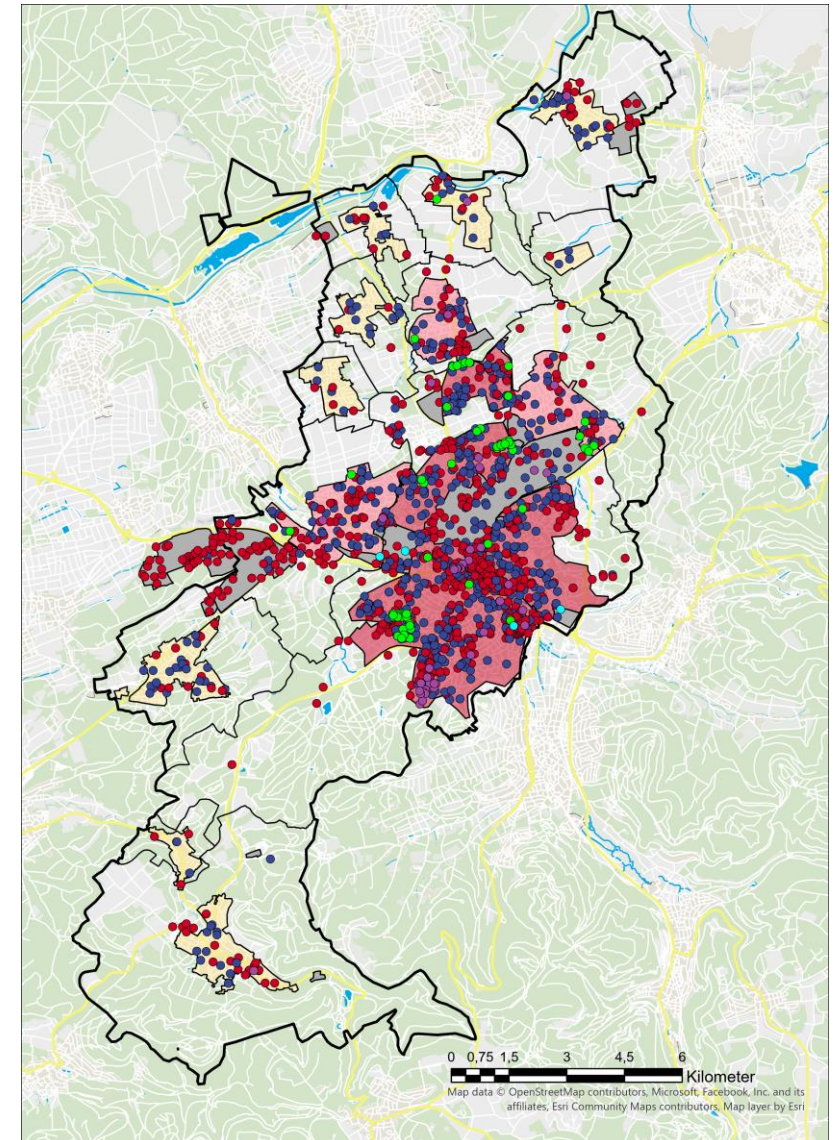
- Kranken- und Pflegeeinrichtung
- Industrie-/ Verkehrsanlage
- Hochhaus

Einsatzart

- Brandeinsatz
- Technische Hilfeleistung

Außerhalb des Stadtgebietes ist das Industriegebiet Reutlingen-Kusterdingen dargestellt, für welches eine Zuständigkeit besteht (siehe Kapitel 4.2).

+ Die Risikoanalyse zeigt in Reutlingen – Mitte ein allgemein hohes Risiko. Die höchsten Risiken sind dabei im Bereich der Altstadt festzustellen (übereinstimmend für alle Risikoparameter). In den nördlichen und südlichen Außenbereichen reduziert sich das Risiko deutlich.





| | | |
|---|---|-----|
| 0 | Extrakt und Zusammenfassung (Managementfassung) | 04 |
| 1 | Einleitung und Aufgabenstellung | 18 |
| 2 | Gefahrenpotenzial und Einsatzgeschehen | 24 |
| 3 | Planungsgrundlagen | 45 |
| 4 | Standortstruktur der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr | 75 |
| 5 | Einsatzstruktur und Funktionsvorhaltung | 131 |
| 6 | Technik und Fahrzeugausstattung | 181 |
| 7 | Anlagen | 196 |



Die Planungsgrundlagen definieren die wesentliche Basis für die Ableitung der SOLL-Bedarfe.

Bei der Definition der Planungsgrundlagen werden die bisherigen Erkenntnisse des Feuerwehrbedarfsplans berücksichtigt. Zum Beispiel ist die Analyse der Risikostruktur elementare Grundlage für die Ableitung szenarienbasierter Planungsgrundlagen.

Die Planungsgrundlagen stellen ein zentrales Element eines Feuerwehrbedarfsplans dar. In diesem Kapitel werden zunächst die einzelnen Parameter der Planungsziele – die Eintreffzeit, die Funktionsstärken und der Zielerreichungsgrad – näher erläutert. Anschließend werden zur Wahrung eines Schutzzieles unter Berücksichtigung des Gefahrenpotenzials und des Einsatzgeschehens innerhalb der Kommune die Planungsziele definiert und beschrieben.

- 3.1 Grundsätzliche Rahmenbedingungen
- 3.2 Grundsätze zu Hilfsfristen und Eintreffzeiten
- 3.3 Grundsätze zu Funktionsstärken
- 3.4 Grundsätze zu Controlling und Zielerreichung
- 3.5 Planungsgrundlagen
- 3.6 Vorhaltebasierte Anforderungen



GRUNDSÄTZLICHE RAHMENBEDINGUNGEN DER PLANUNGSZIELDEFINITION

- Das Feuerwehrgesetz (FwG) des Landes Baden-Württemberg fordert in § 3: „Jede Gemeinde hat auf ihre Kosten eine den örtlichen Verhältnissen entsprechende leistungsfähige Feuerwehr aufzustellen, auszurüsten und zu unterhalten.“
- Um die „den örtlichen Verhältnissen entsprechende“ Leistungsfähigkeit zu bestimmen, hat sich in der Feuerwehrbedarfsplanung die Verwendung von Planungszielen etabliert.
- Der Gesetzgeber hat kein Planungsziel definiert, weil Brandschutz eine kommunale Aufgabe ist und dementsprechend das Planungsziel in kommunaler Eigenverantwortung in Abhängigkeit von den örtlichen Gegebenheiten festzulegen ist.
- Das Innenministerium und der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg (LFV BaWü) haben Planungszieldefinitionen für die Feuerwehr erarbeitet („Hinweise zur Leistungsfähigkeit der Feuerwehr“, Stand Januar 2008).
- Im Rahmen der Fachempfehlung „Qualitätskriterien für die Bedarfsplanung von Feuerwehren in Städten“ schlug die Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren (AGBF) 1998 den sogenannten „kritischen Wohnungsbrand“ als ein mögliches standardisiertes Schadensereignis vor. In einer Fortschreibung der Qualitätskriterien im Jahre 2015 wurde die Planungszieldefinition aufrechterhalten, die theoretische Herleitung und die Allgemeingültigkeit der Empfehlung für alle Strukturen aber eingeschränkt. Für entsprechende, großstädtisch geprägte Wohnquartiere stellt der kritische Wohnungsbrand gleichwohl ein weithin anerkanntes Planungsziel dar.
- Gleich mehrere Fachempfehlungen der letzten Jahre aus Nordrhein-Westfalen zielen zusätzlich auf eine differenziertere Betrachtung des unbestimmten Begriffs „den örtlichen Verhältnissen entsprechend“ ab. Es wird empfohlen, die Planungsziele bereits in der intrakommunalen Betrachtungsebene anhand jeweiliger örtlicher Gegebenheiten zu differenzieren. In den folgenden Empfehlungen sind entsprechende Forderungen enthalten:
 - „Handreichung zur Brandschutzbedarfsplanung für kommunale Entscheidungsträger“ (Ministerium für Inneres und Kommunales NRW, Städtetag NRW, Landkreistag NRW und Städte- und Gemeindebund NRW; zur bundesweiten Umsetzung empfohlen durch den Hauptausschuss des Deutschen Städtetages)
 - Abschlussbericht „Planungsgrundlagen und Strukturen“ des Gemeinschaftsprojekts FEUERWEHRENSACHE NRW (Gemeinschaftsprojekt des Ministeriums für Inneres und Kommunales NRW und des Verbands der Feuerwehren NRW)
- Die inhaltlichen Grundlagen dieser Differenzierung werden im Abschnitt 3.3 ausgeführt.



GRUNDSÄTZLICHE RAHMENBEDINGUNGEN DER PLANUNGSZIELDEFINITION

- Das Planungsziel fixiert den feuerwehrtechnischen Bedarf für ein standardisiertes Schadensereignis. Aus Art und Umfang des standardisierten Ereignisses lassen sich konkrete Anforderungen an die Feuerwehr ableiten, zum Beispiel hinsichtlich der notwendigen Eintreffzeit nach Ereignisbeginn oder der notwendigen Tätigkeiten an der Einsatzstelle. In der Folge ergeben sich aus der definierten Eintreffzeit konkrete Anforderungen unter anderem an die Standortstruktur; die erforderlichen Tätigkeiten lassen Rückschlüsse auf die an der Einsatzstelle benötigten Funktionen und somit nach weiteren Planungsschritten auf den resultierenden Personalbedarf der Feuerwehr zu.
- Im Planungsziel wird somit für ein oder mehrere Einsatzszenarien festgelegt, nach welcher Zeit (Eintreffzeit) wie viele Feuerwehr-Einsatzkräfte (Funktionsstärke) mit welchen Einsatzmitteln in wie viel Prozent der Fälle (Zielerreichungsgrad) am Einsatzort eintreffen sollen.
- Das Planungsziel stellt somit einen der relevantesten Parameter zur Skalierung des Umfangs der Feuerwehrstruktur dar.
- Bei den im Planungsziel definierten Personalstärken handelt es sich um Mindeststärken, die zur qualifizierten Bearbeitung der jeweiligen Einsatzart notwendig sind.
- Für Großschadensereignisse unterhalb der Katastrophenschwelle muss eine Planung für das kommunale Krisenmanagement der Stadt Reutlingen bestehen. Die Gefahrenabwehrplanung für Katastrophen ist Aufgabe des Kreises.



Planungsziele definieren ein standardisiertes Schadensereignis und ermöglichen somit die Ableitung spezifischer Anforderungen an die Feuerwehr. Die Definition von Planungszielen erfolgt in kommunaler Eigenverantwortung. Eine Differenzierung von Planungszielen auf Grundlage der Gefahren- und Risikoanalyse wird in aktuellen, relevanten Fachempfehlungen gefordert und entspricht somit dem Stand der Technik der Bedarfsplanung.



ERLÄUTERUNG DER EINTREFFZEIT

GRUNDSÄTZLICHES

- Die Eintreffzeit ist die Zeitspanne von der Alarmierung der Feuerwehr durch die Leitstelle bis zum Eintreffen an der Einsatzstelle.
- Auch dieses Kriterium ist gesetzlich nicht definiert.
- Zur Erreichung einer gleichermaßen leistungsfähigen, wie wirtschaftlichen Feuerwehrstruktur entspricht sie in der Definition der Szenarien dem Zeitpunkt nach Ereignisbeginn, zu dem wirksame Maßnahmen der Feuerwehr spätestens eingeleitet sein müssen, um Gefährdungen von Menschenleben abzuwehren oder die Ausbreitung von Gefahren zu verhindern.
- Im Gegensatz zur sogenannten „Hilfsfrist“ umfasst die Eintreffzeit nicht die Dispositionszeit (= Zeit von der Annahme des Notrufs in der Leitstelle bis zur Alarmierung der Feuerwehr). Diese ist von der Feuerwehr bzw. Stadt regelmäßig nicht beeinflussbar, da die Notrufannahme und -bearbeitung über die Leitstelle erfolgt. Daher wird der Begriff der „Hilfsfrist“, der in aller Regel die Dispositionszeit beinhaltet, nicht zur Definition der Planungsgrundlagen im Rahmen der Bedarfsplanung herangezogen. Die Dispositionszeit der Leitstelle ist insbesondere auch von der inhaltlichen Qualität eines Notrufs oder einer automatischen Notfallmeldung (z.B. e-Call oder Brandmeldeanlage) abhängig. Grundsätzlich ist hierbei jedoch von wenigen Minuten auszugehen. Heutzutage ist die Zeit zwischen Erkennen eines Notfalls und dem Absetzen eines Notrufs (Entdeckungszeit), durch die flächendeckende Ausstattung von Wohnungen mit Rauchwarnmeldern und durch Mobiltelefone sowie durch automatische Notrufsysteme ebenfalls als sehr kurz anzunehmen.
- Beim Vergleich intrakommunal unterschiedlich definierter Eintreffzeiten ist zu beachten, dass aufgrund örtlicher Gegebenheiten teils erhebliche Unterschiede in den Abläufen an der Einsatzstelle vorliegen können. Die Definition unterschiedlicher Eintreffzeiten führt auf Grundlage dieser Unterschiede in der Folge zu einem näherungsweise einheitlichen Zeitpunkt relevanter Einsatzerfolgswerte nach Ereignisbeginn, zum Beispiel bei der Übergabe geretteter Personen an den Rettungsdienst.
Beispiel: Die Erkundungszeit des Einsatzleiters bei einem Brand im OG eines Mehrfamilienhauses in geschlossener Bauweise ist gegenüber der Erkundungszeit bei einem Brand in einem Einfamilienhaus erheblich erhöht. In der Folge erfolgt auch die erste Befehlsgebung später. Auch der zur Menschenrettung vorgehende Trupp benötigt aufgrund der weiteren Wege länger zum Vorgehen. In der Folge wird die Person später gerettet. In der Szenariendefinition wird diesem Umstand durch eine entsprechend kürzere Eintreffzeit Rechnung getragen.



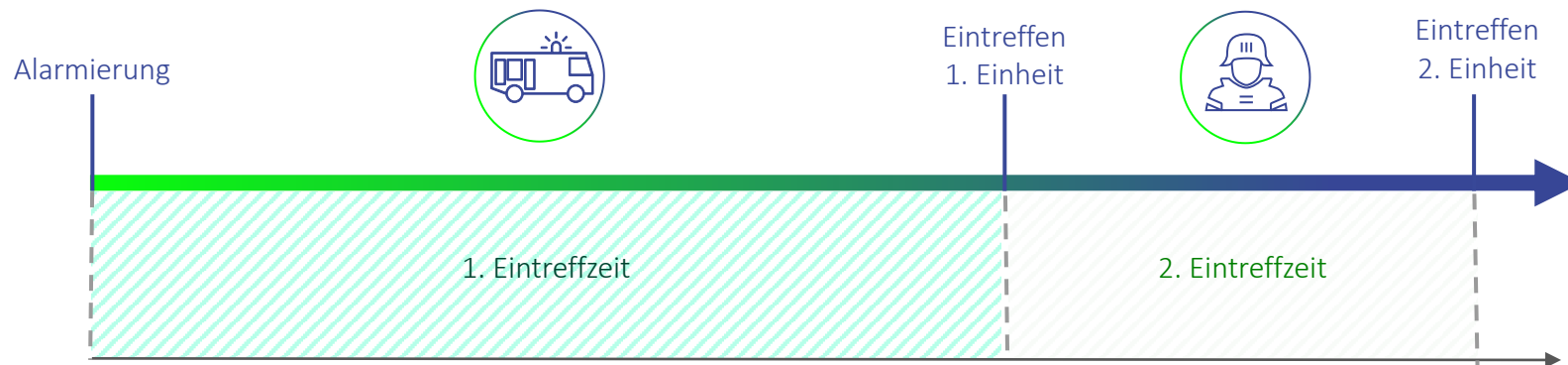
Die Eintreffzeit ist die Zeitspanne von der Alarmierung der Feuerwehr bis zum Eintreffen an der Einsatzstelle. Sie entspricht der üblichen Größe zur Definition der zeitlichen Anforderung an die Feuerwehr im Rahmen der Bedarfsplanung.



ERLÄUTERUNG DER EINTREFFZEIT

UNTERTEILUNG VERSCHIEDENER EINTREFFZEITEN

- Es ist gängige Praxis der Bedarfsplanung, dass in den Planungszielen zwischen mehreren Eintreffzeiten unterschieden wird. In der Regel wird mindestens eine 1. und eine 2. Eintreffzeit definiert.
- Diese Unterscheidung basiert auf der unterschiedlichen Dringlichkeit der an der Einsatzstelle einzuleitenden Maßnahmen auf Grundlage von beispielsweise Feuerwehrdienstvorschriften und standardisierten Einsatzabläufen. Diese Differenzierung dient dem Ausgleich von Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit der Feuerwehrstruktur.
- Anhand des Szenarios „Brandeinsatz im Wohngebäude“ kann diese Unterscheidung verdeutlicht werden:
 - Innerhalb der 1. Eintreffzeit sollen die ersten Kräfte am Einsatzort eintreffen und in der Regel bei einem kritischen Wohnungsbrand primär Aufgaben zur Menschenrettung durchführen.
 - Diese werden innerhalb der 2. Eintreffzeit durch weitere Kräfte ergänzt, die im Normalfall primär Aufgaben zur Unterstützung bei der Menschenrettung sowie zur Brandbekämpfung durchführen.



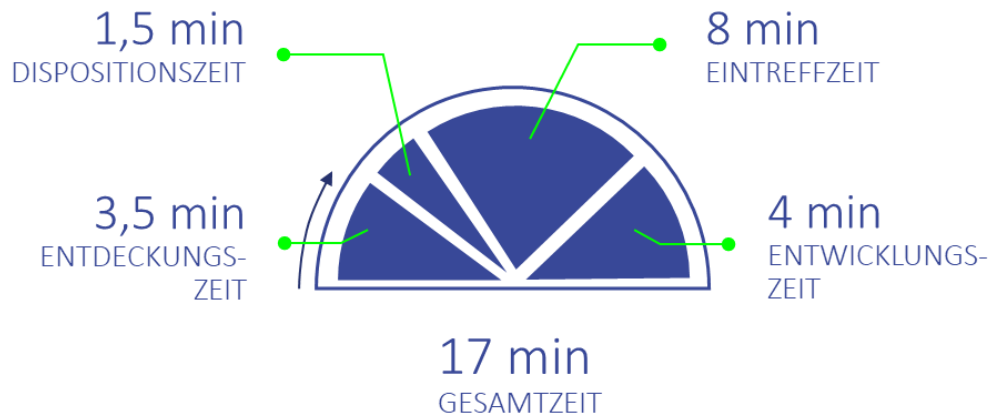
+ Die Definition aufeinanderfolgender Eintreffzeiten in einem Szenario spiegelt die Dringlichkeit der Erledigung anfallender Aufgaben wider und entspricht dem Stand der Technik der Bedarfsplanung.



ZEITKETTEN



Zeitkette nach AGBF



Zeitkette nach LFV Baden-Württemberg



+ Die Zeitketten von AGBF und LFV Baden-Württemberg weisen bei unterschiedlichen Annahmen für Teilbereiche eine gleiche Gesamtzeit aus.



BEIBLATT DER AGBF ZU DEN QUALITÄTSKRITERIEN (APRIL 2023)

Daten aus Einsatzstellenbewertungen, welche im Rahmen von der Bewertung von Maßnahmen des Vorbeugenden Brandschutzes erhoben wurden, zeigen einen Zusammenhang zwischen der Art der Bebauung und der Anzahl der Geschosse und der Erkundungs- und Entwicklungszeit. Je höher und komplexer ein Gebäude ist, desto länger ist der Zeitabschnitt zwischen Eintreffen der Feuerwehr und dem Wirksamwerden der Maßnahmen.

| Bebauung | Brandgeschoss | <Erkundungszeit> und <Entwicklungszeit> (mittlere Zeit) |
|-----------------------|---------------|---|
| | EG | 3 Minuten |
| Offene Bebauung | 1. und 2. OG | 3 Minuten |
| Geschlossene Bebauung | 1. und 2. OG | 5 Minuten |
| Offene Bebauung | 3. OG | 4 Minuten |
| Geschlossene Bebauung | 3. OG | 6 Minuten |
| Offene Bebauung | 4. OG | 5 Minuten |
| Geschlossene Bebauung | 4. OG | 7 Minuten |
| Offene Bebauung | 5. OG | 6 Minuten |
| Geschlossene Bebauung | 5. OG | 8 Minuten |

Mittlere Erkundungs- und Entwicklungszeit in Abhängigkeit von Bebauung und Brandgeschoss



Offene Bebauung und Brand im 5. Obergeschoss: mittlere Erkundungs- und Entwicklungszeit 8 Minuten.



Offene Bebauung und Brand im 1. Obergeschoss: mittlere Erkundungs- und Entwicklungszeit 3 Minuten.



Die Erkundungs- und Entwicklungszeit an Einsatzstellen ist abhängig von der Bebauung und der Geschossanzahl und liegt im Mittel zwischen 3 und 8 Minuten.



BEIBLATT DER AGBF ZU DEN QUALITÄTSKRITERIEN (APRIL 2023)

Die nebenstehende Tabelle zeigt beispielhafte Zeitabläufe, die alle zu einer gleichen Zeitspanne führen würden.

Zu beachten ist, dass die Zeitanteile „Entdeckungszeit“ und „Melde- und Aufschaltzeit“ nicht von der Feuerwehr beeinflusst werden können und normative Annahmen sind.

Die in der ersten Zeile aufgeführten Werte entsprechen der AGBF-Planungszielempfehlung für einen Brand im städtischen Umfeld. Die in den folgenden Zeilen gelb markierten Werte für die Eintreffzeit wurden gemäß der Erkenntnis aus der Einsatzstellenbewertung (siehe Tabelle vorherige Seite) und dem Ziel einer gleichen Zeitspanne errechnet.

| | Entdeckungszeit [normativer Ansatz] | Melde- und Aufschaltzeit [nach Qualitätskriterien] | Hilfsfrist | | Mittlere Erkundungs- und Entwicklungszeit [nach Tabelle 1] | Gleiche Zeit bis Beginn wirksamer Einsatzmaßnahmen |
|---|--|---|---|--|---|--|
| | | | Gesprächs- und Dispositionszeit [nach Qualitätskriterien] | Ausrücke- und Anfahrtszeit [nach Qualitätskriterien] | | |
| Geschlossene Bebauung, angenommener Brand im 5. OG | 5 | 1,25 | 1,5 | 8 | 8 | |
| Offene Bebauung, angenommener Brand im 2. OG (Gebäudeklassen 1, 2 oder 3) | 5 | 1,25 | 1,5 | 13 | 3 | |
| Freistehendes Einzelobjekt, angenommener Brand im 5. OG, BMA ⁵ | 2 | 0,25 | 0,5 ⁶ | 13 | 8 | |
| Industriehalle, geschlossene Bebauung, angenommener Brand 1. OG | 5 | 1,25 | 1,5 | 11 | 5 | |

Beispiele zu unterschiedlichen Ausrücke- und Anfahrzeiten unter Berücksichtigung der Art der Bebauung und der Geschosshöhe

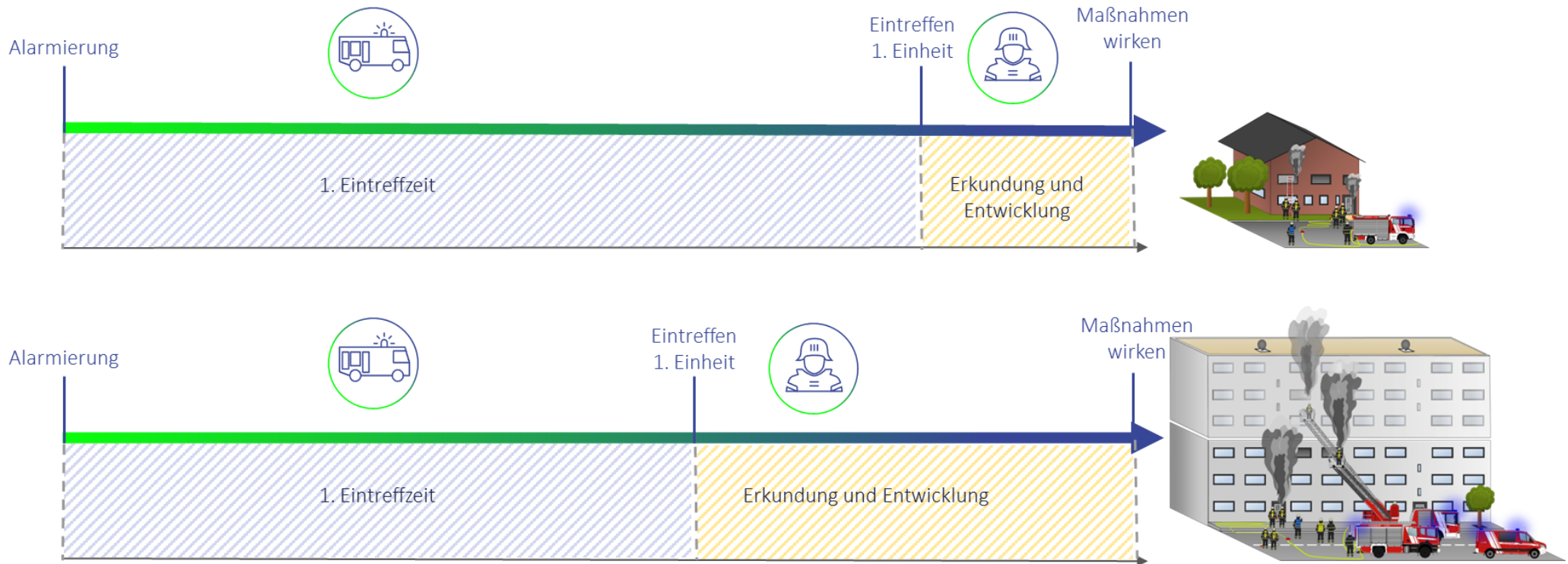
KERNAUSSAGEN

- Der Zeitraum zwischen dem Eintreffen an der Einsatzstelle und dem Beginn wirksamer Einsatzmaßnahmen beträgt abhängig von der Bebauung, der Gebäudeart und den am häufigsten betroffenen Brandgeschossen im Mittel zwischen 3 Minuten und 8 Minuten.
- Die Qualitätskriterien für die Bedarfsplanung in Städten legen den Wohnungsbrand im Obergeschoss eines mehrgeschossigen Gebäudes zu Grunde und definieren damit die Grundvorhaltung für die prägende Bebauung solcher Kommunen.
- In der Bedarfsplanung für Kommunen oder Teilen dieser kann bei einer prägenden Bebauung mit niedrigeren Gebäudeklassen oder in offener Bauweise von einem geringeren Zeitbedarf für die Erkundungs- und Entwicklungszeit ausgegangen werden. In der Konsequenz kann trotz einer längeren Anfahrtszeit aufgrund einer kürzeren Erkundungs- und Entwicklungszeit ein ähnliches Schutzniveau vorliegen.



BEIBLATT DER AGBF ZU DEN QUALITÄTSKRITERIEN (APRIL 2023)

VERGLEICH UNTERSCHIEDLICHER ERKUNDUNGS- UND ENTWICKLUNGSZEITEN IN ABHÄNGIGKEIT DER BEBAUUNGSSTRUKTUR, DER DARAUS RESULTIERENDEN MÖGLICHEN LÄNGEREN ANFAHRZEIT UND DEM RESULTAT DES GLEICHEN SCHUTZNIVEAUS.





ERLÄUTERUNG DER FUNKTIONSTÄRKEN

GRUNDSÄTZLICHES

- Die Funktionsstärke beschreibt den benötigten Bedarf an Einsatzkräften an der Einsatzstelle. Sie leitet sich ab aus den an der Einsatzstelle erforderlichen, parallel durchzuführenden Tätigkeiten in der jeweils betrachteten Eintreffzeit. Daneben sind weitere Rahmenbedingungen, wie die generelle Einsatztaktik der Feuerwehr und bundesweit geltende Feuerwehrdienstvorschriften und Unfallverhütungsvorschriften, zu beachten.
- Bei den im jeweiligen Planungsziel definierten Personalstärken handelt es sich um Mindeststärken, die zur qualifizierten Bearbeitung der jeweiligen Einsatzart mindestens erforderlich sind. Dieser Ansatz wird wiederum gewählt, um eine gleichermaßen wirtschaftliche wie leistungsfähige Feuerwehrstruktur zu erreichen. Sofern die resultierende Feuerwehrstruktur dies zulässt, entspricht es der gängigen Praxis, im Rahmen der Alarm- und Ausrückeordnung ggf. höhere Funktionskräfteansätze vorzusehen, um zum Beispiel durch Reservebildung weitere Optimierungen im Einsatzablauf zu erreichen.
- Analog zu den Eintreffzeiten differieren auch die Funktionsstärken in Abhängigkeit von den gewählten standardisierten Schadensereignissen. Dies betrifft auf Grundlage der Gefahren- und Risikoanalyse teilweise auch ähnliche Ereignisse.
- Erläuterung am Beispiel eines Wohnungsbrandes in städtischer Struktur gegenüber einem Wohnungsbrand in ländlicher Struktur:
 - Bei einem Wohnungsbrand in einem Gebäude geringer Höhe im ländlich-dörflichen Bereich handelt es sich in der Regel um Ein- bis Zweifamilienhäuser. Hier sind folgende Differenzen gegenüber dem städtischen Gebäude zu erkennen:
 - deutlich geringere Geschoss-/Wohnfläche
 - deutlich geringere Zahl möglicher betroffener / zu rettender Personen
 - 2. Rettungsweg in der Regel über Steckleiter (für Bestandsgebäude auch über Schiebleiter) gesichert (keine Drehleiter erforderlich)
 - kürzere Entwicklungszeit (Zeit zwischen Eintreffen der Kräfte am Einsatzort und dem Wirksamwerden der Maßnahmen bzw. der Rettung der Person) aufgrund der kürzeren Wege vor Ort
 - Daraus resultiert ein geringerer Kräftebedarf als beim städtischen Gebäude. Die nach Abschnitt 5.1 der FwDV 3 definierte Staffel (= 6 Funktionen) ist eine einsatztaktische Größe, die unter Beachtung von UVV und FwDV 7 in der Lage ist, einen Innenangriff unter Atemschutz durchzuführen. Eine Gruppe (= 9 Funktionen) könnte ggf. parallel eine weitere Aufgabe durchführen, beispielsweise die ergänzende Vornahme einer tragbaren Leiter.



DISKUSSION ZIELERREICHUNGSGRAD

- Es gibt Empfehlungen zur Feuerwehrbedarfsplanung, in denen neben der Hilfsfrist bzw. Eintreffzeit und der Funktionsstärke ein Erreichungsgrad (prozentualer Anteil der Einsätze, bei denen die Zielgrößen Hilfsfrist und Funktionsstärke eingehalten wurden) als drittes Qualitätskriterium eingeführt wird.
- Aufgrund der geringen Anzahl an Einsätzen, die dem Szenario der Planungszieldefinition entsprechen (vgl. Einsatzdatenauswertung), ist durch die geringe Datenbasis die alleinige Betrachtung eines Erreichungsgrades nicht zielführend.
- Gleiches ist in der Neufassung der AGBF-Qualitätskriterien („Qualitätskriterien für die Bedarfsplanung von Feuerwehren in Städten“, Fortschreibung der Empfehlungen vom 19.11.2015 durch die AGBF) formuliert:
„Dieses Verfahren zur Ermittlung des Erreichungsgrades ist nur dann sachgerecht, wenn es für das untersuchte Versorgungsgebiet auf einer hinreichenden Datenbasis erfolgt. Das dürfte bei weniger als etwa 50 bemessungsrelevanten Einsätzen nicht mehr der Fall sein. Bis auf wenige Ausnahmen wird eine solche Datenbasis nur für das jeweils vollständige Versorgungsgebiet zur Verfügung stehen. Wenn dann für die örtliche Bedarfsplanung differenzierte Aussagen zum Beispiel in Bezug auf einzelne Stadtteile gewünscht sind, kann die Darstellung seriös nicht mehr über individuelle Erreichungsgrade erfolgen.“
- Zur Bewertung der IST-Situation sowie zur Ableitung von Maßnahmen (Änderungen in der Alarm- und Ausrückeordnung, Durchführung von personellen Maßnahmen, Änderungen in der Standortstruktur) wird daher eine Einzelbetrachtung kritischer Einsätze durchgeführt.
- Aus bedarfsplanerischer Sicht schafft ein Zielerreichungsgrad primär einen Toleranzbereich für Einsätze, bei denen aufgrund nicht unmittelbar beeinflussbarer Rahmenbedingungen trotz bedarfsgerechter Feuerwehrstruktur und Einsatzvorbereitung die Anforderungen der Planungsgrundlagen nicht erfüllt wurden. Somit bedeutet ein Zielerreichungsgrad zunächst nicht, dass nur ein Anteil des Siedlungsgebietes bzw. der Bevölkerungsstrukturen zu „beplanen“ ist.



Auf Basis der Festlegungen des Feuerwehrgesetzes wird für das Stadtgebiet Reutlingen ein allgemeines Schutzziel definiert, welches die Grundlage für die Anforderungen an die Feuerwehr im Rahmen dieses Bedarfsplans darstellt. Hierdurch wird ein einheitliches Sicherheitsniveau im Stadtgebiet geschaffen:

+ Die Feuerwehr ist derart aufzustellen, auszurüsten und zu unterhalten, dass im gesamten Stadtgebiet eine zuverlässige Rettung von Menschen möglich und eine leistungsfähige Gefahrenabwehr gegeben ist.

Der wesentliche Zeitpunkt für die Sicherheit von Personen und die Gefahrenabwehr ist das Wirksamwerden von Maßnahmen der Feuerwehr an der Einsatzstelle.

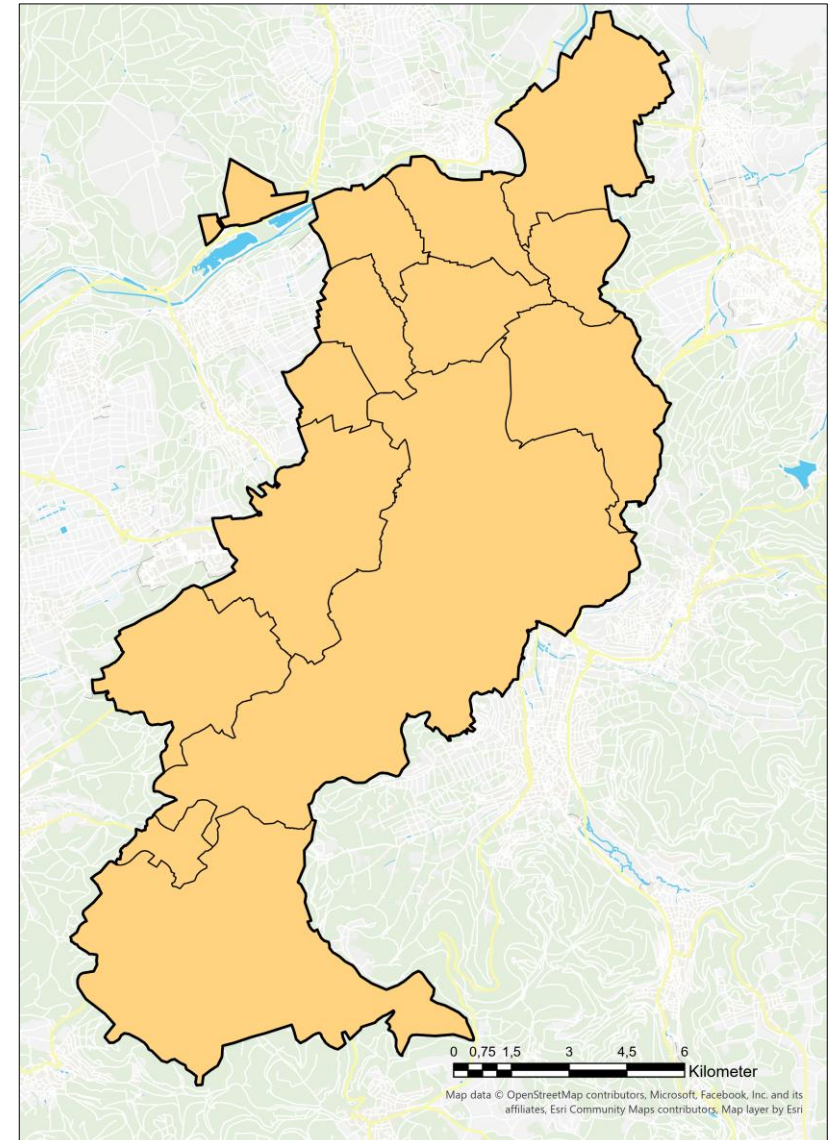
Durch die hier vorliegende kommunale Feuerwehrbedarfsplanung kann der Zeitraum von der Alarmierung der Feuerwehr bis zum Wirksamwerden der Maßnahmen an der Einsatzstelle beeinflusst werden. Dieser setzt sich aus den folgenden Zeitabschnitten zusammen:

- Ausrückzeit
- Fahrzeit
- Erkundungs- und Entwicklungszeit

Der Zeitabschnitt von Ereignisbeginn bis zur Alarmierung der Feuerwehr kann nur bedingt beeinflusst werden.

Im Folgenden wird das zuvor definierte Schutzziel in konkret messbare Planungsziele als Grundlage für die Ableitung von SOLL-Anforderungen an die Feuerwehr überführt.

Der Zeitabschnitt der Erkundungs- und Entwicklungszeit kann durch die wesentlichen Merkmale der Feuerwehr (Standorte, Personal, Technik) nur indirekt beeinflusst werden. Hauptsächlich entsteht dieser durch Gefährdungs- und Risikopotenzial. Beispielsweise kann durch eine Verbesserung der Ausbildung, vorbereitete Einsatzunterlagen und eine entsprechende technische Ausstattung eine Reduktion erreicht werden. Hierzu notwendige Maßnahmen sind im weiteren Verlauf des Bedarfsplans zu definieren.





BISHERIGE PLANUNGSGRUNDLAGEN

In der letzten Fortschreibung des Feuerwehrbedarfsplanes wurde die Planungsgrundlage in Kapitel 4.4 (Seite 22) wie folgt beschrieben:

| Planungsgrundlage | 1. Eintreffzeit | | | 2. Eintreffzeit | | | Hinweis |
|-------------------|-----------------|--------------|---------------|-----------------|--------------------|---------------|---------|
| | Zeit [min] | Stärke [Fu.] | Fahrzeug | Zeit [min] | Summe Stärke [Fu.] | Fahrzeug | |
| Brandeinsatz | 8 | 9 | Löschfahrzeug | 13 | 15 | Löschfahrzeug | - |

Der Erreichungsgrad soll > 80 % sein. Abweichend hiervon wird an anderen Stellen der letzten Fortschreibung auf das AGBF-Planungsziel mit in Summe 16 Funktionen verwiesen.

Im Rahmen der Organisationsentwicklung 2019 wurden folgende risikobasierte, differenzierte Planungsziele empfohlen, welche von der Führung der Feuerwehr Reutlingen als nicht zielführend bewertet und politisch nicht beschlossen wurden.

| Planungsgrundlage | 1. Eintreffzeit | | | 2. Eintreffzeit | | |
|---|-----------------|--------------|---------------|-----------------|--------------------|---------------|
| | Zeit [min] | Stärke [Fu.] | Fahrzeug | Zeit [min] | Summe Stärke [Fu.] | Fahrzeug |
| Brandeinsatz - Planungsklasse Brand-Kernstadt | 8 | 10 | Löschfahrzeug | 13 | 16 | Löschfahrzeug |
| Brandeinsatz - Planungsklasse Brand-Periphere Stadtbereiche | 10 | 10 | Löschfahrzeug | 15 | 16 | Löschfahrzeug |
| Brandeinsatz - Planungsklasse Brand-Ländlich-dörfliche Ortsteile | 10 | 6 | Löschfahrzeug | 15 | 16 | Löschfahrzeug |

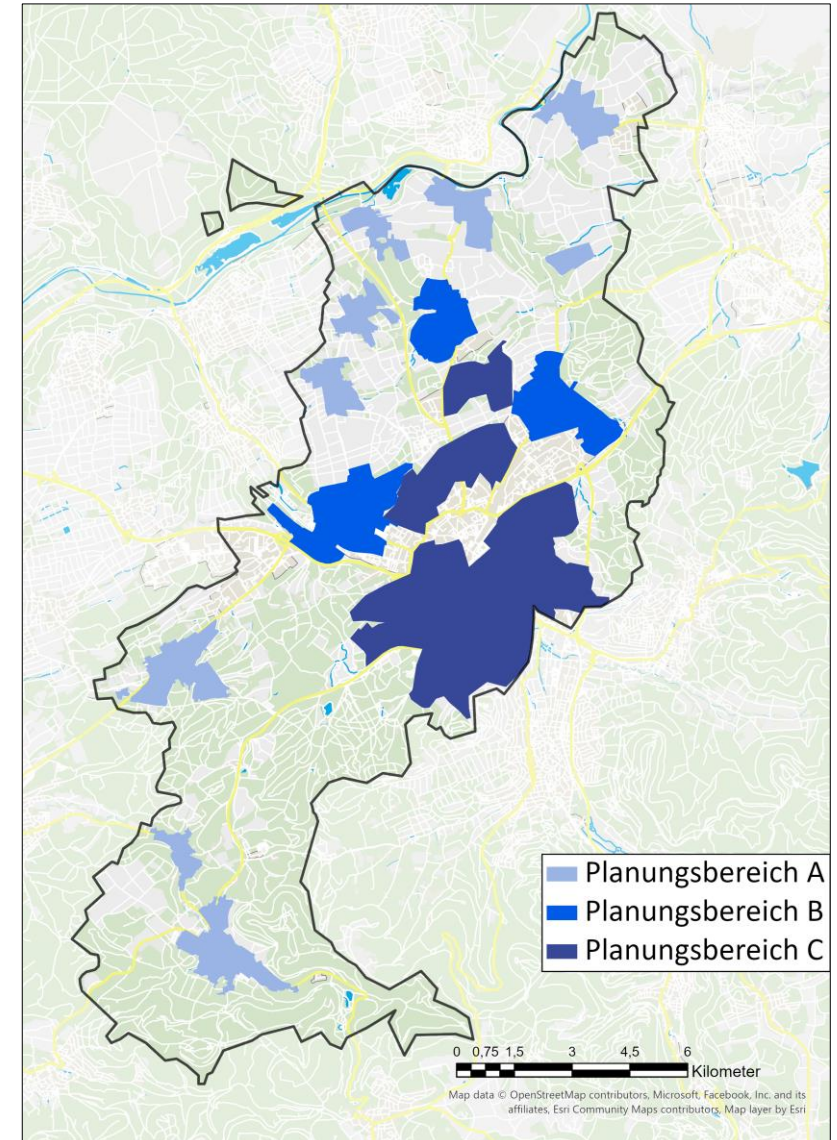


DEFINITION DER PLANUNGSGRUNDLAGEN

Da in der Stadt Reutlingen ein unterschiedliches Gefährdungs- und Risikopotenzial vorliegt und sich somit die Erkundungs- und Entwicklungszeit unterscheidet, wird im Szenario Brandeinsatz eine Differenzierung des Planungsziels anhand der Risikostruktur vorgenommen. Auf die erhöhte Erkundungs- und Entwicklungszeit in den Bereichen mit einem erhöhten Risiko ist somit mit einer Verkürzung der Zeitabschnitte Ausrück- und Fahrzeit (= Eintreffzeit) zu reagieren.

Es ergeben sich somit folgende Planungsziele für die Feuerwehr Reutlingen:

- Brandeinsatz Planungsbereich A
- Brandeinsatz Planungsbereich B
- Brandeinsatz Planungsbereich C
- Technische Hilfeleistung





DEFINITION DER PLANUNGSGRUNDLAGEN

BRANDEINSATZ – PLANUNGSBEREICH A

Szenario

- Zimmerbrand in einem Einfamilienhaus
- 1 Person ist aus dem 1. Obergeschoss zu retten

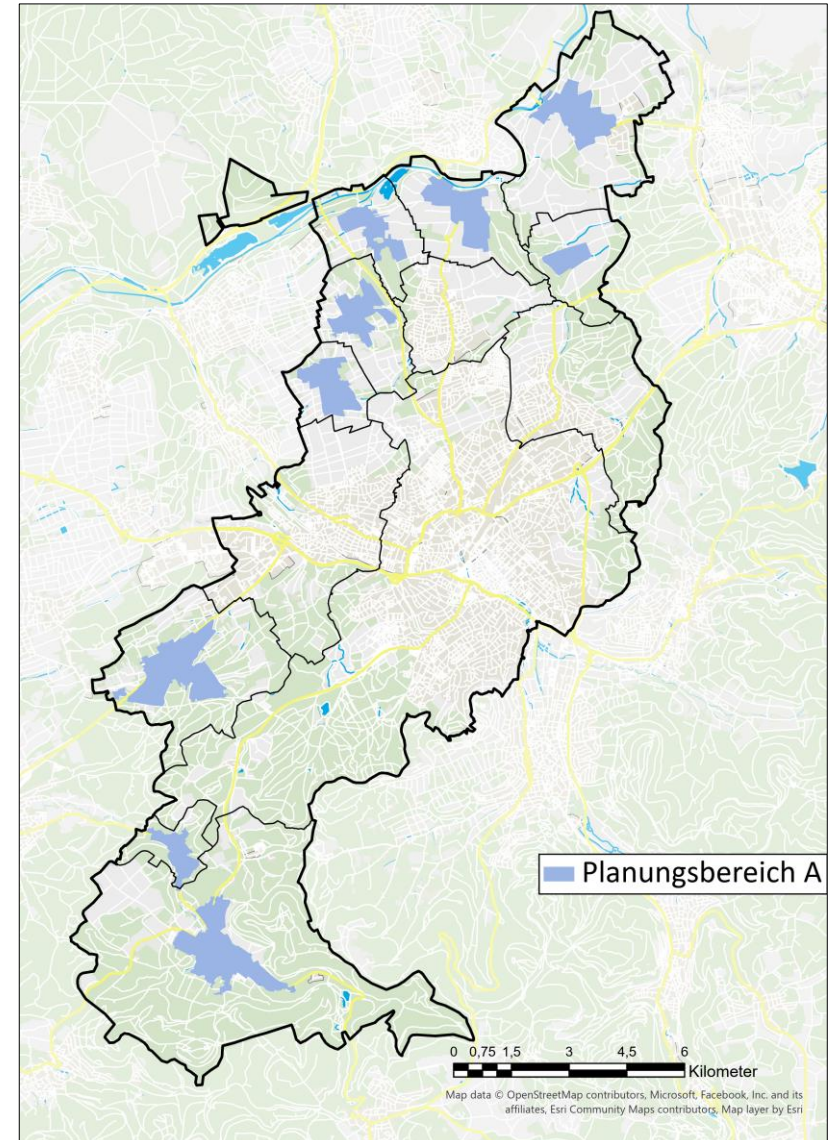
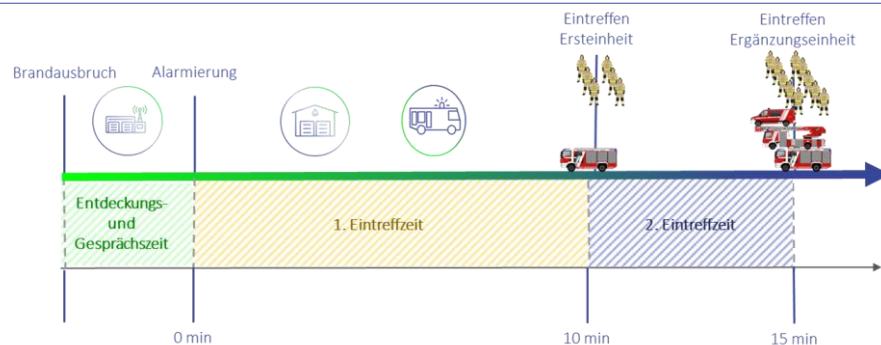


Anforderung an die Feuerwehr

Das qualitative Ziel ist es, dass die Feuerwehr:

- innerhalb von **10 Minuten** (= 1. Eintreffzeit) nach der Alarmierung mit **6 Funktionen** sowie einem Löschfahrzeug
- und nach weiteren 5 Minuten ($10 + 5 = 15$ Minuten = 2. Eintreffzeit) mit weiteren **10 Funktionen** ($6 + 10 = 16$ Funktionen) sowie einem weiteren Löschfahrzeug, einem Hubrettungsfahrzeug und einem Führungsfahrzeug

am Einsatzort ist.





DEFINITION DER PLANUNGSGRUNDLAGEN

BRANDEINSATZ – PLANUNGSBEREICH B

Szenario

- Zimmerbrand im Obergeschoss eines Wohnhauses mit verrauchten Rettungswegen
- 1 Person ist aus einem Obergeschoss zu retten

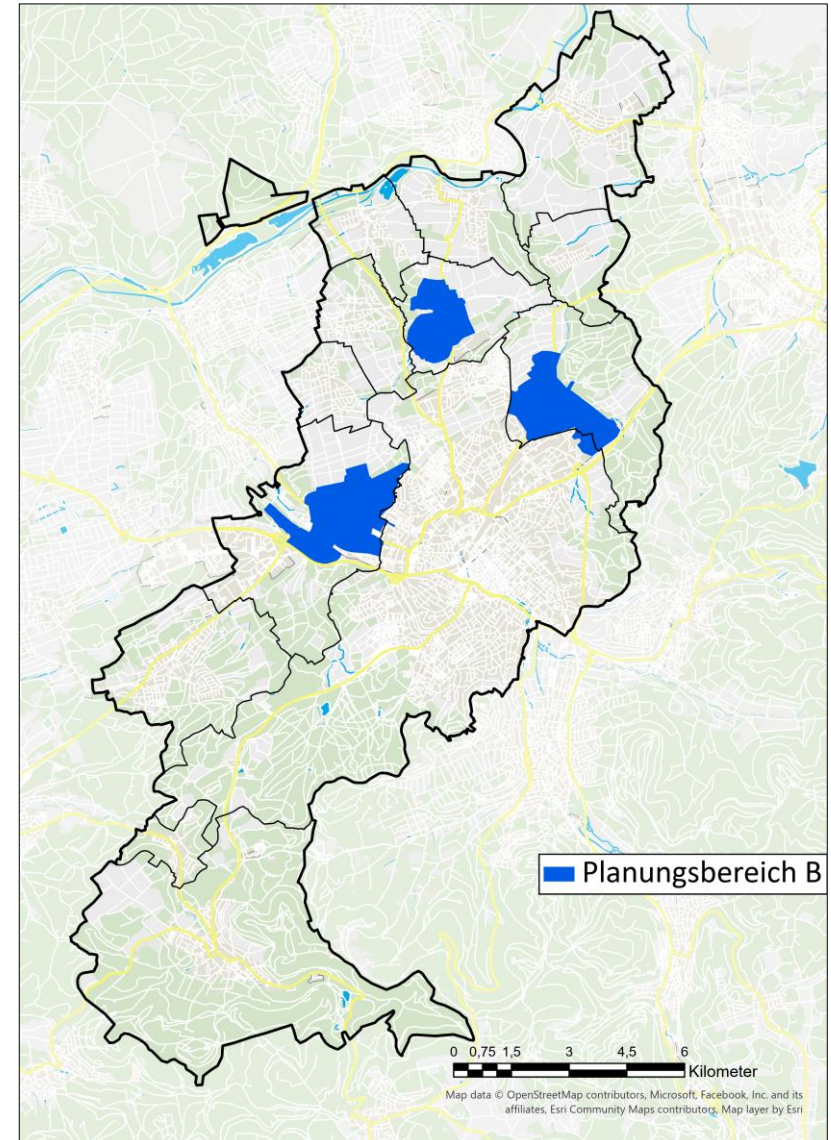
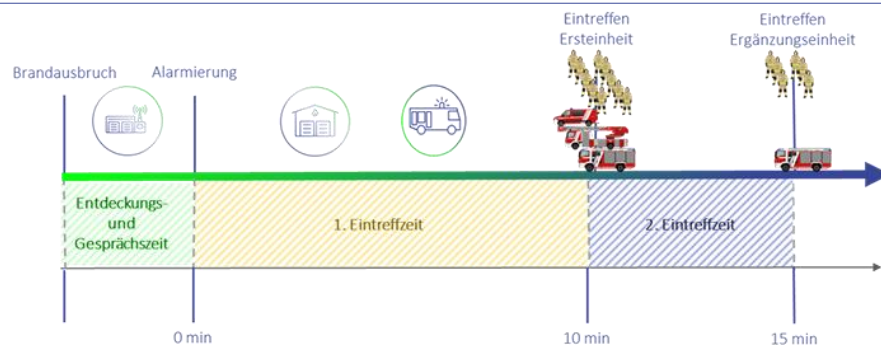


Anforderung an die Feuerwehr

Das qualitative Ziel ist es, dass die Feuerwehr:

- innerhalb von **10 Minuten** (= 1. Eintreffzeit) nach der Alarmierung mit **10 Funktionen** sowie einem Löschfahrzeug, einem Hubrettungsfahrzeug und einem Führungsfahrzeug
- und nach weiteren 5 Minuten ($10 + 5 = 15$ Minuten = 2. Eintreffzeit) mit weiteren **6 Funktionen** ($10 + 6 = 16$ Funktionen) sowie einem weiteren Löschfahrzeug

am Einsatzort ist.



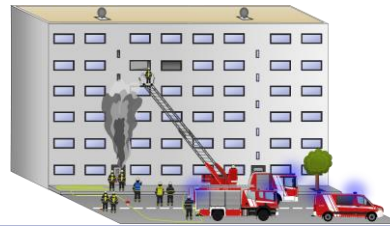


DEFINITION DER PLANUNGSGRUNDLAGEN

BRANDEINSATZ – PLANUNGSBEREICH C

Szenario

- Zimmerbrand im Obergeschoss eines mehrgeschossigen Gebäudes mit verrauchten Rettungswegen
- 1 Person ist aus einem Obergeschoss zu retten

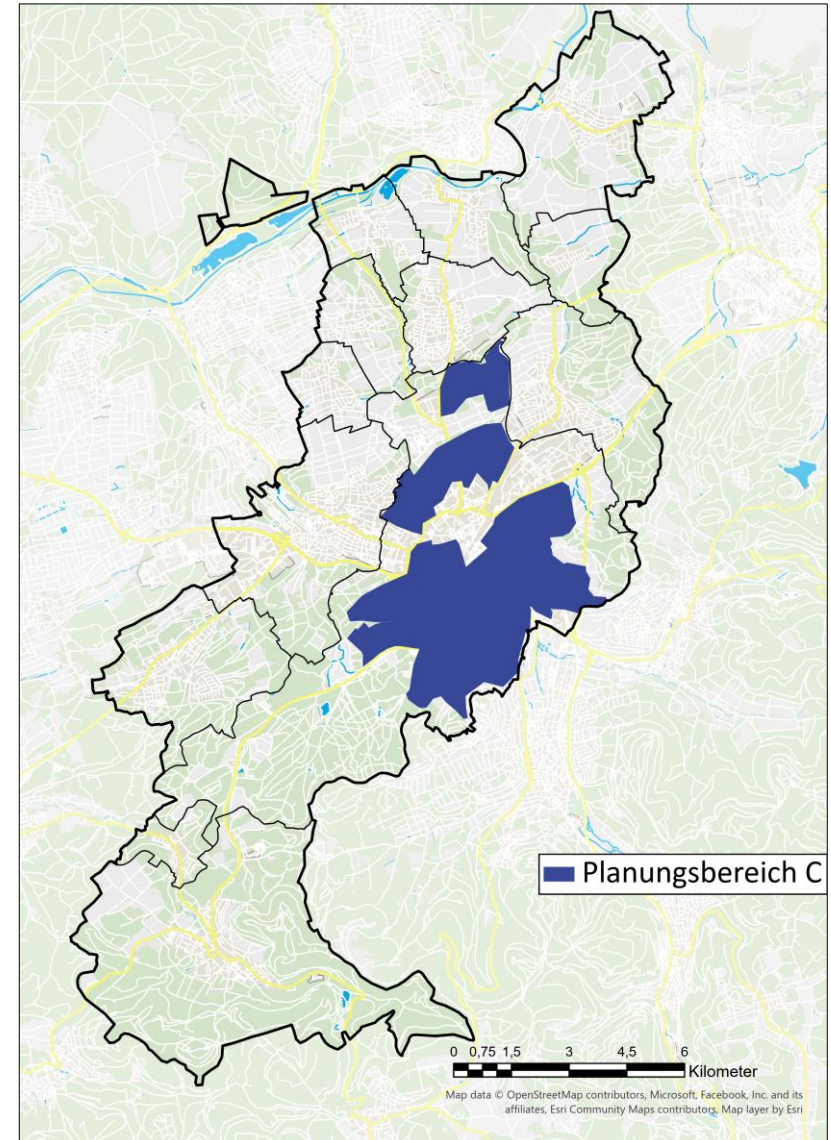
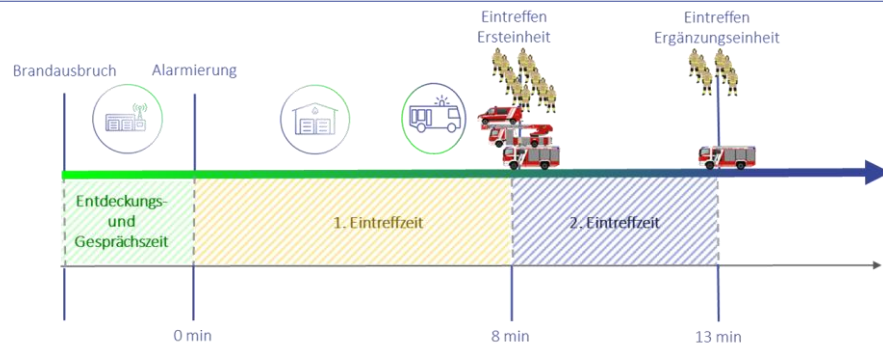


Anforderung an die Feuerwehr

Das qualitative Ziel ist es, dass die Feuerwehr:

- innerhalb von **8 Minuten** (= 1. Eintreffzeit) nach der Alarmierung mit **10 Funktionen** sowie (mind.) einem Löschfahrzeug, einem Hubrettungsfahrzeug und einem Führungsfahrzeug
- und nach weiteren 5 Minuten ($8 + 5 = 13$ Minuten = 2. Eintreffzeit) mit weiteren **6 Funktionen** ($10 + 6 = 16$ Funktionen) sowie einem weiteren Löschfahrzeug

am Einsatzort ist.





DEFINITION DER PLANUNGSGRUNDLAGEN

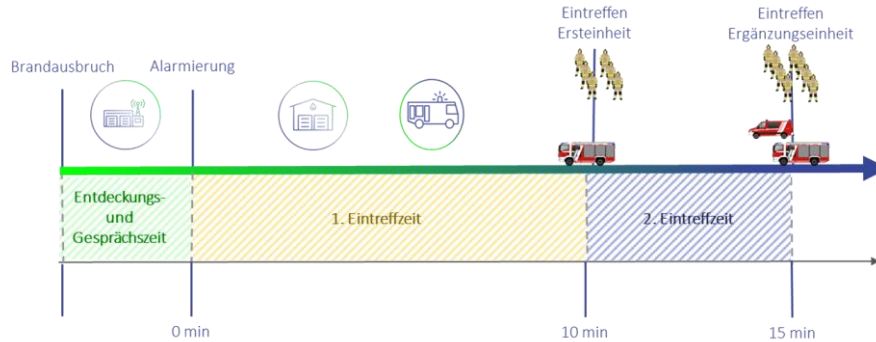
Planungsziel Technische Hilfeleistung

Beispielszenario: Verkehrsunfall mit Pkw, eine Person ist im Fahrzeug eingeklemmt.

Das qualitative Ziel ist es, dass die Feuerwehr:

- innerhalb von **10 Minuten** (= 1. Eintreffzeit) nach der Alarmierung mit **6 Funktionen** und einem Löschfahrzeug
- und nach weiteren 5 Minuten ($10 + 5 = 15$ Minuten = 2. Eintreffzeit) mit weiteren **8 Funktionen** ($6 + 8 = 14$ Funktionen) sowie einem Hilfeleistungsfahrzeug (z. B. HLF oder RW)

am Einsatzort ist.



Hinweis: : Die definierten Eintreffzeiten beziehen sich auf im Zusammenhang bebaute Ortsteile. Außerorts gelegene Einsatzbereiche, z. B. Bundes- und Landesstraßen, werden ggf. später erreicht.

Für besondere Objekte sollen Objekteinsetzpläne aufgestellt und gepflegt werden. In diesen können besondere Eintreffzeiten sowie Funktionsstärken vereinbart werden, welche sich auf die Alarm- und Ausrückeordnung auswirken.



ZUSAMMENFASSUNG DER PLANUNGSZIELE

| Planungsgrundlage | 1. Eintreffzeit | | | 2. Eintreffzeit | | | Hinweis |
|-------------------------------------|-----------------|--------------|--|-----------------|--------------------|--|--|
| | Zeit [min] | Stärke [Fu.] | Fahrzeuge | Zeit [min] | Summe Stärke [Fu.] | Fahrzeuge | |
| Brandeinsatz - Planungsbereich A | 10 | 6 | Löschfahrzeug | 15 | 16 | Löschfahrzeug, Hubrettungsfahrzeug, Führungsfahrzeug | - |
| Brandeinsatz - Planungsbereich B | 10 | 10 | Löschfahrzeug, Hubrettungsfahrzeug, Führungsfahrzeug | 15 | 16 | Löschfahrzeug | - |
| Brandeinsatz - Planungsbereich C | 8 | 10 | Löschfahrzeug, Hubrettungsfahrzeug, Führungsfahrzeug | 13 | 16 | Löschfahrzeug | - |
| Technische Hilfeleistung | 10 | 6 | Löschfahrzeug | 15 | 14 | Hilfeleistungsfahrzeug (z. B. HLF oder RW) | Eintreffzeiten beziehen sich auf im Zusammenhang bebaute Ortsteile. |

Die aus den örtlichen Gefahrenpotenzialen resultierenden Anforderungen an die Feuerwehr werden durch die definierten Planungsziele abgedeckt.

Die definierten Planungsziele stellen somit eine wesentliche Grundlage für die Ableitung der angemessenen Feuerwehrstruktur dar. Sie werden im weiteren Verlauf durch weitere Betrachtungen, zum Beispiel zu besonderen Szenarien und zur Gleichzeitigkeit von Ereignissen (Duplizitäten), ergänzt, um neben einer angemessenen Standortstruktur auch den angemessenen Umfang der Funktionsvorhaltung zu ermitteln.



SONDERSZENARIOEN

QUALITATIVE ANFORDERUNGEN AN DIE FEUERWEHR AUF BASIS GRÖßERER SCHADENSSZENARIOEN

- Ergänzend zu den Anforderungen flächenbasierter Planungsziele sind auf Basis des Gefahrenpotenzials, des Einsatzgeschehens, der Struktur der Feuerwehr und des Stadtgebietes weitere vorhaltebasierte Fähigkeiten und Bewältigungskapazitäten erforderlich, um neben den Planungszielen weitere Einsatzszenarien mit größerem Schadensausmaß, aber kleinerer Eintrittswahrscheinlichkeit abarbeiten zu können.
- Daher werden als Bemessungsgrundlage folgende weitere Schadensszenarien angesetzt:
 - Technische Hilfeleistung Verkehrsunfall
 - ABC-Einsatz mit auslaufendem IBC-Container
 - Brand unterirdischer Verkehrsanlage
 - Wasserrettungs- und Taucheinsatz (1 zu rettende Person)
 - Höhenrettungseinsatz (1 zu rettende Person auf Baukran)
 - Flächenlage mit Überflutungen/Hochwasser nach Unwetter mit Starkregen
 - Größerer Wald- oder Vegetationsbrand mit der Gefahr einer Brandausbreitung
- Auf Basis dieser Schadensszenarien ist die Vorhaltung verschiedener Fähigkeiten und Sonderkomponenten durch die Feuerwehr erforderlich.
- Die Ableitung vorhaltebasierter Anforderungen aus den Sonderszenarien sind neben den Planungszielen weitere Grundlage für die Ableitung eines bedarfsgerechten SOLL-Konzepts hinsichtlich notwendiger technischer, organisatorischer und personenbezogener Bewältigungskapazitäten.



Die Ableitung vorhaltebasierter Anforderungen aus den Sonderszenarien sind neben den Planungszielen weitere Grundlage für die Ableitung eines bedarfsgerechten SOLL-Konzepts hinsichtlich notwendiger technischer, organisatorischer und personenbezogener Bewältigungskapazitäten.



SONDERSZENARIEN – TECHNISCHE HILFELEISTUNG VERKEHRSUNFALL

ECKDATEN GEFAHRENPOTENZIAL UND KENNZEICHNENDE GEFAHRENSCHWERPUNKTE

- Mehrere Bundesstraßen mit hohem Durchgangsverkehr
- Schienenverkehr (zukünftig auch: Regional-Stadtbahn Neckar-Alb)
- Industrie- und Gewerbebetriebe mit Gefahrenpotenzial für eingeklemmte Personen in Maschinen nach Arbeitsunfällen

KURZBESCHREIBUNG SZENARIO

- **Schwerer Verkehrsunfall** mit 2 beteiligten PKW und einem LKW, 2 Personen sind im Fahrzeug eingeklemmt.

Anforderung an die Feuerwehr

Das qualitative Ziel ist es, dass die Feuerwehr:

- frühzeitig eine Erkundung und Lagefeststellung an der Einsatzstelle auch unter medizinischen Aspekten einleitet
- die medizinische Erstversorgung an der Einsatzstelle unterstützt
- innerhalb der 1. Eintreffzeit einen Zugang zu den Patienten schafft (Innerer Retter und Erstversorgung)
- zeitnah eine Führungsstruktur und Einsatzabschnitte aufbaut, um schnellstmöglich eine technische Rettung für beide Patienten einzuleiten
- die Schnittstelle zwischen Rettungsdienst und Feuerwehr organisatorisch abgedeckt wird
- die technische Rettung (in Abhängigkeit des Verletzungsmusters beider Patienten) priorisiert wird und zeitnah erfolgt
- Komponenten für die erweiterte Technische Hilfeleistung und das Anheben von Lasten (auch mittels Kran) an die Einsatzstelle bringt

Regelmäßige Durchführung von Aus- und Fortbildung zur erweiterten Technischen Hilfeleistung



SONDERSZENARIEN – ABC-EINSATZ MIT AUSLAUFENDEM IBC-CONTAINER

ECKDATEN GEFAHRENPOENZIAL UND KENNZEICHNENDE GEFAHRENSCHWERPUNKTE

- Störfallbetriebe mit Umgang von ABC-Gefahrstoffen
- Mehrere Hauptverkehrsachsen mit Gefahrguttransporten

KURZBESCHREIBUNG SZENARIO

- **ABC-Einsatz mit auslaufendem IBC-Container in einem Betrieb**, 1 Mitarbeiter befindet sich verletzt in der Nähe des betroffenen Containers, alle weiteren Mitarbeiter konnten das Gelände eigenständig verlassen

Anforderung an die Feuerwehr

Das qualitative Ziel ist es, dass die Feuerwehr:

- frühzeitig eine Erkundung und Lagefeststellung im Nahbereich der Einsatzstelle und in der Umgebung einleitet
- innerhalb der 1. Eintreffzeit Erstmaßnahmen nach der GAMS-Regel durchführt (Gefahr erkennen, Absperren, Menschenrettung durchführen, Spezialkräfte alarmieren), eine Sofort-Dekon aufbaut und den Brandschutz sicherstellt
- zeitnah eine Führungsstruktur/ Einsatzleitung aufbaut
- Einsatzabschnitte festlegt
- eine Information und Warnung der Bevölkerung einleiten kann
- ein Führungsmittel zur Unterstützung der Einsatzleitung heranzführt
- Schutzausrüstung für Einsatz im Nahbereich (CSA und Atemschutztechnik) sowie Technik und Ausrüstung für den Gefahrstoffumgang an die Einsatzstelle heranzführt
- Dekontamination von Verletzten und Betroffenen und Einsatzkräften aufbaut
- Gefahrstoffmessungen im Umfeld der Einsatzstelle und in der Umgebung mit Messkomponenten durchführt

Regelmäßige Durchführung von Aus- und Fortbildung zu ABC-Lagen



SONDERSZENARIOEN – BRAND UNTERIRDISCHE VERKEHRSANLAGE

ECKDATEN GEFAHRENPOENZIAL UND KENNZEICHNENDE GEFAHRENSCHWERPUNKTE

- Tiefgaragen
- Straßentunnel

- **Entstehungsbrand an einem PKW in der Tiefgarage Rathaus**, 1 Person hat sich bei Löschversuchen verletzt und befindet sich in der Nähe des betroffenen PKW; alle anderen Personen konnten die Tiefgarage verlassen

Anforderung an die Feuerwehr

Das qualitative Ziel ist es, dass die Feuerwehr:

- frühzeitig eine Erkundung und Lagefeststellung an der Einsatzstelle einleitet
- innerhalb der 1. Eintreffzeit eine Ersterkundung des Schadensortes einleitet (Brandausdehnung, ggf. Menschenrettung)
- zeitnah eine Führungsstruktur und Einsatzabschnitte aufbaut, um eine umfassende Brandbekämpfung einzuleiten und eine Ausbreitung zu verhindern
- die Schnittstelle zwischen Tiefgaragenbetreiber, Rettungsdienst und Feuerwehr organisatorisch abdeckt
- eine umfassende Brandbekämpfung auch mit Sonderlöschmitteln einleitet und durch Kühlung angrenzender Objekte eine Brandausbreitung verhindert
- ein Führungsmittel zur Unterstützung der Einsatzleitung heranzführt
- die notwendigen Mengen an Löschwasser und Löschmittel an die Brandstelle heranzführt
- umfassende Belüftungsmaßnahmen durchführt
- Schadstoffmessungen im Umfeld der Einsatzstelle und in der Umgebung mit Messkomponenten durchführt

Regelmäßige Durchführung von Aus- und Fortbildung zu Einsätzen in UVA



SONDERSZENARIOEN – WASSERRETTUNGSEINSATZ

ECKDATEN GEFAHRENPOENZIAL UND KENNZEICHNENDE GEFAHRENSCHWERPUNKTE

- Neckar, Echaz, Gönninger See, Markwasen Seen und Weimarsee

KURZBESCHREIBUNG SZENARIO

- Der ILS wird **1 zu rettende Person im Verlauf des Neckars** gemeldet, aufgrund der unklaren Lage wird eine Wasserrettung ggf. mit dem Einsatz von Tauchern notwendig

Anforderung an die Feuerwehr

Das qualitative Ziel ist es, dass die Feuerwehr:

- innerhalb der 1. Eintreffzeit eine Erkundung und Lagefeststellung an der Wasserlinie, im Bereich der Einsatzstelle und in der Umgebung einleitet
- die Menschenrettung auf dem Wasser einleitet
- die Schnittstelle zwischen Feuerwehr und weiteren Organisationen (Rettungsdienst, DLRG, Polizei) abbildet
- bei umfangreichem Wasserrettungseinsatz zeitnah eine Führungsstruktur / Einsatzleitung aufbaut
- spezielle Wasserfahrzeuge in den Einsatz bringen kann
- personell und technisch so ausgestattet ist, dass Taucher ggf. in Kombination mit weiteren Hilfsorganisationen in den Einsatz gebracht werden können

Regelmäßige und umfassende Durchführung von Aus- und Fortbildung für den Wasserrettungseinsatz und den Einsatz von Tauchern



SONDERSZENARIEN – HÖHENRETTUNGSEINSATZ

ECKDATEN GEFAHRENPOENZIAL UND KENNZEICHNENDE GEFAHRENSCHWERPUNKTE

- Fortlaufend Baustellen mit Einsatz von großen Drehkränen
- Hohe Gebäude im gesamten Stadtgebiet oder Silos

KURZBESCHREIBUNG SZENARIO

- **1 Person erleidet im Führerhaus eines Baukrans einen internistischen Notfall**, kann sich nicht mehr selbstständig aus der Lage befreien und muss aus dem Führerhaus des Baukrans gerettet werden.

Anforderung an die Feuerwehr

Das qualitative Ziel ist es, dass die Feuerwehr:

- frühzeitig eine Erkundung beginnt
- nach dem ersten Eintreffen Einsatzkräfte zur Erstversorgung in das Führerhaus entsenden kann
- fachlich geeignetes Personal die Rettung aus der Höhe durchführt (Höhenretter)
- technische Ausstattung zur Rettung aus Höhen und Tiefen an der Einsatzstelle in den Einsatz bringen kann

Regelmäßige Durchführung von Aus- und Fortbildung zur Rettung aus Tiefen und Höhen und zur Absturzsicherung



SONDERSZENARIEN – FLÄCHENLAGE MIT ÜBERFLUTUNGEN / HOCHWASSER

ECKDATEN GEFAHRENPOENZIAL UND KENNZEICHNENDE GEFAHRENSCHWERPUNKTE

- Wiederkehrende Naturkatastrophen in Folge des Klimawandels

KURZBESCHREIBUNG SZENARIO

- **Ein Unwetter mit Starkregen und Sturm zieht über das Stadtgebiet hinweg.** In mehreren Ortsteilen werden vollgelaufene Keller gemeldet. Es sind teilweise Straßen oder größere Flächen überflutet. Vereinzelt sind auch Gewerbebetriebe von Überschwemmungen betroffen. Die Leitstelle erhält ebenfalls Notrufe zu umgestürzten Bäumen auf Straßen und Gebäuden.

Anforderung an die Feuerwehr

Das qualitative Ziel ist es, dass die Feuerwehr:

- frühzeitig durch Wetter-Monitoring mögliche Gewitter- oder Starkregenzellen für das Stadtgebiet beobachtet
- eine Information und Warnung der Bevölkerung einleiten kann
- mehrere Einheiten (selbstständige Trupps, Staffeln oder Gruppen) der technischen Gefahrenabwehr personell und materiell so ausstattet, dass parallel arbeitende Einheiten in den Einsatz gebracht werden können (z.B. Keller unter Wasser, umgestürzte Bäume, Personen in Zwangslagen)
- eine große Anzahl an Einsatzstellen (geringer Komplexität) gleichzeitig bewältigen kann
- die Grundschutzfähigkeit für das Stadtgebiet erhalten bleibt und eine Durchhaltefähigkeit über mehrere Stunden gewährleistet werden kann
- im Ereignisfall zeitnah stadtweit eine übergeordnete Führungsstruktur/ Einsatzleitung aufbaut
- frühzeitig betroffene, teils schwer zugängliche oder überflutete Bereiche erkunden, eine Menschenrettung durchführen und das Schadensausmaß abschätzen kann
- Komponenten für die erweiterte technische Hilfeleistung und das Anheben von Lasten an Einsatzstellen heranzuführt
- Logistik-Komponenten zur Versorgung von Einsatzkräften (mit Kraftstoff, Verpflegung, Einsatzmaterialien etc.) vorgeplant werden



SONDERSZENARIEN – GRÖßERER WALD- ODER VEGETATIONSBRAND

ECKDATEN GEFAHRENPOENZIAL UND KENNZEICHNENDE GEFAHRENSCHWERPUNKTE

- Zusammenhängende Waldgebiete, teilweise angrenzend an Bebauungsstrukturen und besondere Objekte
- Topografie mit teils großen Höhenunterschieden, teils steiles Gelände
- Teilweise eingeschränkte Erreichbarkeiten und Zugänglichkeiten
- Eingeschränkte Löschwasserversorgung

KURZBESCHREIBUNG SZENARIO

- **Brand in einem Waldgebiet**, Alarmierung aufgrund der Sichtung einer Rauchentwicklung und Beschreibung einer schnellen Brandausbreitung durch Notrufeingänge

Anforderung an die Feuerwehr

Das qualitative Ziel ist es, dass die Feuerwehr:

- frühzeitig durch Wetter-Monitoring mögliche Vegetationsbrandgefahren für das Stadtgebiet beobachtet
- frühzeitig eine Erkundung und Lagefeststellung des betroffenen Bereichs beginnt
- eine schnelle Brandbekämpfung im Wald einleiten kann
- zeitnah eine Führungsstruktur/ Einsatzleitung für eine Großeinsatzlage aufbaut und Durchhaltefähigkeit über mehrere Stunden vorplant
- Bereitstellungsräume und Einsatzabschnitte festlegt
- eine Information und Warnung der Bevölkerung einleiten kann
- ein Führungsmittel zur Unterstützung der Einsatzleitung heranzführt
- die notwendigen Mengen an Löschwasser an die Brandstelle heranzführt
- personelle, organisatorische, technische und materielle Bewältigungskapazitäten über mehrere Stunden aufbaut
- Logistik-Komponenten zur Versorgung von Einsatzkräften (mit Kraftstoff, Verpflegung, Einsatzmaterialien etc.) vorplant

Regelmäßige Durchführung von Aus- und Fortbildung zur Wald- und Vegetationsbrandbekämpfung



SPEZIFISCHE BEWÄLTIGUNGSKAPAZITÄTEN

NOTWENDIGE VORHALTEBASIERTE FÄHIGKEITEN UND BEWÄLTIGUNGSKAPAZITÄTEN (TECHNISCH, ORGANISATORISCH UND PERSONELL)

- Führungsstrukturen
 - Besetzung einer übergeordneten Führungsstruktur für größere Schadensszenarien
 - Einrichtung einer (mobilen) taktisch-operativen Einsatzleitung über längeren Zeitraum
 - Abschnittsbildung für Punkt- oder Flächenlagen
 - Planung der Einbindung von Fachberatern
 - Planung der Zusammenarbeit mit anderen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS)
- Lageerkundung und -feststellung
 - Frühzeitige Erkundung und Lagefeststellung, ggf. mit luftunterstützender Technik (z. B. Drohne)
- Vorhaltung von erweiterter Ausrüstung zur Technischen Hilfeleistung
 - Redundante Vorhaltung von hydraulischen Rettungsgeräten
 - Ausrüstung und Technik für die erweiterte Technische Hilfeleistung
 - Ausrüstung für das Anheben von Lasten (auch mittels Kran)
- Löschwasserversorgung und –transport
 - Vorhaltung von Tanklöschfahrzeugen, Löschfahrzeugen mit Geländefahreigenschaften
 - Vorhaltung von Faltbehältern, mobilen Wasserbehältern
 - Komponenten zur Wasserförderung über lange Wegestrecken
- Vorhaltung von ABC-Komponenten
 - CSA-Komponente
 - Dekon-Komponente
 - Mess-Komponente



SPEZIFISCHE BEWÄLTIGUNGSKAPAZITÄTEN

NOTWENDIGE VORHALTEBASIERTE FÄHIGKEITEN UND BEWÄLTIGUNGSKAPAZITÄTEN (TECHNISCH, ORGANISATORISCH UND PERSONELL)

- Komponenten zur Wasserrettung
 - Vorhaltung von Booten
- Komponenten zur Höhenrettung
- Technische Bewältigung von Flächenlagen
 - Vorhaltung von Löschfahrzeugen mit Geländefahreigenschaften
 - Ergänzende Löschfahrzeuge im Stadtgebiet für Flächenlagen (mit Technik zum Abpumpen oder Beseitigung von Bäumen)
 - Punktuell Vorhaltung von Spezialtechnik
- Logistik
 - Verpflegung von Einsatzkräften über mehrere Stunden
 - Nachführung von Einsatzmaterial und Gerätschaften für Sonderszenarien
 - Vorplanung Kraftstoffbevorratung und -nachführung für länger andauernde Einsätze
- Aus- und Fortbildung für Sonderszenarien



| | | |
|---|---|-----|
| 0 | Extrakt und Zusammenfassung (Managementfassung) | 04 |
| 1 | Einleitung und Aufgabenstellung | 18 |
| 2 | Gefahrenpotenzial und Einsatzgeschehen | 24 |
| 3 | Planungsgrundlagen | 45 |
| 4 | Standortstruktur der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr | 75 |
| 5 | Einsatzstruktur und Funktionsvorhaltung | 131 |
| 6 | Technik und Fahrzeugausstattung | 181 |
| 7 | Anlagen | 196 |



EINLEITUNG

Die Standortstruktur der Feuerwehr hat – neben der realen Einsatzstellenverteilung – wesentlichen Einfluss auf die Eintreffzeiten der benötigten Einheiten an der Einsatzstelle.

Neben einer homogenen Abdeckung des Stadtgebietes gilt es, vor allem die Einsatzschwerpunkte in möglichst kurzen mittleren Eintreffzeiten zu erreichen, um sowohl planerisch als auch in der Realität ein bedarfsgerechtes Sicherheitsniveau zu gewährleisten.

Deshalb sind zwei Parameter bei der Untersuchung der Standortstruktur der Berufsfeuerwehr zu betrachten: Eintreffzeiten gemäß Definition der Planungsgrundlagen und die Einsatzstellenverteilung (d. h. die Abdeckung der Einsatzschwerpunkte).

Zur Ableitung der SOLL-Standortstruktur für die Freiwillige Feuerwehr werden neben der Gebietsabdeckung der einzelnen Standorte auch die Wohn- und Arbeitsorte der freiwilligen Kräfte analysiert.

Zusätzlich wird die bauliche Situation der Feuerwachen und Feuerwehrhäuser bewertet.

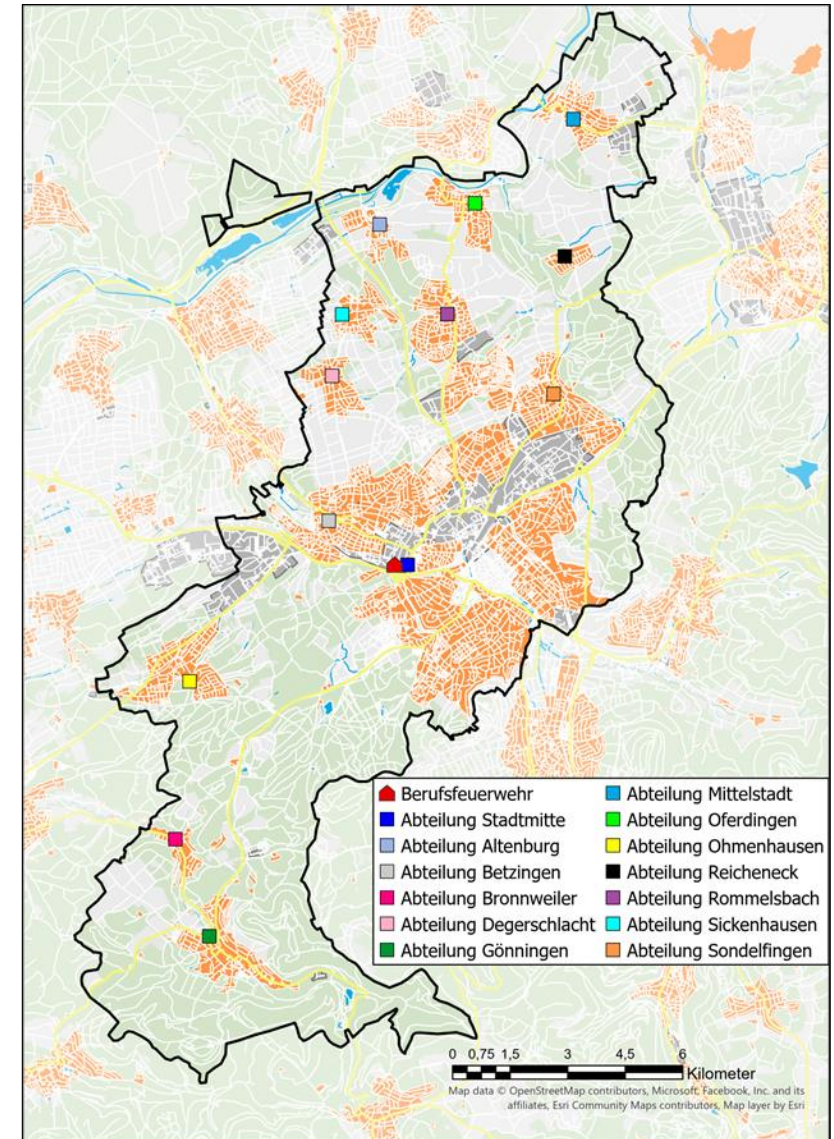
Das Kapitel gliedert sich in die folgenden Abschnitte:

- 4.1 Beschreibung der Standortstruktur im IST-Zustand
- 4.2 Benachbarte Feuerwehren und interkommunale Zusammenarbeit
- 4.3 Analysen zur Standortstruktur
- 4.4 Anforderungen an die Standortstruktur
- 4.5 Anforderungen Ausbildungs- und Übungsgelände
- 4.6 Zusammenfassung und Maßnahmenübersicht



ECKPUNKTE DER ORGANISATION UND DER STANDORTSTRUKTUR

- Die Feuerwehr der Stadt Reutlingen besteht aus der Berufsfeuerwehr und 13 Einsatzabteilungen der Freiwilligen Feuerwehr.
- Die Berufsfeuerwehr und die Einsatzabteilung Stadtmitte der Freiwilligen Feuerwehr sind gemeinsam in der Feuerwache untergebracht. Hier befinden sich auch die Arbeitsplätze der rückwärtigen Abteilungen sowie die Integrierte Leitstelle für den Landkreis Reutlingen. Insgesamt werden rund-um-die-Uhr für den Einsatzdienst im Brandschutz inklusive Führungsdienst 11 Funktionen ab Wache vorgehalten.
- Die Leitstelle wird von der Feuerwehr rund-um-die-Uhr mit einer Funktion und einer weiteren Funktion Mo.-Fr. von 7 bis 15 Uhr besetzt. Weitere Kräfte kommen vom DRK.
- Die Freiwillige Feuerwehr verfügt über rund 440 Freiwillige Kräfte im aktiven Einsatzdienst in 13 Einheiten (Stand: 1. Halbjahr 2023). Für spezielle Einsatzlagen wurden in Reutlingen sechs Sondereinheiten gebildet:
 - Dokumentationsgruppe
 - Führungsunterstützungseinheit
 - Gefahrstoffeinheit
 - Höhenrettungsgruppe
 - Kommunikationstechnikgruppe
 - Tauchergruppe
- Die Feuerwehr nimmt im gesamten Einsatzgebiet alle Aufgaben des Abwehrenden Brandschutzes und der Technischen Hilfe wahr.

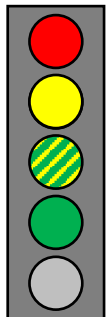




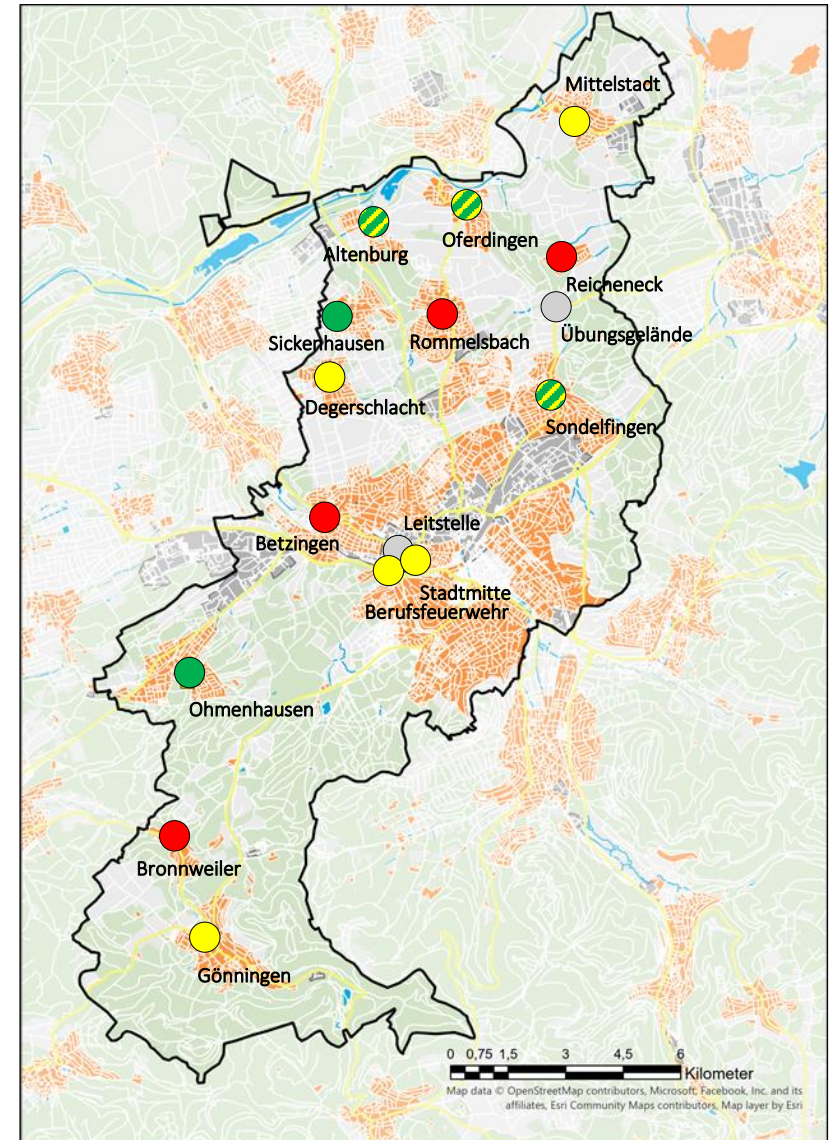
BAULICHE FUNKTIONALITÄT DER STANDORTE

EINLEITUNG

- Auf der Karte ist zusammenfassend das Ergebnis der Bewertung der Feuerwehrehäuser der Feuerwehr dargestellt.
- Es werden dabei die wesentlichen Merkmale behandelt, die zur Bewertung der grundsätzlichen baulichen Funktion der Standorte notwendig sind und damit besondere Relevanz für den Bedarfsplan haben.
- Eine kompakte Beschreibung der Standorte und baulichen Defizite ist im Folgenden aufgeführt. Eine detaillierte Bewertung der baulichen Funktionalität ist in der Anlage dargestellt.
- Hierbei werden u. a. die folgenden Grundlagen zur Bewertung herangezogen:
 - Unfallverhütungsvorschrift Feuerwehren (DGUV Vorschrift 49, ehem. GUV-VC 53)
 - DGUV Information „Sicherheit im Feuerwehrhaus“ (DGUV Information 205-008, ehem. GUV-I 8554)
 - DIN 14092 Feuerwehrehäuser
 - Technische Regeln für Gefahrstoffe (TRGS 554)
- Die Gesamt-Bewertung erfolgt zunächst aus bedarfsplanerischer Sicht mit einem Ampel-System. Die Berücksichtigung aller relevanten Faktoren und damit die Ableitung des tatsächlichen Handlungsbedarfes erfolgt im SOLL-Konzept.



- relevante Abweichungen von den Anforderungen / Empfehlungen*
- Grenzbereich / niedrigere Priorität / kann ggf. anderweitig kompensiert werden*
- Zustand im Wesentlichen in Ordnung / entspricht den meisten Anforderungen / Empfehlungen*
- Zustand in Ordnung / entspricht den Anforderungen / Empfehlungen*
- keine Relevanz*

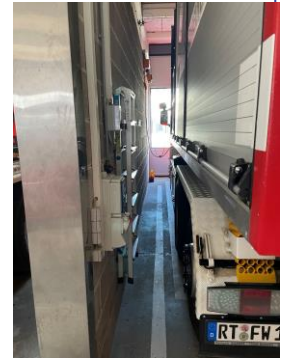




FEUERWACHE – BEREICH BERUFSFEUERWEHR

| Standort | | |
|--|---|--|
| Feuerwache (auch Standort FF-Stadtmitte) | | |
| Baujahr | 2003 (Bauteil E + F); andere Bauteile älter | |
| Anzahl der Funktionen | Brandschutz | 11 Funktionen rund-um-die-Uhr |
| | Rettungsdienst | - |
| Sonderkomponente(n) | Sonderfahrzeuge | |
| Nutzung | Feuerwache, rückwärtige Abteilungen | |
| Gebäude | | |
| Baulicher Zustand | ⊕ | teils Sanierungsbedarf |
| Notstromversorgung | ✓ | Festeinbau vorhanden |
| Brandfrüherkennung | ⊕ | nicht flächendeckend |
| Laufwege kreuzungs-/hindernisfrei | ✓ | Laufwege kreuzungsfrei |
| Umkleiden und sanitäre Anlagen | | |
| Umkleiden | in separatem Raum | ✓ - |
| | Geschlechtertrennung | ✓ vorhanden |
| | Kapazität hinreichend | ⊕ Kapazität erschöpft |
| Toiletten | ✓ | vorhanden und hinreichend |
| Duschen | ✓ | vorhanden und hinreichend |
| schwarz/weiß-Trennung | ⊕ | Trennung organisatorisch / an der Einsatzstelle |
| Fahrzeughalle | | |
| Anzahl Stellplätze | 50 | kleinere Stellplätze in Tiefgarage |
| Anzahl Fahrzeuge | 63 | |
| Abstände hinreichend | ✗ | im Wesentlichen nicht hinreichend |
| Tore hinreichend groß | ⊕ | im Wesentlichen hinreichend |
| Abgasabsauganlage vorhanden | ✓ | vorhanden |
| Druckluftherhaltung vorhanden | ✓ | vorhanden |
| keine Unfallgefahren vorhanden | ✓ | - |
| Werkstätten und Lager | | |
| Werkstätten | Typen | Atemschutz, KFZ, Geräte, Schlauch, Kleiderkammer |
| | Arbeitssicherheit | ✓ im Wesentlichen hinreichend |
| Lagermöglichkeiten hinreichend | ⊕ | Kapazität erschöpft |

Bilder



Sozial- und Funktionsräume

| | | |
|-----------------|------------|--|
| Einsatzzentrale | ✓ | Leitstelle im Dachgeschoss |
| Schulungsraum | ⊕ | vorhanden aber nicht hinreichend |
| Büroräume | ⊕ | Anzahl für Abteilungen und Wachabteilung erschöpft |
| Küche | ✓ | vorhanden und hinreichend |
| Aufenthaltsraum | ⊕ | vorhanden aber nicht hinreichend |
| Sportraum | ⊕ | vorhanden aber nicht hinreichend |
| Ruheräume | Anzahl: 15 | ⊕ Doppelbelegung |

Bemerkungen

Die Kapazität der Integrierten Leitstelle ist nicht hinreichend (nicht Aufgabe des städtischen Brandschutzes, jedoch vertragliche Verpflichtung gegenüber dem Landkreis)



Handlungsbedarf gegeben





FEUERWACHE – BEREICH FREIWILLIGE FEUERWEHR

| Standort | | |
|-----------------------------------|---|---|
| Einheit | Stadtmitte | |
| Adresse | Hauffstr. 57 | |
| Baujahr | 2003 (Bauteil E + F), andere Bauteile älter | |
| Anfahrt und Laufwege im Einsatz | | |
| Alarmparkplätze | Anzahl | 30 |
| | hinreichend | ● |
| Alarmein-/ausfahrt kreuzungsfrei | ● | |
| Laufwege kreuzungs-/hindernisfrei | ● | |
| Ausleuchtung hinreichend | ● | |
| Umkleiden und sanitäre Anlagen | | |
| Umkleiden | in separatem Raum | ● |
| | Geschlechtertrennung | ● |
| | Kapazität hinreichend | ● |
| Toiletten | ● | |
| Duschen | ● | |
| Schwarz-/Weiß-Trennung | ● | Trennung organisatorisch / an der Einsatzstelle |
| Fahrzeugstellplätze | | |
| Anzahl Stellplätze | 50 | kleinere Stellplätze in Tiefgarage |
| Anzahl Fahrzeuge | 63 | |
| Abstände hinreichend | ● | |
| Tore hinreichend groß | ● | |
| Abgasabsauganlage vorhanden | ● | |
| Druckluftherhaltung vorhanden | ● | |
| keine Unfallgefahren vorhanden | ● | |

| Werkstätten, Funktionsräume und Lagerkapazitäten | | |
|--|-----------------------|--------------------------------|
| Brandfrüherkennung | ● | |
| Schulungsraum | ● | Kapazität nicht hinreichend |
| Büro | ● | Kapazität nicht hinreichend |
| Teeküche | ● | |
| Werkstatt | ● | |
| Einsatzzentrale | ● | |
| Lagermöglichkeiten | ● | Kapazität nicht hinreichend |
| Notstromversorgung | ● | |
| EDV und Kommunikationsmittel | Funkstation | ● |
| | Fahrzeugfunk | ● |
| | Telefon | ● |
| | Fax | ● |
| | Internet | ● |
| | Beamer / Bildschirm | ● |
| Bemerkung | | |
| Bauliche Substanz | ● | (teilw.) sanierungsbedürftig |
| Jugendfeuerwehr | | |
| Umkleiden | Geschlechtertrennung | ● Kapazität erschöpft |
| | Kapazität hinreichend | ● |
| Aufenthaltsraum | ● | Kein Aufenthaltsraum vorhanden |
| Lagermöglichkeiten | ● | (derzeit) kein Bedarf gegeben |
| Büro für Betreuer | ● | Kein Bedarf gegeben |
| Bemerkungen | | |



+
Handlungsbedarf gegeben
●



FEUERWEHRHAUS ALTENBURG

| Standort | | |
|-----------------------------------|-----------------------|---|
| Einheit | Altenburg | |
| Adresse | Bei der Schule 4 | |
| Baujahr | renoviert 2020 | |
| Anfahrt und Laufwege im Einsatz | | |
| Alarmparkplätze | Anzahl | 7 |
| | hinreichend | ● |
| Alarmein-/ausfahrt kreuzungsfrei | ● | |
| Laufwege kreuzungs-/hindernisfrei | ● | |
| Ausleuchtung hinreichend | ● | |
| Umkleiden und sanitäre Anlagen | | |
| Umkleiden | in separatem Raum | ● |
| | Geschlechtertrennung | ● |
| | Kapazität hinreichend | ● |
| Toiletten | ● | |
| Duschen | ● | |
| Schwarz-/Weiß-Trennung | ● | Trennung organisatorisch / an der Einsatzstelle |
| Fahrzeugstellplätze | | |
| Anzahl Stellplätze | 2 | Plus ein Anhänger |
| Anzahl Fahrzeuge | 2 | |
| Abstände hinreichend | ● | |
| Tore hinreichend groß | ● | |
| Abgasabsauganlage vorhanden | ● | |
| Druckluftherhaltung vorhanden | ● | |
| keine Unfallgefahren vorhanden | ● | |

| Werkstätten, Funktionsräume und Lagerkapazitäten | | |
|--|-----------------------|-------------------------------|
| Brandfrüherkennung | ● | |
| Schulungsraum | ● | Innenliegend |
| Büro | ● | kein Bedarf gegeben |
| Teeküche | ● | |
| Werkstatt | ● | Kleinreparaturen möglich |
| Einsatzzentrale | ● | |
| Lagermöglichkeiten | ● | |
| Notstromversorgung | ● | Externe Einspeisung möglich |
| EDV und Kommunikationsmittel | Funkstation | ● |
| | Fahrzeugfunk | ● |
| | Telefon | ● |
| | Fax | ● |
| | Internet | ● |
| | Beamer / Bildschirm | ● |
| | Bemerkung | |
| Bauliche Substanz | ● | gut |
| Jugendfeuerwehr | | |
| Umkleiden | Geschlechtertrennung | ● |
| | Kapazität hinreichend | ● |
| Aufenthaltsraum | ● | |
| Lagermöglichkeiten | ● | (derzeit) kein Bedarf gegeben |
| Büro für Betreuer | ● | Kein Bedarf gegeben |
| Bemerkungen | | |



+

Nachrangiger Handlungsbedarf gegeben



FEUERWEHRHAUS BETZINGEN

| Standort | | |
|-----------------------------------|---|---|
| Einheit | Betzingen | |
| Adresse | Im Wasen 17 | |
| Baujahr | 1958 / renoviert 2008 | |
| Anfahrt und Laufwege im Einsatz | | |
| Alarmparkplätze | Anzahl | 15 |
| | hinreichend | ● Parken in der Nähe möglich |
| Alarmein-/ausfahrt kreuzungsfrei | ● | |
| Laufwege kreuzungs-/hindernisfrei | ● Laufwege führen über Treppen | |
| Ausleuchtung hinreichend | ● | |
| Umkleiden und sanitäre Anlagen | | |
| Umkleiden | in separatem Raum | ● |
| | Geschlechertrennung | ● |
| | Kapazität hinreichend | ● |
| Toiletten | ● | |
| Duschen | ● | |
| Schwarz-/Weiß-Trennung | ● Trennung organisatorisch / an der Einsatzstelle | |
| Fahrzeugstellplätze | | |
| Anzahl Stellplätze | 3 | |
| Anzahl Fahrzeuge | 4 | |
| Abstände hinreichend | ● MTW steht in Reutlingen | |
| Tore hinreichend groß | ● | |
| Abgasabsauganlage vorhanden | ● | |
| Druckluftherhaltung vorhanden | ● | |
| keine Unfallgefahren vorhanden | ● | |

| Werkstätten, Funktionsräume und Lagerkapazitäten | | |
|--|--|--------------------------------------|
| Brandfrüherkennung | ● | |
| Schulungsraum | ● | |
| Büro | ● | |
| Teeküche | ● | |
| Werkstatt | ● Kleinreparaturen möglich | |
| Einsatzzentrale | ● | |
| Lagermöglichkeiten | ● | |
| Notstromversorgung | ● Externe Einspeisung möglich | |
| EDV und Kommunikationsmittel | Funkstation | ● |
| | Fahrzeugfunk | ● |
| | Telefon | ● |
| | Fax | ● |
| | Internet | ● |
| | Beamer / Bildschirm | ● |
| | Bemerkung | |
| Bauliche Substanz | ● im Wesentlichen gut | |
| Jugendfeuerwehr | | |
| Umkleiden | Geschlechertrennung | ● |
| | Kapazität hinreichend | ● |
| Aufenthaltsraum | ● | |
| Lagermöglichkeiten | ● | |
| Büro für Betreuer | ● | |
| Bemerkungen | | |

Das Feuerwehrhaus liegt in der Überflutungsfläche HQ50.



+
Handlungsbedarf gegeben



FEUERWEHRHAUS BRONNWEILER

| Standort | | |
|-----------------------------------|-----------------------|---|
| Einheit | Bronnweiler | |
| Adresse | Im Weiler 6 | |
| Baujahr | 1978 | |
| Anfahrt und Laufwege im Einsatz | | |
| Alarmparkplätze | Anzahl | 4 |
| | hinreichend | ● |
| Anzahl nicht hinreichend | | |
| Alarmein-/ausfahrt kreuzungsfrei | ● | |
| Laufwege kreuzungs-/hindernisfrei | ● | |
| Ausleuchtung hinreichend | ● | |
| Umkleiden und sanitäre Anlagen | | |
| Umkleiden | in separatem Raum | ● |
| | Geschlechtertrennung | ● |
| | Kapazität hinreichend | ● |
| Toiletten | ● | keine Geschlechtertrennung |
| Duschen | ● | keine Geschlechtertrennung |
| Schwarz-/Weiß-Trennung | ● | Trennung organisatorisch / an der Einsatzstelle |
| Fahrzeugstellplätze | | |
| Anzahl Stellplätze | 2 | |
| Anzahl Fahrzeuge | 2 | |
| Abstände hinreichend | ● | |
| Tore hinreichend groß | ● | |
| Abgasabsauganlage vorhanden | ● | Manuell zu starten, nicht mitfahrend |
| Druckluftherhaltung vorhanden | ● | |
| keine Unfallgefahren vorhanden | ● | |

| Werkstätten, Funktionsräume und Lagerkapazitäten | | |
|--|-----------------------|--------------------------------|
| Brandfrüherkennung | ● | |
| Schulungsraum | ● | |
| Büro | ● | Kapazität nicht hinreichend |
| Teeküche | ● | |
| Werkstatt | ● | Kleinreparaturen möglich |
| Einsatzzentrale | ● | |
| Lagermöglichkeiten | ● | Kapazität nicht hinreichend |
| Notstromversorgung | ● | Externe Einspeisung möglich |
| EDV und Kommunikationsmittel | Funkstation | ● |
| | Fahrzeugfunk | ● |
| | Telefon | ● |
| | Fax | ● |
| | Internet | ● |
| | Beamer / Bildschirm | ● |
| | Bemerkung | |
| Bauliche Substanz | ● | (teilw.) sanierungsbedürftig |
| Jugendfeuerwehr | | |
| Umkleiden | Geschlechtertrennung | ● |
| | Kapazität hinreichend | ● |
| Aufenthaltsraum | ● | Kein Aufenthaltsraum vorhanden |
| Lagermöglichkeiten | ● | (derzeit) kein Bedarf gegeben |
| Büro für Betreuer | ● | Kein Bedarf gegeben |
| Bemerkungen | | |



+

Dringender Handlungsbedarf gegeben

●



FEUERWEHRHAUS DEGERSCHLACHT

| Standort | | |
|-----------------------------------|-----------------------|---|
| Einheit | Degerschlacht | |
| Adresse | Leopoldstr. 17 | |
| Baujahr | 2001 | |
| Anfahrt und Laufwege im Einsatz | | |
| Alarmparkplätze | Anzahl | 6 |
| | hinreichend | ● |
| Alarmein-/ausfahrt kreuzungsfrei | ● | Ausfahrt über Bürgersteig direkt auf die Straße |
| Laufwege kreuzungs-/hindernisfrei | ● | |
| Ausleuchtung hinreichend | ● | |
| Umkleiden und sanitäre Anlagen | | |
| Umkleiden | in separatem Raum | ● |
| | Geschlechtertrennung | ● |
| | Kapazität hinreichend | ● |
| Toiletten | ● | |
| Duschen | ● | |
| Schwarz-/Weiß-Trennung | ● | Trennung organisatorisch / an der Einsatzstelle |
| Fahrzeugstellplätze | | |
| Anzahl Stellplätze | 2 | |
| Anzahl Fahrzeuge | 2 | |
| Abstände hinreichend | ● | |
| Tore hinreichend groß | ● | |
| Abgasabsauganlage vorhanden | ● | |
| Druckluftherhaltung vorhanden | ● | |
| keine Unfallgefahren vorhanden | ● | |



| Werkstätten, Funktionsräume und Lagerkapazitäten | | |
|--|-----------------------|-----------------------------|
| Brandfrüherkennung | ● | |
| Schulungsraum | ● | |
| Büro | ● | kein Bedarf gegeben |
| Teeküche | ● | |
| Werkstatt | ● | Kleinreparaturen möglich |
| Einsatzzentrale | ● | |
| Lagermöglichkeiten | ● | |
| Notstromversorgung | ● | Externe Einspeisung möglich |
| EDV und Kommunikationsmittel | Funkstation | ● |
| | Fahrzeugfunk | ● |
| | Telefon | ● |
| | Fax | ● |
| | Internet | ● |
| | Beamer / Bildschirm | ● |
| Bemerkung | | |
| Bauliche Substanz | ● | gut |
| Jugendfeuerwehr | | |
| Umkleiden | Geschlechtertrennung | ● |
| | Kapazität hinreichend | ● |
| Aufenthaltsraum | ● | |
| Lagermöglichkeiten | ● | |
| Büro für Betreuer | ● | Kein Bedarf gegeben |
| Bemerkungen | | |

Im Obergeschoss befindet sich eine Mietwohnung. Der Zugang erfolgt über ein gemeinsames Treppenhaus.

+
Handlungsbedarf gegeben

●



FEUERWEHRHAUS GÖNNINGEN

| Standort | | |
|-----------------------------------|-----------------------|---|
| Einheit | Gönningen | |
| Adresse | Mühlwiesenstr. 34 | |
| Baujahr | unbekannt | |
| Anfahrt und Laufwege im Einsatz | | |
| Alarmparkplätze | Anzahl | 12 |
| | hinreichend | ● |
| Alarmein-/ausfahrt kreuzungsfrei | ● | |
| Laufwege kreuzungs-/hindernisfrei | ● | |
| Ausleuchtung hinreichend | ● | |
| Umkleiden und sanitäre Anlagen | | |
| Umkleiden | in separatem Raum | ● |
| | Geschlechtertrennung | ● |
| | Kapazität hinreichend | ● |
| Toiletten | ● | |
| Duschen | ● | |
| Schwarz-/Weiß-Trennung | ● | Trennung organisatorisch / an der Einsatzstelle |
| Fahrzeugstellplätze | | |
| Anzahl Stellplätze | 6 | plus zwei Anhänger und ein Abrollbehälter |
| Anzahl Fahrzeuge | 5 | |
| Abstände hinreichend | ● | |
| Tore hinreichend groß | ● | |
| Abgasabsauganlage vorhanden | ● | |
| Druckluftherhaltung vorhanden | ● | |
| keine Unfallgefahren vorhanden | ● | |

| Werkstätten, Funktionsräume und Lagerkapazitäten | | |
|--|-----------------------|-------------------------------|
| Brandfrüherkennung | ● | |
| Schulungsraum | ● | |
| Büro | ● | |
| Teeküche | ● | |
| Werkstatt | ● | Kleinreparaturen möglich |
| Einsatzzentrale | ● | |
| Lagermöglichkeiten | ● | |
| Notstromversorgung | ● | Externe Einspeisung möglich |
| EDV und Kommunikationsmittel | Funkstation | ● |
| | Fahrzeugfunk | ● |
| | Telefon | ● |
| | Fax | ● |
| | Internet | ● |
| | Beamer / Bildschirm | ● |
| | Bemerkung | |
| Bauliche Substanz | ● | gut |
| Jugendfeuerwehr | | |
| Umkleiden | Geschlechtertrennung | ● |
| | Kapazität hinreichend | ● |
| Aufenthaltsraum | ● | kein Bedarf gegeben |
| Lagermöglichkeiten | ● | (derzeit) kein Bedarf gegeben |
| Büro für Betreuer | ● | Kein Bedarf gegeben |
| Bemerkungen | | |



+
Handlungsbedarf gegeben

●



FEUERWEHRHAUS MITTELSTADT

| Standort | | |
|-----------------------------------|-----------------------|---|
| Einheit | Mittelstadt | |
| Adresse | Riedericher Str. 9/1 | |
| Baujahr | unbekannt | |
| Anfahrt und Laufwege im Einsatz | | |
| Alarmparkplätze | Anzahl | 12 |
| | hinreichend | ● |
| Alarmein-/ausfahrt kreuzungsfrei | ● | Alternative Einfahrt wäre möglich |
| Laufwege kreuzungs-/hindernisfrei | ● | |
| Ausleuchtung hinreichend | ● | |
| Umkleiden und sanitäre Anlagen | | |
| Umkleiden | in separatem Raum | ● |
| | Geschlechtertrennung | ● |
| | Kapazität hinreichend | ● |
| Toiletten | ● | |
| Duschen | ● | Kapazität nicht hinreichend |
| Schwarz-/Weiß-Trennung | ● | Trennung organisatorisch / an der Einsatzstelle |
| Fahrzeugstellplätze | | |
| Anzahl Stellplätze | 8 | plus vier Anhänger und zwei Abrollbehälter |
| Anzahl Fahrzeuge | 4 | |
| Abstände hinreichend | ● | |
| Tore hinreichend groß | ● | |
| Abgasabsauganlage vorhanden | ● | |
| Druckluftherhaltung vorhanden | ● | |
| keine Unfallgefahren vorhanden | ● | |

| Werkstätten, Funktionsräume und Lagerkapazitäten | | |
|--|-----------------------|-------------------------------|
| Brandfrüherkennung | ● | |
| Schulungsraum | ● | |
| Büro | ● | kein Bedarf gegeben |
| Teeküche | ● | |
| Werkstatt | ● | Kleinreparaturen möglich |
| Einsatzzentrale | ● | |
| Lagermöglichkeiten | ● | |
| Notstromversorgung | ● | Externe Einspeisung möglich |
| EDV und Kommunikationsmittel | Funkstation | ● |
| | Fahrzeugfunk | ● |
| | Telefon | ● |
| | Fax | ● |
| | Internet | ● |
| | Beamer / Bildschirm | ● |
| | Bemerkung | |
| Bauliche Substanz | ● | gut |
| Jugendfeuerwehr | | |
| Umkleiden | Geschlechtertrennung | ● |
| | Kapazität hinreichend | ● |
| Aufenthaltsraum | ● | |
| Lagermöglichkeiten | ● | (derzeit) kein Bedarf gegeben |
| Büro für Betreuer | ● | Kein Bedarf gegeben |
| Bemerkungen | | |



+
Handlungsbedarf gegeben

●



FEUERWEHRHAUS OFERDINGEN

| Standort | | |
|-----------------------------------|-----------------------|---|
| Einheit | Oferdingen | |
| Adresse | Mittelstädter Str. 23 | |
| Baujahr | 1978 / renoviert 2018 | |
| Anfahrt und Laufwege im Einsatz | | |
| Alarmparkplätze | Anzahl | 15 |
| | hinreichend | ● |
| Alarmein-/ausfahrt kreuzungsfrei | | ● |
| Laufwege kreuzungs-/hindernisfrei | | ● |
| Ausleuchtung hinreichend | | ● |
| Umkleiden und sanitäre Anlagen | | |
| Umkleiden | in separatem Raum | ● |
| | Geschlechtertrennung | ● |
| | Kapazität hinreichend | ● |
| Toiletten | | ● |
| Duschen | | ● |
| Schwarz-/Weiß-Trennung | | ● Trennung organisatorisch / an der Einsatzstelle |
| Fahrzeugstellplätze | | |
| Anzahl Stellplätze | 4 | plus zwei Anhänger |
| Anzahl Fahrzeuge | 4 | |
| Abstände hinreichend | | ● |
| Tore hinreichend groß | | ● |
| Abgasabsauganlage vorhanden | | ● |
| Druckluftherhaltung vorhanden | | ● |
| keine Unfallgefahren vorhanden | | ● |

| Werkstätten, Funktionsräume und Lagerkapazitäten | | |
|--|-----------------------|---------------------------------|
| Brandfrüherkennung | | ● |
| Schulungsraum | | ● |
| Büro | | ● |
| Teeküche | | ● |
| Werkstatt | | ● Kleinreparaturen möglich |
| Einsatzzentrale | | ● |
| Lagermöglichkeiten | | ● |
| Notstromversorgung | | ● |
| EDV und Kommunikationsmittel | Funkstation | ● |
| | Fahrzeugfunk | ● |
| | Telefon | ● |
| | Fax | ● |
| | Internet | ● |
| | Beamer / Bildschirm | ● |
| | Bemerkung | |
| Bauliche Substanz | | ● gut |
| Jugendfeuerwehr | | |
| Umkleiden | Geschlechtertrennung | ● |
| | Kapazität hinreichend | ● |
| Aufenthaltsraum | | ● kein Bedarf gegeben |
| Lagermöglichkeiten | | ● (derzeit) kein Bedarf gegeben |
| Büro für Betreuer | | ● Kein Bedarf gegeben |
| Bemerkungen | | |



+

Nachrangiger Handlungsbedarf gegeben



FEUERWEHRHAUS OHMENHAUSEN

| Standort | | |
|-----------------------------------|-----------------------|---|
| Einheit | Ohmenhausen | |
| Adresse | Wasenstr. 49 | |
| Baujahr | renoviert 2018 | |
| Anfahrt und Laufwege im Einsatz | | |
| Alarmparkplätze | Anzahl | 20 |
| | hinreichend | ● |
| Alarmein-/ausfahrt kreuzungsfrei | ● | |
| Laufwege kreuzungs-/hindernisfrei | ● | |
| Ausleuchtung hinreichend | ● | |
| Umkleiden und sanitäre Anlagen | | |
| Umkleiden | in separatem Raum | ● |
| | Geschlechtertrennung | ● |
| | Kapazität hinreichend | ● |
| Toiletten | ● | |
| Duschen | ● | |
| Schwarz-/Weiß-Trennung | ● | Trennung organisatorisch / an der Einsatzstelle |
| Fahrzeugstellplätze | | |
| Anzahl Stellplätze | 3 | |
| Anzahl Fahrzeuge | 3 | |
| Abstände hinreichend | ● | |
| Tore hinreichend groß | ● | |
| Abgasabsauganlage vorhanden | ● | |
| Druckluftherhaltung vorhanden | ● | |
| keine Unfallgefahren vorhanden | ● | |

| Werkstätten, Funktionsräume und Lagerkapazitäten | | |
|--|-----------------------|-------------------------------|
| Brandfrüherkennung | ● | |
| Schulungsraum | ● | |
| Büro | ● | kein Bedarf gegeben |
| Teeküche | ● | |
| Werkstatt | ● | Kleinreparaturen möglich |
| Einsatzzentrale | ● | |
| Lagermöglichkeiten | ● | Teils extern in Vereinshaus |
| Notstromversorgung | ● | Externe Einspeisung möglich |
| EDV und Kommunikationsmittel | Funkstation | ● |
| | Fahrzeugfunk | ● |
| | Telefon | ● |
| | Fax | ● |
| | Internet | ● |
| | Beamer / Bildschirm | ● |
| | Bemerkung | |
| Bauliche Substanz | ● | gut |
| Jugendfeuerwehr | | |
| Umkleiden | Geschlechtertrennung | ● |
| | Kapazität hinreichend | ● |
| Aufenthaltsraum | ● | |
| Lagermöglichkeiten | ● | (derzeit) kein Bedarf gegeben |
| Büro für Betreuer | ● | Kein Bedarf gegeben |
| Bemerkungen | | |



+
kein Handlungsbedarf gegeben



FEUERWEHRHAUS REICHENECK

| Standort | | |
|-----------------------------------|---|---|
| Einheit | Reicheneck | |
| Adresse | Eifelstr. 2 | |
| Baujahr | unbekannt | |
| Anfahrt und Laufwege im Einsatz | | |
| Alarmparkplätze | Anzahl | 4 |
| | hinreichend | ● |
| Alarmein-/ausfahrt kreuzungsfrei | ● | |
| Laufwege kreuzungs-/hindernisfrei | ● | |
| Ausleuchtung hinreichend | ● | |
| Umkleiden und sanitäre Anlagen | | |
| Umkleiden | in separatem Raum | ● |
| | Geschlechtertrennung | ● |
| | Kapazität hinreichend | ● |
| Toiletten | ● | |
| Duschen | ● Eine für alle Geschlechter | |
| Schwarz-/Weiß-Trennung | ● Trennung organisatorisch / an der Einsatzstelle | |
| Fahrzeugstellplätze | | |
| Anzahl Stellplätze | 2 | |
| Anzahl Fahrzeuge | 2 | |
| Abstände hinreichend | ● | |
| Tore hinreichend groß | ● | |
| Abgasabsauganlage vorhanden | ● | |
| Druckluftherhaltung vorhanden | ● | |
| keine Unfallgefahren vorhanden | ● | |



| Werkstätten, Funktionsräume und Lagerkapazitäten | | |
|--|---------------------------------|---|
| Brandfrüherkennung | ● | |
| Schulungsraum | ● | |
| Büro | ● | |
| Teeküche | ● | |
| Werkstatt | ● Kleinreparaturen möglich | |
| Einsatzzentrale | ● | |
| Lagermöglichkeiten | ● | |
| Notstromversorgung | ● Externe Einspeisung möglich | |
| EDV und Kommunikationsmittel | Funkstation | ● |
| | Fahrzeugfunk | ● |
| | Telefon | ● |
| | Fax | ● |
| | Internet | ● |
| | Beamer / Bildschirm | ● |
| | Bemerkung | |
| Bauliche Substanz | ● im Wesentlichen gut | |
| Jugendfeuerwehr | | |
| Umkleiden | Geschlechtertrennung | ● |
| | Kapazität hinreichend | ● |
| Aufenthaltsraum | ● | |
| Lagermöglichkeiten | ● (derzeit) kein Bedarf gegeben | |
| Büro für Betreuer | ● Kein Bedarf gegeben | |
| Bemerkungen | | |

+
Handlungsbedarf gegeben



FEUERWEHRHAUS ROMMELSBACH

| Standort | | | |
|-----------------------------------|-----------------------|---|--------------------------|
| Einheit | Rommelsbach | | |
| Adresse | Tannheimer Str. 9 | | |
| Baujahr | unbekannt | | |
| Anfahrt und Laufwege im Einsatz | | | |
| Alarmparkplätze | Anzahl | - | Anzahl nicht hinreichend |
| | hinreichend | ● | |
| Alarmein-/ausfahrt kreuzungsfrei | ● | Organisatorisch | |
| Laufwege kreuzungs-/hindernisfrei | ● | | |
| Ausleuchtung hinreichend | ● | | |
| Umkleiden und sanitäre Anlagen | | | |
| Umkleiden | in separatem Raum | ● | |
| | Geschlechtertrennung | ● | |
| | Kapazität hinreichend | ● | |
| Toiletten | ● | | |
| Duschen | ● | ein Duschaum für alle Geschlechter | |
| Schwarz-/Weiß-Trennung | ● | Trennung organisatorisch / an der Einsatzstelle | |
| Fahrzeugstellplätze | | | |
| Anzahl Stellplätze | 3 | | |
| Anzahl Fahrzeuge | 3 | | |
| Abstände hinreichend | ● | | |
| Tore hinreichend groß | ● | | |
| Abgasabsauganlage vorhanden | ● | | |
| Druckluftherhaltung vorhanden | ● | | |
| keine Unfallgefahren vorhanden | ● | | |

| Werkstätten, Funktionsräume und Lagerkapazitäten | | |
|--|---------------------------------|---|
| Brandfrüherkennung | ● | |
| Schulungsraum | ● Im Untergeschoss | |
| Büro | ● | |
| Teeküche | ● | |
| Werkstatt | ● Kleinreparaturen möglich | |
| Einsatzzentrale | ● | |
| Lagermöglichkeiten | ● Kapazität erschöpft | |
| Notstromversorgung | ● Externe Einspeisung möglich | |
| EDV und Kommunikationsmittel | Funkstation | ● |
| | Fahrzeugfunk | ● |
| | Telefon | ● |
| | Fax | ● |
| | Internet | ● |
| | Beamer / Bildschirm | ● |
| Bemerkung | | |
| Bauliche Substanz | ● (teilw.) sanierungsbedürftig | |
| Jugendfeuerwehr | | |
| Umkleiden | Geschlechtertrennung | ● |
| | Kapazität hinreichend | ● |
| Aufenthaltsraum | ● kein Bedarf gegeben | |
| Lagermöglichkeiten | ● (derzeit) kein Bedarf gegeben | |
| Büro für Betreuer | ● Kein Bedarf gegeben | |
| Bemerkungen | | |



+

Dringender Handlungsbedarf gegeben



FEUERWEHRHAUS SICKENHAUSEN

| Standort | | |
|-----------------------------------|-----------------------|---|
| Einheit | Sickenhausen | |
| Adresse | Lange Morgen 2 | |
| Baujahr | 2010 | |
| Anfahrt und Laufwege im Einsatz | | |
| Alarmparkplätze | Anzahl | 16 |
| | hinreichend | ● |
| Alarmein-/ausfahrt kreuzungsfrei | ● | |
| Laufwege kreuzungs-/hindernisfrei | ● | |
| Ausleuchtung hinreichend | ● | |
| Umkleiden und sanitäre Anlagen | | |
| Umkleiden | in separatem Raum | ● |
| | Geschlechtertrennung | ● |
| | Kapazität hinreichend | ● |
| Toiletten | ● | |
| Duschen | ● | |
| Schwarz-/Weiß-Trennung | ● | Trennung organisatorisch / an der Einsatzstelle |
| Fahrzeugstellplätze | | |
| Anzahl Stellplätze | 2 | plus zwei Anhänger |
| Anzahl Fahrzeuge | 2 | |
| Abstände hinreichend | ● | |
| Tore hinreichend groß | ● | |
| Abgasabsauganlage vorhanden | ● | |
| Druckluftherhaltung vorhanden | ● | |
| keine Unfallgefahren vorhanden | ● | |

| Werkstätten, Funktionsräume und Lagerkapazitäten | | |
|--|-----------------------|-------------------------------|
| Brandfrüherkennung | ● | |
| Schulungsraum | ● | |
| Büro | ● | |
| Teeküche | ● | |
| Werkstatt | ● | Kleinreparaturen möglich |
| Einsatzzentrale | ● | |
| Lagermöglichkeiten | ● | Kapazität erschöpft |
| Notstromversorgung | ● | Externe Einspeisung möglich |
| EDV und Kommunikationsmittel | Funkstation | ● |
| | Fahrzeugfunk | ● |
| | Telefon | ● |
| | Fax | ● |
| | Internet | ● |
| | Beamer / Bildschirm | ● |
| | Bemerkung | |
| Bauliche Substanz | ● | gut |
| Jugendfeuerwehr | | |
| Umkleiden | Geschlechtertrennung | ● |
| | Kapazität hinreichend | ● |
| Aufenthaltsraum | ● | Keine Bewertung |
| Lagermöglichkeiten | ● | (derzeit) kein Bedarf gegeben |
| Büro für Betreuer | ● | Kein Bedarf gegeben |
| Bemerkungen | | |



+

kein Handlungsbedarf gegeben

●



FEUERWEHRHAUS SONDELFINGEN

| Standort | | |
|-----------------------------------|-----------------------|---|
| Einheit | Sondelfingen | |
| Adresse | Schenkstr. 3 | |
| Baujahr | 1939 / renoviert 2016 | |
| Anfahrt und Laufwege im Einsatz | | |
| Alarmparkplätze | Anzahl | 9 |
| | hinreichend | ● |
| Alarmein-/ausfahrt kreuzungsfrei | | ● |
| Laufwege kreuzungs-/hindernisfrei | | ● |
| Ausleuchtung hinreichend | | ● |
| Umkleiden und sanitäre Anlagen | | |
| Umkleiden | in separatem Raum | ● |
| | Geschlechtertrennung | ● |
| | Kapazität hinreichend | ● |
| Toiletten | | ● |
| Duschen | | ● |
| Schwarz-/Weiß-Trennung | | ● Trennung organisatorisch / an der Einsatzstelle |
| Fahrzeugstellplätze | | |
| Anzahl Stellplätze | 3 | |
| Anzahl Fahrzeuge | 3 | |
| Abstände hinreichend | | ● |
| Tore hinreichend groß | | ● |
| Abgasabsauganlage vorhanden | | ● |
| Druckluftherhaltung vorhanden | | ● |
| keine Unfallgefahren vorhanden | | ● |

| Werkstätten, Funktionsräume und Lagerkapazitäten | | |
|--|-----------------------|---------------------------------|
| Brandfrüherkennung | | ● |
| Schulungsraum | | ● Kapazität nicht hinreichend |
| Büro | | ● |
| Teeküche | | ● |
| Werkstatt | | ● Kleinreparaturen möglich |
| Einsatzzentrale | | ● |
| Lagermöglichkeiten | | ● |
| Notstromversorgung | | ● Externe Einspeisung möglich |
| EDV und Kommunikationsmittel | Funkstation | ● |
| | Fahrzeugfunk | ● |
| | Telefon | ● |
| | Fax | ● |
| | Internet | ● |
| | Beamer / Bildschirm | ● |
| | Bemerkung | |
| Bauliche Substanz | | ● gut |
| Jugendfeuerwehr | | |
| Umkleiden | Geschlechtertrennung | ● |
| | Kapazität hinreichend | ● |
| Aufenthaltsraum | | ● |
| Lagermöglichkeiten | | ● (derzeit) kein Bedarf gegeben |
| Büro für Betreuer | | ● Kein Bedarf gegeben |
| Bemerkungen | | |



+ Nachrangiger Handlungsbedarf gegeben



ÜBUNGSGELÄNDE REIHERSTEIGE

ÜBUNGSGELÄNDE REIHERSTEIGE

- Die Feuerwehr unterhält ein Übungsgelände mit Wärmegewöhnungsanlage, Kesselwagen und weiteren Übungsstationen.
- Das Gelände wird von weiteren Institutionen genutzt.
- Die Übungsmöglichkeiten sind im derzeitigen Ausbau eingeschränkt.

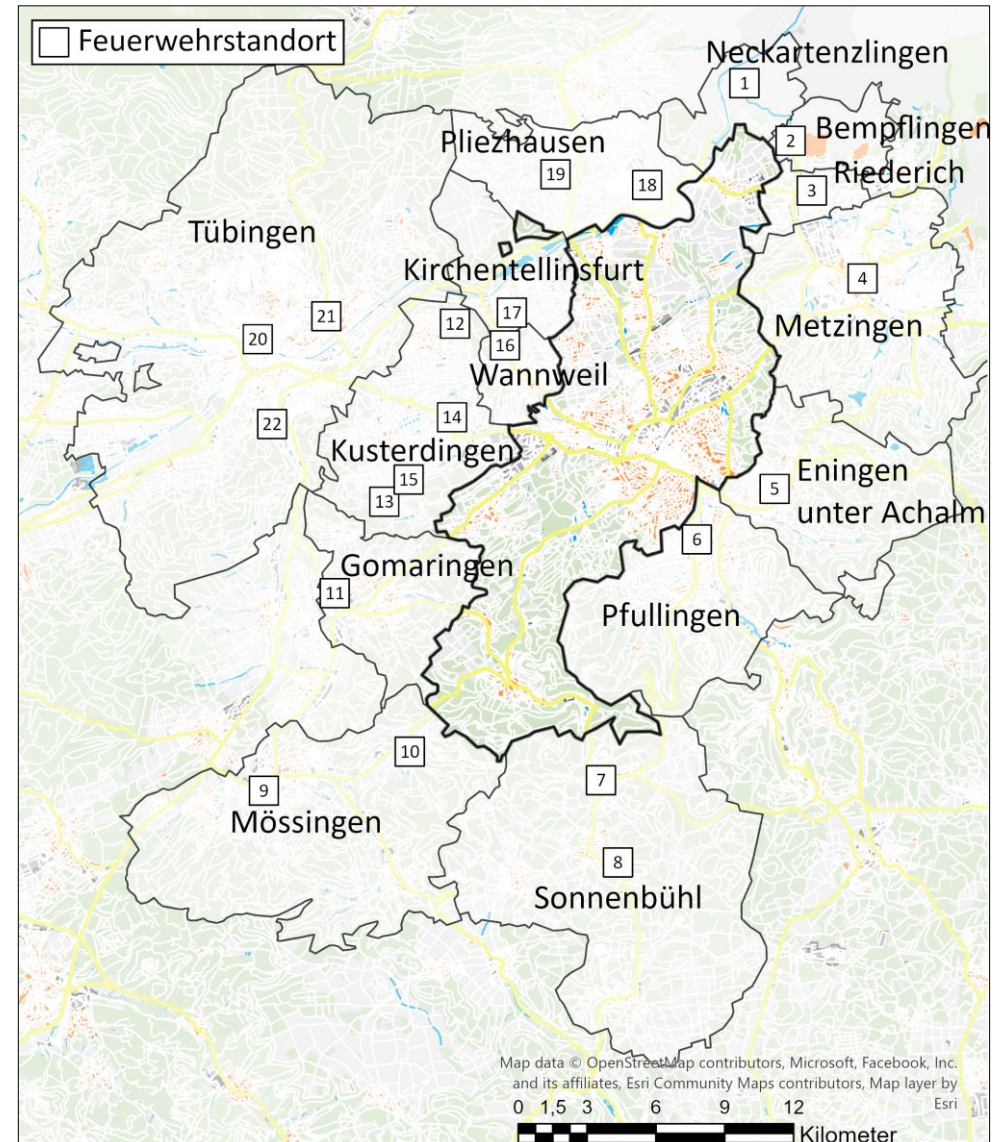


Feuerwehrübungsgelände (Quelle Bildmaterial: Lülf+)



BENACHBARTE FEUERWEHREN

Die Abbildung zeigt eine Auswahl an Standorten und Technik in den umliegenden Kommunen (Fokus: Unterstützung in kurzer Eintreffzeit oder Sonderfahrzeuge).





BENACHBARTE FEUERWEHREN

| Lfd. Nr. | Feuerwehr | Standort | ausgewählte Fahrzeuge |
|----------|-----------------------|--------------------|--|
| 1 | FF Neckartenzlingen | Neckartenzlingen | HLF 20/16, LF 20, LF-KatS, GW-T |
| 2 | FF Bempflingen | Bempflingen | LF 20/16, LF 8/6 |
| 3 | FF Riederich | Riederich | LF 16/12, LF 10, GW-T |
| 4 | FF Metzingen | Stadtmitte | ELW 1, 2x HLF 16/12, LF 10, DLK 12/12, 3x WLF mit AB-Rüst, AB-Gefahrstiff, AB-Hochwasser, AB-Lüfter |
| 5 | FF Eningen | Eningen | ELW 1, LF 20, LF 16/12, LF 10, LF 16/25, DLK 12/12, GW-T |
| 6 | FF Pfullingen | Pfullingen | ELW 1, HLF 20, LF 20/16, LF 10, TLF 4000, DLK 23/12, RW 2, GW-Mess, WLF mit AB-Führung, AB-Hochwasser, AB-Sandsack |
| 7 | FF Sonnenbühl | Genkingen | LF 8/6 |
| 8 | | Undingen | HLF 20, LF 10 |
| 9 | FF Mössingen | Mitte | ELW 1, 2x LF 16/12, DLK 23/12, VRW, WLF mit AB-TH, AB-Schaum |
| 10 | | Öschingen | TLF 16/25, WLF mit AB-Schlauch |
| 11 | FF Gomaringen | Gomaringen | HLF 20, LF 16/12, GW-T |
| 12 | FF Kusterdingen | Kusterdingen | ELW 1, HLF 10, LF 16/12, GW-T |
| 13 | | Immenhausen | LF 8/6 |
| 14 | | Jettenburg | LF 8/6 |
| 15 | | Mähringen | LF 8/6 |
| 16 | FF Wannweil | Wannweil | HLF 20, LF 20, TLF 16/25 |
| 17 | FF Kirchentellinsfurt | Kirchentellinsfurt | ELW 1, HLF 20, TLF 16/25, RW 1, GW-T |
| 18 | FF Pliezhausen | Pliezhausen | ELW 1, LF 20/16, LF 16/12, RW 1 |
| 19 | | Rübgarten | LF 10/6, GW-L2 |
| 20 | FF Tübingen | Stadtmitte | ELW 1, HLF 20, LF 16/12, HLF 10, LF 10, 2x DLK 23/12, GW-W, WLF mit AB-Rüst, AB-Atemschutz |
| 21 | | Lustnau | HLF 20, LF 16/12, HAB 20, WLF mit AB-Strahlenschutz, AB-Sonderlöschmittel, AB-LUF |
| 22 | | Derendingen | HLF 20, LF 16/12, WLF mit AB-Gefahrgut, AB-Hochwasser, AB-Wasser |

Quellen: Öffentlich zugängliche Webseiten der Feuerwehren. Die Anordnung der Standorte entspricht in etwa einem der jeweiligen Stadt.



INTERKOMMUNALE ZUSAMMENARBEIT

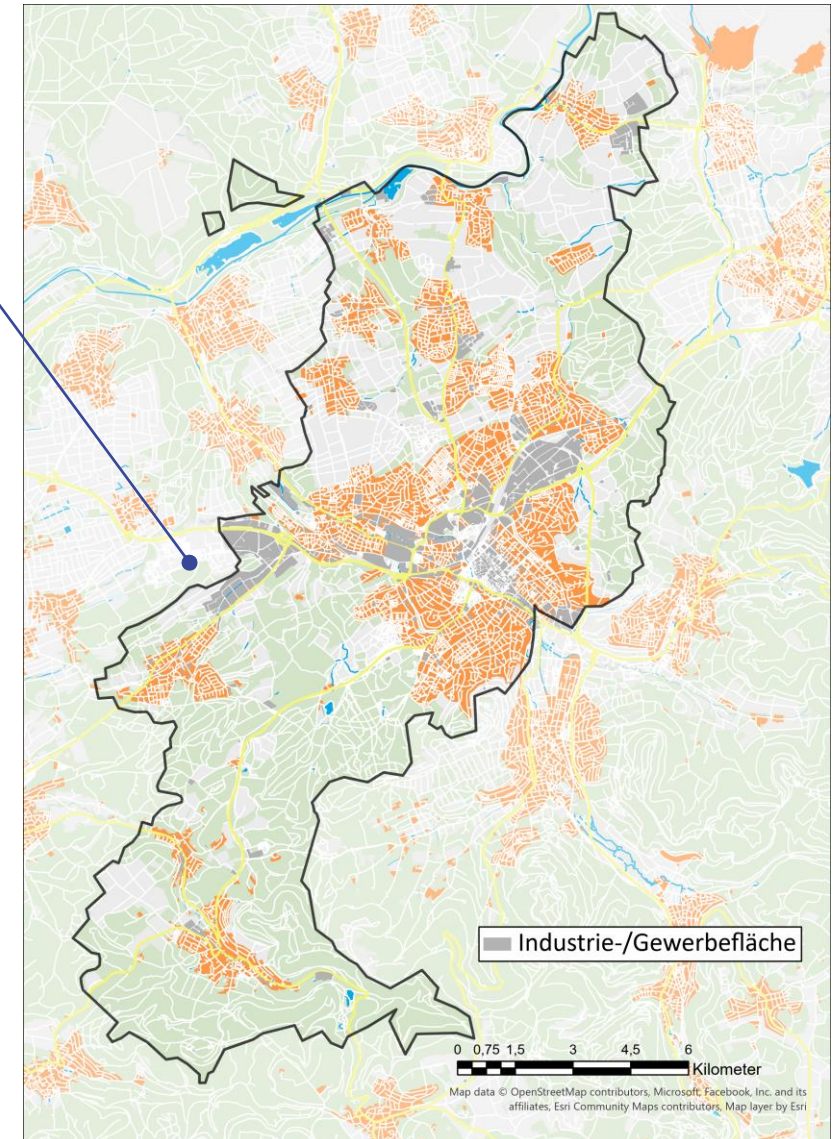
INDUSTRIEGEBIET REUTLINGEN-KUSTERDINGEN

- Das Industriegebiet Reutlingen-Kusterdingen liegt sowohl auf Gemarkung der Stadt Reutlingen als auch auf Gemarkung der Gemeinde Kusterdingen.
- Die Zuständigkeit im Abwehrenden Brandschutz liegt gemäß einer öffentlich-rechtlichen Vertragsvereinbarung im gesamten Industriegebiet bei der Feuerwehr Reutlingen.
- Den zweiten Löschzug stellt die Feuerwehr Kusterdingen.

UMLIEGENDE GEMEINDEN

Die Feuerwehr Reutlingen unterstützt weitere Gemeinden sowohl bei der Planungszielerfüllung als auch mit Sonderfahrzeugen.

Für den Scheibengipfeltunnel und den Ursulabergtunnel in Pfullingen bestehen Planungen für die gegenseitige Unterstützung im Ereignisfall.

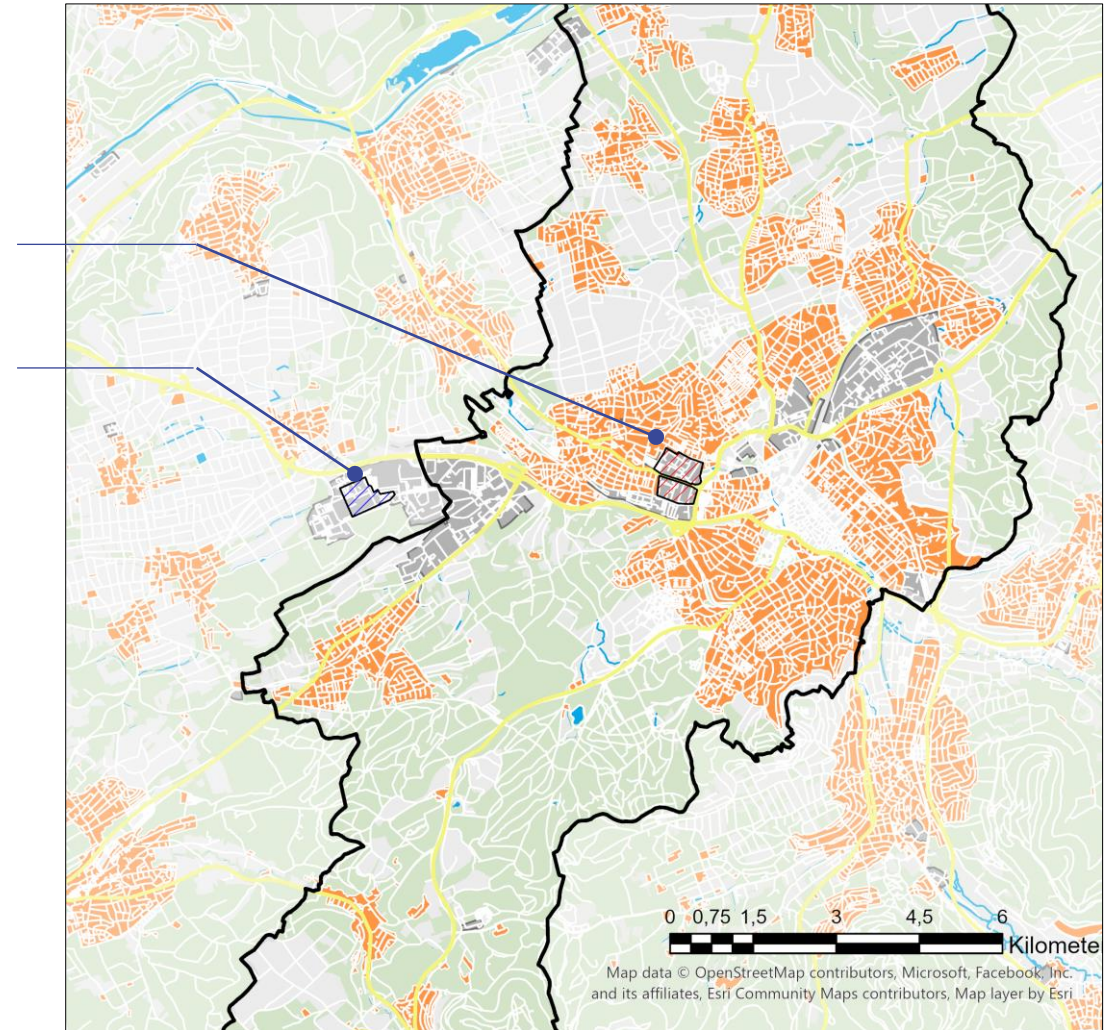




WERKFEUERWEHREN

ROBERT BOSCH GMBH

- Die Robert Bosch GmbH betreibt an den Standorten Reutlingen und Kusterdingen eine anerkannte Werkfeuerwehr.
- Nach § 19 Abs 6. FwG obliegt die Hilfeleistung in Betrieben mit Werkfeuerwehr der Werkfeuerwehr.
- Für den **Standort Reutlingen**, der direkt gegenüber der Feuerwache liegt, verstärkt die Feuerwehr Reutlingen nur auf Anforderung bei Großereignissen.
- Am **Standort im Industriegebiet Reutlingen-Kusterdingen** verstärkt der Löschzug der Feuerwehr Reutlingen die Kräfte der Werkfeuerwehr.



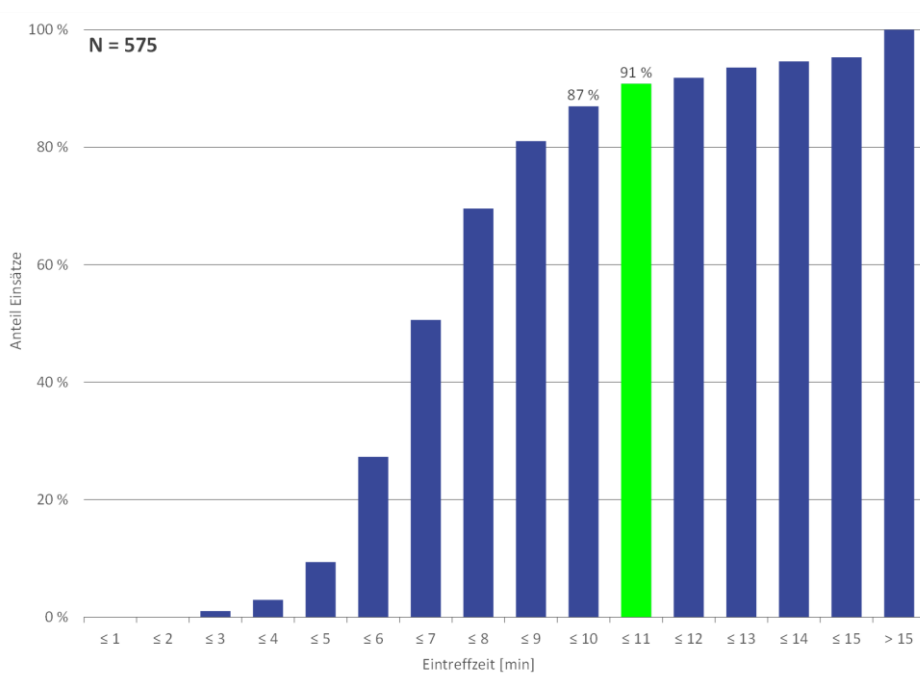


ANALYSE DER ABDECKUNG DER ZEITKRITISCHEN EINSATZSTELLEN

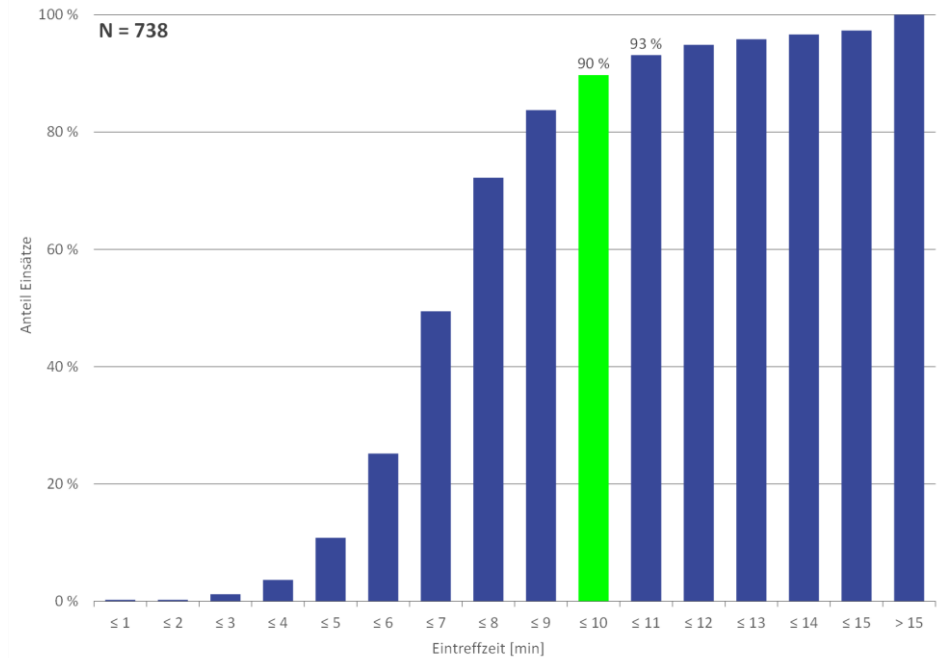
ERSTEINTREFFENDES FAHRZEUG

- Als Grundlage für die Auswertung der Eintreffzeiten dienen die in der Leitstelle elektronisch dokumentierten FMS-Statuszeiten der Fahrzeuge. Zusätzlich hat eine manuelle Plausibilitätsprüfung der Zeiten stattgefunden.
- Die Eintreffzeit wurde anhand der dokumentierten Statuszeit für das erste Großfahrzeug ohne Berücksichtigung der Personalbesetzung der Fahrzeuge bestimmt. Es wurden sowohl Fahrzeuge der Berufsfeuerwehr als auch der Freiwilligen Feuerwehr berücksichtigt. Von den 1.570 zeitkritischen Einsatzstellen waren 1.312 für die Betrachtung auswertbar.
- Markiert ist im Diagramm der Minutenwert, innerhalb dessen mehr als 90 % der Einsätze erreicht werden konnten. Demnach trifft die Feuerwehr bei zeitkritischen Einsätzen zuverlässig (in 90 % der Einsätze) nach 10 bzw. 11 Minuten ein.

ZEITBEREICH 1: MO.-FR. 7-17 UHR



ZEITBEREICH 2: MO.-FR. 17-7 UHR, SA., SO., FE.



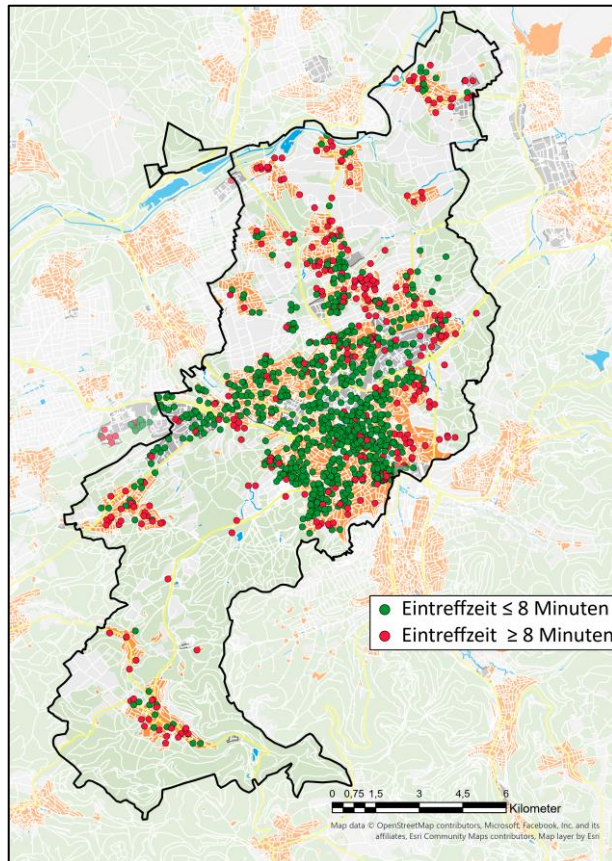
Betrachtungszeitraum: 01.01.2021 – 31.12.2022



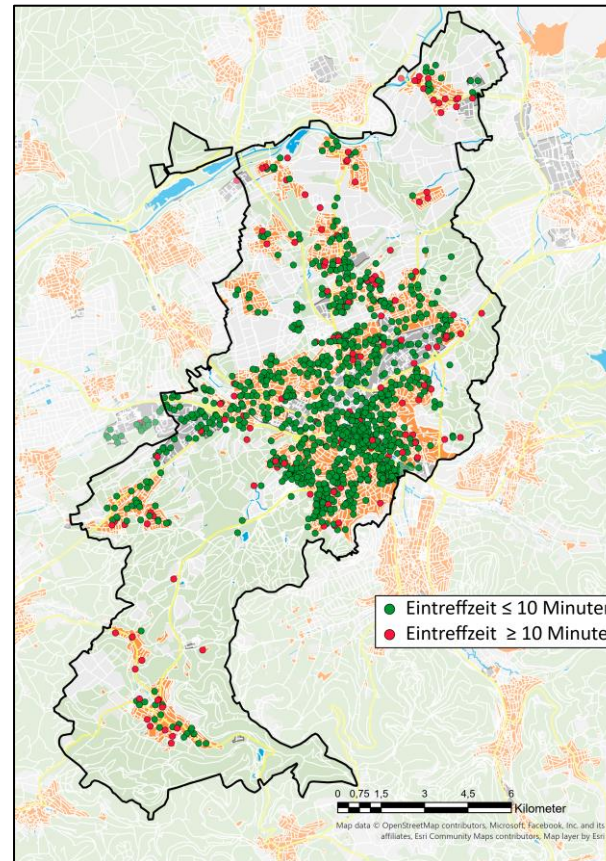
ANALYSE DER ABDECKUNG DER ZEITKRITISCHEN EINSATZSTELLEN

- Die Kartendarstellung zeigt die zeitkritischen Einsatzstellen, welche innerhalb einer Eintreffzeit von 8 bzw. 10 Minuten durch das erste relevante Großfahrzeug erreicht werden konnten.
- Von den 1.570 zeitkritischen Einsatzstellen im Stadtgebiet waren 1.312 für die Betrachtung auswertbar.
- Vereinzelte Einsatzstellen im Kernstadtbereich mit einer nicht erreichten Eintreffzeit können beispielsweise auf witterungsbedingte Einflüsse, fehlerhafte FMS-Statuszeiten, Duplizitätsereignisse oder Baustellen zurückzuführen sein.

EINTREFFZEIT 8 MINUTEN



EINTREFFZEIT 10 MINUTEN

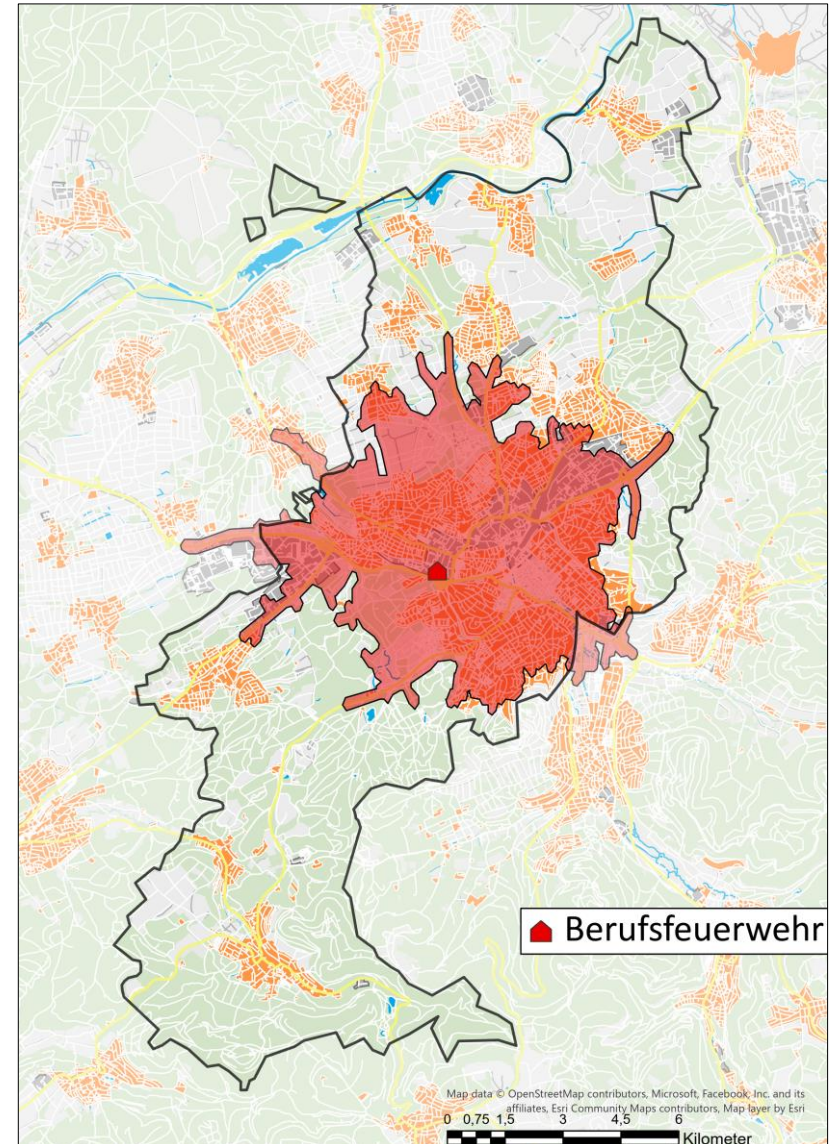




FAHRZEIT-ISOCHRONEN ZUR ABSCHÄTZUNG DER ABDECKUNG

EINTREFFZEIT 8 MIN / FAHRZEIT 6,5 MIN DURCH DIE BERUFSFEUERWEHR

Für den Standort der Berufsfeuerwehr wurde, basierend auf der 1. Eintreffzeit von 8 Minuten, unter Berücksichtigung einer planerischen Ausrückzeit von 1,5 Minuten, eine Fahrzeit von 6,5 Minuten zugrunde gelegt.

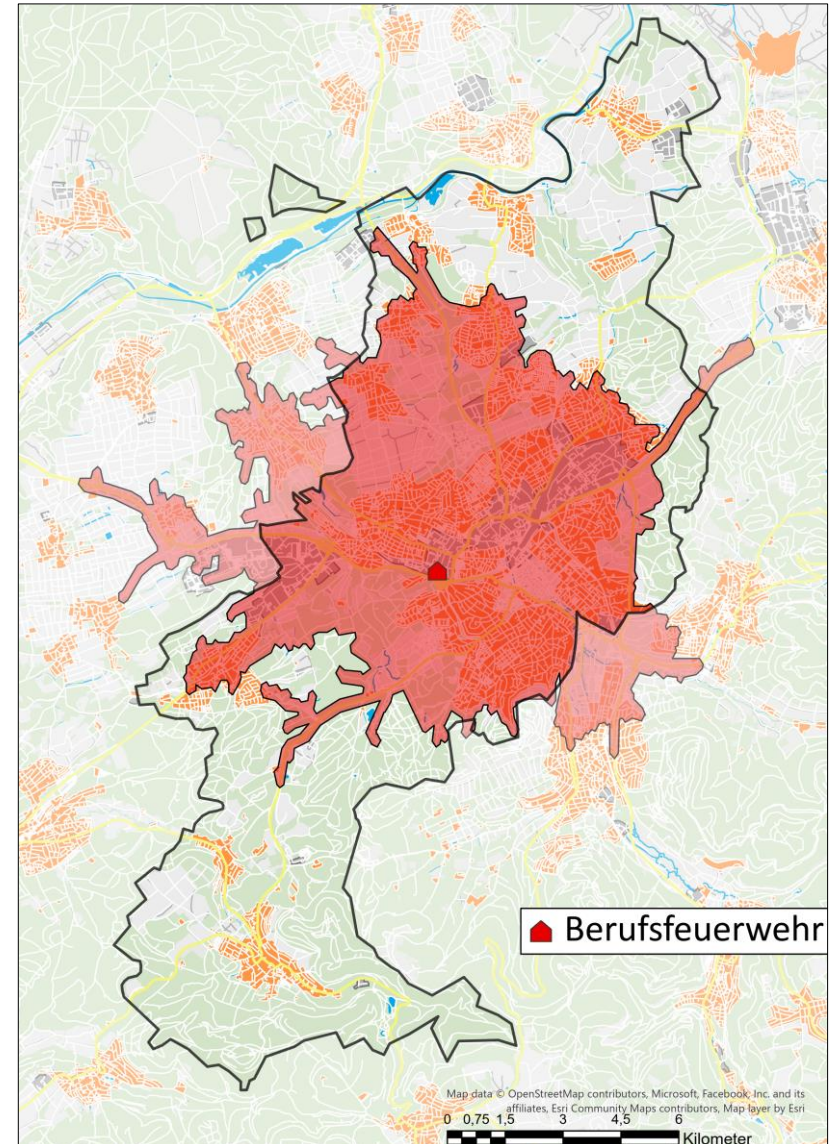




FAHRZEIT-ISOCHRONEN ZUR ABSCHÄTZUNG DER ABDECKUNG

EINTREFFZEIT 10 MIN / FAHRZEIT 8,5 MIN DURCH DIE BERUFSFEUERWEHR

Für den Standort der Berufsfeuerwehr wurde, basierend auf der 1. Eintreffzeit von 10 Minuten, unter Berücksichtigung einer planerischen Ausrückzeit von 1,5 Minuten, eine Fahrzeit von 8,5 Minuten zugrunde gelegt.

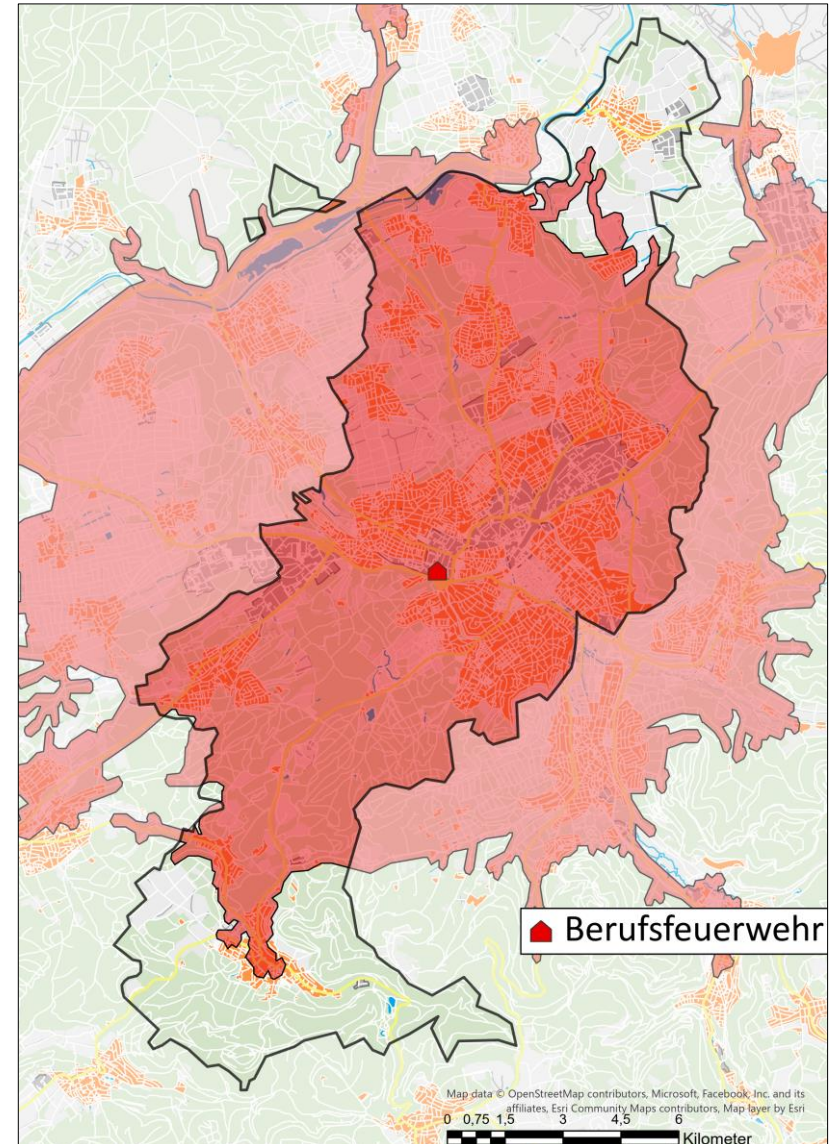




FAHRZEIT-ISOCHRONEN ZUR ABSCHÄTZUNG DER ABDECKUNG

EINTREFFZEIT 15 MIN / FAHRZEIT 13,5 MIN DURCH DIE BERUFSFEUERWEHR

Für den Standort der Berufsfeuerwehr wurde, basierend auf der 2. Eintreffzeit von 15 Minuten, unter Berücksichtigung einer planerischen Ausrückzeit von 1,5 Minuten, eine Fahrzeit von 13,5 Minuten zugrunde gelegt.





AUSRÜCKZEITEN DER BERUFSFEUERWEHR

- Für die Auswertung der Ausrückzeiten der Berufsfeuerwehr wurden nur zeitkritische Einsätze innerhalb des Zuständigkeitsgebiets herangezogen.
- Für die Datengrundlage besteht stets ein Fehlerpotenzial aufgrund möglicher fehlerhafter FMS-Statuszeiten. Eine Grobkontrolle der Zeiten wurde durchgeführt und unplausible Werte (z. B. negative Ausrückzeit) von der Auswertung ausgeschlossen.
- Die Ergebnisse sind in der untenstehenden Tabelle dargestellt.
- Die Fahrzeuge rücken demnach im Mittel nach rund 2 Minuten aus. In 10 % der Fälle wird eine Ausrückzeit von rund 2,5 Minuten überschritten.
- Die festgestellten Ausrückzeiten (insb. im 90 %-Perzentil) erscheinen auch im Quervergleich zu anderen Berufsfeuerwehren lang. Um eine hinreichende Gebietsabdeckung erreichen zu können, ist eine gewisse Reduktion angezeigt.
- Mögliche Ursache ist die notwendige Erledigung bestimmter Handlungen (z. B. Abschalten von Maschinen) während des Arbeitsdienstes vor Ausrücken. Die Arbeitsfelder auf der Feuerwache sind für den Dienstbetrieb und die Sicherstellung der Einsatzfähigkeit der Feuerwehr unerlässlich. Wenn bestimmte Tätigkeiten nicht mehr möglich wären, um ein rascheres Ausrücken zu gewährleisten, so ergäben sich hieraus zusätzliche Personalstellen für bestimmte Tätigkeiten auf der Wache, außerhalb des Alarmdienstes. Hier könnten ggf. Angestellte oder FSJ-ler sowie Bufdis in Frage kommen.
- Eine weitere Ursache können baulichen Gegebenheiten (z. B. lange Laufwege) sein. Deshalb ist bei Neu- bzw. Umbauten von Wachen auch ein Fokus auf die Abläufe im Alarmfall zu legen, um niedrige Ausrückzeiten gewährleisten zu können.
- Als Zielwert sollte eine mittlere Ausrückzeit von 1 Minute und eine zuverlässige Ausrückzeit (im 90 %-Perzentil) von 1,5 Minuten angestrebt werden.

| Fahrzeug | Mo.-Fr. 6-18 Uhr | | | | Mo.-Fr. 18-6 Uhr, Sa./So./Fe. | | | | Gesamter Zeitbereich | | | |
|-------------------------------------|------------------|--------------|---------------|---------------|-------------------------------|--------------|---------------|---------------|----------------------|--------------|---------------|---------------|
| | Daten-sätze | Mittel-wert | 80%-Perzentil | 90%-Perzentil | Daten-sätze | Mittel-wert | 80%-Perzentil | 90%-Perzentil | Daten-sätze | Mittel-wert | 80%-Perzentil | 90%-Perzentil |
| ELW 1 | 352 | 01:57 | 02:19 | 02:32 | 399 | 02:04 | 02:29 | 02:46 | 751 | 02:01 | 02:24 | 02:43 |
| HLF 30/46 | 481 | 02:08 | 02:24 | 02:33 | 596 | 02:20 | 02:39 | 02:52 | 1.077 | 02:15 | 02:33 | 02:45 |
| DLK 30/33 | 224 | 02:27 | 02:37 | 02:56 | 248 | 02:33 | 02:53 | 03:08 | 472 | 02:30 | 02:44 | 03:05 |
| Gesamt (alle o.g. Fahrzeuge) | 1.057 | 02:08 | 02:25 | 02:40 | 1.243 | 02:17 | 02:40 | 02:55 | 2.300 | 02:13 | 02:33 | 02:49 |

Zeitangaben in [min]

Anmerkung:

Das Perzentil ist ein Maß für die Wahrscheinlichkeit, mit der ein (Mess-) Wert aus einer Wertemenge oberhalb oder unterhalb einer Schranke (hier: Minutenwert) liegt.

Beispiel: Das 90 %-Perzentil der Ausrückzeit bedeutet, dass der angegebene Minutenwert bei 10 % der Einsätze überschritten wird, also die Feuerwehr in 10 % der Fälle länger zum Ausrücken braucht als den angegebenen Minutenwert.

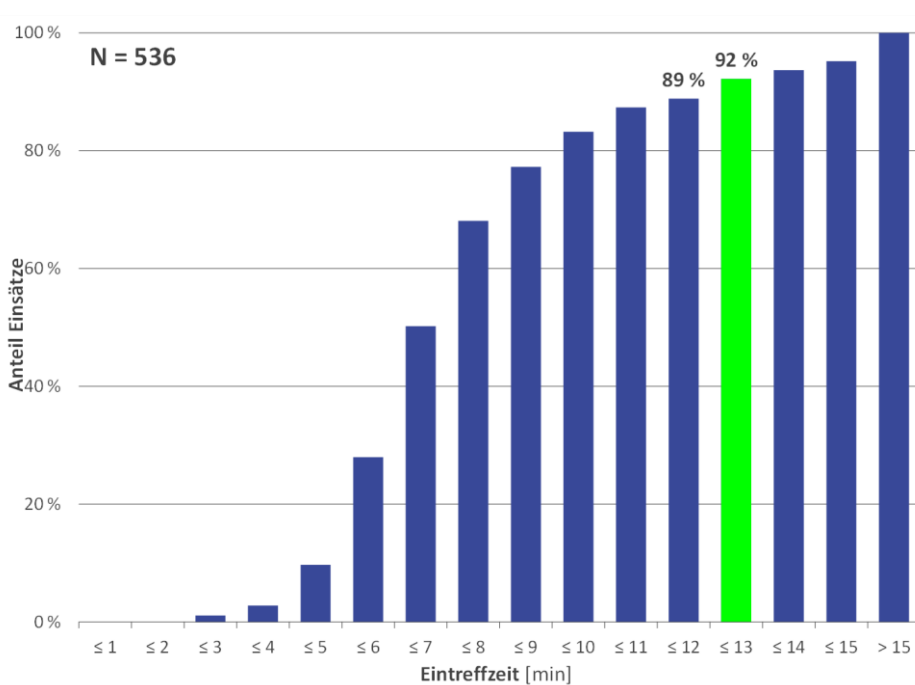


ANALYSE DER ABDECKUNG DER ZEITKRITISCHEN EINSATZSTELLEN

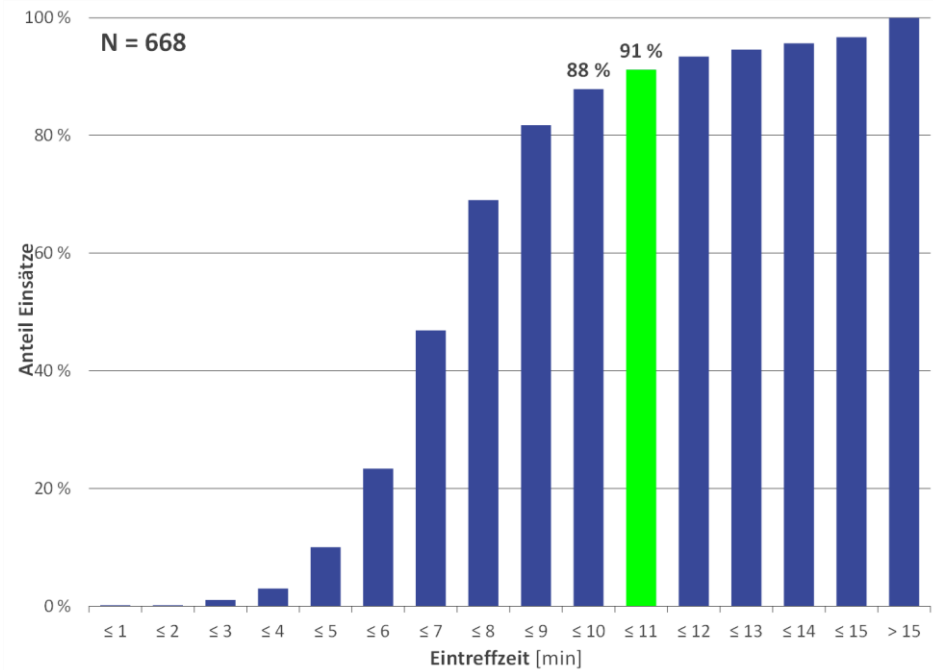
ERSTEINTREFFENDES FAHRZEUG BERUFSFEUERWEHR

- Als Grundlage für die Auswertung der Eintreffzeiten dienen die in der Leitstelle elektronisch dokumentierten FMS-Statuszeiten der Fahrzeuge. Zusätzlich hat eine manuelle Plausibilitätsprüfung der Zeiten stattgefunden.
- Die Eintreffzeit wurde anhand der dokumentierten Statuszeit für das **erste Großfahrzeug der Berufsfeuerwehr** ohne Berücksichtigung der Personalbesetzung der Fahrzeuge bestimmt. Von den 1.570 zeitkritischen Einsatzstellen waren 1.204 für die Betrachtung auswertbar.
- Markiert ist im Diagramm der Minutenwert, innerhalb dessen mehr als 90 % der Einsätze erreicht werden konnten. Demnach trifft die Berufsfeuerwehr bei zeitkritischen Einsätzen zuverlässig (in 90 % der Einsätze) nach 11 bis 13 Minuten ein.

ZEITBEREICH 1: MO.-FR. 7-17 UHR



ZEITBEREICH 2: MO.-FR. 17-7 UHR, SA., SO., FE.



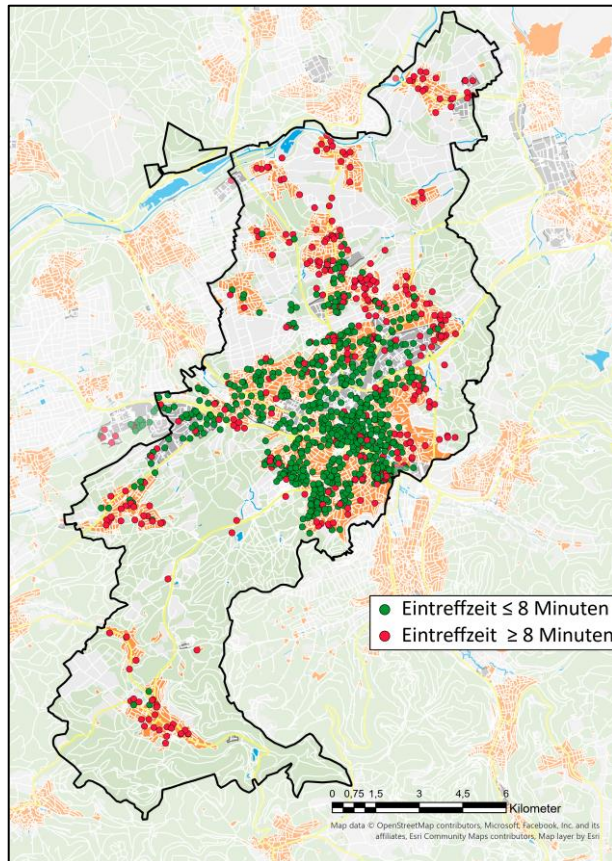
Betrachtungszeitraum: 01.01.2021 – 31.12.2022



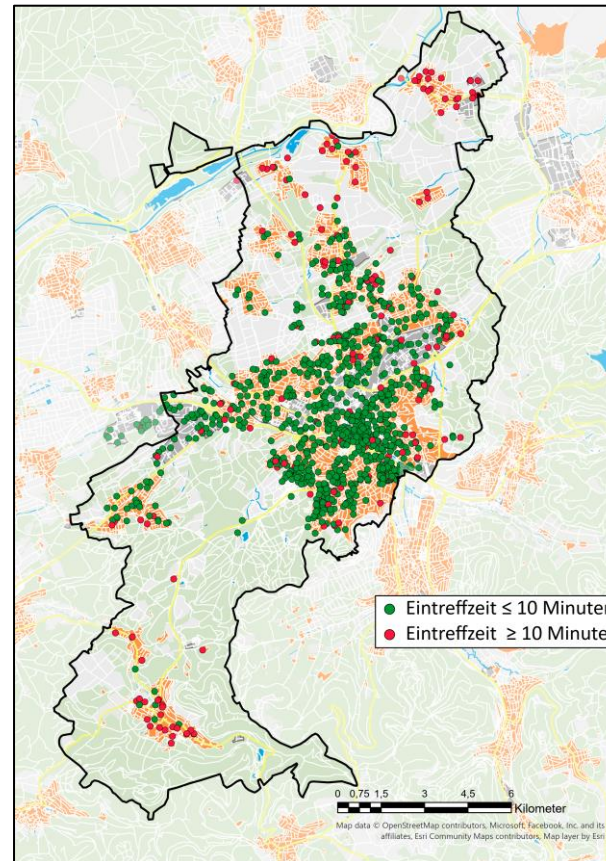
ANALYSE DER ABDECKUNG DER ZEITKRITISCHEN EINSATZSTELLEN

- Die Kartendarstellung zeigt die zeitkritischen Einsatzstellen, welche innerhalb einer Eintreffzeit von 8 bzw. 10 Minuten durch das **erste relevante Großfahrzeug der Berufsfeuerwehr** erreicht werden konnten.
- Von den 1.570 zeitkritischen Einsatzstellen im Stadtgebiet waren 1.203 für die Betrachtung auswertbar.
- Vereinzelte Einsatzstellen im Nahbereich der Wache mit einer nicht erreichten Eintreffzeit können beispielsweise auf witterungsbedingte Einflüsse, fehlerhafte FMS-Statuszeiten oder Duplizitätsereignisse zurückzuführen sein.

EINTREFFZEIT 8 MINUTEN



EINTREFFZEIT 10 MINUTEN





EINSATZFREQUENZEN DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR

Die Tabelle zeigt die Beteiligung der einzelnen Einheiten am Einsatzgeschehen.

| Einheit | alle Einsätze | | | | zeitkritische Einsätze | | | | nicht-zeitkritische Einsätze | | | |
|----------------------------|------------------|----------------------------------|----------------|----------------|------------------------|----------------------------------|----------------|----------------|------------------------------|----------------------------------|----------------|----------------|
| | Mo.-Fr. 6-18 Uhr | Mo.-Fr. 18-6 Uhr, Sa./So./Fe. | Gesamt | | Mo.-Fr. 6-18 Uhr | Mo.-Fr. 18-6 Uhr, Sa./So./Fe. | Gesamt | | Mo.-Fr. 6-18 Uhr | Mo.-Fr. 18-6 Uhr, Sa./So./Fe. | Gesamt | |
| | <i>absolut</i> | <i>absolut</i> | <i>absolut</i> | <i>relativ</i> | <i>absolut</i> | <i>absolut</i> | <i>absolut</i> | <i>relativ</i> | <i>absolut</i> | <i>absolut</i> | <i>absolut</i> | <i>relativ</i> |
| Stadtmitte | 169,5 | 166,5 | 336,0 | 26,9 % | 134,0 | 144,5 | 278,5 | 35,5 % | 35,5 | 22,0 | 57,5 | 12,3 % |
| Altenburg | 7,5 | 10,0 | 17,5 | 1,4 % | 4,5 | 4,5 | 9,0 | 1,1 % | 3,0 | 5,5 | 8,5 | 1,8 % |
| Betzingen | 27,5 | 49,0 | 76,5 | 6,1 % | 21,5 | 37,0 | 58,5 | 7,5 % | 6,0 | 12,0 | 18,0 | 3,9 % |
| Bronnweiler | 6,0 | 2,5 | 8,5 | 0,7 % | 5,0 | 1,0 | 6,0 | 0,8 % | 1,0 | 1,5 | 2,5 | 0,5 % |
| Degerschlacht | 1,0 | 5,0 | 6,0 | 0,5 % | 0,5 | 3,0 | 3,5 | 0,4 % | 0,5 | 2,0 | 2,5 | 0,5 % |
| Gönningen | 12,0 | 15,0 | 27,0 | 2,2 % | 7,5 | 9,0 | 16,5 | 2,1 % | 4,5 | 6,0 | 10,5 | 2,3 % |
| Mittelstadt | 10,0 | 12,0 | 22,0 | 1,8 % | 6,0 | 7,0 | 13,0 | 1,7 % | 4,0 | 5,0 | 9,0 | 1,9 % |
| Oferdingen | 10,0 | 6,0 | 16,0 | 1,3 % | 7,5 | 3,5 | 11,0 | 1,4 % | 2,5 | 2,5 | 5,0 | 1,1 % |
| Ohmenhausen | 7,5 | 13,0 | 20,5 | 1,6 % | 4,5 | 4,5 | 9,0 | 1,1 % | 3,0 | 8,5 | 11,5 | 2,5 % |
| Reicheneck | 1,0 | 8,0 | 9,0 | 0,7 % | 0,5 | 6,0 | 6,5 | 0,8 % | 0,5 | 2,0 | 2,5 | 0,5 % |
| Rommelsbach | 10,5 | 15,0 | 25,5 | 2,0 % | 7,5 | 9,5 | 17,0 | 2,2 % | 3,0 | 5,5 | 8,5 | 1,8 % |
| Sickenhausen | 2,5 | 6,5 | 9,0 | 0,7 % | 0,5 | 5,5 | 6,0 | 0,8 % | 2,0 | 1,0 | 3,0 | 0,6 % |
| Sondelfingen | 10,5 | 18,0 | 28,5 | 2,3 % | 8,0 | 12,5 | 20,5 | 2,6 % | 2,5 | 5,5 | 8,0 | 1,7 % |
| Sondereinheiten | 11,5 | 19,0 | 30,5 | 2,4 % | 8,5 | 17,5 | 26,0 | 3,3 % | 3,0 | 1,5 | 4,5 | 1,0 % |
| Summe Beteiligungen | 287,0 | 345,5 | 632,5 | - | 216,0 | 265,0 | 481,0 | - | 71,0 | 80,5 | 151,5 | - |

Betrachtungszeitraum:
01.01.2021 - 31.12.2022

1.251 Einsätze führten zu 633 Einsatzbeteiligungen

785 zeitkritische Einsätze führten zu 481 Einsatzbeteiligungen

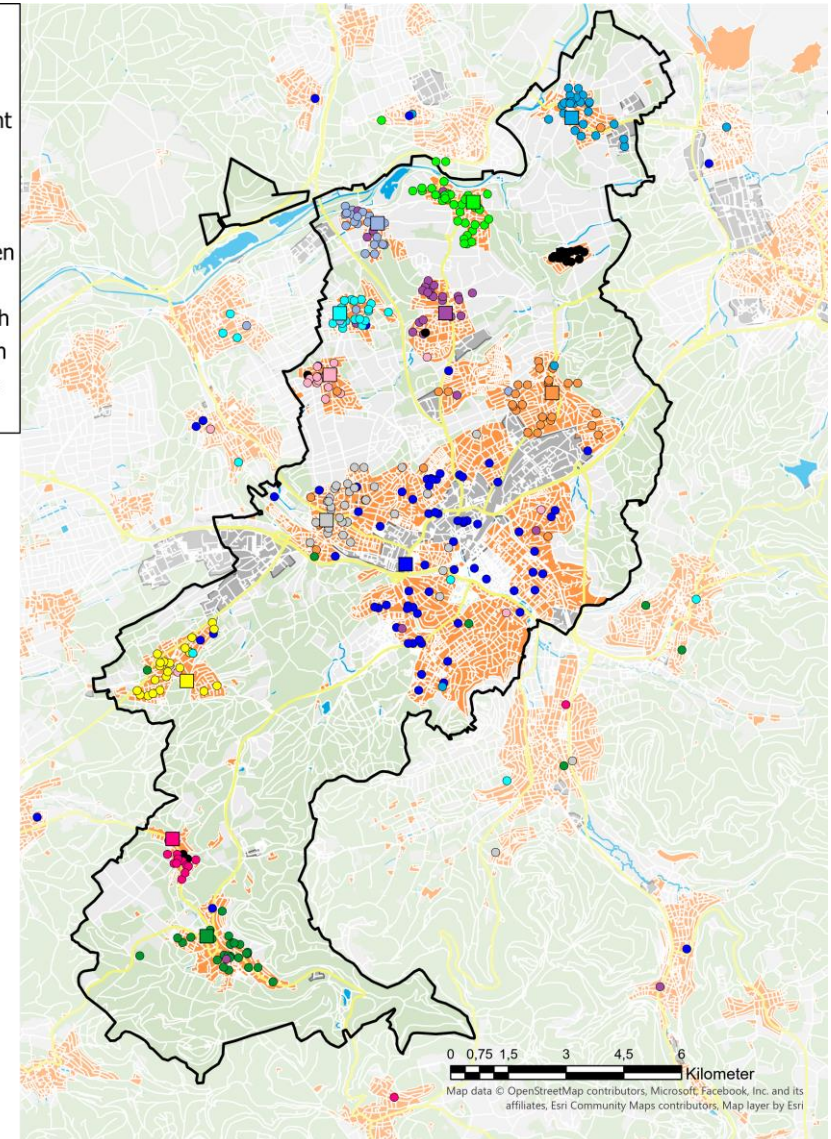
466 nicht-zeitkritische Einsätze führten zu 152 Einsatzbeteiligungen

Anm.: Bei den Absolutzahlen handelt es sich um Jahresmittelwerte. Die Relativwerte stellen Einsatzbeteiligungen in Bezug zur jeweiligen Gesamteinsatzzahl dar.



ERREICHBARKEIT FEUERWEHRHÄUSER: DARSTELLUNG DER WOHNORTE

- Dargestellt sind die Wohnorte der Freiwilligen Kräfte sowie deren Zuordnung zu den einzelnen Standorten.
- Die Wohnorte der Einheiten sind größtenteils in der Nähe der jeweiligen Standorte gelegen.



Anmerkung(en):

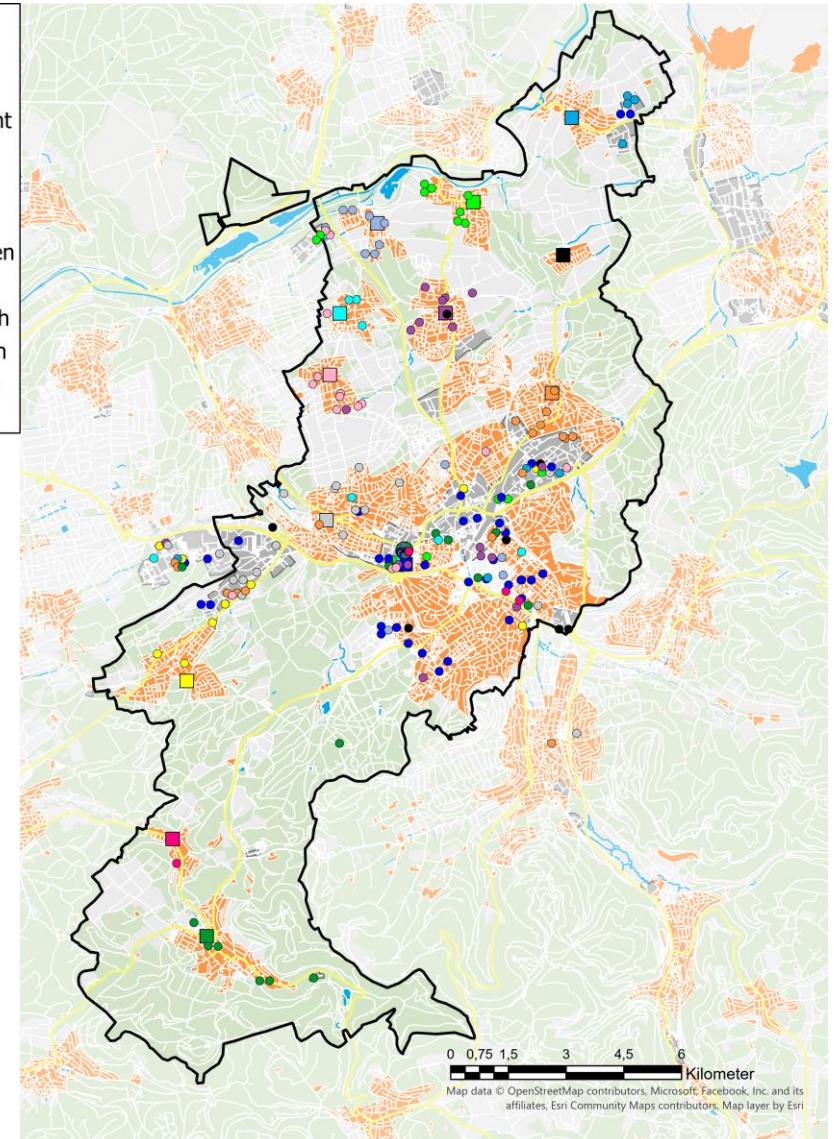
Doppelte Punkte sind mit einem Versatz von 80 m dargestellt.
Darstellungsbedingt kann es zur Überlagerung einzelner Punkte kommen.



ERREICHBARKEIT FEUERWEHRHÄUSER: DARSTELLUNG DER ARBEITSORTE

- Dargestellt sind die Arbeitsorte von 200 Freiwilligen Kräften, welche montags bis freitags tagsüber von ihrem Arbeitsplatz abkömmlich sind, sowie deren Zuordnung zu den einzelnen Standorten.
- 21 weitere Kräfte haben einen wechselnden Arbeitsort innerhalb der Kommune. Diese sind in der Karte nicht dargestellt.

| | |
|---|-------------------------|
| ■ | Abteilung Altenburg |
| ■ | Abteilung Betzingen |
| ■ | Abteilung Bronnweiler |
| ■ | Abteilung Degerschlacht |
| ■ | Abteilung Gönningen |
| ■ | Abteilung Mittelstadt |
| ■ | Abteilung Oferdingen |
| ■ | Abteilung Ohmenhausen |
| ■ | Abteilung Reicheneck |
| ■ | Abteilung Rommelsbach |
| ■ | Abteilung Sickenhausen |
| ■ | Abteilung Sondelfingen |
| ■ | Abteilung Stadtmitte |



Anmerkung(en):

Doppelte Punkte sind mit einem Versatz von 80 m dargestellt.
Darstellungsbedingt kann es zur Überlagerung einzelner Punkte kommen.



AUSRÜCKZEITEN DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR

- Als Grundlage für die Auswertung der Ausrückzeiten dienen die in der Leitstelle elektronisch dokumentierten FMS-Statuszeiten der Fahrzeuge aus den Jahren 2019 bis 2021. Zusätzlich hat eine manuelle Plausibilitätsprüfung der Zeiten stattgefunden.
- Ausgewertet wurde die Ausrückzeit des erstausrückenden Fahrzeugs (ohne MTW) der jeweiligen Einheit bei zeitkritischen Einsätzen.
- Nicht ausgewertet wurden überörtliche Einsätze (ggf. verlängerte Ausrückzeit) und Einsätze, bei denen die Statuszeit des Ausrückens (Status 3) nicht dokumentiert ist.
- Durch die gemeinsame Fahrzeugnutzung der BF und der FF-Stadtmitte können die Ausrückzeiten nicht trennscharf ermittelt werden. Das Fahrzeug 1/46-3 wird ausschließlich von der FF-Stadtmitte genutzt. Bei insgesamt 150 eintreffzeit-relevanten Einsätzen im Analysezeitraum konnte für den Zeitbereich 1 eine mittlere Ausrückzeit vom 6:59 Minuten und für den Zeitbereich 2 eine mittlere Ausrückzeit von 6:24 Minuten ermittelt werden. Zusätzlich wird im Kapitel 5.3 eine planerische Ausrückzeit ermittelt.

Anmerkung:

Das Perzentil ist ein Maß für die Wahrscheinlichkeit, mit der ein (Mess-) Wert aus einer Wertemenge oberhalb oder unterhalb einer Schranke (hier: Minutenwert) liegt.

Beispiel: Das 90 %-Perzentil der Ausrückzeit bedeutet, dass der angegebene Minutenwert bei 10 % der Einsätze überschritten wird, also die Feuerwehr in 10 % der Fälle länger zum Ausrücken braucht als den angegebenen Minutenwert.

| Einheit | Zeitbereich | auswertbare Einsätze | Mittelwert [min] | Median [min] | 80 %-Perzentil [min] | 90 %-Perzentil [min] |
|---------------|-------------|----------------------|------------------|--------------|----------------------|----------------------|
| Stadtmitte | ZB 1 | 197 | 4,5 | 3,3 | 7,1 | 8,1 |
| | ZB 2 | 234 | 4,7 | 5,0 | 6,5 | 7,4 |
| Altenburg | ZB 1 | 5 | 6,9 | 7,3 | - * | - * |
| | ZB 2 | 5 | 7,1 | 6,6 | - * | - * |
| Betzingen | ZB 1 | 35 | 5,5 | 5,6 | 6,7 | 7,0 |
| | ZB 2 | 59 | 5,8 | 5,1 | 6,4 | 7,2 |
| Bronnweiler | ZB 1 | 7 | 8,2 | 8,2 | - * | - * |
| | ZB 2 | 2 | - * | - * | - * | - * |
| Degerschlacht | ZB 1 | 1 | - * | - * | - * | - * |
| | ZB 2 | 6 | 6,9 | 6,8 | - * | - * |
| Gönningen | ZB 1 | 11 | 6,5 | 6,5 | 7,4 | 8,0 |
| | ZB 2 | 13 | 5,3 | 4,7 | 6,4 | 6,8 |
| Mittelstadt | ZB 1 | 10 | 7,3 | 6,7 | 8,7 | 9,7 |
| | ZB 2 | 10 | 6,0 | 5,9 | 6,6 | 6,8 |
| Oferdingen | ZB 1 | 12 | 6,9 | 5,7 | 6,7 | 9,9 |
| | ZB 2 | 4 | 5,5 | 5,7 | - * | - * |
| Ohmenhausen | ZB 1 | 9 | 6,3 | 6,3 | - * | - * |
| | ZB 2 | 6 | 6,2 | 6,0 | - * | - * |
| Reicheneck | ZB 1 | 1 | - * | - * | - * | - * |
| | ZB 2 | 8 | 8,9 | 7,4 | - * | - * |
| Rommelsbach | ZB 1 | 13 | 7,2 | 6,7 | 8,2 | 10,7 |
| | ZB 2 | 16 | 5,0 | 5,3 | 5,8 | 6,0 |
| Sickenhausen | ZB 1 | 0 | - | - | - | - |
| | ZB 2 | 7 | 6,2 | 6,5 | - * | - * |
| Sondelfingen | ZB 1 | 8 | 6,1 | 5,0 | - * | - * |
| | ZB 2 | 20 | 4,5 | 4,6 | 5,3 | 5,6 |

*) Gesamtzahl auswertbarer Einsätze zur Berechnung aus mathematischen Gründen nicht hinreichend.

Betrachtungszeitraum: 01.01.2021 - 31.12.2022

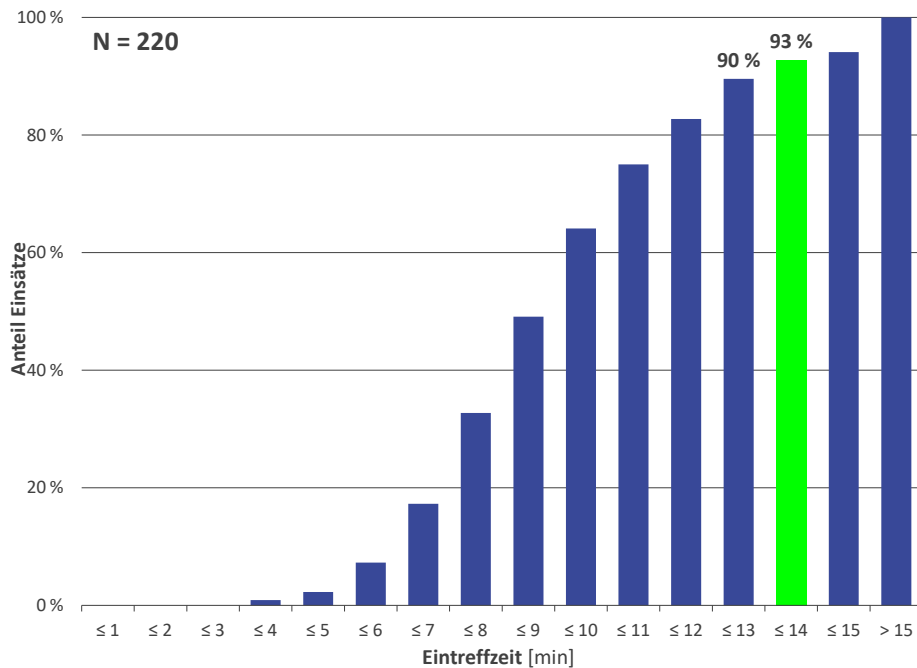


EINTREFFZEITEN FREIWILLIGE FEUERWEHR

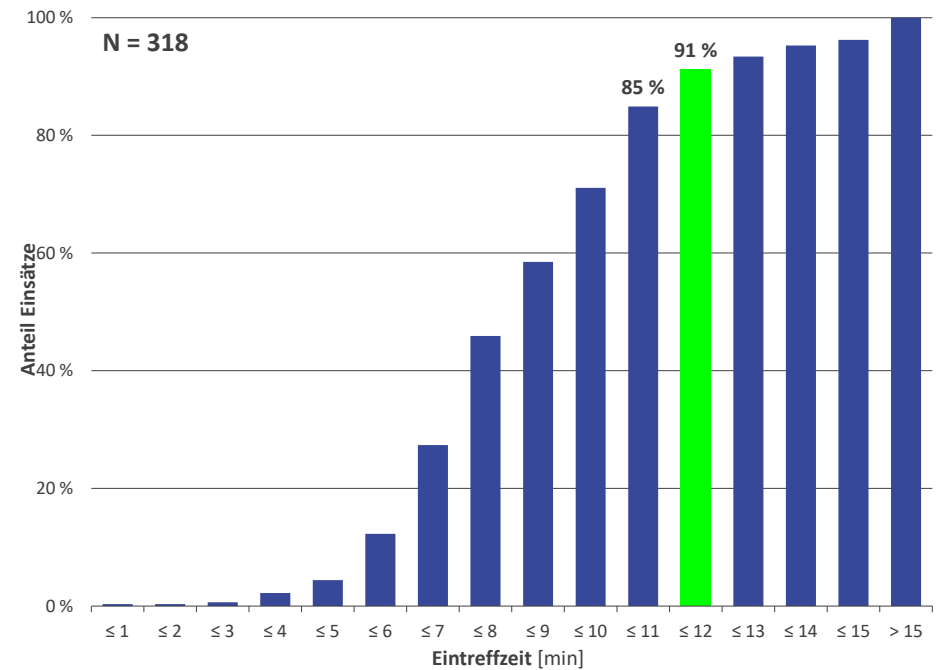
ERSTEINTREFFENDES FAHRZEUG FREIWILLIGE FEUERWEHR

- Als Grundlage für die Auswertung der Eintreffzeiten dienen die in der Leitstelle elektronisch dokumentierten FMS-Statuszeiten der Fahrzeuge für die Jahre 2021 bis 2022. Zusätzlich hat eine manuelle Plausibilitätsprüfung der Zeiten stattgefunden.
- Die Eintreffzeit wurde anhand der dokumentierten Statuszeit für das **erste Großfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr** ohne Berücksichtigung der Personalbesetzung der Fahrzeuge getrennt nach den beiden Zeitbereichen bestimmt. Für die Betrachtung waren insgesamt 538 Einsätze auswertbar.
- Markiert ist im Diagramm jeweils der Minutenwert, innerhalb dessen mehr als 90 % der Einsätze erreicht werden konnten.

ZEITBEREICH 1: MO.-FR. 7-17 UHR



ZEITBEREICH 2: MO.-FR. 17-7 UHR, SA., SO., FE.



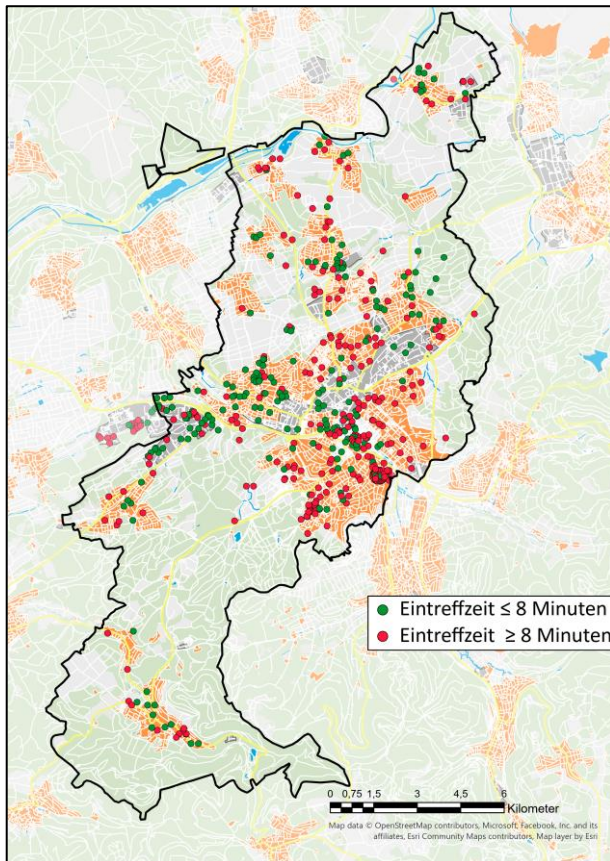
Betrachtungszeitraum: 01.01.2021 – 31.12.2022



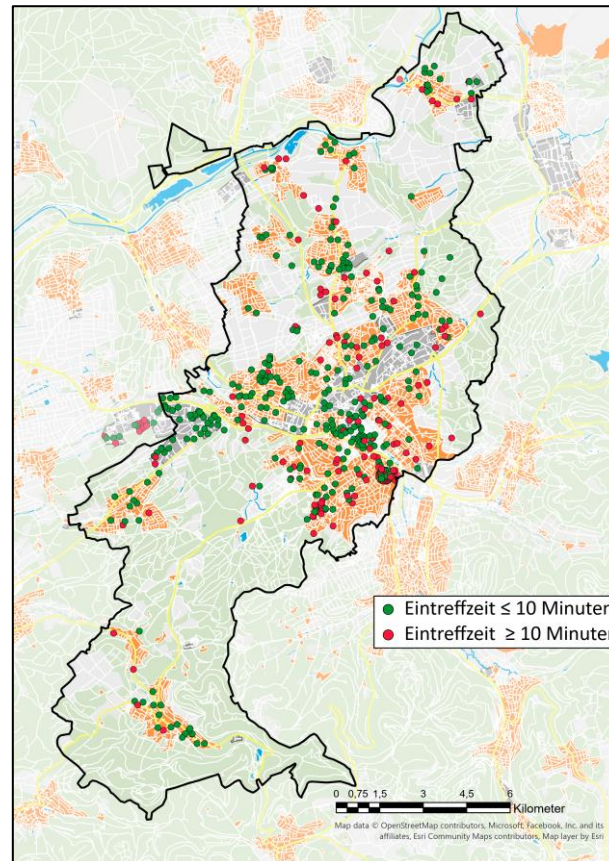
EINTREFFZEITEN FREIWILLIGE FEUERWEHR

- Die Kartendarstellung zeigt 533 zeitkritische Einsatzstellen der Jahre 2021 bis 2022, welche innerhalb einer Eintreffzeit von 8, 10 bzw. 13 Minuten durch das erste relevante Großfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr erreicht werden konnten.
- Insbesondere in den außenliegenden Stadtteilen kann eine Eintreffzeit von 10 Minuten durch die Freiwillige Feuerwehr innerhalb der Siedlungsbereiche größtenteils sichergestellt werden. Unterschiede zwischen den Zeitbereichen zeigen sich kaum.
- Eine Eintreffzeit von 13 Minuten kann durch die Freiwillige Feuerwehr im gesamten Stadtgebiet gewährleistet werden.

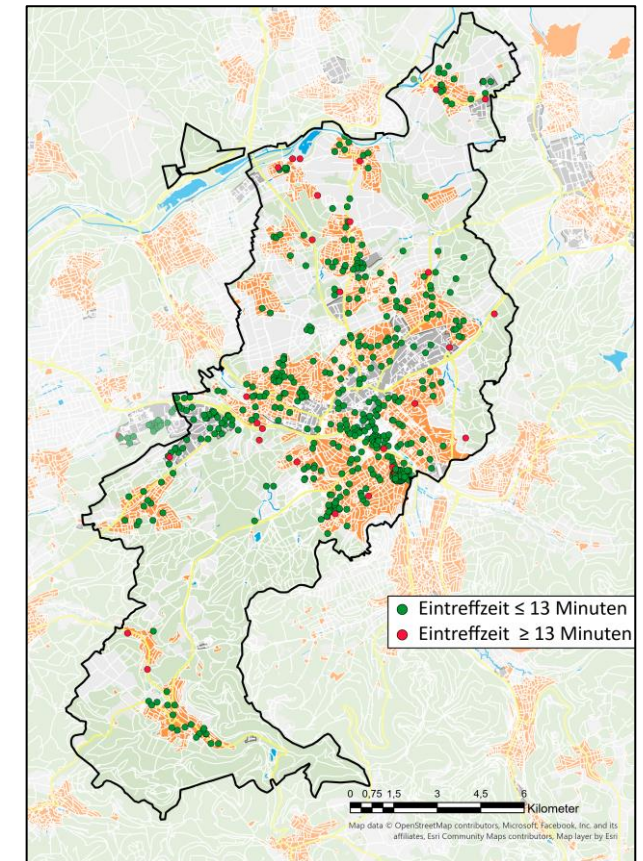
EINTREFFZEIT 8 MINUTEN



EINTREFFZEIT 10 MINUTEN






EINTREFFZEIT 13 MINUTEN





EINZELANALYSE VON EINSÄTZEN

Einleitung

- Für die Detailanalyse von Einsätzen bzgl. der Erfüllung der Kriterien der Planungsgrundlagen (= Zeit und Stärke) Einsätze im Betrachtungszeitraum (01.01.2021 - 31.12.202) ausgewertet, die auf Basis der Alarmierungssystematik relevant sind im Sinne der Planungsgrundlagen sowie Brandmeldeanlagen.
- Als Grundlage für diese Auswertung dienen die elektronischen Einsatzdaten (insb. Statuszeiten der Fahrzeuge).
- Im Rahmen der folgenden Betrachtungen werden alle eingesetzten Einsatzmittel der Freiwilligen Feuerwehr berücksichtigt.
- Weiße Felder stehen für Zeiten, die aufgrund eines vorherigen Einsatzabbruchs nicht betrachtet bzw. aufgrund fehlender Zeiten oder Stärken nicht ausgewertet werden können.
- Wurden die Stärken gemäß den Planungszielen der jeweiligen Eintreffzeit erreicht, so sind die Felder grün markiert (Stärke 1. ETZ:  ; Stärke 2. ETZ: ), in den übrigen Fällen orange ().
- Insgesamt werden folgende Einsatzmengen für die einzelnen Stadtteile mit einer eingeschränkten Erreichbarkeit von dem Standort der Berufsfeuerwehr (s. Abschnitt 4.5) hinsichtlich ihrer Planungszielerfüllung betrachtet:
 - Bronnweiler: 1
 - Gönningen:: 12
 - Mittelstadt: 11
 - Oferdingen: 4
 - Reicheneck: 0
- Da die Berufsfeuerwehr alle Stadtteile innerhalb der 2. Eintreffzeit von 15 Minuten erreichen kann, wird hier lediglich die 1. Eintreffzeit von 10 Minuten betrachtet. Innerhalb der 1. Eintreffzeit sollen in diesen Stadtteilen 6 Funktionen eintreffen.



EINZELANALYSE VON EINSÄTZEN IM STADTTEIL BRONNWEILER

ZEITBEREICH 1: MO.-FR. 7-17 UHR

- keine Einsätze in diesem Zeitbereich

ZEITBEREICH 2: MO.-FR. 17-7 UHR, SA., SO., FE.

| Lfd. Nr. | Wochentag | Uhrzeit 1. Alarm | Tatsächliche Lage | Eintreffzeit erstes Fahrzeug | aufsummierte Stärken an der Einsatzstelle nach x Minuten (Eintreffzeit) | | | | | Kurzbeschreibung zu nicht auswertbaren (Teil-)Einsätzen |
|----------|-----------|------------------|-------------------|------------------------------|---|-------|--------|--------|--------|---|
| | | | | | 8 min | 9 min | 10 min | 11 min | 12 min | |
| 1 | Sonntag | 14:44 | Brand im Gebäude | nicht aw | - | - | - | - | - | fehlerhafte Statusmeldung(en) |



EINZELANALYSE VON EINSÄTZEN IM STADTTEIL GÖNNINGEN

ZEITBEREICH 1: MO.-FR. 7-17 UHR

| Lfd. Nr. | Wochentag | Uhrzeit 1. Alarm | Tatsächliche Lage | Eintreffzeit erstes Fahrzeug | aufsummierte Stärken an der Einsatzstelle nach x Minuten (Eintreffzeit) | | | | | Kurzbeschreibung zu nicht auswertbaren (Teil-)Einsätzen |
|----------|------------|------------------|-------------------------------|------------------------------|---|-------|--------|--------|--------|---|
| | | | | | 8 min | 9 min | 10 min | 11 min | 12 min | |
| 2 | Mittwoch | 06:42 | Kellerbrand | 9 min | 0 | 6 | 6 | 6 | 6 | |
| 3 | Freitag | 07:15 | BMA Störungs-/Täuschungsalarm | 9 min | 0 | 8 | 8 | 8 | 8 | |
| 4 | Dienstag | 07:53 | BMA Störungs-/Täuschungsalarm | 10 min | 0 | 0 | 4 | 4 | 4 | |
| 5 | Dienstag | 08:08 | BMA Störungs-/Täuschungsalarm | 10 min | 0 | 0 | 5 | 5 | 5 | |
| 6 | Montag | 09:34 | BMA Störungs-/Täuschungsalarm | 9 min | 0 | 5 | 5 | 5 | 5 | |
| 7 | Dienstag | 09:38 | Täuschungsalarm | nicht aw | - | - | - | - | - | Abbruch vor 1. ETZ |
| 8 | Dienstag | 13:26 | Brand im Gebäude | 8 min | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 | |
| 9 | Donnerstag | 16:25 | Kleinbrand B | 7 min | - | - | - | - | - | fehlende Stärkeangabe(n) |

ZEITBEREICH 2: MO.-FR. 17-7 UHR, SA., SO., FE.

| Lfd. Nr. | Wochentag | Uhrzeit 1. Alarm | Tatsächliche Lage | Eintreffzeit erstes Fahrzeug | aufsummierte Stärken an der Einsatzstelle nach x Minuten (Eintreffzeit) | | | | | Kurzbeschreibung zu nicht auswertbaren (Teil-)Einsätzen |
|----------|-----------|------------------|-------------------------------|------------------------------|---|-------|--------|--------|--------|---|
| | | | | | 8 min | 9 min | 10 min | 11 min | 12 min | |
| 10 | Samstag | 00:18 | Täuschungsalarm | 9 min | 0 | 8 | 8 | 8 | 8 | |
| 11 | Sonntag | 03:01 | BMA Störungs-/Täuschungsalarm | 9 min | 0 | 6 | 6 | 6 | 6 | |
| 12 | Samstag | 07:45 | BMA Störungs-/Täuschungsalarm | 10 min | 0 | 0 | 7 | 7 | 7 | |
| 13 | Dienstag | 19:46 | Kleinbrand A | 7 min | 7 | 15 | 18 | 18 | 18 | |



EINZELANALYSE VON EINSÄTZEN IM STADTTEIL MITTELSTADT

ZEITBEREICH 1: MO.-FR. 7-17 UHR

| Lfd. Nr. | Wochentag | Uhrzeit 1. Alarm | Tatsächliche Lage | Eintreffzeit erstes Fahrzeug | aufsummierte Stärken an der Einsatzstelle nach x Minuten (Eintreffzeit) | | | | | Kurzbeschreibung zu nicht auswertbaren (Teil-)Einsätzen |
|----------|------------|------------------|-------------------------------|------------------------------|---|-------|--------|--------|--------|---|
| | | | | | 8 min | 9 min | 10 min | 11 min | 12 min | |
| 14 | Montag | 08:57 | BMA Böswilliger Alarm | 10 min | 0 | 0 | 5 | 5 | 6 | |
| 15 | Mittwoch | 11:26 | Täuschungsalarm | 8 min | 6 | 10 | 10 | 10 | 10 | |
| 16 | Montag | 12:43 | Täuschungsalarm | 11 min | 0 | 0 | 0 | 8 | 8 | |
| 17 | Mittwoch | 14:59 | Großbrand | nicht aw | - | - | - | - | - | fehlerhafte Statusmeldung(en) |
| 18 | Donnerstag | 15:04 | BMA Störungs-/Täuschungsalarm | 10 min | 0 | 0 | 5 | 5 | 11 | |
| 19 | Dienstag | 17:26 | BMA Störungs-/Täuschungsalarm | 7 min | 7 | 7 | 7 | 17 | 17 | |

ZEITBEREICH 2: MO.-FR. 17-7 UHR, SA., SO., FE.

| Lfd. Nr. | Wochentag | Uhrzeit 1. Alarm | Tatsächliche Lage | Eintreffzeit erstes Fahrzeug | aufsummierte Stärken an der Einsatzstelle nach x Minuten (Eintreffzeit) | | | | | Kurzbeschreibung zu nicht auswertbaren (Teil-)Einsätzen |
|----------|------------|------------------|-------------------------------|------------------------------|---|-------|--------|--------|--------|---|
| | | | | | 8 min | 9 min | 10 min | 11 min | 12 min | |
| 20 | Sonntag | 00:45 | BMA Störungs-/Täuschungsalarm | nicht aw | - | - | - | - | - | fehlerhafte Statusmeldung(en) |
| 21 | Donnerstag | 02:38 | BMA Störungs-/Täuschungsalarm | 10 min | 0 | 0 | 7 | 7 | 7 | |
| 22 | Samstag | 18:17 | Kleinbrand A | 7 min | 6 | 6 | 6 | 6 | 6 | |
| 23 | Donnerstag | 21:59 | Dachstuhlbrand | 7 min | 6 | 6 | 6 | 13 | 13 | |
| 24 | Freitag | 23:58 | Gartenhütte | 8 min | 5 | 5 | 12 | 12 | 12 | |



EINZELANALYSE VON EINSÄTZEN IM STADTTEIL OFERDINGEN

ZEITBEREICH 1: MO.-FR. 7-17 UHR

| Lfd. Nr. | Wochentag | Uhrzeit 1. Alarm | Tatsächliche Lage | Eintreffzeit erstes Fahrzeug | aufsummierte Stärken an der Einsatzstelle nach x Minuten (Eintreffzeit) | | | | | Kurzbeschreibung zu nicht auswertbaren (Teil-)Einsätzen |
|----------|-----------|------------------|-------------------|------------------------------|---|-------|--------|--------|--------|---|
| | | | | | 8 min | 9 min | 10 min | 11 min | 12 min | |
| 25 | Montag | 15:45 | VU PKW | 9 min | 0 | 8 | 8 | 8 | 8 | |
| 26 | Mittwoch | 15:54 | Kaminbrand | 9 min | 0 | 7 | 7 | 7 | 7 | |

ZEITBEREICH 2: MO.-FR. 17-7 UHR, SA., SO., FE.

| Lfd. Nr. | Wochentag | Uhrzeit 1. Alarm | Tatsächliche Lage | Eintreffzeit erstes Fahrzeug | aufsummierte Stärken an der Einsatzstelle nach x Minuten (Eintreffzeit) | | | | | Kurzbeschreibung zu nicht auswertbaren (Teil-)Einsätzen |
|----------|-----------|------------------|-------------------------------|------------------------------|---|-------|--------|--------|--------|---|
| | | | | | 8 min | 9 min | 10 min | 11 min | 12 min | |
| 27 | Dienstag | 00:55 | Gartenhütte | 9 min | 0 | 8 | 8 | 8 | 8 | |
| 28 | Sonntag | 10:14 | BMA Störungs-/Täuschungsalarm | 7 min | 8 | 8 | 17 | 17 | 17 | |



EINZELANALYSE VON EINSÄTZEN IM STADTTEIL REICHENECK

ZEITBEREICH 1: MO.-FR. 7-17 UHR

- *keine Einsätze in diesem Zeitbereich*

ZEITBEREICH 2: MO.-FR. 17-7 UHR, SA., SO., FE.

- *keine Einsätze in diesem Zeitbereich*



EINLEITUNG

Veränderungsnotwendigkeiten hinsichtlich der Standorte können aus der inneren (baulich-funktionalen) Substanz der Standorte oder aus Anforderungen des Einsatzgeschehens, z. B. hinsichtlich der Gebietsabdeckung oder der Erreichung der Einsatzstellen, resultieren.

Neben der geographischen Lage der Standorte hat auch die Verkehrsbelastung im Stadtgebiet Einfluss auf die Standortstruktur. Die Verkehrsdichte macht sich sowohl bei der Anfahrt der ehrenamtlichen Kräfte zu den Feuerwehrstandorten als auch bei der Fahrt vom Feuerwehrhaus zu den Einsatzstellen bemerkbar. Eine weitere Zunahme der Verkehrsdichte oder Maßnahmen der Verkehrsberuhigung können zukünftig Einfluss auf die Standortstruktur nehmen.

Zum schnellen Erreichen der Einsatzstellen soll zukünftig unter Einbeziehung der zu erwartenden Ausrückzeit das nächstgelegene Einsatzmittel berücksichtigt werden. Die entsprechenden Maßnahmen sind in der AAO zu regeln und laufend anzupassen.

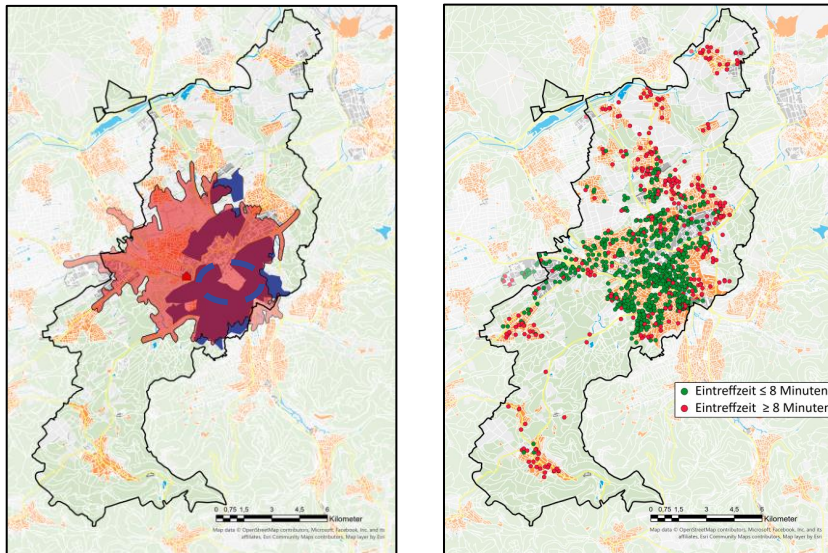


ÜBERPRÜFUNG DER PLANUNGSZIELERFÜLLUNG

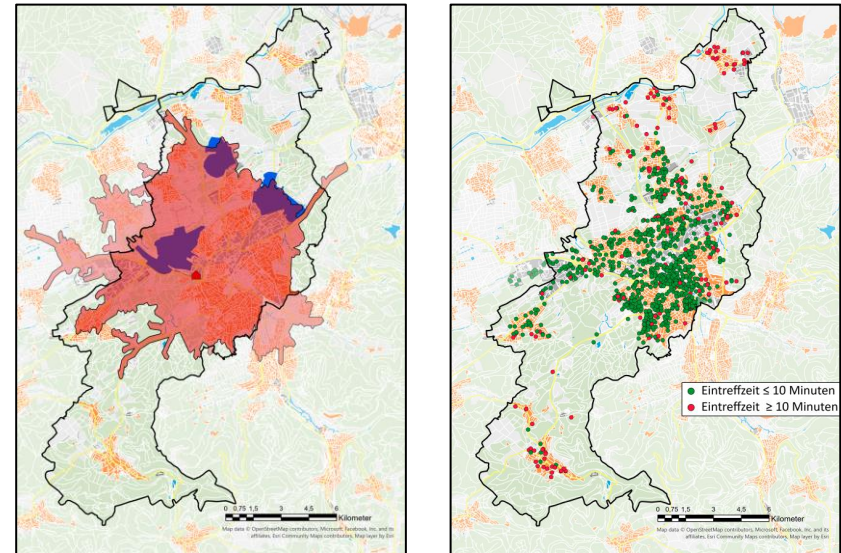
PLANUNGSBEREICH B UND C

Vom Standort der Feuerwache kann aufgrund der Lage und der damit verbundenen Fahrzeiten annähernd der Planungsbereich B und C innerhalb der definierten 1. Eintreffzeit von 8 bzw. 10 Minuten erreicht werden. Sowohl auf Basis der theoretischen Fahrzeitsimulation als auch der tatsächlichen Einsatzstellenerreichbarkeit sind Abdeckungslücken im Bereich Orschel-Hagen (siehe Markierung) gegeben. Eine zuverlässige Einbindung der Freiwilligen Feuerwehr in der 1. Eintreffzeit (insbesondere auch im Zeitbereich Mo.-Fr. tagsüber) ist anhand der Auswertungen im Kernstadtbereich nur eingeschränkt möglich. Eine Zielerreichung kann durch Einbindung der benachbarten Stadtteilfeuerwehr Rommelsbach für den Bereich Orschel-Hagen auf Basis der Analyseergebnisse verbessert werden

GEBIETSABDECKUNG PLANUNGSBEREICH C EINTREFFZEIT 8 MINUTEN



GEBIETSABDECKUNG PLANUNGSBEREICH B EINTREFFZEIT 10 MINUTEN



PLANUNGSBEREICH A

Die außenliegenden Stadtteile (Planungsbereich A) können größtenteils nicht innerhalb der definierten Eintreffzeit von 10 Minuten von der Berufsfeuerwehr erreicht werden. Eine Zielerreichung durch Einbindung der Freiwilligen Feuerwehr erscheint möglich. Insbesondere im Zeitbereich Montag bis Freitag tagsüber ist die Verfügbarkeit teilweise aber eingeschränkt (s. auch Abschnitt 5.3).

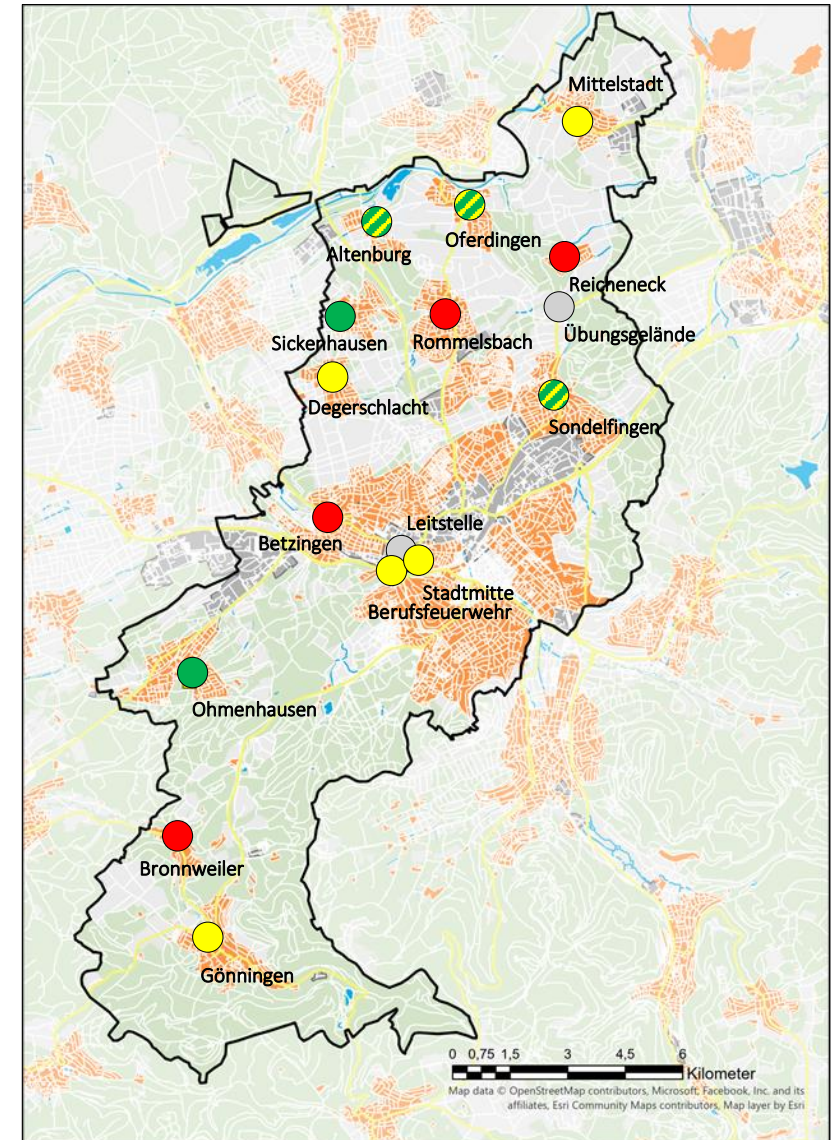
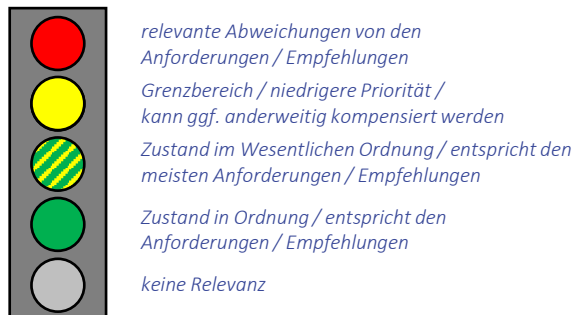
+ Mit der bestehenden Standortstruktur können die Planungsziele durch Einbindung von Berufsfeuerwehr und Freiwilliger Feuerwehr erfüllt werden.



BAULICHE UND FUNKTIONALE MAßNAHMEN

EINLEITUNG

- Grundsätzlich sollte in den Feuerwehrhäusern, als Ausgangspunkt für das Tätigwerden der freiwilligen Kräfte, ein sicheres Arbeiten möglich sein. Es sind alle notwendigen technischen und organisatorischen Schutzmaßnahmen zu ergreifen, um dies zu ermöglichen. Daneben trägt ein bedarfsgerechter baulicher Zustand auch zur Konservierung der Mitgliederstärke und Motivation bei.
- Bauliche und funktionale Handlungsbedarfe in teils größerem Umfang mit unterschiedlicher Dringlichkeit sind an vielen Standorten der Freiwilligen Feuerwehr gegeben.
- Zur Erzielung eines akzeptablen funktionalen Zustandes, der die wesentlichen Anforderungen insbesondere zum Unfallschutz erfüllt, sind teils umfangreiche bauliche Maßnahmen mittel- bis langfristig erforderlich.
- In den nachfolgenden Tabellen auf den nächsten Seiten sind neben den Maßnahmen die möglichen neuen Bewertungen der baulichen Situation des Standortes aufgeführt. Eine Beurteilung der baulichen Umsetzbarkeit ist hier nicht durchgeführt worden und wird gegebenenfalls als Prüfauftrag vermerkt.
- Um in annehmbarer Zeit für alle Einheiten einen entsprechenden Zustand der Standorte zu erreichen, ist ein bauliches Gesamtkonzept zu erstellen.





BAULICHE UND FUNKTIONALE MAßNAHMEN

ÜBERGEORDNETE ANFORDERUNGEN AN DIE FEUERWEHRHÄUSER BZW. DIE ORGANISATION

- Schwarz-Weiß-Trennung / Einsatzstellenhygiene
 - An nahezu allen Standorten der Feuerwehr besteht derzeit keine Schwarz-Weiß-Trennung.
 - Ein Konzept zur Durchführung einer frühzeitigen Einsatzstellenhygiene an der Einsatzstelle kann eine fehlende Schwarz-Weiß-Trennung in den Feuerwehrhäusern bereits zu großen Teilen kompensieren und kann als organisatorische Kompensationsmaßnahme definiert werden. Durch die Einführung einer wirksamen Einsatzstellenhygiene können bereits an der Einsatzstelle Kontaminationsverschleppungen auf ein Minimum reduziert werden.
 - Ein solches Konzept besteht für die Feuerwehr Reutlingen bereits. Nichtsdestotrotz sollten in der langfristigen Bauplanung entsprechende Anforderungen berücksichtigt werden.
- Brandmeldeanlagen / Brandfrüherkennung
 - Nur die Feuerwache Reutlingen verfügt in Teilbereichen über eine Brandmeldeanlage.
 - Im Brandfall kann eine wirksame Brandfrüherkennung das Ausmaß von Sachschäden minimieren und auch einem gegebenenfalls längeren Ausfall eines Feuerwehrstandortes entgegenwirken.
 - Insbesondere bei einem Neubau von Feuerwehrhäusern sollte die Installation einer Brandfrüherkennung geprüft werden.



BAULICHE UND FUNKTIONALE MAßNAHMEN FEUERWACHE

ANFORDERUNGEN AN DIE FEUERWACHE REUTLINGEN

- Fahrzeughallen und Lager
 - Die Kapazität der Fahrzeugstellplätze und Lagerflächen ist erschöpft.
 - Die Stellplätze der erstausrückenden Fahrzeuge erfüllen im Wesentlichen die Anforderungen der UVV.
 - Die Stellplätze weiterer Fahrzeuge erfüllen im Wesentlichen nicht die Anforderungen der UVV.
 - Mittelfristig besteht ein Bedarf an weiteren Stellplätzen und Lagerflächen.
- Sozial- und Funktionsräume
 - Die Kapazität ist in vielen Bereichen erschöpft. Es besteht keine hinreichende Anzahl an Schulungsräumen, Besprechungsräumen, Aufenthaltsräumen und Büroräumen. Die Kapazität und Lage des Sportraumes ist für den Erhalt der körperlichen Leistungsfähigkeit der Berufsfeuerwehr als nicht hinreichend zu bewerten.
 - In allen genannten Bereichen besteht Handlungsbedarf zur Erweiterung der Kapazität.
- Integrierte Leitstelle
 - Die Kapazität der Integrierten Leitstelle ist nicht hinreichend (Pläne zur Weiterentwicklung liegen bereits vor; Aufgabe des Aufgabenträgers)
- Brandmeldeanlagen / Brandfrüherkennung
 - Die Feuerwache verfügt nur in Teilbereichen über eine Brandmeldeanlage.
 - Im Brandfall kann eine wirksame Brandfrüherkennung das Ausmaß von Sachschäden minimieren
 - Die Installation einer flächendeckenden Brandfrüherkennung soll geprüft werden.
- Baulicher Zustand
 - Der bauliche Zustand der Bauteile E + F ist hinreichend. In den übrigen Bauteilen besteht Sanierungsbedarf.



Für die Feuerwache Reutlingen besteht im Hinblick auf die Erweiterung der Kapazität Handlungsbedarf. In einigen älteren Bauteilen besteht zudem Sanierungsbedarf.



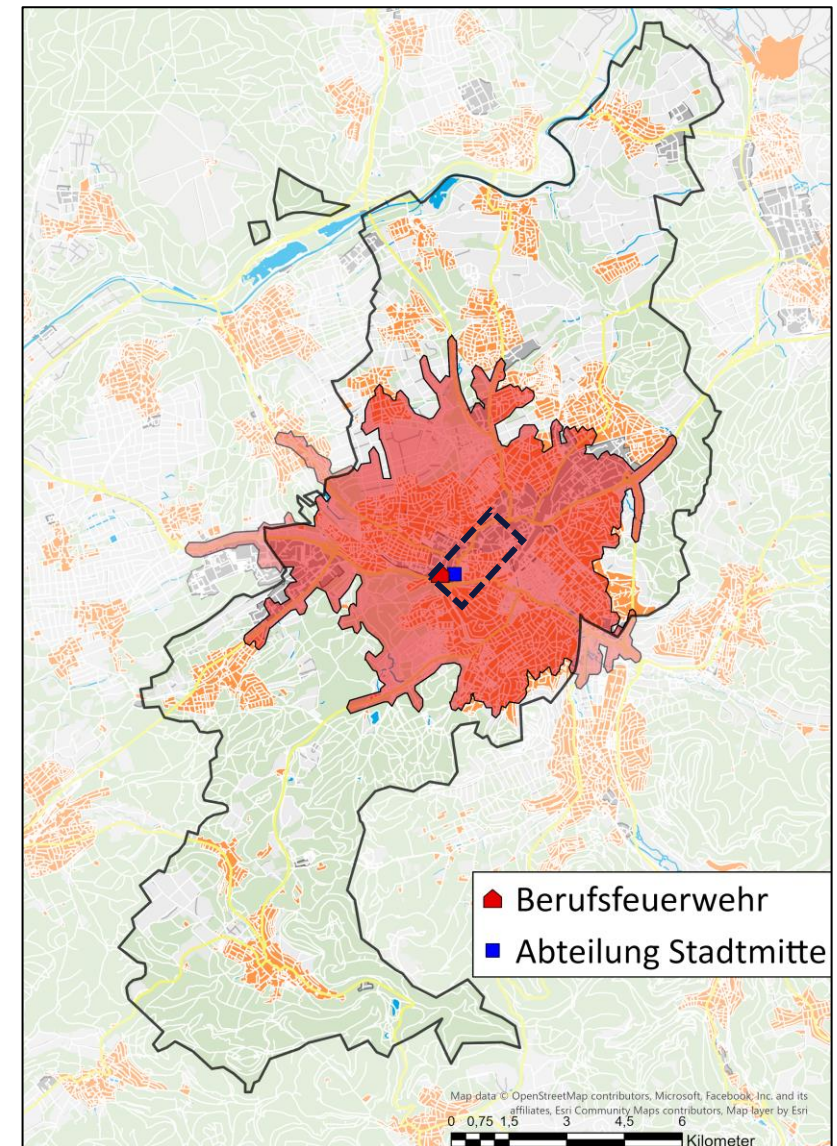
MAßNAHMEN ZUR VERKÜRZUNG DER AUSRÜCKZEIT BERUFSFEUERWEHR

- Lange Wege von den Werkstätten und Ruheräumen zur Fahrzeughalle verlängern zusammen mit gestiegenen Anforderungen an die Schutzkleidung und den daraus resultierenden längeren Umkleidezeiten die Ausrückzeit. Die baulichen Gegebenheiten sind im Bestand nicht zu verbessern.
- Die folgenden Maßnahmen können einzeln oder in Kombination zu einer Verkürzung der Ausrückzeit führen:
 - Mit einem **Voralarm** soll bereits während der Notrufabfrage in der Leitstelle die Wachmannschaft „alarmiert“ werden. Diese kann sich dadurch bereits vor dem richtigen Alarm umziehen. In der Folge ist nach Alarmierung der Feuerwehr ein deutlich schnelleres Ausrücken möglich. Die Möglichkeit eines Voralarmes ist bereits heute gegeben und soll zukünftig für ein schnelleres Ausrücken intensiv genutzt werden.
 - Im IST-Zustand werden die ausrückenden Fahrzeuge in der Alarmdurchsage auf der Wache als letztes genannt. Dies führt zu einer Verzögerung beim Ausrücken. Es soll geprüft werden, ob eine **Änderung der Reihenfolge der Alarmdurchsage** (nach dem Stichwort erst die ausrückenden Fahrzeuge und dann die Adresse) möglich ist.
 - Die ausrückenden Fahrzeuge sind vom Alarmierungsstichwort abhängig. Ein **funktionspezifisches Alarmierungsgerät** (Alarmierungs-App auf Smartwatch oder Smartphone oder Digitaler Meldeempfänger) zeigt die Alarmierung personenspezifisch an. Die Kräfte auf der Feuerwache wissen somit direkt, ob ihre Funktion für den Einsatz benötigt wird. Der Einsatz soll in Abhängigkeit der verfügbaren Technik geprüft werden.



STANDORT / ALTERNATIVSTANDORT FEUERWACHE

- Die Ermittlung der Gebietsabdeckung erfolgte auf Basis der aktuellen Verkehrsinfrastruktur. Die Auslastung der Straßen wurde nicht berücksichtigt. Die folgenden Punkte können sich auf den Verkehrsfluss und damit auch auf die Gebietsabdeckung negativ auswirken:
 - Maßnahmen der Verkehrswende
 - Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung (z. B. Tempo 30)
 - Allgemeiner Verkehrszuwachs
- Veränderungen im Umfeld des IST-Standortes, wie die Einrichtung einer Stadtbahnhaltestelle mit Fußweg zum Bosch-Werksgelände und die Verlegung des Bosch-Werkstores an den Standort gegenüber der Feuerwache, führen zu Unfallgefahren.
- Mit den erschöpften Kapazitäten am IST-Standort besteht mittelfristig Handlungsbedarf für die Feuerwache.
- Eine Option ist eine Verlagerung der Feuerwache an einen anderen Standort.
- Bei einer Verlagerung ist auch die Erreichbarkeit für die ehrenamtlichen Kräfte (Anfahrt zur Wache bei Alarm) zu berücksichtigen.
- Eine Verlagerung innerhalb des in der Karte markierten Bereiches ermöglicht bei einer unterstellten Ausrückzeit von 1,5 Minuten und 6,5 Minuten Fahrzeit eine **Eintreffzeit von 8 Minuten im Kernbereich**.
- Eine nord-östliche Verlagerung verbessert die Gebietsabdeckung für den Stadtteil Orschel-Hagen.



**BAULICHE UND FUNKTIONALE MASSNAHMEN FREIWILLIGE FEUERWEHR**

| Abteilung | Bewertung IST-Zustand | derzeit geplante Maßnahmen | Bauliche Maßnahmen | | | | Bemerkung |
|---------------|------------------------------|--|---|-------------------------------|---|-------------------------------|--|
| | | | kurzfristig | mögl. Bewertung nach Maßnahme | mittel- / langfristig | mögl. Bewertung nach Maßnahme | |
| Stadtmitte | Handlungsbedarf | - | - | | bauliche Möglichkeiten prüfen (Erweiterung oder Neubau) | | Die Anzahl der Stellplätze, Umkleiden und Lagerflächen ist erschöpft. In mehreren Bauteilen besteht Sanierungsbedarf. Bauliche Veränderungen im Umfeld des Feuerwehrhauses (Stadtbahnhaltestelle, Werkstor) führen zu Unfallgefahren. |
| Altenburg | nachrangiger Handlungsbedarf | - | Maßnahmen der üblichen Bauunterhaltung | | Prüfung der baulichen Möglichkeiten (Erweiterung der Umkleiden) | | Das Gebäude wurde erweitert. Die funktionalen Mängel sind überwiegend auf die eingeschränkte Kapazität der Umkleiden und die nicht getrennte Alarmein- und -ausfahrt zurückzuführen. Getrennte Fahrwege sind am Standort nicht zu realisieren. Die Kapazität der Umkleiden muss ggf. dem Bedarf angepasst werden. |
| Betzingen | Handlungsbedarf | - | - | | bauliche Möglichkeiten prüfen (Erweiterung oder Neubau) | | Es bestehen diverse funktionale Handlungsbedarfe. Der Alarmzugang führt über eine Treppe; die Kapazität der Umkleiden ist erschöpft und diese sind nicht geschlechtergetrennt. Ein Fahrzeugstellplatz fehlt. Im Bereich der Fahrzeughalle bestehen Unfallgefahren. Eine Verbesserung im Bestand ist nicht möglich. |
| Bronnweiler | dringender Handlungsbedarf | Neubau in Planung, neuer Standort bereits gefunden | Neubau an neuem Standort in Planung | | Maßnahmen der üblichen Bauunterhaltung | | Am Standort besteht umfassender Handlungsbedarf, welcher durch einen bereits geplanten Neubau gedeckt wird. |
| Degerschlacht | Handlungsbedarf | - | Anbau für Umkleiden auf dem Parkplatz prüfen. | | bauliche Möglichkeiten prüfen (Erweiterung oder Neubau) | | Es bestehen diverse funktionale Handlungsbedarfe. Die Kapazität der Umkleiden ist erschöpft und diese sind nicht geschlechtergetrennt. Vor den Toren gibt es keinen Stauraum. Eine Verbesserung im Bestand ist nicht möglich. |
| Gönningen | Handlungsbedarf | - | Sanierung des Standortes | | Maßnahmen der üblichen Bauunterhaltung | | Die bauliche Substanz des Standortes und das Platzangebot ist im Wesentlichen in Ordnung. Im Rahmen einer Sanierung sollen die Umkleiden nach Geschlechtern getrennt werden. Getrennte Fahrwege sind am Standort nicht zu realisieren. |
| Mittelstadt | Handlungsbedarf | - | - | | bauliche Möglichkeiten prüfen (Erweiterung oder Neubau) | | Es bestehen diverse funktionale Handlungsbedarfe. Die Kapazität der sich in der Fahrzeughalle befindlichen Umkleiden ist erschöpft und diese sind nicht geschlechtergetrennt. Eine umfassende Erweiterung am Standort unter Einbezug des Objektes an der Straße scheint möglich. |

**BAULICHE UND FUNKTIONALE MAßNAHMEN FREIWILLIGE FEUERWEHR**

| Abteilung | Bewertung IST-Zustand | derzeit geplante Maßnahmen | Bauliche Maßnahmen | | | | Bemerkung |
|--------------|------------------------------|---|---|-------------------------------|---|-------------------------------|--|
| | | | kurzfristig | mögl. Bewertung nach Maßnahme | mittel- / langfristig | mögl. Bewertung nach Maßnahme | |
| Oferdingen | nachrangiger Handlungsbedarf | - | Maßnahmen der üblichen Bauunterhaltung | | Maßnahmen der üblichen Bauunterhaltung | | Mit der abgeschlossenen Sanierung konnten die wesentlichen Mängel beseitigt werden. Getrennte Fahrwege sind am Standort nicht zu realisieren. |
| Ohmenhausen | - | - | Maßnahmen der üblichen Bauunterhaltung | | Maßnahmen der üblichen Bauunterhaltung | | Mit der abgeschlossenen Sanierung konnten die wesentlichen Mängel beseitigt werden. Getrennte Fahrwege sind am Standort baulich nicht zu realisieren. Als Kompensation erfolgt bereits eine organisatorische Regelung. |
| Reicheneck | Handlungsbedarf | - | Prüfung temporärer Kompensationen am derzeitigen Standort | | bauliche Möglichkeiten prüfen (Erweiterung oder Neubau) | | Es ist zu prüfen, ob die Einrichtungen zur Alarmabfrage in den Umkleideraum verlegt werden zu können. Die Abgasabsauganlage soll auf eine mitfahrende Lösung umgebaut werden. Weitere Verbesserungen sind nur durch einen Neubau an einem anderen Standort zu erreichen. |
| Rommelsbach | dringender Handlungsbedarf | Nutzung einer Bestandsimmobilie an neuem Standort | Umbau / Erweiterung an neuem Standort | | Maßnahmen der üblichen Bauunterhaltung | | Am Standort besteht umfassender Handlungsbedarf, welcher durch einen bereits geplanten Neubau gedeckt wird. |
| Sickenhausen | nachrangiger Handlungsbedarf | - | - | | Maßnahmen der üblichen Bauunterhaltung | | Der Standort ist in einem guten Zustand. |
| Sondelfingen | nachrangiger Handlungsbedarf | - | Maßnahmen der üblichen Bauunterhaltung | | Prüfung der baulichen Möglichkeiten (Erweiterung der Umkleiden) | | Die Sanierung des Standortes konnte nicht alle Mängel beheben. Insbesondere gibt es einen deutlich Fehlbedarf an Umkleideflächen. Eine Erweiterung am Standort soll geprüft werden. Getrennte Fahrwege sind am Standort nicht zu realisieren. |



MASSNAHMENÜBERSICHT FEUERWEHRHÄUSER

PRIORISIERUNG BAULICHER UND FUNKTIONALER HANDLUNGSBEDARFE

- Die Tabelle zeigt eine Übersicht der zuvor festgestellten Handlungsbedarfe.
- Aus bedarfsplanerischer Sicht ergibt sich auf Basis der baulichen und funktionalen Handlungsbedarfe an den Standorten die in der Tabelle dargestellte mögliche Priorisierung.
- Die vorgeschlagene Priorisierung berücksichtigt den Umfang der festgestellten Mängel sowie die Bedeutung des Standortes für die Gefahrenabwehr in der Stadt Reutlingen.
- Diese bedarfsplanerische Sicht sollte in der Erstellung des Gesamtkonzeptes jedoch auch in Abhängigkeit von den möglichen weiteren Einflussfaktoren berücksichtigt werden. Mögliche weitere Einflussfaktoren sind auf der nachfolgenden Seite beschrieben.

| Lfd. Nr. | Standort / Einheit | Bewertung IST-Zustand | Priorität | Derzeitige bzw. geplante Maßnahmen |
|----------|--------------------|----------------------------|---------------|---|
| 1 | Bronnweiler | Red | kurzfristig | Neubau in Planung |
| 2 | Rommelsbach | Red | kurzfristig | Nutzung einer Bestandsimmobilie an neuem Standort |
| 3 | Betzigen | Red | mittelfristig | Bauliche Möglichkeiten prüfen (Erweiterung oder Neubau) |
| 4 | Stadtmitte | Yellow | mittelfristig | Bauliche Möglichkeiten prüfen (Erweiterung oder Neubau) |
| 5 | Mittelstadt | Yellow | mittelfristig | Bauliche Möglichkeiten prüfen (Erweiterung oder Neubau) |
| 6 | Gönningen | Yellow | mittelfristig | Sanierung im Bestand |
| 7 | Sondelfingen | Yellow with diagonal lines | mittelfristig | Erweiterung der Umkleiden |
| 8 | Reicheneck | Red | mittelfristig | - |
| 9 | Degerschlacht | Yellow | mittelfristig | - |
| 10 | Oferdingen | Yellow with diagonal lines | mittelfristig | - |
| 11 | Ohmenhausen | Green | nachrangig | - |
| 12 | Sickenhausen | Green | nachrangig | - |
| 13 | Altenburg | Yellow with diagonal lines | nachrangig | - |



BAULICHE UND FUNKTIONALE MAßNAHMEN FREIWILLIGE FEUERWEHR

EINFLUSSFAKTOREN BAULICHER MASSNAHMEN AN FEUERWEHRHÄUSERN

- Bauliche und funktionale Handlungsbedarfe in teils größerem Umfang mit unterschiedlicher Dringlichkeit sind an vielen Standorten der Freiwilligen Feuerwehr gegeben. Bei der größeren Anzahl an vorhandenen Standorten sind verschiedene Einflussfaktoren zu berücksichtigen, die neben der rein bedarfsplanerischen Bewertung bei der Priorisierung und Umsetzung von Relevanz sind.
- Festgestellte Handlungsbedarfe an den Standorten, die eine direkte Unfallgefahr der Einsatzkräfte zur Folge haben, sind unmittelbar zu beheben.
- Durch die Umsetzung von baulichen Maßnahmen an Feuerwehrhäusern sollte nach Möglichkeit eine langfristige Perspektive geschaffen werden, die die bauliche Funktionalität über einen längeren Zeitraum verbessert und Planungssicherheit schafft. Dabei ist insbesondere durch einen an der Norm und den Anforderungen der Unfallversicherer orientierter Neubau von Feuerwehrhäusern häufig auch mit der langfristigen Perspektive verknüpft, aber auch mit dem größten Investitions- und Planungsaufwand verbunden.
- Daher sollten bei den Planungen die Kenngrößen Verhältnismäßigkeit, Angemessenheit, Aufwand und Wirksamkeit Berücksichtigung finden.
- Bei Umsetzung möglicher baulicher Maßnahmen an den Standorten sollte grundsätzlich zwischen drei Umsetzungsmöglichkeiten unterschieden werden:
 - Neubau Feuerwehrhaus,
 - bauliche Erweiterung des Bestandsgebäudes oder
 - Anwendung geeigneter Kompensationsmaßnahmen im Bestandsgebäude.



AUSBILDUNGS- UND ÜBUNGSGELÄNDE

- Die Aufgaben der Feuerwehr sind vielfältig und komplex und stellen hohe Anforderungen an die Einsatzkräfte. Geeignete Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten sind ein essenzieller Bestandteil für eine sehr gute Aufgabenerfüllung.
- Ein regionales Ausbildungszentrum (Landkreisübergreifend) soll zukünftig die Ausbildungs- und Übungsmöglichkeiten der Einsatzkräfte erweitern. Solche Anlagen stellen aufgrund des großen Einzugsgebietes und der damit verbundenen Auslastung sowie der potenziell weiten Entfernung keine hinreichenden Ressourcen für die alltägliche Ausbildung der Hauptamtlichen und Freiwilligen Kräfte. Es soll geprüft werden, ob in solchen Anlagen auch Einsatztrainings für Brände in Einrichtungen für mobilitätseingeschränkte Personen eingerichtet werden können.
- Das Übungsgelände auf der Reihersteige soll als eigenes Trainingsgelände erhalten bleiben und in seinen Möglichkeiten ausgebaut werden. Es kompensiert die an vielen Feuerwehrstandorten fehlenden Flächen zur Durchführung von Übungen.



MAßNAHMENÜBERSICHT „STANDORTSTRUKTUR“

Aus der SOLL-Konzeption ergeben sich folgende konkrete Anpassungsmaßnahmen:

| Lfd. Nr. | Maßnahme | Priorität |
|----------|---|---------------|
| StS 1) | Zur Erfüllung der Planungsziele (z. B. Stadtteil Orschel-Hagen) sind schneller eintreffende Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr in die Erstalarmierung einzubeziehen. Details sind in der AAO zu regeln. | Kurzfristig |
| StS 2) | Bei zeitkritischen Einsätzen im Planungsbereich A ist neben der betroffenen FF-Einheit eine weitere FF-Einheit einzubeziehen. | kurzfristig |
| StS 3) | Eine Verlagerung des Standortes der Feuerwache kann ohne Auswirkung auf die Standortstruktur maximal in einem kleinen Korridor erfolgen. | - |
| StS 4) | Für ein schnelleres Ausrücken auf der Wache soll der Voralarm intensiv genutzt und technische Möglichkeiten für eine funktionspezifische Alarmierung der Kräfte geprüft werden. | kurzfristig |
| StS 5) | Für den Standort Bronnweiler ist ein Neubau zu errichten. | kurzfristig |
| StS 6) | Für den Standort Rommelsbach soll eine Bestandsimmobilie umgebaut und / oder erweitert werden. | kurzfristig |
| StS 7) | Für weitere FF-Standorte besteht Handlungsbedarf nachrangiger Priorität. Bauliche Maßnahmen müssen geprüft werden. | mittelfristig |
| StS 8) | Das Übungsgelände auf der Reihersteige ist auszubauen. | mittelfristig |
| StS 9) | Die Einrichtung eines regionalen Ausbildungszentrums (landkreisübergreifend) ist anzustreben. | langfristig |

Kurzfristig: Maßnahmen sind unverzüglich zu beginnen und sollen bis in ca. 24 Monaten abgeschlossen sein.

Mittelfristig: Maßnahmen sollen in der Laufzeit des Feuerwehrbedarfsplanes (5 Jahre) abgeschlossen sein.

Langfristig: strategische Maßnahmen ohne bestimmten Zeithorizont.



| | | |
|---|---|-----|
| 0 | Extrakt und Zusammenfassung (Managementfassung) | 04 |
| 1 | Einleitung und Aufgabenstellung | 18 |
| 2 | Gefahrenpotenzial und Einsatzgeschehen | 24 |
| 3 | Planungsgrundlagen | 45 |
| 4 | Standortstruktur der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr | 75 |
| 5 | Einsatzstruktur und Funktionsvorhaltung | 131 |
| 6 | Technik und Fahrzeugausstattung | 181 |
| 7 | Anlagen | 196 |



EINLEITUNG

In diesem Kapitel wird die für den Feuerwehrbedarfsplan relevante Personalstruktur der Feuerwehr bzw. des Abwehrenden Brandschutzes dargestellt und bewertet. Dazu werden die relevanten Personaldaten der haupt- und ehrenamtlichen Einsatzkräfte dargestellt und analysiert.

Die Kosten einer Berufsfeuerwehr werden wesentlich durch die Personalvorhaltung bestimmt (rund 80 % der Kosten einer Berufsfeuerwehr sind erfahrungsgemäß Personalkosten).

Der Personalbedarf einer Berufsfeuerwehr wiederum resultiert aus zwei Bereichen: den Anforderungen/Aufgaben in Bezug auf den Einsatzdienst sowie den Aufgaben im „rückwärtigen Bereich“ (Sachgebietsarbeit, zum Beispiel im Bereich des Vorbeugenden Brandschutzes).

Die wesentliche Säule zur Bemessung des Personalbedarfs „Einsatzdienst“ ist der sogenannte Funktionsbesetzungsplan. Dieser regelt, welche Funktionen zu welchen Zeiten auf den Feuerwachen zu besetzen sind. Der Funktionsbesetzungsplan ist das zentrale Ergebnis der Bedarfsplanung einer Berufsfeuerwehr. Die Ableitung des Funktionsbesetzungsplans erfolgt anhand der Planungsgrundlagen und ergänzender Analysen.

Das Kapitel gliedert sich in die folgenden Abschnitte:

- 5.1 Funktionsbesetzungsplan IST-Zustand
- 5.2 Analysen zur Bewertung des Funktionsbesetzungsplans der Berufsfeuerwehr
- 5.3 Analysen zur Bewertung der Personalstruktur der Berufsfeuerwehr
- 5.4 Analysen zur Bewertung der Personalstruktur der Freiwilligen Feuerwehr
- 5.5 Ableitung des SOLL-Funktionsbesetzungsplans
- 5.6 Einbindung und Struktur der Freiwilligen Feuerwehr
- 5.7 Allgemeine Anforderungen an die Struktur der Feuerwehr
- 5.8 Personalwirtschaft
- 5.9 Zusammenfassung und Maßnahmenübersicht



FUNKTIONSBESETZUNGSPLAN PLANERISCHER IST-ZUSTAND

| Feuerwache | Leitstelle |
|--|---|
| <p><u>Führungsdienst</u></p> <p>(1) 0 0 KdoW (D-Dienst) 1 0 0 KdoW (C-Dienst) 0 1 0 ELW (B-Dienst)</p> | <p><u>Leitstelle</u></p> <p>0 0 1 + [1] Disposition 0 0 1 ELW (Führungsassistent)</p> |
| <p><u>Grundschatz</u></p> <p>0 0 6 HLF 0 0 2 DLK / TM / AB-G / TLF</p> | |
| <p><u>Sonderfunktionen</u></p> <p>0 0 [4] KEF / TLF</p> | |
| <p>GESAMT = (1) + 1 1 8 + [4] = (1) + 10 + [4] Fu.</p> | <p>GESAMT = 0 0 2 + [1] = 2 + [1] Fu.</p> |
| <p>GESAMTSUMME = (1) + 1 1 10 + [5] = (1) + 12 + [5] Fu.</p> | |

+ Insgesamt werden rund-um-die-Uhr planerisch 12 Funktionen, tagsüber 5 Funktionen und zusätzlich eine Funktion in Rufbereitschaft vorgehalten.

Legende:

| | |
|-----------|---|
| x | Rund-um-die-Uhr-Funktion |
| [x] | Mo.-Fr. tagsüber besetzt |
| (x) | ZB 1: ab Wache, ZB 2: in Rufbereitschaft |
| x x x | Funktionsaufteilung: VF ZF MA |



ANALYSEN DER EINSATZFAHRTEN DER SONDERFAHRZEUGE

| Fahrzeug | alle Fahrten | | | Fahrten zu zeitkritischen Einsätzen | | | Fahrten zu nicht-zeitkritischen Einsätzen | | |
|-----------|------------------|----------------------------------|--------|-------------------------------------|----------------------------------|--------|---|----------------------------------|--------|
| | Mo.-Fr. 6-18 Uhr | Mo.-Fr. 18-6 Uhr, Sa./So./Fe. | Gesamt | Mo.-Fr. 6-18 Uhr | Mo.-Fr. 18-6 Uhr, Sa./So./Fe. | Gesamt | Mo.-Fr. 6-18 Uhr | Mo.-Fr. 18-6 Uhr, Sa./So./Fe. | Gesamt |
| TLF 4000* | 24,0 | 27,0 | 51,0 | 24,0 | 27,0 | 51,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| ELW 2 | 0,5 | 0,5 | 1,0 | 0,5 | 0,0 | 0,5 | 0,0 | 0,5 | 0,5 |
| TM 42 | 1,5 | 1,5 | 3,0 | 0,5 | 1,5 | 2,0 | 1,0 | 0,0 | 1,0 |
| VRW | 18,5 | 45,0 | 63,5 | 5,5 | 9,0 | 14,5 | 13,0 | 36,0 | 49,0 |
| GW-Mess | 1,5 | 0,5 | 2,0 | 1,0 | 0,5 | 1,5 | 0,5 | 0,0 | 0,5 |
| FwK | 4,5 | 1,0 | 5,5 | 3,5 | 1,0 | 4,5 | 1,0 | 0,0 | 1,0 |
| KEF | 150,5 | 129,5 | 280,0 | 3,0 | 4,5 | 7,5 | 147,5 | 125,0 | 272,5 |

Anm.: Bei den Absolutzahlen handelt es sich um Jahresmittelwerte.
Betrachtungszeitraum: 01.01.2021 - 31.12.2022

*) wird im Zeitbereich 2 von FF-Kräften besetzt



AUSWERTUNG GLEICHZEITIGKEIT VON ALARMIERUNGSANLÄSSEN

EINLEITUNG

- Die Auswertung der Gleichzeitigkeit von Einsätzen erfolgt als eine retrospektive Analyse auf der Basis der tatsächlichen Einsätze und deren Dauer der Jahre 2021, 2022 und 2023 (bis 31. Oktober).
- Als Dauer eines Einsatzes (Bindung der Ressourcen) wird die jeweilige Gesamteinsatzdauer verwendet (Erstalarm bis das letzte Fahrzeug wieder Status 2 erreicht hat).
→ Maximalbetrachtung (da häufig einzelne Ressourcen auch früher wieder verfügbar sind)
Als maximale Gesamteinsatzdauer wird eine Zeit von 2 Stunden angesetzt.
- Pro Alarmierung zu einem Einsatz wird betrachtet, ob bereits ein weiterer Einsatz läuft und dann bestimmt, wie viele Ressourcen (z. B. (H)LF) im Stadtgebiet notwendig waren. Dazu wird anhand des Einsatzstichwortes jedem Einsatz eine notwendige Anzahl von Ressourcen zugeordnet. Die notwendige Anzahl an Ressourcen je Einsatzstichwort ist dabei abhängig von der taktischen Konzeption (Besetzung der Löschfahrzeuge, Vorhaltung KEF) und wird in Anlehnung an die derzeitige AAO ggf. entsprechend angepasst.
- Dies erfolgt für unterschiedliche Funktionsbesetzungsvarianten (mit und ohne Vorhaltung KEF)
 - Löschfahrzeuge einheitlich besetzt mit 6 Funktionen
 - ohne KEF
 - mit KEF
- Als notwendiges Versorgungsniveau wird auf Stadtebene ein Wert von 90 % angestrebt.



AUSWERTUNG GLEICHZEITIGKEIT VON ALARMIERUNGSANLÄSSEN

EMPIRISCHE ERMITTLUNG NOTWENDIGER (H)LF-RESSOURCEN IM STADTGEBIET – 6-FUNKTIONEN-HLF OHNE KEF

2021

| Anzahl (H)LF-Ressourcen | Durchführbare Einsätze [absolut] | Mo.-Fr. 6-18 Uhr | | | | Mo.-Fr. 18-6 Uhr | | | | Fr.-Mo., Fe. 18-6 Uhr | | | | Sa.-So., Fe. 6-18 Uhr | | | | | | |
|-------------------------|----------------------------------|--|---|---|--------------------------------|----------------------------------|--|---|---|--------------------------------|----------------------------------|--|---|---|--------------------------------|----------------------------------|--|---|---|--------------------------------|
| | | Anzahl Duplizitätsereignisse im Zeitraum | Wiederkehrzeit von Duplizitätsereignissen [h] | Häufigkeit von Duplizitätsereignissen [pro Woche] | Planerisches Versorgungsniveau | Durchführbare Einsätze [absolut] | Anzahl Duplizitätsereignisse im Zeitraum | Wiederkehrzeit von Duplizitätsereignissen [h] | Häufigkeit von Duplizitätsereignissen [pro Woche] | Planerisches Versorgungsniveau | Durchführbare Einsätze [absolut] | Anzahl Duplizitätsereignisse im Zeitraum | Wiederkehrzeit von Duplizitätsereignissen [h] | Häufigkeit von Duplizitätsereignissen [pro Woche] | Planerisches Versorgungsniveau | Durchführbare Einsätze [absolut] | Anzahl Duplizitätsereignisse im Zeitraum | Wiederkehrzeit von Duplizitätsereignissen [h] | Häufigkeit von Duplizitätsereignissen [pro Woche] | Planerisches Versorgungsniveau |
| 1 | 423 | 58 | 52,0 | 1,15 | 87,9 % | 186 | 21 | 115,1 | 0,42 | 89,9 % | 139 | 14 | 140,4 | 0,26 | 90,8 % | 159 | 18 | 109,2 | 0,22 | 89,8 % |
| 2 | 476 | 3 | 1.036,0 | 0,06 | 98,4 % | 200 | 7 | 345,4 | 0,14 | 98,6 % | 153 | 0 | #DIV/0! | #DIV/0! | 100,0 % | 177 | 0 | #DIV/0! | #DIV/0! | 100,0 % |
| 3 | 481 | 0 | - | - | 100,0 % | 202 | 5 | 483,6 | 0,10 | 97,6 % | 153 | 0 | - | - | 100,0 % | 177 | 0 | #DIV/0! | #DIV/0! | 100,0 % |
| 4 | 481 | 0 | - | - | 100,0 % | 204 | 3 | 806,0 | 0,06 | 98,6 % | 153 | 0 | - | - | 100,0 % | 177 | 0 | - | - | 100,0 % |

2022

| Anzahl (H)LF-Ressourcen | Durchführbare Einsätze [absolut] | Mo.-Fr. 6-18 Uhr | | | | Mo.-Fr. 18-6 Uhr | | | | Fr.-Mo., Fe. 18-6 Uhr | | | | Sa.-So., Fe. 6-18 Uhr | | | | | | |
|-------------------------|----------------------------------|--|---|---|--------------------------------|----------------------------------|--|---|---|--------------------------------|----------------------------------|--|---|---|--------------------------------|----------------------------------|--|---|---|--------------------------------|
| | | Anzahl Duplizitätsereignisse im Zeitraum | Wiederkehrzeit von Duplizitätsereignissen [h] | Häufigkeit von Duplizitätsereignissen [pro Woche] | Planerisches Versorgungsniveau | Durchführbare Einsätze [absolut] | Anzahl Duplizitätsereignisse im Zeitraum | Wiederkehrzeit von Duplizitätsereignissen [h] | Häufigkeit von Duplizitätsereignissen [pro Woche] | Planerisches Versorgungsniveau | Durchführbare Einsätze [absolut] | Anzahl Duplizitätsereignisse im Zeitraum | Wiederkehrzeit von Duplizitätsereignissen [h] | Häufigkeit von Duplizitätsereignissen [pro Woche] | Planerisches Versorgungsniveau | Durchführbare Einsätze [absolut] | Anzahl Duplizitätsereignisse im Zeitraum | Wiederkehrzeit von Duplizitätsereignissen [h] | Häufigkeit von Duplizitätsereignissen [pro Woche] | Planerisches Versorgungsniveau |
| 1 | 500 | 76 | 39,7 | 1,51 | 86,6 % | 265 | 25 | 95,7 | 0,58 | 95,4 % | 173 | 18 | 106,3 | 0,33 | 95,6 % | 183 | 29 | 67,8 | 0,35 | 86,3 % |
| 2 | 571 | 3 | 803,0 | 0,10 | 98,1 % | 291 | 2 | 1.207,0 | 0,04 | 99,3 % | 190 | 1 | 2.414,0 | 0,01 | 99,5 % | 207 | 3 | 482,0 | 0,03 | 97,4 % |
| 3 | 576 | 0 | - | - | 100,0 % | 293 | 0 | - | - | 100,0 % | 191 | 0 | - | - | 100,0 % | 211 | 1 | 2.414,0 | 0,01 | 99,5 % |
| 4 | 576 | 0 | - | - | 100,0 % | 293 | 0 | - | - | 100,0 % | 191 | 0 | - | - | 100,0 % | 212 | 0 | - | - | 100,0 % |

2023

| Anzahl (H)LF-Ressourcen | Durchführbare Einsätze [absolut] | Mo.-Fr. 6-18 Uhr | | | | Mo.-Fr. 18-6 Uhr | | | | Fr.-Mo., Fe. 18-6 Uhr | | | | Sa.-So., Fe. 6-18 Uhr | | | | | | |
|-------------------------|----------------------------------|--|---|---|--------------------------------|----------------------------------|--|---|---|--------------------------------|----------------------------------|--|---|---|--------------------------------|----------------------------------|--|---|---|--------------------------------|
| | | Anzahl Duplizitätsereignisse im Zeitraum | Wiederkehrzeit von Duplizitätsereignissen [h] | Häufigkeit von Duplizitätsereignissen [pro Woche] | Planerisches Versorgungsniveau | Durchführbare Einsätze [absolut] | Anzahl Duplizitätsereignisse im Zeitraum | Wiederkehrzeit von Duplizitätsereignissen [h] | Häufigkeit von Duplizitätsereignissen [pro Woche] | Planerisches Versorgungsniveau | Durchführbare Einsätze [absolut] | Anzahl Duplizitätsereignisse im Zeitraum | Wiederkehrzeit von Duplizitätsereignissen [h] | Häufigkeit von Duplizitätsereignissen [pro Woche] | Planerisches Versorgungsniveau | Durchführbare Einsätze [absolut] | Anzahl Duplizitätsereignisse im Zeitraum | Wiederkehrzeit von Duplizitätsereignissen [h] | Häufigkeit von Duplizitätsereignissen [pro Woche] | Planerisches Versorgungsniveau |
| 1 | 435 | 95 | 26,4 | 2,27 | 82,1 % | 184 | 45 | 44,6 | 1,08 | 80,3 % | 154 | 31 | 53,0 | 0,68 | 83,2 % | 143 | 89 | 18,4 | 1,30 | 61,6 % |
| 2 | 516 | 14 | 178,1 | 0,32 | 97,4 % | 226 | 8 | 212,8 | 0,21 | 98,1 % | 184 | 1 | 2.026,4 | 0,02 | 99,5 % | 218 | 13 | 154,3 | 0,14 | 94,3 % |
| 3 | 528 | 2 | - | - | 99,6 % | 228 | 1 | 2.006,4 | 0,02 | 99,6 % | 185 | 0 | - | - | 100,0 % | 231 | 1 | 2.006,4 | 0,01 | 99,6 % |
| 4 | 530 | 0 | - | - | 100,0 % | 229 | 0 | - | - | 100,0 % | 185 | 0 | - | - | 100,0 % | 232 | 0 | - | - | 100,0 % |

+ Zur Sicherstellung eines Versorgungsniveaus $\geq 90\%$ im Stadtgebiet sind bei der Betrachtung der empirischen Duplizitätsereignisse 2 bzw. 1 (H)LF im Stadtgebiet notwendig.



AUSWERTUNG GLEICHZEITIGKEIT VON ALARMIERUNGSANLÄSSEN

EMPIRISCHE ERMITTLUNG NOTWENDIGER (H)LF-RESSOURCEN IM STADTGEBIET – 6-FUNKTIONEN-HLF MIT KEF

2021

| Anzahl (H)LF-Ressourcen | Durchführbare Einsätze [absolut] | Mo.-Fr. 6-18 Uhr | | | | Mo.-Fr. 18-6 Uhr | | | | Fr.-Mo., Fe. 18-6 Uhr | | | | Sa.-So., Fe. 6-18 Uhr | | | | | | |
|-------------------------|----------------------------------|--|---|---|--------------------------------|----------------------------------|--|---|---|--------------------------------|----------------------------------|--|---|---|--------------------------------|----------------------------------|--|---|---|--------------------------------|
| | | Anzahl Duplizitätsereignisse im Zeitraum | Wiederkehrzeit von Duplizitätsereignissen [h] | Häufigkeit von Duplizitätsereignissen [pro Woche] | Planerisches Versorgungsniveau | Durchführbare Einsätze [absolut] | Anzahl Duplizitätsereignisse im Zeitraum | Wiederkehrzeit von Duplizitätsereignissen [h] | Häufigkeit von Duplizitätsereignissen [pro Woche] | Planerisches Versorgungsniveau | Durchführbare Einsätze [absolut] | Anzahl Duplizitätsereignisse im Zeitraum | Wiederkehrzeit von Duplizitätsereignissen [h] | Häufigkeit von Duplizitätsereignissen [pro Woche] | Planerisches Versorgungsniveau | Durchführbare Einsätze [absolut] | Anzahl Duplizitätsereignisse im Zeitraum | Wiederkehrzeit von Duplizitätsereignissen [h] | Häufigkeit von Duplizitätsereignissen [pro Woche] | Planerisches Versorgungsniveau |
| 1 | 472 | 9 | 470,7 | 0,09 | 98,1 % | 198 | 9 | 438,9 | 0,09 | 99,7 % | 144 | 9 | 436,8 | 0,09 | 99,1 % | 171 | 6 | 455,2 | 0,04 | 99,6 % |
| 2 | 481 | 0 | - | - | 100,0 % | 202 | 5 | 965,8 | 0,05 | 97,6 % | 153 | 0 | - | - | 100,0 % | 177 | 0 | - | - | 100,0 % |
| 3 | 481 | 0 | - | - | 100,0 % | 204 | 3 | 1.609,6 | 0,03 | 98,6 % | 153 | 0 | - | - | 100,0 % | 177 | 0 | - | - | 100,0 % |
| 4 | 481 | 0 | - | - | 100,0 % | 207 | 0 | - | - | 100,0 % | 153 | 0 | - | - | 100,0 % | 177 | 0 | - | - | 100,0 % |

2022

| Anzahl (H)LF-Ressourcen | Durchführbare Einsätze [absolut] | Mo.-Fr. 6-18 Uhr | | | | Mo.-Fr. 18-6 Uhr | | | | Fr.-Mo., Fe. 18-6 Uhr | | | | Sa.-So., Fe. 6-18 Uhr | | | | | | |
|-------------------------|----------------------------------|--|---|---|--------------------------------|----------------------------------|--|---|---|--------------------------------|----------------------------------|--|---|---|--------------------------------|----------------------------------|--|---|---|--------------------------------|
| | | Anzahl Duplizitätsereignisse im Zeitraum | Wiederkehrzeit von Duplizitätsereignissen [h] | Häufigkeit von Duplizitätsereignissen [pro Woche] | Planerisches Versorgungsniveau | Durchführbare Einsätze [absolut] | Anzahl Duplizitätsereignisse im Zeitraum | Wiederkehrzeit von Duplizitätsereignissen [h] | Häufigkeit von Duplizitätsereignissen [pro Woche] | Planerisches Versorgungsniveau | Durchführbare Einsätze [absolut] | Anzahl Duplizitätsereignisse im Zeitraum | Wiederkehrzeit von Duplizitätsereignissen [h] | Häufigkeit von Duplizitätsereignissen [pro Woche] | Planerisches Versorgungsniveau | Durchführbare Einsätze [absolut] | Anzahl Duplizitätsereignisse im Zeitraum | Wiederkehrzeit von Duplizitätsereignissen [h] | Häufigkeit von Duplizitätsereignissen [pro Woche] | Planerisches Versorgungsniveau |
| 1 | 549 | 27 | 111,6 | 0,34 | 95,5 % | 281 | 13 | 301,3 | 0,24 | 99,5 % | 193 | 6 | 245,6 | 0,14 | 99,6 % | 205 | 7 | 280,7 | 0,29 | 98,7 % |
| 2 | 576 | 0 | - | - | 100,0 % | 292 | 1 | 2.414,0 | 0,02 | 99,7 % | 191 | 0 | - | - | 100,0 % | 212 | 0 | - | - | 100,0 % |
| 3 | 576 | 0 | - | - | 100,0 % | 293 | 0 | - | - | 100,0 % | 191 | 0 | - | - | 100,0 % | 212 | 0 | - | - | 100,0 % |
| 4 | 576 | 0 | - | - | 100,0 % | 293 | 0 | - | - | 100,0 % | 191 | 0 | - | - | 100,0 % | 212 | 0 | - | - | 100,0 % |

2023

| Anzahl (H)LF-Ressourcen | Durchführbare Einsätze [absolut] | Mo.-Fr. 6-18 Uhr | | | | Mo.-Fr. 18-6 Uhr | | | | Fr.-Mo., Fe. 18-6 Uhr | | | | Sa.-So., Fe. 6-18 Uhr | | | | | | |
|-------------------------|----------------------------------|--|---|---|--------------------------------|----------------------------------|--|---|---|--------------------------------|----------------------------------|--|---|---|--------------------------------|----------------------------------|--|---|---|--------------------------------|
| | | Anzahl Duplizitätsereignisse im Zeitraum | Wiederkehrzeit von Duplizitätsereignissen [h] | Häufigkeit von Duplizitätsereignissen [pro Woche] | Planerisches Versorgungsniveau | Durchführbare Einsätze [absolut] | Anzahl Duplizitätsereignisse im Zeitraum | Wiederkehrzeit von Duplizitätsereignissen [h] | Häufigkeit von Duplizitätsereignissen [pro Woche] | Planerisches Versorgungsniveau | Durchführbare Einsätze [absolut] | Anzahl Duplizitätsereignisse im Zeitraum | Wiederkehrzeit von Duplizitätsereignissen [h] | Häufigkeit von Duplizitätsereignissen [pro Woche] | Planerisches Versorgungsniveau | Durchführbare Einsätze [absolut] | Anzahl Duplizitätsereignisse im Zeitraum | Wiederkehrzeit von Duplizitätsereignissen [h] | Häufigkeit von Duplizitätsereignissen [pro Woche] | Planerisches Versorgungsniveau |
| 1 | 498 | 13 | 78,4 | 0,17 | 94,0 % | 203 | 26 | 77,2 | 0,62 | 88,6 % | 172 | 13 | 126,9 | 0,39 | 93,0 % | 218 | 14 | 117,3 | 0,20 | 94,0 % |
| 2 | 522 | 8 | - | - | 96,5 % | 227 | 3 | 1.009,2 | 0,05 | 99,1 % | 185 | 0 | - | - | 100,0 % | 232 | 0 | - | - | 100,0 % |
| 3 | 527 | 3 | - | - | 99,4 % | 229 | 0 | - | - | 100,0 % | 185 | 0 | - | - | 100,0 % | 232 | 0 | - | - | 100,0 % |
| 4 | 530 | 0 | - | - | 100,0 % | 229 | 0 | - | - | 100,0 % | 185 | 0 | - | - | 100,0 % | 232 | 0 | - | - | 100,0 % |

+ Zur Sicherstellung eines Versorgungsniveaus $\geq 90\%$ im Stadtgebiet ist bei der Betrachtung der empirischen Duplizitätsereignisse 1 (H)LF (Ausnahme Mo.-Fr. nachts im Jahr 2023) im Stadtgebiet notwendig.

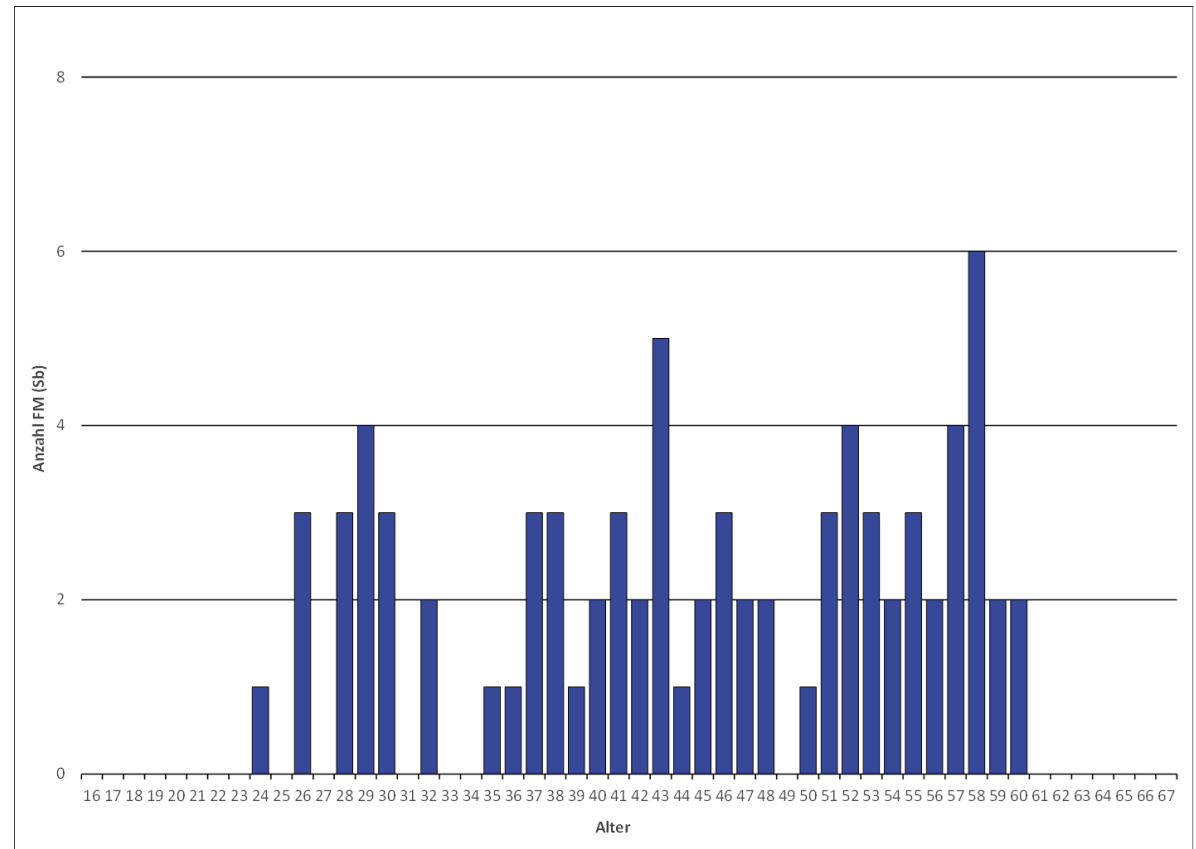


ALTERSVERTEILUNG DER BERUFSFEUERWEHR

- Das Diagramm zeigt die Anzahl der Einsatzkräfte für das jeweilige Alter. Basis für die Berechnung ist das Geburtsjahr der Einsatzkräfte.
- Das Durchschnittsalter liegt bei 45 Jahren.
- Aufgrund der Altersgrenze von 60 Jahren ist in den nächsten 5 Jahren mit dem Ausscheiden von 12 und in den nächsten 10 Jahren mit dem Ausscheiden von insgesamt 25 Kräften zu rechnen.

| Einheit | Anzahl | Anzahl Ausscheidende in 5 Jahren [Austrittsalter: 60 Jahre] | Anzahl in 5 Jahren |
|------------------|-----------|---|--------------------|
| WA A | 22 | 1 | 21 |
| WA B | 20 | 2 | 18 |
| ILS | 13 | 2 | 11 |
| Direktionsdienst | 18 | 7 | 11 |
| TD-Beamte | 2 | 0 | 2 |
| Summe | 75 | 12 | 63 |

| Einheit | Anzahl Aktive | Anzahl Ausscheidende in 10 Jahren [Austrittsalter: 60 Jahre] | Anzahl in 10 Jahren |
|----------------|---------------|--|---------------------|
| WA A | 22 | 5 | 17 |
| WA B | 20 | 4 | 16 |
| ILS | 13 | 8 | 5 |
| Direktionsdien | 18 | 8 | 10 |
| TD-Beamte | 2 | 0 | 2 |
| Summe | 75 | 25 | 50 |





ENTWICKLUNG DER MITGLIEDERZAHLEN (AKTIVE MITGLIEDER)

- Im Zeitraum von 2013 bis 2023 zeigt sich eine positive Tendenz für die Mitgliederzahlen im aktiven Einsatzdienst. Bezogen auf einzelne Einheiten ist die Entwicklung sehr unterschiedlich.

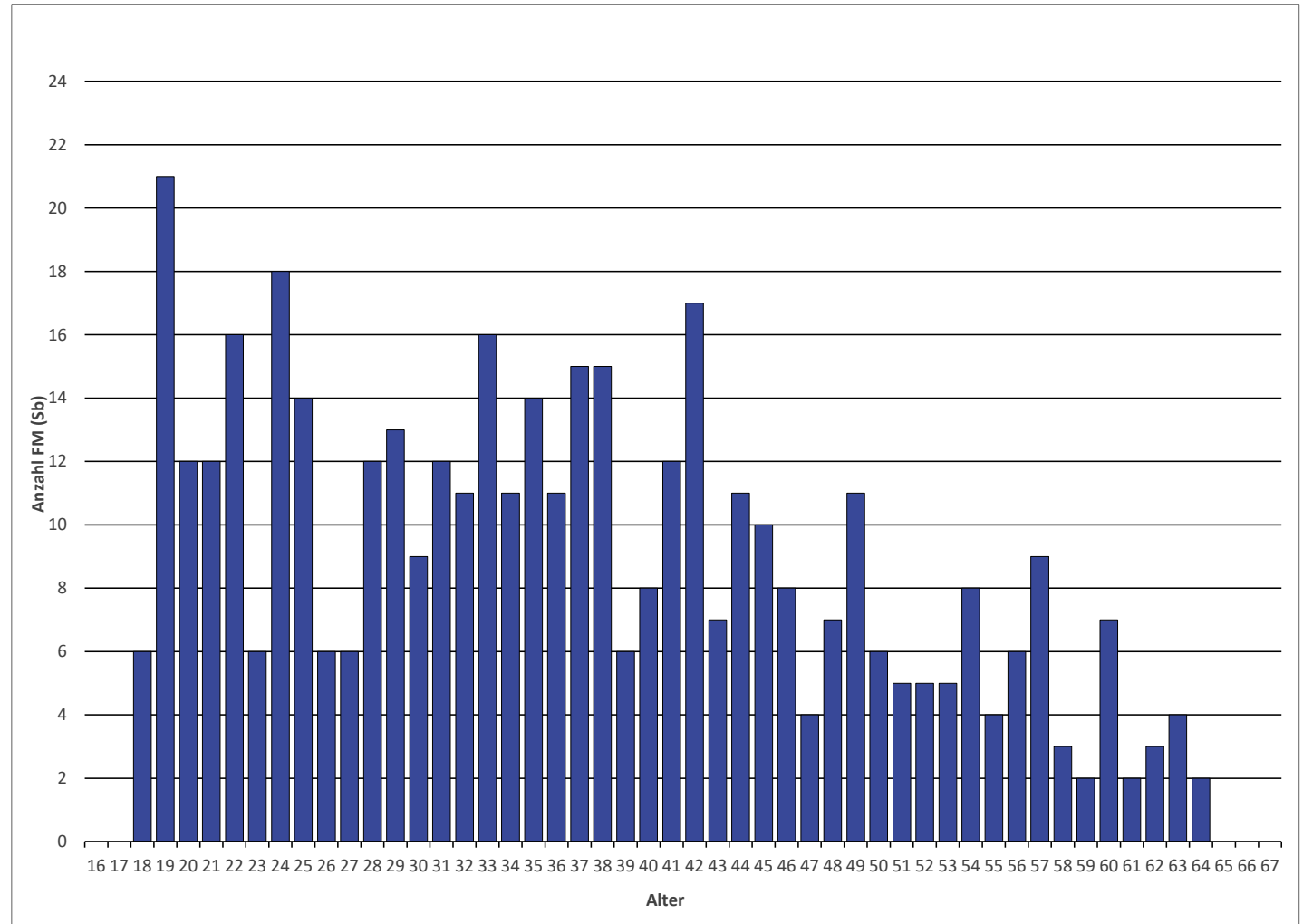
| Einheit | Anzahl FM (Sb) | | Veränderung |
|----------------------------|----------------|------------|-------------|
| | 2013 | 2023 | |
| Stadtmitte | 66 | 81 | +15 |
| Altenburg | 17 | 30 | +13 |
| Betzingen | 35 | 39 | +4 |
| Bronnweiler | 20 | 16 | -4 |
| Degerschlacht | 19 | 23 | +4 |
| Gönningen | 28 | 36 | +8 |
| Mittelstadt | 33 | 32 | -1 |
| Oferdingen | 35 | 35 | 0 |
| Ohmenhausen | 24 | 25 | +1 |
| Reicheneck | 12 | 17 | +5 |
| Rommelsbach | 29 | 32 | +3 |
| Sickenhausen | 31 | 28 | -3 |
| Sondelfingen | 34 | 37 | +3 |
| Summe eigene Kräfte | 383 | 431 | +48 |

Datenquellen: Feuerwehr Reutlingen



ALTERSVERTEILUNG DER FREIWILLIGEN KRÄFTE

- Das Diagramm zeigt die Anzahl der Einsatzkräfte für das jeweilige Alter. Basis für die Berechnung ist das Geburtsjahr der Einsatzkräfte.
- Das Durchschnittsalter liegt, bezogen auf die gesamte Freiwillige Feuerwehr, bei 36 Jahren.
- Das Diagramm zeigt insgesamt eine Altersstruktur mit einer Abnahme an Kräften mit zunehmendem Alter bzw. einem hohen Potenzial an jüngeren Kräften. Diese Verteilung unterscheidet sich teilweise zwischen den Einheiten.





ALTERSVERTEILUNG DER FREIWILLIGEN KRÄFTE

Die Tabelle zeigt die Altersverteilung der Freiwilligen Kräfte in den einzelnen Einheiten.

| Einheit | Auswert- bare Aktive | Geschlecht | | | | Altersverteilung | | | | | | | | | | Durch- schnitts- alter [Jahre] |
|---------------|----------------------------|------------|------------|-----------|-----------|------------------|------------|---------------|------------|---------------|------------|---------------|------------|---------------|-----------|---|
| | | m | | w | | 17 - 29 Jahre | | 30 - 39 Jahre | | 40 - 49 Jahre | | 50 - 59 Jahre | | 60 - 65 Jahre | | |
| | | absolut | in % | absolut | in % | absolut | in % | absolut | in % | absolut | in % | absolut | in % | absolut | in % | |
| Stadtmitte | 81 | 72 | 89% | 9 | 11% | 27 | 33% | 26 | 32% | 15 | 19% | 11 | 14% | 2 | 2% | 36 |
| Altenburg | 26 | 25 | 96% | 1 | 4% | 13 | 50% | 10 | 38% | 1 | 4% | 1 | 4% | 1 | 4% | 32 |
| Betzingen | 39 | 36 | 92% | 3 | 8% | 16 | 41% | 7 | 18% | 15 | 38% | 1 | 3% | 0 | 0% | 33 |
| Bronnweiler | 16 | 16 | 100% | 0 | 0% | 4 | 25% | 8 | 50% | 3 | 19% | 1 | 6% | 0 | 0% | 35 |
| Degerschlacht | 23 | 20 | 87% | 3 | 13% | 5 | 22% | 8 | 35% | 6 | 26% | 3 | 13% | 1 | 4% | 38 |
| Gönningen | 36 | 35 | 97% | 1 | 3% | 16 | 44% | 6 | 17% | 11 | 31% | 1 | 3% | 2 | 6% | 35 |
| Mittelstadt | 32 | 27 | 84% | 5 | 16% | 9 | 28% | 7 | 22% | 8 | 25% | 5 | 16% | 3 | 9% | 40 |
| Oferdingen | 35 | 33 | 94% | 2 | 6% | 8 | 23% | 6 | 17% | 8 | 23% | 10 | 29% | 3 | 9% | 43 |
| Ohmenhausen | 25 | 21 | 84% | 4 | 16% | 9 | 36% | 8 | 32% | 6 | 24% | 2 | 8% | 0 | 0% | 33 |
| Reicheneck | 17 | 15 | 88% | 2 | 12% | 8 | 47% | 4 | 24% | 4 | 24% | 1 | 6% | 0 | 0% | 32 |
| Rommelsbach | 32 | 30 | 94% | 2 | 6% | 12 | 38% | 10 | 31% | 5 | 16% | 4 | 13% | 1 | 3% | 35 |
| Sickenhausen | 28 | 23 | 82% | 5 | 18% | 9 | 32% | 7 | 25% | 7 | 25% | 3 | 11% | 2 | 7% | 37 |
| Sondelfingen | 37 | 36 | 97% | 1 | 3% | 6 | 16% | 12 | 32% | 6 | 16% | 10 | 27% | 3 | 8% | 42 |
| Gesamt | 427 | 389 | 91% | 38 | 9% | 142 | 33% | 119 | 28% | 95 | 22% | 53 | 12% | 18 | 4% | 36 |



Die Alterstrukturen der einzelnen Einheiten unterscheiden sich teilweise stark. Die Altersdurchschnitte liegen zwischen 32 und 43 Jahren.



STRUKTUR UND QUALIFIKATIONEN DER FREIWILLIGEN KRÄFTE

Die Tabelle zeigt den Ausbildungsstand der wesentlichen Qualifikationen der Freiwilligen Kräfte in den Einsatzabteilungen der einzelnen Einheiten.

| Einheit | Anzahl Aktive | Atemschutzgeräteträger * | | Maschinisten | | Führerschein > 7,5 t | | Gruppenführer | | Zugführer | | Verbandsführer | | MA-DLK | |
|---------------|---------------|--------------------------|------------|--------------|------------|----------------------|------------|---------------|------------|-----------|------------|----------------|-----------|-----------|-----------|
| | | absolut | in % | absolut | in % | absolut | in % | absolut | in % | absolut | in % | absolut | in % | absolut | in % |
| Stadtmitte | 81 | 62 | 77% | 41 | 51% | 39 | 48% | 28 | 35% | 13 | 16% | 1 | 1% | 15 | 19% |
| Altenburg | 30 | 23 | 77% | 14 | 47% | 8 | 27% | 8 | 27% | 2 | 7% | 1 | 3% | 0 | 0% |
| Betzingen | 39 | 30 | 77% | 18 | 46% | 19 | 49% | 10 | 26% | 4 | 10% | 0 | 0% | 9 | 23% |
| Bronnweiler | 16 | 14 | 88% | 10 | 63% | 8 | 50% | 7 | 44% | 3 | 19% | 0 | 0% | 0 | 0% |
| Degerschlacht | 23 | 15 | 65% | 12 | 52% | 10 | 43% | 7 | 30% | 3 | 13% | 0 | 0% | 1 | 4% |
| Gönningen | 36 | 27 | 75% | 21 | 58% | 20 | 56% | 11 | 31% | 5 | 14% | 0 | 0% | 2 | 6% |
| Mittelstadt | 32 | 22 | 69% | 17 | 53% | 18 | 56% | 13 | 41% | 5 | 16% | 0 | 0% | 0 | 0% |
| Oferdingen | 35 | 25 | 71% | 24 | 69% | 13 | 37% | 13 | 37% | 9 | 26% | 1 | 3% | 0 | 0% |
| Ohmenhausen | 25 | 19 | 76% | 10 | 40% | 8 | 32% | 9 | 36% | 3 | 12% | 0 | 0% | 0 | 0% |
| Reicheneck | 17 | 12 | 71% | 8 | 47% | 9 | 53% | 6 | 35% | 3 | 18% | 0 | 0% | 0 | 0% |
| Rommelsbach | 32 | 25 | 78% | 17 | 53% | 13 | 41% | 9 | 28% | 4 | 13% | 0 | 0% | 2 | 6% |
| Sickenhausen | 28 | 20 | 71% | 15 | 54% | 13 | 46% | 9 | 32% | 5 | 18% | 0 | 0% | 0 | 0% |
| Sondelfingen | 37 | 30 | 81% | 22 | 59% | 16 | 43% | 17 | 46% | 5 | 14% | 1 | 3% | 0 | 0% |
| Summe | 431 | 324 | 75% | 229 | 53% | 194 | 45% | 147 | 34% | 64 | 15% | 4 | 1% | 29 | 7% |

*) Die Qualifikation AGT wurde nur gewertet, wenn neben der Ausbildung auch ein gültiger Nachweis über eine arbeitsmedizinische Untersuchung G26.3 vorlag.

Anmerkung / Hinweis:

Bei den Qualifikationen sind Mehrfachnennungen möglich.

Beispiel: Jemand verfügt sowohl über die Qualifikation Atemschutzgeräteträger als auch Maschinist und ist somit jeweils in beiden Spalten enthalten.

Bereiche mit Verbesserungspotenzialen sind gelb markiert (Kriterium: mind. Anzahl der normativ auf vorhandenen Löschfahrzeugen verlastete Pressluftatmer x 2).



Die Einheiten haben hinsichtlich der wesentlichen Qualifikationen einen guten Ausbildungsstand. Hinsichtlich der Anzahl der Drehleitermaschinen sollte in der Einheit Betzingen ein höherer Ausbildungsstand angestrebt werden.



AUSWERTUNG DER ARBEITSORTE

| Einheit | Anzahl Aktive | Anzahl Verfügbare in Kommune | Kategorie 1 | | Kategorie 2 | | Kategorie 3 | | Kategorie 4 | | Kategorie 5 | | Kategorie 6 | | Kategorie 7 | | Schichtdienstleistende der Kategorie 4 / 5 / 6 | |
|---------------|---------------|------------------------------|---|------------|--|------------|--|-----------|--|-----------|--|------------|--------------------------------|-----------|--|-----------|--|------------|
| | | | Tagesaufenthaltssort im Ortsteil der eigenen Einheit und abkömmlich | | Tagesaufenthaltssort im Ortsteil einer anderen Einheit | | wechselnder Tagesaufenthaltssort innerhalb der Kommune | | Tagesaufenthaltssort in Kommune, aber nicht abkömmlich | | Tagesaufenthaltssort außerhalb der Kommune | | hauptamtlich bei der Feuerwehr | | keine oder unvollständige Angaben zum Tagesaufenthaltssort | | absolut in % | |
| | | | absolut | in % | absolut | in % | absolut | in % | absolut | in % | absolut | in % | absolut | in % | absolut | in % | absolut | in % |
| Stadtmitte | 81 | 40 | 31 | 38% | 9 | 11% | 0 | 0% | 4 | 5% | 37 | 46% | 0 | 0% | 0 | 0% | 9 | 11% |
| Altenburg | 30 | 12 | 7 | 23% | 5 | 17% | 0 | 0% | 3 | 10% | 15 | 50% | 0 | 0% | 0 | 0% | 1 | 3% |
| Betzigen | 39 | 24 | 11 | 28% | 9 | 23% | 4 | 10% | 0 | 0% | 15 | 38% | 0 | 0% | 0 | 0% | 3 | 8% |
| Bronnweiler | 16 | 6 | 1 | 6% | 5 | 31% | 0 | 0% | 0 | 0% | 10 | 63% | 0 | 0% | 0 | 0% | 2 | 13% |
| Degerschlacht | 23 | 15 | 4 | 17% | 8 | 35% | 3 | 13% | 0 | 0% | 7 | 30% | 1 | 4% | 0 | 0% | 0 | 0% |
| Gönningen | 36 | 17 | 3 | 8% | 11 | 31% | 3 | 8% | 1 | 3% | 18 | 50% | 0 | 0% | 0 | 0% | 3 | 8% |
| Mittelstadt | 32 | 12 | 5 | 16% | 6 | 19% | 1 | 3% | 2 | 6% | 17 | 53% | 0 | 0% | 1 | 3% | 5 | 16% |
| Oferdingen | 35 | 20 | 4 | 11% | 7 | 20% | 9 | 26% | 0 | 0% | 15 | 43% | 0 | 0% | 0 | 0% | 2 | 6% |
| Ohmenhausen | 25 | 11 | 3 | 12% | 7 | 28% | 1 | 4% | 4 | 16% | 10 | 40% | 0 | 0% | 0 | 0% | 5 | 20% |
| Reicheneck | 17 | 8 | 0 | 0% | 8 | 47% | 0 | 0% | 2 | 12% | 7 | 41% | 0 | 0% | 0 | 0% | 3 | 18% |
| Rommelsbach | 32 | 18 | 7 | 22% | 11 | 34% | 0 | 0% | 2 | 6% | 11 | 34% | 0 | 0% | 1 | 3% | 3 | 9% |
| Sickenhausen | 28 | 14 | 3 | 11% | 11 | 39% | 0 | 0% | 0 | 0% | 14 | 50% | 0 | 0% | 0 | 0% | 2 | 7% |
| Sondelfingen | 37 | 24 | 11 | 30% | 13 | 35% | 0 | 0% | 5 | 14% | 8 | 22% | 0 | 0% | 0 | 0% | 7 | 19% |
| Gesamt | 431 | 221 | 90 | 21% | 110 | 26% | 21 | 5% | 23 | 5% | 184 | 43% | 1 | 0% | 2 | 0% | 45 | 10% |

- Unter Zugrundelegung der vorliegenden Angaben zu den Arbeitsorten sind von den Freiwilligen Kräften Mo.-Fr. tagsüber 48 % (207 Kräfte) nicht verfügbar, da ihr Arbeitsort außerhalb der Stadt liegt oder sie ihren Arbeitsplatz nicht verlassen können.
- Im gesamten Stadtgebiet sind Mo.-Fr. tagsüber planerisch 221 Kräfte (51 %) verfügbar. Zusätzlich arbeiten insgesamt 45 Kräfte (10 %) im Schichtdienst und stehen somit anteilig auch im Zeitbereich Mo.-Fr. tagsüber für Einsätze zur Verfügung.

+ Im gesamten Stadtgebiet sind Mo. - Fr. tagsüber planerisch 51 % der Freiwilligen Kräfte verfügbar.



AUSWERTUNG DER ARBEITSORTE

- Zusätzlich zu den Kräften, deren Arbeitsplatz in ihrem Ausrückbereich liegt (Verfügbarkeit I), sind in der Tabelle die im Schichtdienst arbeitenden Kräfte (Verfügbarkeit II) sowie die verfügbaren Kräfte aus anderen Einheiten in den einzelnen Ausrückbereichen dargestellt. Die im Schichtdienst arbeitenden Kräfte wurden planerisch mit 1/3 Verfügbarkeit angesetzt. Gelb markiert sind die Einheiten, die die taktische Größe einer Staffel (6 Kräfte) nicht erfüllen.

| Einheit | Anzahl Aktive | Verfügbarkeit I | | Verfügbarkeit II | | |
|---------------|---------------|---|---|---|--|--|
| | | im Ausrückbezirk verfügbare der Einheit (inkl. Externe und eingesetzte interne Pendler) | im Gebiet der Kommune nicht Abkömmliche bzw. außerorts Arbeitende aber im Schichtdienst | im ZB 1 rechnerisch verfügbare (inkl. Schichtdienst anteilig) | im Ausrückbezirk (zusätzlich) verfügbare anderer Einheiten | Anzahl verfügbare mit wechselndem Aufenthaltsort innerhalb der Kommune |
| Stadtmitte | 81 | 35 | 9 | 38,0 | 69 | 0 |
| Altenburg | 30 | 8 | 1 | 8,3 | 5 | 0 |
| Betzingen | 39 | 14 | 3 | 15,0 | 19 | 4 |
| Bronnweiler | 16 | 1 | 2 | 1,6 | 0 | 0 |
| Degerschlacht | 23 | 4 | 0 | 4,0 | 1 | 3 |
| Gönningen | 36 | 3 | 3 | 4,0 | 0 | 3 |
| Mittelstadt | 32 | 5 | 5 | 6,6 | 2 | 1 |
| Oferdingen | 35 | 4 | 2 | 4,6 | 0 | 9 |
| Ohmenhausen | 25 | 3 | 5 | 4,6 | 2 | 1 |
| Reicheneck | 17 | 0 | 3 | 1,0 | 0 | 0 |
| Rommelsbach | 32 | 7 | 3 | 8,0 | 2 | 0 |
| Sickenhausen | 28 | 3 | 2 | 3,6 | 1 | 0 |
| Sondelfingen | 37 | 12 | 7 | 14,3 | 0 | 0 |
| Gesamt | 431 | 99 | 45 | 114,0 | 101 | 21 |

Hinweis: Die dargestellten Verfügbarkeiten von Kräften stellen eine theoretische Betrachtung dar und sind stark von wechselnden Bedingungen beeinflusst (z. B. temporäre Einschränkungen der Abkömmlichkeit aufgrund von Arbeitsbedingungen, urlaubsbedingter Anwesenheit von Kräften am Wohnort).

+ Zusätzlich zu den Aktiven, die ihren Arbeitsplatz im Gemeindegebiet haben und abkömmlich sind, steht tagsüber auch ein Teil der im Schichtdienst arbeitenden Einsatzkräfte (45 Kräfte) zur Verfügung. Nicht alle Einheiten verfügen über eine hinreichende Anzahl an Einsatzkräften.

**AUSWERTUNG DER ARBEITSORTE****VERFÜGBARKEITEN VON QUALIFIKATION**

| Einheit | Anzahl Aktive | Verfügbarkeit I | | | | | | Verfügbarkeit II | | | | | |
|---------------|---------------|--|------|------|-------------------|------|------|---|------|------|-------------------|------|------|
| | | im Ausrückbezirk Verfügbare der Einheit (inkl. Einpendler und eingesetzte interne Pendler) | | | | | | im ZB 1 rechnerisch Verfügbare (inkl. Schichtdienst anteilig) | | | | | |
| | | FM (SB) | AGT* | Ma | FS LKW [>7,5t] | GF | ZF | FM (SB) | AGT* | Ma | FS LKW [>7,5t] | GF | ZF |
| Stadtmitte | 81 | 35,0 | 26,0 | 18,0 | 18,0 | 17,0 | 7,0 | 38,0 | 28,7 | 19,7 | 20,0 | 17,7 | 7,3 |
| Altenburg | 30 | 8,0 | 6,0 | 5,0 | 3,0 | 4,0 | 1,0 | 8,3 | 6,3 | 5,3 | 3,3 | 4,0 | 1,0 |
| Betzingen | 39 | 14,0 | 14,0 | 8,0 | 6,0 | 6,0 | 3,0 | 15,0 | 15,0 | 8,0 | 6,3 | 6,0 | 3,0 |
| Bronnweiler | 16 | 1,0 | 1,0 | 1,0 | 1,0 | 1,0 | 0,0 | 1,7 | 1,7 | 1,0 | 1,0 | 1,3 | 0,0 |
| Degerschlacht | 23 | 4,0 | 4,0 | 3,0 | 2,0 | 1,0 | 0,0 | 4,0 | 4,0 | 3,0 | 2,0 | 1,0 | 0,0 |
| Gönningen | 36 | 3,0 | 3,0 | 2,0 | 2,0 | 2,0 | 0,0 | 4,0 | 4,0 | 3,0 | 3,0 | 2,7 | 0,3 |
| Mittelstadt | 32 | 5,0 | 2,0 | 4,0 | 4,0 | 3,0 | 1,0 | 6,7 | 3,7 | 5,0 | 5,3 | 3,7 | 1,0 |
| Oferdingen | 35 | 4,0 | 2,0 | 3,0 | 1,0 | 2,0 | 2,0 | 4,7 | 2,7 | 3,0 | 1,0 | 2,3 | 2,0 |
| Ohmenhausen | 25 | 3,0 | 3,0 | 1,0 | 1,0 | 1,0 | 1,0 | 4,7 | 4,7 | 1,7 | 1,7 | 1,3 | 1,3 |
| Reicheneck | 17 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 1,0 | 0,7 | 1,0 | 0,7 | 1,0 | 0,7 |
| Rommelsbach | 32 | 7,0 | 7,0 | 5,0 | 4,0 | 4,0 | 2,0 | 8,0 | 7,3 | 5,7 | 4,7 | 4,0 | 2,0 |
| Sickenhausen | 28 | 3,0 | 2,0 | 1,0 | 1,0 | 1,0 | 1,0 | 3,7 | 2,7 | 1,3 | 1,3 | 1,0 | 1,0 |
| Sondelfingen | 37 | 12,0 | 10,0 | 8,0 | 7,0 | 4,0 | 1,0 | 14,3 | 11,7 | 9,3 | 8,3 | 5,0 | 1,0 |
| Summe | 431 | 99,0 | 80,0 | 59,0 | 50,0 | 46,0 | 19,0 | 114,0 | 93,0 | 67,0 | 58,7 | 51,0 | 20,7 |

Hinweis: Gelb markiert sind die Qualifikationen mit einer nicht hinreichenden Anzahl an Kräften.

**ERREICHBARKEIT FEUERWACHE STADTMITTE: SIMULATION AUSTRÜCKZEITEN**

Freiwillige Kräfte – ab Arbeitsort

| Einheit | Anzahl auswertbare verfügbare Aktive [FM (Sb)] | notw. Fahrzeit zur Abdeckung der Kernbereiche [min] | result. verfügbare Ausrückzeit bei 13 min ETZ [min] | aufsummierte Stärken am Feuerwehrhaus nach x min bei Alarmierung am Wohnort mit 2 Minuten Rüstzeit | | | | | | simulierte Ausrückzeit von 6 Funktionen am Feuerwehrhaus bei Alarmierung der FrK am Arbeitsort | | | |
|------------------------------|--|---|---|--|-------|-------|-------|-------|-------|--|----------------------|----------------------|----------------------|
| | | | | 3 min | 4 min | 5 min | 6 min | 7 min | 8 min | ohne Reserve | | 100% Reserve | |
| | | | | | | | | | | inkl. 2 min Rüstzeit | inkl. 3 min Rüstzeit | inkl. 2 min Rüstzeit | inkl. 3 min Rüstzeit |
| Abteilung Stadtmittte | 40 | 6,5 | 6,5 | 3 | 8 | 9 | 15 | 25 | 33 | 4 min | 5 min | 6 min | 7 min |

Freiwillige Kräfte – ab Wohnort

| Einheit | Anzahl auswertbare verfügbare Aktive [FM (Sb)] | notw. Fahrzeit zur Abdeckung der Kernbereiche [min] | result. verfügbare Ausrückzeit bei x min ETZ [min] | aufsummierte Stärken am Feuerwehrhaus nach x min bei Alarmierung am Wohnort mit 2 Minuten Rüstzeit | | | | | | simulierte Ausrückzeit von 6 Funktionen am Feuerwehrhaus bei Alarmierung der FrK am Wohnort | | | |
|------------------------------|--|---|--|--|-------|-------|-------|-------|-------|---|----------------------|----------------------|----------------------|
| | | | | 3 min | 4 min | 5 min | 6 min | 7 min | 8 min | ohne Reserve | | 100% Reserve | |
| | | | | | | | | | | inkl. 2 min Rüstzeit | inkl. 3 min Rüstzeit | inkl. 2 min Rüstzeit | inkl. 3 min Rüstzeit |
| Abteilung Stadtmittte | 80 | 6,5 | 6,5 | 0 | 1 | 9 | 26 | 45 | 56 | 5 min | 6 min | 6 min | 7 min |

Planerische Rüstzeit:

Wege- und Ankleidezeit am Wohnort und am Feuerwehrhaus

Fahrgeschwindigkeiten (Pkw):

Die rechnergestützte Simulation zur Erreichung des Feuerwehrstandorts umfasst Straßenkategorien und zugehörige Geschwindigkeiten von „enger Wohnbebauung“ (15 km/h) bis zu „Ausfallstraßen“ (110 km/h). Grundlage der Simulation ist, dass alle freiwilligen Kräfte mit dem Pkw zum Feuerwehrhaus fahren. Es kann jedoch in der Praxis auch Einsatzkräfte geben, die das Feuerwehrhaus fußläufig oder mit dem Fahrrad schneller oder langsamer erreichen.

Legende
 planerisch erfüllbar


Von der Abteilung Stadtmittte steht planerisch rund-um-die-Uhr eine hinreichende Anzahl an Kräften zur Erfüllung der 2. Eintreffzeit zur Verfügung.



ALTERSBEDINGTES AUSSCHIEDEN VON KRÄFTEN

- Die Tabelle zeigt die Anzahl der Einsatzkräfte sowie deren Qualifikationen, die aufgrund der gesetzlichen Altersgrenze von 65 Jahren in den nächsten 5 Jahren (beginnend mit dem Jahr 2023) für den Einsatzdienst der Feuerwehr nicht mehr zur Verfügung stehen werden.
- In den nächsten 5 Jahren scheidet aufgrund der Altersgrenze (65 Jahre) 18 Freiwillige Kräfte aus dem Einsatzdienst der Feuerwehr aus. Für den Bereich der einsatzbereiten Atemschutzgeräteträger ist zu beachten, dass eine entsprechende Eignung bereits vor Erreichen der maximalen Altersgrenze nicht mehr gegeben sein kann. Hier ist, analog zu der (umfangreichen) Führungskräfteausbildung, eine frühzeitige Aus- und Weiterbildung erforderlich.
- Des Weiteren ist zu beachten, dass neben dem altersbedingten Ausscheiden eine Vielzahl weiterer Fluktuationsgründe bestehen. Diese sind aufgrund ihrer Individualität nicht berechenbar, aber hinsichtlich des statistischen Umfangs signifikant.

| Einheit | Anzahl Aktive | Anzahl Aktive in 5 Jahren | Atemschutzgeräteträger * | | Maschinisten | | Führerschein > 7,5 t | | Gruppenführer | | Zugführer | | MA-DLK | |
|---------------|---------------|---------------------------|--------------------------|-----------|--------------|-----------|----------------------|-----------|---------------|-----------|-----------|------------|----------|-----------|
| | | | absolut | in % | absolut | in % | absolut | in % | absolut | in % | absolut | in % | absolut | in % |
| Stadtmitte | 81 | 79 | 1 | 2% | 2 | 5% | 2 | 5% | 1 | 4% | 1 | 8% | 2 | 13% |
| Altenburg | 30 | 29 | 0 | 0% | 1 | 7% | 1 | 13% | 1 | 13% | 1 | 50% | 0 | - |
| Betzingen | 39 | 39 | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% |
| Bronnweiler | 16 | 16 | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | - |
| Degerschlacht | 23 | 22 | 0 | 0% | 1 | 8% | 1 | 10% | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% |
| Gönningen | 36 | 34 | 0 | 0% | 1 | 5% | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% |
| Mittelstadt | 32 | 29 | 1 | 5% | 3 | 18% | 3 | 17% | 2 | 15% | 0 | 0% | 0 | - |
| Oferdingen | 35 | 32 | 2 | 8% | 2 | 8% | 1 | 8% | 2 | 15% | 2 | 22% | 0 | - |
| Ohmenhausen | 25 | 25 | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | - |
| Reicheneck | 17 | 17 | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | - |
| Rommelsbach | 32 | 31 | 0 | 0% | 1 | 6% | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% |
| Sickenhausen | 28 | 26 | 2 | 10% | 2 | 13% | 1 | 8% | 2 | 22% | 2 | 40% | 0 | - |
| Sondelfingen | 37 | 34 | 2 | 7% | 3 | 14% | 3 | 19% | 2 | 12% | 1 | 20% | 0 | - |
| Summe | 431 | 413 | 8 | 2% | 16 | 7% | 12 | 6% | 10 | 7% | 7 | 11% | 2 | 7% |



Innerhalb der nächsten 5 Jahre scheidet 18 Freiwillige Kräfte auf Basis einer Altersgrenze von 65 Jahren aus dem Einsatzdienst der Feuerwehr aus.



ALTERSBEDINGTES AUSSCHIEDEN VON KRÄFTEN

- Bei einem vorzeitigen Ausscheiden auf Basis einer Altersgrenze von 60 Jahren würden in den nächsten 5 Jahren 42 Kräfte nicht mehr für den Einsatzdienst zur Verfügung stehen.
- Die Tabelle zeigt die Anzahl der Einsatzkräfte sowie deren Qualifikationen, die aufgrund eines vorzeitigen Ausscheidens mit einer Altersgrenze von 60 Jahren in den nächsten 5 Jahren (beginnend mit dem Jahr 2023) für den Einsatzdienst der Feuerwehr nicht mehr zur Verfügung stehen würden.

| Einheit | Anzahl Aktive | Anzahl Aktive in 5 Jahren | Atemschutzgeräteträger * | | Maschinisten | | Führerschein > 7,5 t | | Gruppenführer | | Zugführer | | MA-DLK | |
|---------------|---------------|---------------------------|--------------------------|-----------|--------------|------------|----------------------|------------|---------------|------------|-----------|------------|----------|------------|
| | | | absolut | in % | absolut | in % | absolut | in % | absolut | in % | absolut | in % | absolut | in % |
| Stadtmitte | 81 | 76 | 3 | 5% | 5 | 12% | 5 | 13% | 4 | 14% | 4 | 31% | 3 | 20% |
| Altenburg | 30 | 28 | 0 | 0% | 2 | 14% | 1 | 13% | 1 | 13% | 1 | 50% | 0 | - |
| Betzingen | 39 | 38 | 0 | 0% | 1 | 6% | 1 | 5% | 0 | 0% | 0 | 0% | 1 | 11% |
| Bronnweiler | 16 | 16 | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | - |
| Degerschlacht | 23 | 21 | 1 | 7% | 2 | 17% | 2 | 20% | 1 | 14% | 0 | 0% | 0 | 0% |
| Gönningen | 36 | 33 | 0 | 0% | 2 | 10% | 1 | 5% | 1 | 9% | 1 | 20% | 0 | 0% |
| Mittelstadt | 32 | 26 | 3 | 14% | 6 | 35% | 5 | 28% | 4 | 31% | 2 | 40% | 0 | - |
| Oferdingen | 35 | 28 | 5 | 20% | 6 | 25% | 4 | 31% | 5 | 38% | 5 | 56% | 0 | - |
| Ohmenhauser | 25 | 25 | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | - |
| Reicheneck | 17 | 17 | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | - |
| Rommelsbach | 32 | 30 | 0 | 0% | 2 | 12% | 1 | 8% | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% |
| Sickenhausen | 28 | 24 | 4 | 20% | 4 | 27% | 2 | 15% | 2 | 22% | 2 | 40% | 0 | - |
| Sondelfingen | 37 | 27 | 8 | 27% | 9 | 41% | 9 | 56% | 8 | 47% | 3 | 60% | 0 | - |
| Summe | 431 | 389 | 24 | 7% | 39 | 17% | 31 | 16% | 26 | 18% | 18 | 28% | 4 | 14% |

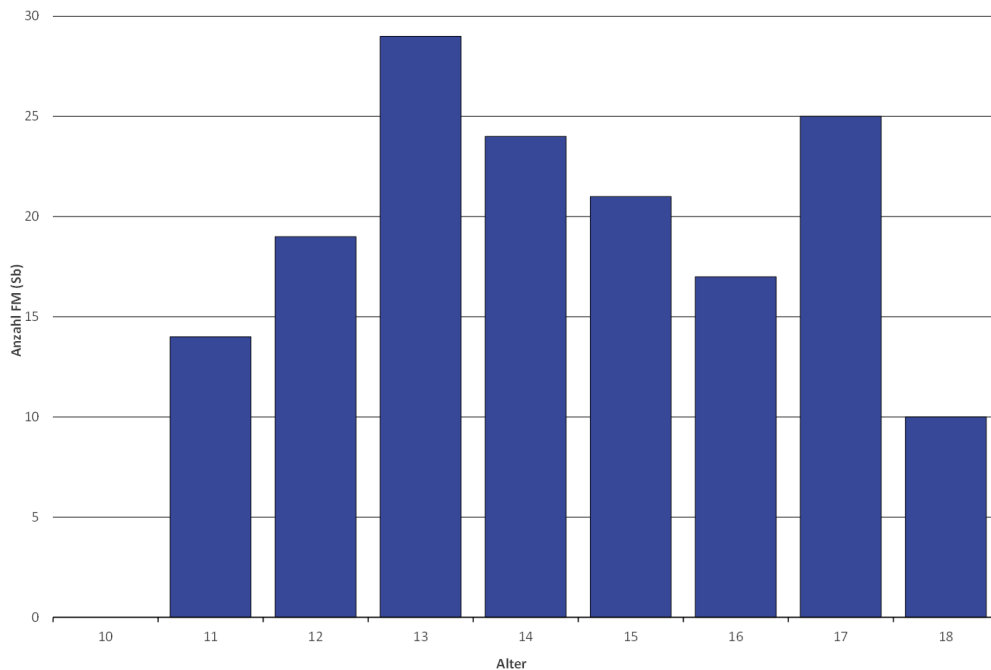


Innerhalb der nächsten 5 Jahre würden 42 Freiwillige Kräfte auf Basis einer Altersgrenze von 60 Jahren aus dem Einsatzdienst der Feuerwehr ausscheiden.



JUGENDFEUERWEHR

- Alle Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr unterhalten jeweils eine Jugendfeuerwehr.
- Derzeit umfasst die Jugendfeuerwehr insgesamt 160 Mitglieder. In den Daten sind auch Mitglieder verzeichnet, die bereits das 18. Lebensjahr vollendet haben und damit bereits kurzfristig in die Einsatzabteilung wechseln werden (aufgrund des Erfassungszeitpunktes).
- Das Eintrittsalter liegt bei 10 Jahren.



| JF Einheit | Anzahl Mitglieder |
|---------------|-------------------|
| Stadtmitte | 34 |
| Altenburg | 3 |
| Betzingen | 9 |
| Bronnweiler | 7 |
| Degerschlacht | 18 |
| Gönningen | 6 |
| Mittelstadt | 10 |
| Oferdingen | 17 |
| Ohmenhausen | 13 |
| Reicheneck | 12 |
| Rommelsbach | 8 |
| Sickenhausen | 10 |
| Sondelfingen | 13 |
| Gesamt | 160 |

+ In den nächsten 5 Jahren besteht ein Potenzial von 146 Übertritten aus der Jugendfeuerwehr in den Einsatzdienst der Feuerwehr. Erfahrungsgemäß kann jedoch nur rund 1/3 der Jugendlichen tatsächlich vor Ort langfristig gebunden werden. Die Anzahl der potenziellen Übertritte verteilt sich unterschiedlich auf die einzelnen Einheiten.



KINDERFEUERWEHR

- Bei 10 der 13 Einheiten wird eine Kinderfeuerwehr unterhalten.
- Derzeit umfasst die Kinderfeuerwehr insgesamt 140 Mitglieder. In den Daten sind auch Mitglieder verzeichnet, die bereits das 10. Lebensjahr vollendet haben und damit bereits kurzfristig in die Jugendfeuerwehr wechseln werden.
- Das Eintrittsalter liegt bei 6 Jahren.

| JF Einheit | Anzahl Mitglieder |
|---------------|-------------------|
| Stadtmitte | 15 |
| Altenburg | 0 |
| Betzingen | 11 |
| Bronnweiler | 16 |
| Degerschlacht | 13 |
| Gönningen | 0 |
| Mittelstadt | 0 |
| Oferdingen | 21 |
| Ohmenhausen | 11 |
| Reicheneck | 12 |
| Rommelsbach | 20 |
| Sickenhausen | 10 |
| Sondelfingen | 11 |
| Gesamt | 140 |



SONDERAUFGABEN DER EINHEITEN – IST-ZUSTAND

Für die Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr besteht ein Konzept zur Zuordnung von Sonderaufgaben.

Die einzelnen Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr nehmen derzeit jeweils für das gesamte Stadtgebiet folgende Sonderaufgaben wahr:

- **Stadtmitte** TLF, schwere technische Hilfeleistung mit Rüstwagen, WLF mit diversen Abrollbehältern, Logistik, Verpflegung, Stromerzeugung
- **Altenburg** Wasserrettung mit Boot, Wasserförderung, Sandsackfüll
- **Betzingen** Hubrettungsfahrzeug, Atemschutznotfalleinheit
- **Bronnweiler** Sandsackfüll
- **Degerschlacht** Sandsackfüll
- **Gönningen** Wasserförderung, Brandschutzstützpunkt, Stromerzeugung
- **Mittelstadt** Wasserrettung mit Boot, Ölschaden, Stromerzeugung
- **Oferdingen** Wasserförderung, Wasserrettung mit Boot, Stromerzeugung
- **Ohmenhausen** Löschwasserrückhaltung, Stromerzeugung
- **Reicheneck** Sandsackfüll
- **Rommelsbach** Brandschutzstützpunkt
- **Sickenhausen** Heuwehr, Beleuchtung, Stromerzeugung
- **Sondelfingen** Atemschutznotfalleinheit

Darüber hinaus sind übergreifende Sondereinheiten eingerichtet, die durch Mitglieder aller oder mehrerer Einheiten besetzt werden:

- Dokumentation, Führungsunterstützungseinheit, Gefahrstoffeinheit, Höhenrettungsgruppe, Kommunikationstechnikgruppe, Tauchergruppe



ZUSAMMENFASSENDE BEWERTUNG DER PERSONALSTRUKTUR FF

- Die Anzahl der Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr ist seit 2013 deutlich gestiegen. Bezogen auf einzelne Einheiten ist die Entwicklung aber sehr unterschiedlich. Derzeit sind 431 Freiwillige Kräfte aktiv. Das Durchschnittsalter liegt, bezogen auf die gesamte Freiwillige Feuerwehr, bei 36 Jahren. Insgesamt zeigt sich eine Altersstruktur mit einer Abnahme an Kräften mit zunehmendem Alter bzw. einem hohen Potenzial an jüngeren Kräften.
- Die 13 ehrenamtlichen Einsatzabteilungen der Stadt Reutlingen unterhalten je eine Jugendfeuerwehr. Derzeit hat die Jugendfeuerwehr insgesamt 160 Mitglieder. Die Ortsfeuerwehren unterhalten ebenfalls fast alle eine Kinderfeuerwehr. Insgesamt verfügen die Kinderfeuerwehren über 140 Mitglieder. In den nächsten 5 Jahren besteht ein Potenzial von 146 Übertritten aus der Jugendfeuerwehr in den aktiven Dienst der Feuerwehr. Erfahrungsgemäß kann jedoch nur rund 1/3 der Jugendlichen tatsächlich vor Ort langfristig gebunden werden. Die Anzahl der potenziellen Übertritte verteilt sich sehr unterschiedlich auf die einzelnen Einheiten.
- Unter Zugrundelegung der auswertbaren Arbeitsorte sind von den Freiwilligen Kräften Montag bis Freitag tagsüber rund 207 Kräfte nicht verfügbar, da ihr Arbeitsort außerhalb der Stadt liegt oder sie ihren Arbeitsplatz nicht verlassen können. Im gesamten Stadtgebiet sind Montag bis Freitag tagsüber planerisch 221 Kräfte verfügbar. Der größte Teil der Arbeitsorte der verfügbaren Kräfte liegt tagsüber in Bereichen anderer Einheiten (90 verfügbare Kräfte). Insgesamt arbeiten 45 auswertbare Kräfte im Schichtdienst. Ausgehend von einer Verfügbarkeit von einem Drittel abkömmlicher Kräfte im Schichtdienst wären davon rund 15 Kräfte tagsüber planerisch verfügbar.
- Planerisch sind tagsüber nur die Einheiten Stadtmitte, Altenburg, Betzingen, Mittelstadt, Rommelsbach und Sondelfingen in der Lage, innerhalb des eigenen Ortsteils eine Staffel zuverlässig zur Verfügung zu stellen. Bei allen anderen Einheiten besteht hingegen nur eine sehr geringe Gesamtverfügbarkeit oder die verfügbaren Kräfte sind im Stadtgebiet verteilt, wodurch die Anfahrten stark verlängert sind.
- Die Einheiten haben hinsichtlich der wesentlichen Qualifikationen (u. a. Führerscheininhaber, Führungsqualifikationen) einen guten Ausbildungsstand. Lediglich hinsichtlich der Anzahl der Drehleitermaschinisten in Betzingen besteht Verbesserungsbedarf..



Die Feuerwehr Reutlingen hat im Bereich der Freiwilligen Feuerwehr derzeit eine Personalstärke von 431 Kräften. Grundsätzlich bestehen reduzierte Verfügbarkeiten von Kräften Montag bis Freitag tagsüber. Im Bereich der vorhandenen Schlüsselqualifikationen bestehen im Wesentlichen gute Strukturen.



EINLEITUNG

DETERMINANTEN UND ABHÄNGIGKEITEN

Einflussfaktoren

Wesentliche Einflussfaktoren der Funktionsbesetzung sind unter anderem:

- die auf Basis der Planungsziele abzuleitenden Funktionsbedarfe
- die auf Basis der Planungsziele abgeleitete Standortstruktur
- die Möglichkeit, Funktionsbedarfe der 2. Eintreffzeit aus dem Ehrenamt zu erfüllen
- die Einhaltung von Anforderungen der Unfallverhütung und der Feuerwehrdienstvorschriften
- Sonderbedarfe für z. B. Großschadensereignisse oder Sonderlagen
- zu erwartende Duplizitätsereignisse
- die Verfügbarkeit des Ehrenamtes in unterschiedlichen Zeitbereichen

Betrachtungsebenen

Die benannten Einflussfaktoren wurden auf den vorstehenden Seiten untersucht. Die Analyseergebnisse werden unterteilt nach folgenden Betrachtungsebenen bewertet und in ein Gesamtkonzept überführt:

- Grundschatz / (einheitliches) taktisches Grundkonzept
- Führungsstruktur / Führungsdienst
- Sonderfunktionen / Sonderaufgaben



FUNKTIONSBESETZUNG GRUNDSCHUTZ

TAKTISCHES GRUNDKONZEPT

- Derzeit wird als taktisches Grundkonzept das Löschfahrzeug der Berufsfeuerwehr mit 6 Funktionen besetzt. Eine Alternative hierzu ist eine Besetzung mit 4 Funktionen. Die Vor- und Nachteile der beiden Konzepte sind nachfolgend aufgeführt.
- Auf Basis der Planungsziele sind für den Bereich Stadtmitte und für an die Stadtmitte angrenzende Stadtteile als Grundeinheit (mindestens) 10 Funktionen erforderlich (Funktionsstärkebedarf der 1. Eintreffzeit für den Planungsbereich B und C).
- Die Erfüllung der 2. Eintreffzeit kann durch die Freiwillige Feuerwehr erfolgen.

4-FUNKTIONEN-LÖSCHFAHRZEUG

- Voraussetzung sind 12 Funktionen rund-um-die-Uhr
- Für Kleineinsätze sind häufig 4 Funktionen hinreichend
- Bei gleicher Anzahl Funktionen steht eine größere Anzahl an Ressourcen (insb. für Kleineinsätze) zur Verfügung
- Bei Kleineinsatz verbleibt eine Grundkomponente mit 8 Funktionen (ELW, HLF, DLK) an der Wache.
- Bei Einzelsatz eines Löschfahrzeuges (z. B. im Rahmen Duplizität/Rückfahrt) kein FwDV-konformes Vorgehen zur Menschenrettung unter Atemschutz möglich.
- Nicht alle Kleineinsätze können mit einem HLF erfüllt werden. Kleineinsatzfahrzeug parallel erforderlich.

6-FUNKTIONEN-LÖSCHFAHRZEUG

- Die Löschfahrzeuge stellen eigenständig eine taktische Grundeinheit der Feuerwehr „Staffel“ dar. Das Fahrzeug kann somit eigenständig einen Atemschutzeinsatz durchführen bzw. zur Menschenrettung vorgehen.
- Bei Kleineinsatz verbleiben ggf. nur 4 Funktionen (ELW, DLK) auf der Wache, die bei weiterem Einsatz nur eingeschränkt tätig werden können.
- Die Besetzung entspricht der Besetzung bei den FF-Einheiten. Hierdurch besteht ein einheitliches taktisches Konzept.

+ Nach Abwägung aller Vor- und Nachteile wird das Löschfahrzeug weiterhin mit 6 Funktionen besetzt.



FUNKTIONSBESETZUNG FÜHRUNGSSTRUKTUR

ZUGFÜHRER (B-DIENST)

- Auf Basis der flächendeckenden Planungsziele ist innerhalb der 1. Eintreffzeit im Kernbereich (Planungsbereich B und C) eine Funktion mit der Qualifikation Zugführer erforderlich. Wie im IST-Zustand soll somit weiterhin innerhalb der Grundeinheit eine Funktion mit dieser Qualifikation besetzt werden.

VERBANDSFÜHRER (C-DIENST)

- Zur Führung von Einsätzen mit einem Kräfteaufkommen von mehr als einem Zug (Zusammenwirken der Wache der BF mit mehreren Einheiten der FF), für Duplizitätsereignisse als B-Dienst und für übergeordnete Steuerungsaufgaben im Hintergrund (z. B. Lagedienstführung) ist die Vorhaltung einer übergeordneten Führungsfunktion („C-Dienst“) bedarfsgerecht. Die Organisationsform „Rufbereitschaft“ bedingt den Wohnort der Führungskräfte in Reutlingen oder benachbarten Gemeinden; dies ist heute aber immer schwieriger umzusetzen / anzutreffen. Die Besetzung wurde im Jahr 2022 aus diesen Gründen von Rufbereitschaft auf „ab Wache“ geändert, was auch weiterhin so erfolgen soll.

VERBANDSFÜHRER (D-DIENST)

Es verbleiben Koordinierungsbedarfe, die die Ebene des C-Dienstes übersteigen. Zur Bearbeitung dieser Einsatzanlässe ist auch weiterhin die Vorhaltung einer zusätzlichen, übergeordneten Führungsfunktion („D-Dienst“) angemessen.

- Beispiele für Einsatzlagen für den D-Dienst:
 - flächendeckende Schadenslagen mit einer Vielzahl von Einsatzstellen
 - Einsätze mit einer Vielzahl von Löschzügen, die hinsichtlich ihrer Anzahl den Aufbau einer Technischen Einsatzleitung erfordern
 - Einzeleinsätze, die neben einer komplexen Einsatzleitung vor Ort aufgrund ihrer Auswirkungen die Führung weiterer Einsatzabschnitte im Stadtgebiet erfordern
 - komplexe, kombinierte Einsätze von Feuerwehr und Rettungsdienst
- Unter Berücksichtigung der übrigen Führungsstruktur der Feuerwehr und aufgrund der geringen Häufigkeit derartiger Einsätze sowie des tolerierbaren Vorlaufs für die Wahrnehmung der Führungsaufgaben (keine Aufgaben im Primäreinsatz) ist die Besetzung dieser Führungsebene in Form einer Rufbereitschaft hinreichend (Eintreffzeit rund 60 Minuten). Die Rufbereitschaft ist in üblichem Umfang zu entlohnen.



FUNKTIONSBESETZUNG SONDERFUNKTIONEN

KLEINEINSÄTZE

- Im Stadtgebiet Reutlingen fällt eine relevante Anzahl an Kleineinsätzen an, für deren Bearbeitung auch eine geringe Funktionsstärke hinreichend ist. Derzeit werden derartige Einsätze Mo.-Fr. tagsüber durch ein separat besetztes Kleineinsatzfahrzeug (KEF) bearbeitet.
- Grundsätzlich ist die intensive Umsetzung eines derartigen Fahrzeuges für Kleineinsätze aus bedarfsplanerischer Sicht zur Entlastung von Grundschutzkomponenten sinnvoll. Entsprechend der Duplizitätenanalyse ist bei einer Beibehaltung der 6-Funktionen-LF auf Basis der Analyse die Besetzung des Fahrzeuges rund-um-die-Uhr erforderlich.
- Eine Detailbetrachtung, der für das KEF relevanten Einsätze, zeigt einen hohen Anteil an Einsätzen, welche nicht primär durch die Feuerwehr erbracht werden müssen.
- Sollen die durch das KEF erfüllten Einsätze weiterhin durch die Feuerwehr erbracht werden, ist für die Besetzung des KEF sowohl eine Besetzung durch die Berufsfeuerwehr als auch durch die Freiwillige Feuerwehr denkbar. Die Vor- und Nachteile werden auf der Folgeseite gegenübergestellt.

GRUNDKONZEPT SONDERFUNKTIONEN

- Andere Sonderaufgaben (z. B. Taucher, Höhenrettung, Gefahrgut) werden in Kombination mit der Freiwillige Feuerwehr besetzt. Eine Berücksichtigung bei der Funktionsbesetzung ist nicht bedarfsgerecht.



FUNKTIONSBESETZUNG SONDERFUNKTIONEN

BESETZUNG KLEINEINSATZFAHRZEUG (KEF)

Varianten der Besetzung des KEF mit den Vor- und Nachteilen

▪ Berufsfeuerwehr

Vorteile:

- Organisatorische Vorteile (Fahrzeugtransfers möglich, Unterstützung Ehrenamt bei Ausbildung etc.)
- Einheitliche Dienstplangestaltung (reiner 24-Stunden-Dienst)
- Die Funktionen stehen bei Flächenlagen und Großschadensereignissen kurzfristig für Ausnahmeabfrageplätze in der Leitstelle zur Verfügung

Nachteile:

- Stellenmehrung

▪ Freiwillige Feuerwehr

Vorteile:

- Einbindung des Ehrenamtes in das Einsatzgeschehen
- Selbständige Einsatzbearbeitung durch Ehrenamt

Nachteile:

- Belastung des Ehrenamtes durch nicht-zeitkritische Einsätze



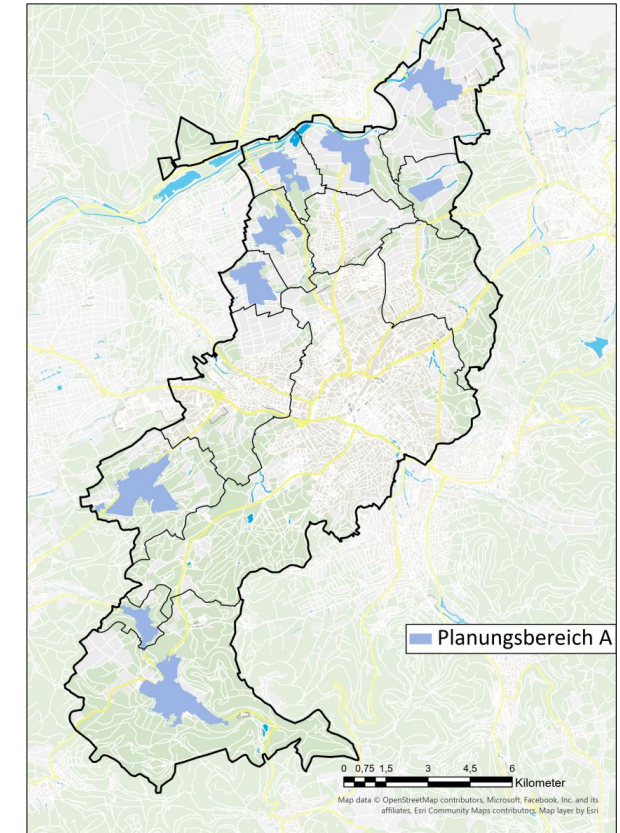
Nach Abwägung aller Vor- und Nachteile wird das Kleineinsatzfahrzeug zukünftig rund-um-die-Uhr durch 2 Funktionen (Berufsfeuerwehr) besetzt. Neben der Bearbeitung von Kleineinsätzen sollen die Funktionen auch Spezialaufgaben, die nicht durch die Freiwillige Feuerwehr erbracht werden können (z. B. Besetzung Feuerwehrkran) übernehmen und, wenn die Qualifikation es ermöglicht, für die Sondereinheiten (z. B. Taucher, Höhenretter) gemeinsam mit der Freiwilligen Feuerwehr eingesetzt werden.



EINBINDUNG UND STRUKTUR DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR

EINLEITUNG

- Die Freiwillige Feuerwehr ist und bleibt ein wesentlicher Bestandteil der Gefahrenabwehr in der Stadt Reutlingen. Neben der alltäglichen Gefahrenabwehr in Zusammenarbeit mit der Berufsfeuerwehr ist sie auch für folgende Bereiche von besonderer Wichtigkeit:
 - Grundschatz im Rahmen der 1. Eintreffzeit im Planungsbereich A und Unterstützung Grundschatz im Stadtteil Orschel-Hagen (zur zuverlässigen Erfüllung der Planungsziele ist bei zeitkritischen Einsätzen neben der betroffenen Einheit immer eine Nachbareinheit hinzuzualarmieren)
 - Ergänzungseinheit im gesamten Stadtgebiet
 - zeitliche Häufung von Ereignissen (z. B. Unwetter)
 - besondere Szenarien und Szenarien in Sonderobjekten
 - Übernahme von Sonderaufgaben
 - Großschadensereignisse
- Deshalb sind (auch weiterhin) Maßnahmen zur Konservierung der Stärke und Beibehaltung der Verfügbarkeit der Freiwilligen Kräfte erforderlich. Wesentliche Säulen hierzu sind der Erhalt der Standortstruktur, ein guter baulicher und funktionaler Zustand der Standorte, eine bedarfsgerechte Fahrzeugausstattung und eine angemessene Einbindung in das Einsatzgeschehen.
- Im Rahmen der Neugestaltung der AAO soll in Abhängigkeit der Verfügbarkeit der ehrenamtlichen Kräfte geprüft werden, welche Einsätze von der Freiwilligen Feuerwehr ohne Beteiligung der Berufsfeuerwehr bearbeitet werden können. Dies würde die Verfügbarkeit der Berufsfeuerwehr erhöhen.



Die Freiwillige Feuerwehr ist und bleibt ein wesentlicher Bestandteil der Gefahrenabwehr in der Stadt Reutlingen. Neben dem Grundschatz im Planungsbereich A und im Stadtteil Orschel-Hagen bestehen wichtige Aufgabenbereiche bei der Mitwirkung und Unterstützung der Berufsfeuerwehr (z.B. Unterstützung bei besonderen Szenarien, zeitliche Häufung von Ereignissen, Wahrnehmung und Übernahme von Sonderaufgaben).



ZUSAMMENARBEIT DER EINHEITEN DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR UND DER BERUFSFEUERWEHR

REUTLINGEN - MITTE, BETZINGEN, ROMMELSBACH, SONDELFFINGEN, OHMENHAUSEN, SICKENHAUSEN

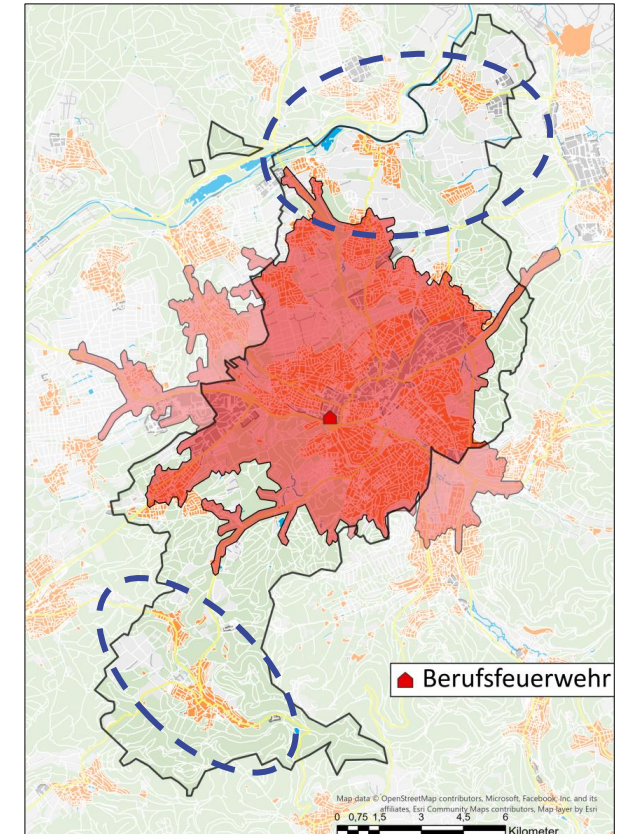
- 1. Eintreffzeit (8 bzw. 10 Minuten) Berufsfeuerwehr
- 2. Eintreffzeit (13 bzw. 15 Minuten) örtlich zuständige Freiwillige Feuerwehr

ÜBRIGE STADTTEILE (BLAUE MARKIERUNG)

- 1. Eintreffzeit (10 Minuten) Freiwillige Feuerwehr
Zur Sicherstellung einer hinreichenden Anzahl an Kräften sind immer mehrere FF-Einheiten (benachbarte Einheiten oder interkommunale Zusammenarbeit) zu alarmieren.
- 2. Eintreffzeit (15 Minuten) Berufsfeuerwehr

ÜBERGEORDNET

- Die Zuweisung der Einsatzmittel zu den Einsatzorten erfolgt heute stadtteilbezogen. Es ist anzustreben, in Abhängigkeit der zu erwartenden Eintreffzeit (Ausrückzeit + Fahrzeit) die Einsatzmittel ortsspezifisch (Stichwort georeferenziert) zu disponieren.



Zur Sicherstellung einer hinreichenden Anzahl an Kräften an Einsatzstellen, an denen die Berufsfeuerwehr die 1. Eintreffzeit nicht erfüllen kann, sind immer mehrere Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr zu alarmieren.



EHRENAMTLICHE KRÄFTE – SOLL-STÄRKE

- Für eine Darstellung beispielhafter SOLL-Stärken sind folgende Grundlagen angesetzt worden:
 - Jede Einheit soll mindestens 6/10 Funktionen gemäß den Planungszielen besetzen können.
 - Für die stationierten Sonderfahrzeuge sind entsprechende weitere Funktionen erforderlich:
 - Stadtmitte + 12 Funktionen
 - Mittelstadt + 4 Funktionen
 - Oferdingen + 4 Funktionen
- Da nicht immer alle Einsatzkräfte für Einsätze verfügbar sind, kann man verschiedene Ausfallfaktoren ansetzen. Hier sind vergleichend die Faktoren 2, 3 und 4 ausgewertet.
- Wenn eine rechnerisch erforderliche Personalstärke eines Faktors im IST erreicht wird, ist diese grün gefärbt.

| Einheit | IST 2023 | SOLL - Funktionen | Personal-SOLL | | |
|---------------|------------|-------------------|---------------|------------|------------|
| | | | Faktor 2 | Faktor 3 | Faktor 4 |
| Stadtmitte | 81 | 22 | 44 | 66 | 88 |
| Altenburg | 30 | 6 | 12 | 18 | 24 |
| Betzingen | 39 | 10 | 20 | 30 | 40 |
| Bronnweiler | 16 | 6 | 12 | 18 | 24 |
| Degerschlacht | 23 | 6 | 12 | 18 | 24 |
| Gönningen | 36 | 6 | 12 | 18 | 24 |
| Mittelstadt | 32 | 10 | 20 | 30 | 40 |
| Oferdingen | 35 | 10 | 20 | 30 | 40 |
| Ohmenhausen | 25 | 6 | 12 | 18 | 24 |
| Reicheneck | 17 | 6 | 12 | 18 | 24 |
| Rommelsbach | 32 | 10 | 20 | 30 | 40 |
| Sickenhausen | 28 | 6 | 12 | 18 | 24 |
| Sondelfingen | 37 | 10 | 20 | 30 | 40 |
| Gesamt | 431 | 114 | 228 | 342 | 456 |

+ In den Einheiten Bronnweiler und Reicheneck ist auf eine Erhöhung der Anzahl der Kräfte hinzuwirken.



ÜBERNAHME VON SONDERAUFGABEN

Die Einbindung der ehrenamtlichen Einheiten in (stadtweite) Sonderaufgaben der Feuerwehr ist ein wichtiger zusätzlicher Bestandteil der Einsatzbeteiligung der Freiwilligen Feuerwehr. Die Zuweisung von Sonderaufgaben zu speziellen Einheiten soll weitergeführt werden. Die Zuweisung zu einzelnen Einheiten kann sich durch Veränderungen der Mannschaftsstärke oder der Verfügbarkeit der ehrenamtlichen Kräfte ändern. Anpassungen werden in der AAO geregelt.

- **Stadtmitte** TLF, schwere technische Hilfeleistung mit Rüstwagen, WLF mit diversen Abrollbehältern, Logistik, Verpflegung, Stromerzeugung
- **Altenburg** Wasserrettung mit Boot, Wasserförderung, Sandsackfüll
- **Betzingen** Hubrettungsfahrzeug, Atemschutznotfalleinheit
- **Bronnweiler** Sandsackfüll
- **Degerschlacht** Sandsackfüll
- **Gönningen** Wasserförderung, Brandschutzstützpunkt, Stromerzeugung
- **Mittelstadt** Wasserrettung mit Boot, Ölschaden, Stromerzeugung
- **Oferdingen** Wasserförderung, Wasserrettung mit Boot, Stromerzeugung
- **Ohmenhausen** Löschwasserrückhaltung, Stromerzeugung
- **Reicheneck** Sandsackfüll
- **Rommelsbach** Brandschutzstützpunkt
- **Sickenhausen** Heuwehr, Beleuchtung, Stromerzeugung
- **Sondelfingen** Atemschutznotfalleinheit

Folgenden Sondergruppen sollen weiterhin von Angehörigen aller Einheiten besetzt werden:

- Dokumentation, Führungsunterstützungseinheit, Gefahrstoffeinheit, Höhenrettungsgruppe, Kommunikationstechnikgruppe, Tauchergruppe

Die Einheit Gönningen soll zukünftig mit der Stationierung eines TLF-W des Katastrophenschutzes des Landes Baden-Württemberg zusätzlich die Sonderaufgabe Vegetationsbrandbekämpfung übernehmen. Das Fahrzeug kann im Rahmen des EU-Modules Vegetationsbrandbekämpfung europaweit zum Einsatz kommen. Die Einheit muss über Kräfte mit der Bereitschaft für Auslandseinsätze verfügen. Für die Aufgabe „First Responder“ soll eine Sondergruppe aus Angehörigen aller Einheiten eingerichtet werden.



STÄRKUNG UND VERBESSERUNG DER TAGESVERFÜGBARKEIT

In einigen Einheiten ist die Tagesverfügbarkeit als nicht hinreichend zu bewerten (siehe Kapitel 5.4).

Zur Verbesserung der Tagesverfügbarkeit der Freiwilligen Kräfte in diesen Einheiten können Kräfte mehreren Einheiten angehören (Mehrfachmitglieder). Hierfür sind folgende Maßnahmen möglich:

- Tagesausrücker intern**
 Die internen Pendler der Feuerwehr, die einen festen Arbeitsplatz in einem anderen Ortsteil haben, sollen bei der dortigen Einheit während ihrer Arbeitszeit mitalarmiert werden (Stichwort: Mehrfachmitgliedschaft bzw. Tagesalarmstandort). Die Auswertung (siehe Tabelle) zeigt Potenzial in einzelnen Einheiten. [Anmerkung: Inwieweit diese internen Pendler ihre Arbeitsplätze auch für Feuerwehreinsätze in den Einheiten ihrer Arbeitsorte verlassen können, wäre in einer weiteren Befragung zu klären. Zu beachten ist außerdem der Ausbildungsstand.]
- Tagesausrücker extern**
 Darüber hinaus soll geprüft werden, ob sich montags bis freitags tagsüber weitere Feuerwehr-Angehörige aus anderen Kommunen im kommunalen Gebiet aufhalten, die unterstützend tätig werden können.



| Einheit | im Ausrückbezirk (zusätzlich) Verfügbare anderer Einheiten |
|---------------|---|
| Stadtmitte | 69 |
| Altenburg | 5 |
| Betzingen | 19 |
| Bronnweiler | 0 |
| Degerschlacht | 1 |
| Gönningen | 0 |
| Mittelstadt | 2 |
| Oferdingen | 0 |
| Ohmenhausen | 2 |
| Reicheneck | 0 |
| Rommelsbach | 2 |
| Sickenhausen | 1 |
| Sondelfingen | 0 |
| Gesamt | 101 |

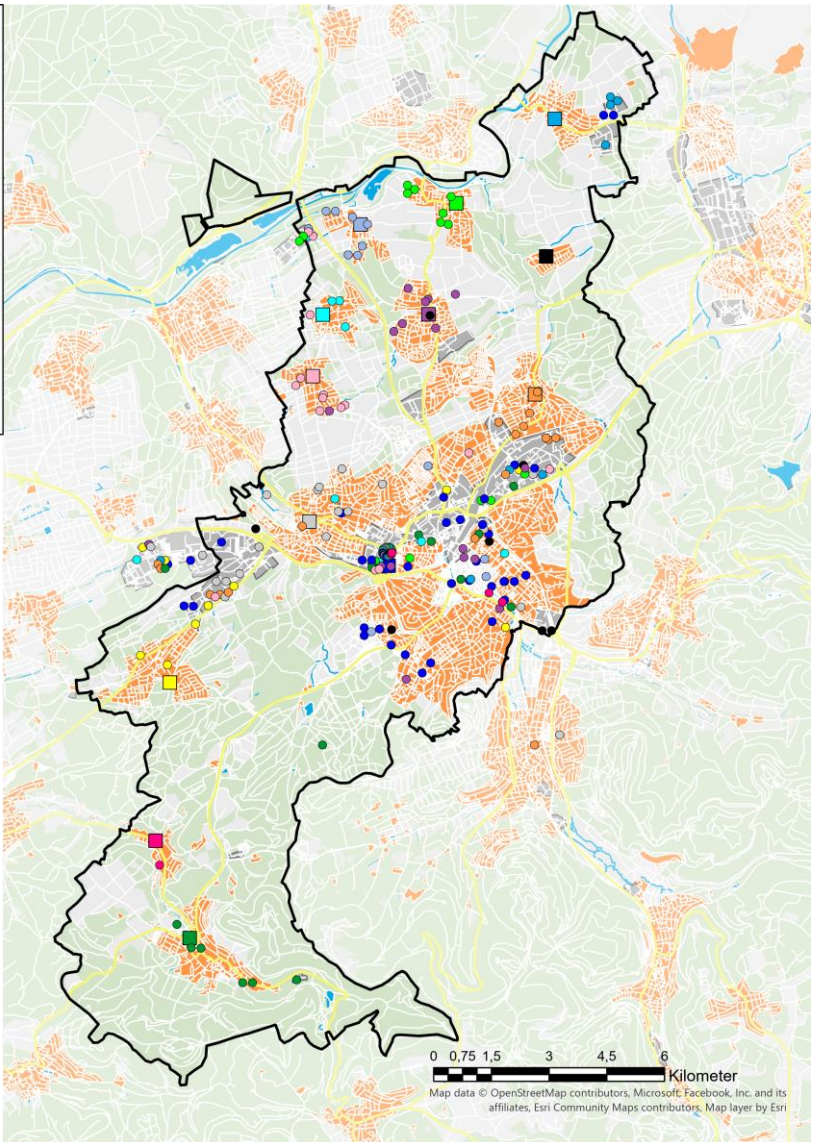


Abbildung: Karte mit den Arbeitsorten der tagesverfügbaren freiwilligen Kräfte



MITGLIEDERWERBUNG UND FÖRDERUNG EHRENAMT

- Die ehrenamtlichen Führungskräfte der Einheiten sind zunehmend mit Verwaltungsaufgaben (Mitgliederverwaltung, Lehrgangsanmeldungen, Stammdatenpflege) beschäftigt. Eine den Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr zuarbeitende Verwaltungskraft kann die ehrenamtlichen Führungskräfte entlasten und eine Ausübung der Tätigkeiten weiterhin im Ehrenamt sicherstellen. Eine entsprechende Stelle soll eingerichtet werden.
- Um auch in Zukunft eine hinreichende Personalstärke gewährleisten zu können, sind personalfördernde Maßnahmen (z. B. professionelle Werbekampagnen) zum Erhalt des Personalbestandes und zum Erhalt sowie zur Förderung des Ehrenamtes durchzuführen.
- Dabei ist zu berücksichtigen, dass heutzutage sowohl professionelle Werbemaßnahmen als auch eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit für eine erfolgreiche Mitgliederwerbung erforderlich sind, zum Beispiel über eine Präsenz im Internet bzw. in sozialen Netzwerken. Dafür ist eine adäquate Finanz- und gegebenenfalls Personalausstattung erforderlich.
- Der Umgang mit sozialen Medien erfordert eine hohe Sensibilität der betreuenden Personen im Hinblick auf problematische Teilbereiche von Webauftritten, ermöglicht jedoch bei vergleichsweise geringem Aufwand das Erreichen von zahlreichen Menschen.
- Gegebenenfalls ist es sinnvoll, Werbemaßnahmen verstärkt auch auf bislang unterrepräsentierte Zielgruppen, z. B. Frauen, auszurichten.
- Entschädigungen für Ehrenamtliche Kräfte sind laufend in Höhe und Umfang anzupassen.
- Die Einführung von Ermäßigungen für ehrenamtliche Kräfte bei öffentlichen Einrichtungen, im ÖPNV oder Sporteinrichtungen können als Anreiz zur Gewinnung ehrenamtlicher Feuerwehrkräfte sowie zur Motivationssteigerung der bereits aktiven Kräfte beitragen. Weitere denkbare Maßnahmen wären die besondere Berücksichtigung der ehrenamtlichen Kräfte bei der Vergabe von Bau- oder Kitaplätzen (Schutz vor Abwanderung).
- Neben der Attraktivitätssteigerung können einzelne Maßnahmen weitere Vorteile für den Einsatzdienst bringen, z. B. ist durch freien Eintritt zu Schwimmbädern oder Zeiten zur Nutzung von Sporthallen auch die Erhaltung und Steigerung der Fitness bedacht.
- Zur langfristigen Sicherung der Personalverfügbarkeit ist auch weiterhin die intensive Unterhaltung und Förderung der Jugend- und Kinderfeuerwehr von besonderer Wichtigkeit.
 - Für eine Mitgliederwerbung im Bereich der Jugendfeuerwehr ist eine ansprechende und bedarfsgerechte Infrastruktur erforderlich.
 - Eine Mitgliederwerbung kann auch im Rahmen der Brandschutzerziehung in Schulen und Kindergärten erfolgen.

+ Um auch in Zukunft eine hinreichende Personalstärke gewährleisten zu können, sind personalfördernde Maßnahmen (z. B. professionelle Werbekampagnen) zum Erhalt des Personalbestandes und zum Erhalt sowie zur Förderung des Ehrenamtes durchzuführen.

+ Zur Unterstützung der ehrenamtlichen Führungskräfte bei Verwaltungsaufgaben ist eine Stelle im rückwärtigen Bereich einzurichten.



AUS- UND FORTBILDUNG

ALLGEMEINES

- Die Feuerwehrdienstvorschrift 2 regelt die Aus- und Fortbildung von Feuerwehren und gibt hinsichtlich der unterschiedlichen Ausbildungsinhalte (Trupp- und Führungsausbildung sowie Fachlehrgängen) klare Rahmenbedingungen vor. Das „Ziel der Fortbildung ist die Erhaltung der Qualifikation in der jeweiligen Verwendung. Art, Dauer und Inhalte von Fortbildungsveranstaltungen werden länderspezifisch geregelt. Fortbildungsveranstaltungen werden in der Feuerwehr, gemeindeübergreifend oder an Landesfeuerweherschulen durchgeführt.“ (Quelle: Feuerwehrdienstvorschrift 2 – Ausbildung der Feuerwehr).
- Die gesetzlichen Forderungen für die Aus- und Fortbildung werden durch die Feuerwehr Reutlingen wahrgenommen.
- Die Aus- und Fortbildung der Feuerwehrangehörigen findet auf Landkreis- und Landesebene (Landesfeuerweherschule) statt. Die Feuerwehr Reutlingen engagiert sich auf Landkreisebene stark und ist eine wesentliche Säule der Ausbildung der Feuerwehrangehörigen im Landkreis Reutlingen. Die Ausbildungskapazitäten an der Landesfeuerweherschule, insbesondere im Bereich der Führungskräfteausbildung, sind nicht hinreichend. Es kann sich zukünftig der Bedarf für eine eigene Führungskräfteausbildung (Gruppen- und Zugführer) ergeben.
- Die laufende Fortbildung findet mit Unterstützung der Berufsfeuerwehr in den Einheiten statt.
- Die Aus- und Fortbildung der Sonderaufgaben findet je nach Zuordnung der Aufgaben in den Einheiten oder zentral statt.
- Für die Höhenrettungsgruppe ergeben sich mit der geplanten Stationierung eines Rettungshubschraubers mit Winde in Tübingen neue Einsatzmöglichkeiten. Um die zukünftig vorhandene Technik auch für Aufgaben der Höhenrettungsgruppe nutzen zu können, ist eine entsprechende Aus- und Fortbildung durchzuführen.
- Zur qualitativ hochwertigen Aus- und Fortbildung der Feuerwehrangehörigen bedarf es entsprechender Übungsmöglichkeiten.



AUS- UND FORTBILDUNG

GRUNDKOMPETENZ

- Um auch zukünftig eine hinreichende Grundkompetenz für das „Alltagsgeschehen“ sicherzustellen, ist die Aus- und Fortbildung für Berufsfeuerwehr und Freiwillige Feuerwehr weiterhin zu stärken.
- Berufsfeuerwehr
 - Die Grundkompetenz der Berufsfeuerwehr wird in der feuerwehrtechnischen Grundausbildung ausgebildet (u.a. Atemschutzgeräteträger, Maschinisten-Lehrgang, Technische Hilfeleistung, etc.).
 - Die Fortbildung der Beamten ist zu großen Teilen im Wachalltag (Wachunterricht, praktische Einsatzübungen etc.) darzustellen und ggf. durch notwendige Zusatztermine zu ergänzen (z.B. jährlicher Durchgang der Atemschutzübungsstrecke oder arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchung).
- Freiwillige Feuerwehr
 - Die Ausbildung der Freiwilligen Feuerwehr verlangt neuen ehrenamtlichen Einsatzkräften größere Zeitaufwände in ihrer Freizeit ab und erfolgt in der Regel sukzessiv.
 - Die Fortbildung der Schlüsselqualifikationen ist weiterhin über Übungsdienste sicherzustellen und die Attraktivität der Fortbildung für Schlüsselqualifikationen sollte hochgehalten werden (z.B. Intensivierung von Übungsmöglichkeiten, regelmäßiges Angebot für Realbrandausbildung etc., siehe auch Kapitel 4.7).



AUS- UND FORTBILDUNG

SPEZIALQUALIFIKATIONEN AUS SZENARIENBASIERTEN ANFORDERUNGEN (SONDERAUFGABEN MIT HOHER SPEZIALISIERUNG)

- Der Aus- und Fortbildung von Spezialqualifikationen kommt eine besondere Bedeutung zu. Diese sind in der Regel mit einer hohen notwendigen Spezialisierung verknüpft (z.B. Einheiten im ABC-Einsatz, Höhenrettung, Tauchergruppe) und die Fortbildung stellt für Haupt- und Ehrenamt einen hohen Zeitaufwand dar. Hierzu sind enge Abstimmungen in der Organisation und Durchführung notwendig, um innerhalb eines Jahres geforderte Fortbildungsstunden und Umfänge zu erreichen. Hierbei ist auch immer auf die Nachweispflicht und Dokumentation zu achten.
- Die in der Risikoanalyse ermittelten szenarienbasierten Anforderungen sind ebenfalls durch die Struktur der Feuerwehr zu bewältigen.
- Da die Eintrittswahrscheinlichkeit der definierten Sonderszenarien vergleichsweise gering ist und der Aufbau von Einsatzpraxis erschwert wird, ist die Aus- und Fortbildung dieser Sonderaufgaben besonders wichtig.
- Dabei ist weiterhin die enge Verzahnung zwischen Berufsfeuerwehr und Freiwilliger Feuerwehr von besonderer Wichtigkeit und die intensive Einbindung weiterhin notwendig.



TAKTISCH-OPERATIVE EINSATZLEITUNG

- Aus den spezifischen Bewältigungskapazitäten (vgl. Kapitel 3.6) ergibt sich der Bedarf der
 - Einrichtung einer (mobilen) taktisch-operativen Einsatzleitung über einen längeren Zeitraum
 - Abschnittsbildung für Punkt- oder Flächenlagen.
- Für die Besetzung einer taktisch-operativen Einsatzleitung kommen sowohl hauptamtliche als auch ehrenamtliche Kräfte in Frage.
- Neben der Besetzung der eigenen Einsatzleitung kann es notwendig sein, Verbindungspersonen in Einsatzabschnitte im Landkreis und zu den Hilfsorganisationen und anderen Behörden und Dienststellen zu entsenden.
- Für die taktisch-operative Einsatzleitung ist ein Konzept für die Besetzung auch über einen längeren Zeitraum aufzustellen. Der Personalbedarf muss den Bedarf zusätzlicher Führungsdienste bei Sonderlagen und Großschadensereignissen berücksichtigen. Notwendige Aus- und Fortbildungen sind durchzuführen.

**SOLL-FUNKTIONSBESETZUNGSPLAN BERUFSFEUERWEHR**

- Nebenstehend ist der resultierende SOLL-Funktionsbesetzungsplan der Berufsfeuerwehr dargestellt.
- Die Funktionsbedarfe für die Leitstelle sind aus dem IST-Zustand übernommen.
- Insgesamt ergibt sich ein Funktionsbedarf von 14 Funktionen rund-um-die-Uhr.

Aus der SOLL-Konzeption zur Einsatzstruktur ergeben sich folgende konkrete Veränderungen in der Funktionsvorhaltung:

GRUNDSCHUTZ

- Keine Änderung (nur Anpassung Qualifikation Fahrzeugführer HLF: B3-II hinreichend)

FÜHRUNGSSTRUKTUR

- Keine Änderung

SONDERFUNKTIONEN

- Besetzung Sonderfunktionen rund-um-die-Uhr statt Mo.-Fr. tagsüber

+2 Funktionen mD rund-um-die-Uhr

| Feuerwache | Leitstelle |
|---|---|
| Führungsdienst (1) 0 0 KdoW (D-Dienst) 1 0 0 KdoW (C-Dienst) 0 1 0 ELW (B-Dienst) | Leitstelle 0 0 1 + [1] Disposition 0 0 1 ELW (Führungsassistent) |
| Grundschatz 0 0 6 HLF 0 0 2 DLK / TM / AB-G | |
| Sonderfunktionen 0 0 2 KEF / FwK / ELW 2 | |
| GESAMT = (1) + 1 1 10 = <u>(1) + 12</u> Fu. | GESAMT = 0 0 2 + [1] = <u>2 + [1]</u> Fu. |
| GESAMTSUMME = (1) + 1 1 12 + [1] = <u>(1) + 14 + [1]</u> Fu. | |



Es ergibt sich ein Gesamtfunktionsbedarf von (1) + 14 + [1] Funktionen.

Legende:

- x Rund-um-die-Uhr-Funktion
- [x] Mo.-Fr. tagsüber besetzt
- (x) ZB 1: ab Wache,
ZB 2: in Rufbereitschaft
- x | x | x Funktionsaufteilung: VF | ZF | MA



ERMITTLUNG PERSONALFAKTOR

Personalfaktor Wachdienst

| Ausfallart | Abwesenheiten [Wochen] | Grundlage / Bemerkung |
|---|---------------------------|--|
| Bruttojahreswochen | 52,14 | - |
| Erholungsurlaub | 6,00 | planerischer Wert |
| Feiertagsausgleich | 2,40 | planerischer Wert (inkl. 24./31.12.) |
| AZV / Sonderurlaub | 0,40 | planerischer Wert (AZV / Sonderurlaub) |
| Zwischensumme "gesetzliche Variablen" | 8,80 | - |
| Krankheit | 2,79 | Mittelwert 2020 - 2022 |
| Kur | 0,18 | Mittelwert 2020 - 2022 |
| Kur Mehranspruch | 0,33 | planerischer Wert |
| Elternzeit | 0,22 | Mittelwert 2020 - 2022 |
| Zwischensumme "laufendes Controlling" | 3,52 | - |
| Aus- und Fortbildung | 2,57 | Mittelwert 2020 - 2022 |
| Mehrarbeit: Aus- und Fortbildung, G26.3 | 1,29 | Mittelwert 2023* |
| Zwischensumme "organisatorische Variablen" | 3,86 | - |
| resultierende Abwesenheitswochen | 16,18 | |
| resultierende Anwesenheitswochen | 35,96 | |
| Nettojahresleistungszeit bei WAZ 48 [h] | 1.726 | |
| Personalfaktor bei WAZ 48 h | 5,08 | |

Personalfaktor Leitstelle

| Ausfallart | Abwesenheiten [Wochen] | Grundlage / Bemerkung |
|---|---------------------------|--|
| Bruttojahreswochen | 52,14 | - |
| Erholungsurlaub | 6,00 | planerischer Wert |
| Feiertagsausgleich | 2,40 | planerischer Wert (inkl. 24./31.12.) |
| AZV / Sonderurlaub | 0,80 | planerischer Wert (AVZ / Sonderurlaub / Nachstunden) |
| Zwischensumme "gesetzliche Variablen" | 9,20 | - |
| Krankheit | 3,48 | Mittelwert 2020 - 2022 |
| Kur | 0,48 | Mittelwert 2020 - 2022 |
| Kur Mehranspruch | 0,52 | planerischer Wert |
| Elternzeit | 0,00 | Mittelwert 2020 - 2022 |
| Zwischensumme "laufendes Controlling" | 4,48 | - |
| Aus- und Fortbildung | 3,08 | Mittelwert 2020 - 2022 |
| Mehrarbeit: Aus- und Fortbildung, G26.3 | 2,55 | Mittelwert 2023* |
| Zwischensumme "organisatorische Variablen" | 5,63 | - |
| resultierende Abwesenheitswochen | 19,31 | |
| resultierende Anwesenheitswochen | 32,83 | |
| Nettojahresleistungszeit bei WAZ 41 [h] | 1.346 | |
| Personalfaktor bei WAZ 41 h | 6,51 | |

*Auswertung: Anlage 7

In der Vergangenheit war die Anzahl der Erholungskuren intern auf 8 Feuerwehrangehörige pro Jahr beschränkt. Gesetzlich besteht der Anspruch für alle Beamten des feuerwehrtechnischen Dienstes ab dem 40. Lebensjahr alle drei Jahre. Die Differenz der tatsächlich genutzten Kuren und dem planerischen Rechtsanspruch wurde als „Kur Mehranspruch“ bei der Berechnung des Personalfaktors berücksichtigt. Ob zukünftig alle Berechtigten den Anspruch auf eine Kur annehmen, ist ungewiss.



Auf Basis der personalwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der tatsächlichen Abwesenheitszeiten ergibt sich ein Personalfaktor von 5,08 für den Wachdienst (WAZ 48 h) und von 6,51 für die Leitstelle (WAZ 41 h) für eine Funktion rund-um-die-Uhr.



ERMITTLUNG PERSONALBEDARF

Analyse IST-Zustand - Führungsdienste

ZUGFÜHRER (B-DIENST)

Der B-Dienst ist mit einer Funktion rund-um-die-Uhr zu besetzen. Hierdurch ergibt sich eine Besetzzeit von 8.760 h pro Jahr durch einen Mitarbeiterpool „B-Dienst“. Der B-Dienst wird durch insgesamt 8 VZÄ besetzt.

$$8.760 \text{ h} / 8 * 1.888 \text{ h} = 58 \%$$

Hierdurch wird ein Einsatzdienst-Anteil pro Mitarbeitenden von rd. 58 % erreicht.

VERBANDSFÜHRER (C-DIENST)

Der C-Dienst ist mit einer Funktion rund-um-die-Uhr zu besetzen. Hierdurch ergibt sich eine Besetzzeit von 8.760 h pro Jahr durch einen Mitarbeiterpool „C-Dienst“. Der C-Dienst wird durch insgesamt 8 VZÄ besetzt.

$$8.760 \text{ h} / 8 * 1.888 \text{ h} = 58 \%$$

Hierdurch wird ein Einsatzdienst-Anteil pro Mitarbeitenden von rd. 58 % erreicht.

VERBANDSFÜHRER (D-DIENST)

Der D-Dienst ist mit einer Funktion Mo.-Fr. tagsüber ab Wache und in der übrigen Zeit in Rufbereitschaft zu besetzen. Die Rufbereitschaft wird mit 25 % vergütet. Der D-Dienst wird durch insgesamt 8 VZÄ besetzt. Der Mitarbeiterpool entspricht großteils dem des C-Dientes. Die Vergütung wird vollständig ausbezahlt.

Pro Mitarbeitenden sind rund 45 Dienste pro Jahr zu leisten.

Die Einsatzdienstanteile sind als groß zu bewerten. Große Einsatzdienstanteile reduzieren eine effektive Aufgabenwahrnehmung im rückwärtigen Bereich. Die anteiligen Bereitschaftszeiten im 24-Stunden-Dienst reduzieren die Aufgabenwahrnehmung zusätzlich.



Der Einsatzdienst-Anteil ist insgesamt als hoch zu bewerten.



ERMITTLUNG PERSONALBEDARF

Ableitung von Handlungsempfehlungen - Führungsdienste

In der Organisationsuntersuchung 2019 wurde für einen 24-Stunden-Führungsdienst eine Besetzung durch 9 VZÄ gD und einen Mitarbeiterpool empfohlen. Der Einsatzdienst-Anteil wurde mit rund 41 % als Zielwert formuliert, welcher eine verlässliche Aufgabenwahrnehmung im rückwärtigen Bereich ermöglicht.

ZUGFÜHRER (B-DIENST) UND VERBANDSFÜHRER (C-DIENST)

Der B- und C-Dienst ist weiterhin mit je einer Funktion rund-um-die-Uhr zu besetzen. Wir empfehlen den B- und C-Dienst zukünftig durch insgesamt 20 VZÄ gD (+ 4 VZÄ) zu besetzen.

$$(2 * 8.760 \text{ h}) / 20 * 1.888 \text{ h} = 46 \%$$

Hierdurch wird ein Einsatzdienst-Anteil von 46 % erreicht.

Die Besetzung erfordert die Qualifikation B4. Bei der Feuerwehr Reutlingen sind im Kreise der Wachabteilungsleiter zwei Kräfte mit der entsprechenden Qualifikation vorhanden. Diese Kräfte sollen in die Fachabteilungen wechseln und zukünftig die Funktion B-Dienst übernehmen. Es sind zwei weitere Kräfte mit der Qualifikation B4 erforderlich und die zwei Kräfte aus der Wachabteilung zu ersetzen.

VERBANDSFÜHRER (D-DIENST)

Der D-Dienst soll weiterhin mit einer Funktion Mo.-Fr. tagsüber ab Wache und in der übrigen Zeit in Rufbereitschaft besetzt werden. Der D-Dienst soll durch insgesamt 8 VZÄ besetzt werden.

Pro Mitarbeitenden sind rund 45 Dienste pro Jahr zu leisten.

+ Für die Besetzung der Führungsdienste sind insgesamt 20 VZÄ (plus 4 VZÄ) mit der Qualifikation B4 erforderlich.



ERMITTLUNG PERSONALBEDARF

Analyse IST-Zustand - Fahrzeugführer HLF

Die weitere Führungsebene wird durch die Führungsfunktion auf dem HLF im IST-Zustand durch 8 VZÄ Wachabteilungsleiter und stellv. Wachabteilungsleiter dargestellt.

$$8.760 \text{ h} / 8 * 1.751 \text{ h} = 83 \%$$

Hierdurch wird ein Einsatzdienst-Anteil pro Mitarbeitenden von rd. 63 % erreicht.

Die übrige Arbeitszeit des Mitarbeiterpools wird im Tagdienst (z. B. Leitungsaufgaben, Zentrale Atemschutzwerkstatt, Kfz-Werkstatt) geleistet. Hierdurch ergibt sich ein rechnerisches Potenzial der Wachabteilungsleiter in den Fachabteilungen von rd. 5.250 h pro Jahr.

Ableitung von Handlungsempfehlungen – Fahrzeugführer HLF

Um eine Funktion zuverlässig zu besetzen, sind rechnerisch pro Wachabteilung rund 2,5 VZÄ erforderlich. Die Besetzung kann durch einen Stellenpool mit insgesamt 5 VZÄ erfolgen. In diesem Modell können die Wachabteilungsleiter nicht fest einer Wachabteilung zugeordnet werden. Abwesenheiten verteilen sich bei einer so geringen Anzahl an Mitarbeitenden nicht gleichmäßig, sodass eine zuverlässige Besetzung der Funktion mit 5 VZÄ nicht erfolgen kann. Die Wachabteilungsleiter und stellv. Wachabteilungsleiter sind im IST-Zustand intensiv in Tätigkeiten in den Fachabteilungen und Werkstätten eingebunden. Es wird empfohlen, die Funktion Fahrzeugführer weiterhin durch 8 VZÄ Wachabteilungsleiter und stellv. Wachabteilungsleiter zu besetzen. Die übrige Arbeitszeit wird weiterhin im Tagdienst geleistet. Hierbei soll neben der Arbeit in den Fachabteilungen zukünftig auch die Ausbildungszeit (siehe Auswertung der abzuleistenden Mehrarbeit für das Kalenderjahr 2023) im Umfang von rund 265 Stunden berücksichtigt werden. Außerdem wird empfohlen, die Aufgaben des Leiters der Kfz-Werkstatt mittelfristig durch einen Mitarbeitenden ohne Einsatzdienstanteil (Tarifbeschäftigten) zu besetzen.



Die Personalausstattung des Fahrzeugführers HLF erfolgt weiterhin durch 8 VZÄ Wachabteilungsleiter und stellv. Wachabteilungsleiter. Die Aufgabe des Leiters Kfz-Werkstatt soll mittelfristig von dem Mitarbeiterpool gelöst und mit einem Tarifbeschäftigten ohne Einsatzdienstanteil besetzt werden. Der Personalbedarf sinkt dann auf 7 VZÄ.

**ERMITTLUNG PERSONALBEDARF****Personalbedarf IST-Funktionsbesetzungsplan (ohne Fahrzeugführer HLF, Führungsdienste und Leitstelle)**

| Funktionsbesetzung | rund-um-die-Uhr | | | | | Montag - Freitag tagsüber | | | | |
|--------------------|-----------------|--------------|------------------------|--------------------------|-------------------------|---------------------------|--------------|------------------------|--------------------------|-------------------------|
| | WAZ | # Funktionen | Tage [d] (pro Jahr) | Stunden [h] (pro Tag) | Summe [h] (pro Jahr) | WAZ | # Funktionen | Tage [d] (pro Jahr) | Stunden [h] (pro Tag) | Summe [h] (pro Jahr) |
| ELW | 48 | 1 | 365 | 24 | 8.760 | - | - | - | - | - |
| HLF | 48 | 5 | 365 | 24 | 43.800 | - | - | - | - | - |
| HuRF | 48 | 2 | 365 | 24 | 17.520 | - | - | - | - | - |
| KEF (Mo-Do) | - | - | - | - | - | 44 | 4 | 210 | 9,5 | 7.980 |
| KEF (Fr) | - | - | - | - | - | 44 | 4 | 52 | 6 | 1.248 |
| Summe | - | 8 | - | - | 70.080 | - | 2 | - | - | 9.228 |

| Ermittlung der Gesamt-Jahresfunktionsstunden | WAZ 48 | WAZ 44 |
|--|---------------|--------------|
| Jahresfunktionsstunden aus Funktionsbesetzung [Std. pro Jahr] | 70.080 | 9.228 |
| Verfüger (2 Stunden pro Tag in Rufbereitschaft 1/8) [Std. pro Jahr] | 91 | - |
| Ausbildung stv. WAL (Besetzung Fu. Fahrzeugführer HLF an 10 x 24 H bei 2 Mitarbeitern) [Std. pro Jahr] | 480 | - |
| Jahresfunktionsstunden durch Mitarbeitende der Leitstelle (1 Fu. Pro Tag) [Std. pro Jahr] | -8.760 | - |
| Gesamt-Jahresfunktionsstunden [Stunden pro Jahr] | 61.891 | 9.228 |
| Personalwirtschaftliche Parameter | WAZ 48 | WAZ 44 |
| Anwesenheitswochen | 35,96 | 35,96 |
| Wochenarbeitszeit [Std.] | 48 | 44 |
| Nettojahresleistungszeit [Std.] | 1.726 | 1.614 |
| Personalbedarf GESAMT (rechnerisch) [VZÄ] | 35,9 | 5,7 |
| | 41,6 | |

Der Personalbedarf für den IST-Funktionsbesetzungsplan mit den personalwirtschaftlichen Parametern der Untersuchung von 2019 (37,0 Anwesenheitswochen) beträgt 40,5 VZÄ. (siehe Anlage 7)

+ Zur Umsetzung des IST-Funktionsbesetzungsplanes sind gerundet 42 VZÄ (plus 1 VZÄ durch Anpassung Personalfaktor) erforderlich. Der Bedarf übersteigt die IST-Stellenausstattung (39 VZÄ) um 3 VZÄ.



ERMITTLUNG PERSONALBEDARF

Personalbedarf SOLL-Funktionsbesetzungsplan (ohne Fahrzeugführer HLF, ohne Führungsdienste und Leitstelle)

| Funktionsbesetzung | rund-um-die-Uhr | | | | | Montag - Freitag tagsüber | | | | | |
|---|-----------------|--------------|------------------------|--------------------------|-------------------------|---------------------------|--------------|------------------------|--------------------------|-------------------------|---------------|
| | WAZ | # Funktionen | Tage [d] (pro Jahr) | Stunden [h] (pro Tag) | Summe [h] (pro Jahr) | WAZ | # Funktionen | Tage [d] (pro Jahr) | Stunden [h] (pro Tag) | Summe [h] (pro Jahr) | |
| ELW | 48 | 1 | 365 | 24 | 8.760 | - | - | - | - | - | |
| HLF | 48 | 5 | 365 | 24 | 43.800 | - | - | - | - | - | |
| HuRF | 48 | 2 | 365 | 24 | 17.520 | - | - | - | - | - | |
| KEF | 48 | 2 | 365 | 24 | 17.520 | - | - | - | - | - | |
| Summe | - | 10 | - | - | 87.600 | - | - | - | - | - | |
| Ermittlung der Gesamt-Jahresfunktionsstunden | | | | | | | | | | WAZ 48 | WAZ 41 |
| Jahresfunktionsstunden aus Funktionsbesetzung [Std. pro Jahr] | | | | | | | | | | 87.600 | - |
| Verfüger (2 Stunden pro Tag in Rufbereitschaft 1/8) [Std. pro Jahr] | | | | | | | | | | 91 | - |
| Jahresfunktionsstunden durch Mitarbeitende der Leitstelle (1 Fu. Pro Tag) [Std. pro Jahr] | | | | | | | | | | -8.760 | - |
| Gesamt-Jahresfunktionsstunden [Stunden pro Jahr] | | | | | | | | | | 78.931 | 0 |
| Personalwirtschaftliche Parameter | | | | | | | | | | WAZ 48 | WAZ 41 |
| Anwesenheitswochen | | | | | | | | | | 35,96 | 35,96 |
| Wochenarbeitszeit [Std.] | | | | | | | | | | 48 | 41 |
| Nettojahresleistungszeit [Std.] | | | | | | | | | | 1.726 | 1.474 |
| Personalbedarf GESAMT (rechnerisch) [VZÄ] | | | | | | | | | | 45,7 | 0,0 |
| | | | | | | | | | | 45,7 | |

+ Zur Umsetzung des SOLL-Funktionsbesetzungsplanes sind 46 VZÄ (plus 4 gegenüber IST (siehe vorherige Seite)) erforderlich.



ERMITTLUNG PERSONALBEDARF

Personalbedarf SOLL-Funktionsbesetzungsplan (Leitstelle)

| Funktionsbesetzung | rund-um-die-Uhr | | | | | Montag - Freitag tagsüber | | | | | |
|---|-----------------|--------------|------------------------|--------------------------|-------------------------|---------------------------|--------------|------------------------|--------------------------|-------------------------|---------------|
| | WAZ | # Funktionen | Tage [d] (pro Jahr) | Stunden [h] (pro Tag) | Summe [h] (pro Jahr) | WAZ | # Funktionen | Tage [d] (pro Jahr) | Stunden [h] (pro Tag) | Summe [h] (pro Jahr) | |
| Disposition | 41 | 1 | 365 | 24 | 8.760 | 41 | 1 | 252 | 8 | 2.016 | |
| Summe | - | 1 | - | - | 8.760 | - | 1 | - | - | 2.016 | |
| Ermittlung der Gesamt-Jahresfunktionsstunden | | | | | | | | | | WAZ 48 | WAZ 41 |
| Jahresfunktionsstunden aus Funktionsbesetzung [Std. pro Jahr] | | | | | | | | | | - | 10.776 |
| Verfüger (2 Stunden pro Tag in Rufbereitschaft 1/8) [Std. pro Jahr] | | | | | | | | | | - | 91 |
| Hintergrundtätigkeiten Dienstgruppenleiter (2 Mitarbeitende 5 h pro Woche) [Std. pro Jahr] | | | | | | | | | | - | 354 |
| Jahresfunktionsstunden FüAss durch Mitarbeitende der Leitstelle (1 Fu. Pro Tag) [Std. pro Jahr] | | | | | | | | | | 8.760 | - |
| Gesamt-Jahresfunktionsstunden [Stunden pro Jahr] | | | | | | | | | | 8.760 | 11.221 |
| Personalwirtschaftliche Parameter | | | | | | | | | | WAZ 48 | WAZ 41 |
| Anwesenheitswochen | | | | | | | | | | 32,83 | 32,83 |
| Wochenarbeitszeit [Std.] | | | | | | | | | | 48 | 41 |
| Nettojahresleistungszeit [Std.] | | | | | | | | | | 1.576 | 1.346 |
| Personalbedarf GESAMT (rechnerisch) [VZÄ] | | | | | | | | | | 5,6 | 8,3 |
| | | | | | | | | | | 13,9 | |

+ Für die Tischbesetzung in der Leitstelle ergibt sich ein Bedarf von gerundet 14 VZÄ. In der IST-Personalausstattung von 13 VZÄ ist der stellvertretende Leiter der Leitstelle enthalten. Dieser wird nur im rückwärtigen Bereich eingesetzt. Der Gesamtpersonalbedarf für den Bereich Leitstelle ist 15 VZÄ (plus 2 gegenüber IST).



ERMITTLUNG PERSONALBEDARF

Personalbedarf Berufsfeuerwehr – rückwärtige Tätigkeiten

Neben der Funktionsbesetzung resultiert aus den rückwärtigen Tätigkeiten, wie Verwaltung, Einsatzplanung, Technik oder Vorbeugender Brandschutz (z. B. brandschutztechnische Beurteilung), ein weiterer Personalbedarf. Die Bemessung dieses Personalbedarfes erfolgt nicht im Feuerwehrbedarfsplan.

Folgende Bedarfe entstehen direkt aus dem Feuerwehrbedarfsplan:

- Zur Unterstützung der ehrenamtlichen Führungskräfte bei Verwaltungsaufgaben ist eine Stelle im rückwärtigen Bereich einzurichten.
- Es wird empfohlen, die Aufgaben des Leiters Kfz-Werkstatt von den Wachabteilungsleitern zu lösen und eine zivile Stelle zu schaffen.

Folgende allgemeine Hinweise werden festgehalten:

- Im hauptberuflichen Feuerwehrbereich herrscht Personalmangel. Es ist absehbar weder möglich eine hinreichende Anzahl an ausgebildeten Bewerbern auf Stellen zu erhalten noch eine hinreichende Anzahl an Ausbildungsplätzen bei anderen Feuerwehren zu bekommen. Die Feuerwehr Reutlingen führt seit dem Jahr 2023 selbständig die Grundausbildung für hauptberufliche Feuerwehrangehörige durch. Es kann sich zukünftig auch der Bedarf an Führungslehrgängen sowohl für den hauptamtlichen als auch für den ehrenamtlichen Bereich ergeben. Eine entsprechende räumliche und personelle Ausstattung hierfür ist erforderlich.
- Die brandschutztechnische Beurteilung in Form einer Stellungnahme im Baugenehmigungsverfahren durch Beschäftigte, welche auch im Einsatzdienst tätig sind, ermöglicht eine praxisnahe Ausgestaltung des Vorbeugenden Brandschutzes und eine integrierte Einsatzplanung. Der Normenkontrollrat Baden-Württemberg empfiehlt eine Einbindung der Kreisbrandmeister für alle Sonderbauten. Aus externer Sicht ist die nötige Kompetenz und Erfahrung zur umfassenden Bewertung auch komplexer Sonderbauten bei der Berufsfeuerwehr Reutlingen vorhanden. Ggf. kann die Berufsfeuerwehr Reutlingen auch für angrenzende Baurechtsbehörden brandschutztechnische Stellungnahmen vornehmen.
- Die laufende Aus- und Fortbildung der ehrenamtlichen Kräfte erfolgt dezentral in den Einheiten. Kräfte der Berufsfeuerwehr sollen weiterhin mit der Ausarbeitung von Ausbildungskonzepten und der Vorbereitung und Durchführung von größeren Übungen unterstützen. Eine entsprechende Personalausstattung im rückwärtigen Bereich ist hierfür erforderlich.



Zur Unterstützung der ehrenamtlichen Führungskräfte und zur Besetzung der Kfz-Werkstatt (anstatt rechnerischer Anteil Wachabteilungsleiter) sind zwei VZÄ (ziviler Bereich) zusätzlich erforderlich.



PERSONALBEDARF GESAMT

ZUR UMSETZUNG DES PERSONALMEHRBEDARFES VON INSGESAMT 14 VZÄ (SIEHE ZUSAMMENFASSUNG AUF DER FOLGESEITE) WIRD EIN STUFENPLAN EMPFOHLEN:

SOFORT: BESETZUNG KEF RUND-UM-DIE-UHR (BESETZUNG STELLT SICHERHEITSGEWINN FÜR DIE MITARBEITENDEN DAR, DA DAS HLF RUND-UM-DIE-UHR MIT 6 FUNKTIONEN BESETZT IST - PERSONALMEHRBEDARF WIRD DURCH MEHRARBEIT DER MITARBEITENDEN KOMPENSIERT)

Weiterhin Gutschrift der Zeiten für Aus- und Fortbildung etc. (Anlage 7) oder Auszahlung, Wachpraktikanten im Umfang 3 VZÄ in der Funktionsbesetzung, Zusatzschichten im Umfang 2,5 VZÄ als Mehrarbeit

STUFE 1 (BIS 2026) - PLUS 9 VZÄ

Berücksichtigung der Zeiten für Aus- und Fortbildung etc. (Anlage 7) beim Personalbedarf; Aufstockung um zwei VZÄ für Führungsdienste, Wachpraktikanten im Umfang 3 VZÄ in der Funktionsbesetzung; Ausgleich Reduzierung Wachabteilungsleiter im zivilen Bereich (plus 1 VZÄ); Verwaltungskraft Freiwillige Feuerwehr (plus 1 VZÄ), plus 2 VZÄ in der Leitstelle

STUFE 2 (BIS 2028) PLUS 5 VZÄ

Aufstockung um zwei VZÄ für Führungsdienste, keine Wachpraktikanten in der Funktionsbesetzung

Der gestiegene Personalbedarf im Umfang von 14 VZÄ ist auf die folgenden Faktoren zurückzuführen:

- plus 2 VZÄ: Differenz IST-Personalausstattung zu notwendiger Personalausstattung für IST-Funktionsbesetzungsplan
- plus 1 VZÄ: Differenz durch Anpassung personalwirtschaftliche Parameter (Anpassung Abwesenheiten nach Auswertung) für IST-Funktionsbesetzung
- plus 4 VZÄ: Besetzung Sonderfunktionen rund-um-die-Uhr
- minus 1 VZÄ Einsatzbeamter plus 1 VZÄ Vollzeit-Beschäftigter: Umwandlung einer Stelle Leitung Kfz-Werkstatt in zivile Stelle
- plus 4 VZÄ: Besetzung zwei Führungsdienste rund-um-die-Uhr mit einer für die rückwärtige Aufgabenwahrnehmung hinreichenden Personalausstattung
- plus 1 VZÄ: im zivilen Bereich (Unterstützung ehrenamtliche Führungskräfte)
- plus 2 VZÄ: Bereich Leitstelle (personalwirtschaftliche Gründe und Freistellung stellv. Leitung von der Disposition)

**PERSONALBEDARF GESAMT**

| Betrachtung | Tagesdienst | | | Wachabteilung | | Summe Fw.-Techn. | Leitstelle | zivile Angestellte | Mehrbedarf | Bemerkung |
|-----------------------|------------------------------|----|----|---------------|----|------------------|------------|--------------------|------------|--|
| | hD | gD | mD | WAL | mD | | | | | |
| IST | IST-Zustand laut Stellenplan | 4 | 13 | 3* | 8 | 39 | 67 | 13 | 7 | |
| sofort | SOLL-Empfehlung (sofort) | 4 | 13 | 3 | 8 | 39 | 67 | 13 | 7 | - Berücksichtigung von Auszubildenden im Wachpraktikum im Umfang von 3 VZÄ - Zusatzschichten im Umfang von 2,5 VZÄ (rechnerisch 2 Schichten bei 42 Mitarbeitenden) durch die Wachabteilung erforderlich. - Mehrarbeit im Umfang wie bisher |
| | Differenz sofort - IST | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | |
| Stufe 1 (bis 2026) | SOLL-Empfehlung (Stufe 1) | 4 | 15 | 3 | 7 | 43 | 72 | 15 | 9 | -Berücksichtigung von Auszubildenden im Wachpraktikum im Umfang von 3 VZÄ |
| | Differenz Stufe 1 - sofort | 0 | 2 | 0 | -1 | 4 | 5 | 2 | 2 | 9 |
| Stufe 2 (bis 2028) | SOLL-Empfehlung (Stufe 2) | 4 | 17 | 3 | 7 | 46 | 77 | 15 | 9 | |
| | Differenz Stufe 2 - Stufe 1 | 0 | 2 | 0 | 0 | 3 | 5 | 0 | 0 | 5 |
| | Differenz Stufe 2 - IST | 0 | 4 | 0 | -1 | 7 | 10 | 2 | 2 | 14 |

* eine Stelle ab 2025

- +** Zur Umsetzung des SOLL-Funktionsbesetzungsplanes entsteht ein Zusatzbedarf von 4 VZÄ gD und 7 VZÄ mD. Ein VZÄ Wachabteilungsleiter (gD) entfällt. Im Bereich Leitstelle entsteht ein Zusatzbedarf von 2 VZÄ und im Bereich der zivilen Angestellten ebenfalls von 2 VZÄ.
- +** Der Mehrbedarf beträgt insgesamt 14 VZÄ.



ERMITTLUNG PERSONALBEDARF

Personalbedarf Berufsfeuerwehr - altersbedingtes Ausscheiden und Zusatzbedarf

| Jahr | Wachabteilung | | | Tagdienst gD und hD | | |
|------|-----------------------------|--------------|--------|-----------------------------|--------------|--------|
| | altersbedingtes Ausscheiden | Zusatzbedarf | GESAMT | altersbedingtes Ausscheiden | Zusatzbedarf | GESAMT |
| 2024 | 3 | - | 3 | 1 | - | 1 |
| 2025 | 2 | - | 2 | 3 | - | 3 |
| 2026 | 3 | 4 | 7 | 1 | 2 | 3 |
| 2027 | 2 | - | 2 | 0 | - | 0 |
| 2028 | 0 | 3 | 3 | 2 | 2 | 4 |
| 2029 | 1 | - | 1 | 0 | - | 0 |
| 2030 | 2 | - | 2 | 1 | - | 1 |
| 2031 | 1 | - | 1 | 0 | - | 0 |
| 2032 | 2 | - | 2 | 0 | - | 0 |
| 2033 | 0 | - | 0 | 0 | - | 0 |
| 2034 | 0 | - | 0 | 0 | - | 0 |
| 2035 | 0 | - | 0 | 1 | - | 1 |

Die Analysen in Kapitel 5.3 zeigen, dass in den nächsten zehn Jahre planmäßig 25 Kräfte altersbedingt aus dem Dienst ausscheiden. Zur zuverlässigen Nachbesetzung der Stellen muss kontinuierlich ein Grundlehrgang am Standort Reutlingen durchgeführt werden. Der Ausbildungsbetrieb erfordert eine entsprechende Personalausstattung im rückwärtigen Bereich.

Die altersbedingt ausscheidenden Kräfte beenden ihren Dienst verteilt über das ganze Jahr. Ein Grundlehrgang endet aber immer zu einem festen Termin. Zur kontinuierlichen Besetzung der Stellen und Erfüllung der Funktionsbesetzung kann es erforderlich sein, Stellen über Plan zu besetzen, um die in der Folge ausscheidenden Kräfte nahtlos zu ersetzen.

Die enge Verknüpfung von hauptamtlicher und ehrenamtlicher Personalstruktur beruht zu großen Teilen auf der Nachwuchsfindung aus den eigenen Reihen der Feuerwehr Reutlingen. Sie ist ein wesentlicher Bestandteil der Aufgabenwahrnehmung in den Sonderaufgabe, da Berufsfeuerwehrkräfte auch außerhalb der Dienstzeiten für Einsätze zur Verfügung stehen. Es ist wünschenswert, weiterhin Kräfte aus den eigenen Reihen für die Tätigkeit in der Berufsfeuerwehr zu werben.

Neben dem altersbedingten Ausscheiden und dem Zusatzbedarf kann ein weiterer fluktuationsbedingter Bedarf entstehen.



MAßNAHMENÜBERSICHT „EINSATZSTRUKTUR UND FUNKTIONSVORHALTUNG“

Aus der SOLL-Konzeption zur Einsatzstruktur und zur Funktionsverhaltung ergeben sich folgende konkrete Anpassungsmaßnahmen:

| Lfd. Nr. | Maßnahme | Priorität |
|----------|---|---------------|
| EFu 1) | Einrichtung einer Stelle (1 VZÄ) zur Unterstützung der ehrenamtlichen Führungskräfte bei Verwaltungsaufgaben. | kurzfristig |
| EFu 2) | Besetzung der Sonderfunktionen durch 2 Funktionen rund-um-die-Uhr. | kurzfristig |
| EFu 3) | Einrichtung von 7 VZÄ zusätzlich (Wachabteilung) zur Besetzung der Sonderfunktionen und aus organisatorischen Anpassungen | kurzfristig |
| EFu 4) | Berücksichtigung der Mehrarbeit (Anlage 7) als Arbeitszeit nach Erreichen der Stufe 1. | kurzfristig |
| EFu 5) | Einrichtung einer zivilen Stelle für die Leitung der Kfz-Werkstatt anstatt Aufgabenwahrnehmung durch die Wachabteilungsleiter (plus 1 VZÄ zivil ; minus 1 VZÄ Wachabteilungsleiter). | Kurzfristig |
| EFu 6) | Einrichtung von 4 VZÄ zusätzlich im Tagdienst mit Qualifikation B4 (gD) zur zuverlässigen Besetzung von 2 Führungsfunktionen (Besetzung von 2 Stellen durch zwei Wachabteilungsleiter möglich). | kurzfristig |
| EFu 7) | Einrichtung von 2 VZÄ zusätzlich für die Leitstelle. | kurzfristig |
| EFu 8) | Bei zeitkritischen Einsätzen im Planungsbereich A ist neben der betroffenen FF-Einheit eine weitere FF-Einheit einzubeziehen. | kurzfristig |
| EFu 9) | Erhöhung der Anzahl der Kräfte mit der Qualifikation Drehleitermaschinist in der Abteilung Betzingen. | kurzfristig |
| EFu 10) | Prüfung der Disposition der Einsatzmittel in Abhängigkeit der zu erwartenden Eintreffzeit (Ausrückzeit + Fahrzeit). | mittelfristig |
| EFu 11) | Erhöhung der Anzahl der Kräfte in den Einheiten Bronnweiler und Reicheneck. | mittelfristig |
| EFu 12) | Übernahme weiterer Sonderaufgaben durch Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr. | mittelfristig |
| EFu 13) | Stärkung und Verbesserung der Tagesverfügbarkeit durch interne und externe Pendler. | kurzfristig |
| EFu 14) | Prüfung von attraktivitätssteigernden Maßnahmen bzw. Maßnahmen zur Förderung des Ehrenamts. | Laufend |
| EFu 15) | Intensive Unterhaltung und Förderung der Kinder- und Jugendfeuerwehr. | Laufend |



| | | |
|---|---|-----|
| 0 | Extrakt und Zusammenfassung (Managementfassung) | 04 |
| 1 | Einleitung und Aufgabenstellung | 18 |
| 2 | Gefahrenpotenzial und Einsatzgeschehen | 24 |
| 3 | Planungsgrundlagen | 45 |
| 4 | Standortstruktur der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr | 75 |
| 5 | Einsatzstruktur und Funktionsvorhaltung | 131 |
| 6 | Technik und Fahrzeugausstattung | 181 |
| 7 | Anlagen | 196 |



EINLEITUNG

In diesem Kapitel wird die Fahrzeug- und Technikausstattung der Feuerwehr betrachtet und das SOLL-Konzept für zukünftige Beschaffungen dargestellt.

Der Bedarf der Fahrzeugausstattung wird unterteilt in die Bereiche der Grundsatzkomponenten und der Sonderfahrzeuge und aufgeteilt auf die Berufsfeuerwehr und die Freiwillige Feuerwehr ausgewiesen. Der Umfang der Ausstattung leitet sich für die Grundsatzkomponenten aus den Anforderungen der Planungsszenarien und der Funktionsvorhaltung der Berufsfeuerwehr ab. Sonderfahrzeuge orientieren sich am Gefahrenpotenzial und weiterer Bedarf aus den Planungsszenarien. Daneben sind auch eine technische Reserve und Ausbildungsfahrzeuge zu berücksichtigen.

Das Kapitel gliedert sich in die folgenden Abschnitte:

- 6.1 IST-Fahrzeugausstattung
- 6.2 SOLL-Fahrzeugausstattung
- 6.3 Schutzausrüstung und weitere Technik
- 6.4 Zusammenfassung und Maßnahmenübersicht



FAHRZEUGAUSSTATTUNG BERUFSFEUERWEHR IM IST-ZUSTAND

| Einheit / Standort | IST 2023 | | | Bemerkung IST |
|---------------------|----------|---------|---------------|----------------------------------|
| | IST | Baujahr | Alter [Jahre] | |
| Führung / Allgemein | ELW 1 | 2009 | 14 | - |
| | ELW 1 | 2015 | 8 | |
| | KdoW | 2018 | 5 | |
| | KdoW | 2011 | 12 | - |
| | KdoW | 2018 | 5 | - |
| | KdoW | 2022 | 1 | - |
| | KdoW | 2017 | 6 | - |
| | LF 10 | 2013 | 10 | Ausbildungs- und Reservefahrzeug |
| | HLF 20 | 2023 | 0 | Ausbildungsfahrzeug |
| | MZF | 2022 | 1 | - |
| | PKW | 2020 | 3 | - |
| | PKW | 2016 | 7 | - |
| | PKW | 2010 | 13 | - |
| | PKW | 2008 | 15 | - |
| Berufsfeuerwehr | HLF 20 | 2015 | 8 | - |
| | MLF | 2017 | 6 | - |
| | DLAK | 2019 | 4 | - |
| | TM 42 | 2012 | 11 | - |
| | VRW | 2011 | 12 | - |
| | FwK 70 | 2014 | 9 | - |
| | KEF | 2013 | 10 | - |
| | MTW | 2016 | 7 | - |
| | Multicar | 2007 | 16 | - |

Die Fahrzeuge im Bereich „Führung / Allgemein“ und der TM 42 werden auch von den ehrenamtlichen Kräften genutzt.

Alter der Fahrzeuge:

In der Spalte „Alter“ sind Fahrzeuge farbig hervorgehoben, die nebenstehende Altersgrenzen erreicht bzw. überschritten haben. Das tatsächliche Erfordernis zur Außerdienststellung eines Fahrzeuges hängt vom spezifischen technischen Zustand ab.

Kleinfahrzeuge:

hellgelb, wenn ≥ 10 Jahre
orange, wenn ≥ 15 Jahre

Großfahrzeuge:

hellgelb, wenn ≥ 15 Jahre
orange, wenn ≥ 20 Jahre

Weitere Fahrzeuge:

In der Spalte „Alter“ sind weitere Fahrzeuge grau hervorgehoben. Bei diesen Fahrzeugen ist eine pauschale Alterseinteilung nicht möglich (z. B. Anhänger, Abrollbehälter, Boote).



**FAHRZEUGAUSSTATTUNG FREIWILLIGE FEUERWEHR IM IST-ZUSTAND**

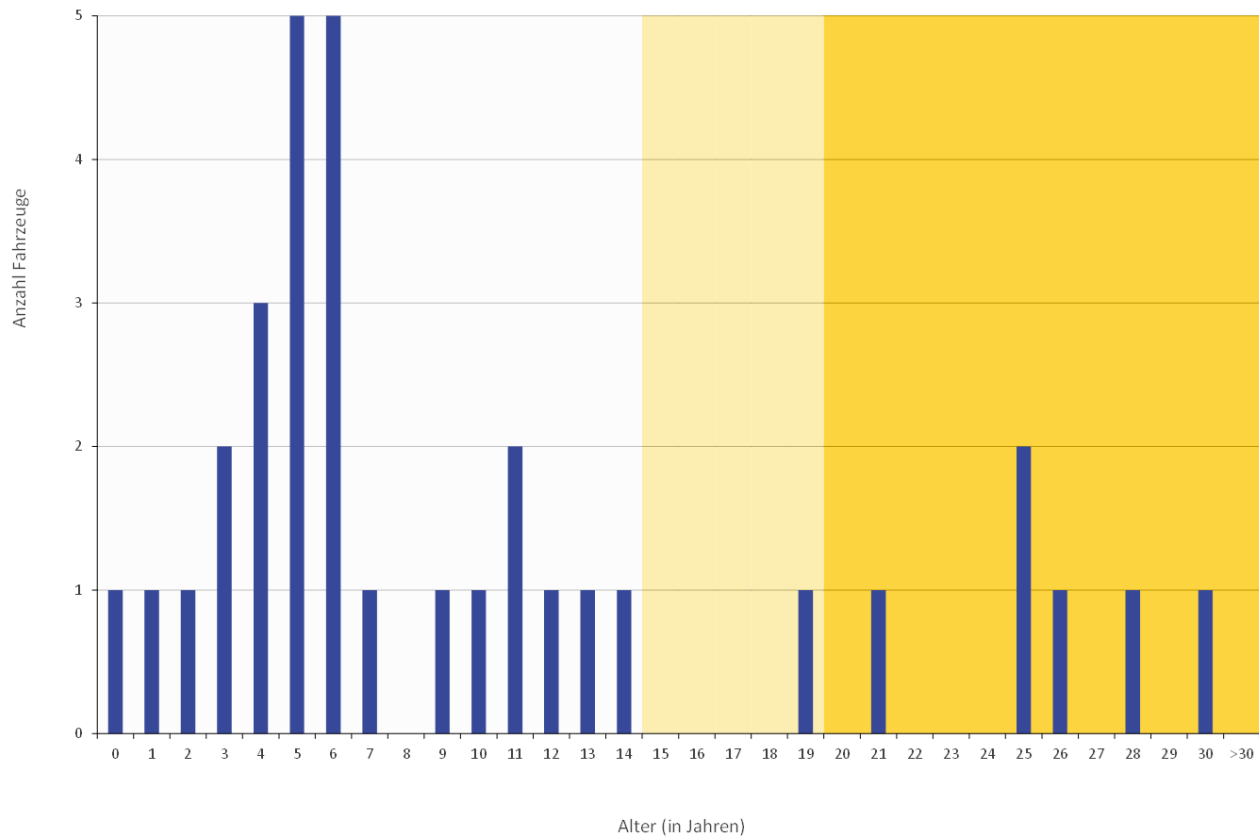
| Einheit / Standort | Löschfahrzeuge (Staffel oder Gruppe) | | | | Spezial-Fahrzeuge | | | | | | | Bundes-, Landes-, Kreisfahrzeuge | | Gesamtsumme Fahrzeuge | Anhänger | Abrollbehälter | Boote | |
|--------------------|--------------------------------------|--------------------|--------------------|----------------------|------------------------------|-------------------|----------------------------|----------------------|-----------|---------------------------------|-------------------------------|----------------------------------|----------------|-----------------------|-----------|----------------|-----------|--------------------|
| | ohne Wassertank | Wassertank ≤1.000l | Wassertank >1.000l | Summe Löschfahrzeuge | davon mit Hilfeleistungssatz | Führungsfahrzeuge | Tanklöschfahrzeuge (Trupp) | Hubrettungsfahrzeuge | Rüstwagen | Gerätewagen, Mehrzweckfahrzeuge | Mannschaftstransportfahrzeuge | sonstige Fahrzeuge | Löschfahrzeuge | | | | | sonstige Fahrzeuge |
| Stadtmitte | - | - | 3 | 3 | 3 | - | 1 | 1 | 1 | 5 | 2 | 2 | - | - | 15 | 2 | 17 | 1 |
| Altenburg | - | - | 1 | 1 | - | - | - | - | - | - | 1 | - | - | - | 2 | - | - | 1 |
| Betzingen | - | - | 2 | 2 | - | - | - | 1 | - | - | 1 | - | - | - | 4 | - | - | - |
| Bronnweiler | - | - | 1 | 1 | - | - | - | - | - | - | 1 | - | - | - | 2 | - | - | - |
| Degerschlacht | - | - | 1 | 1 | - | - | - | - | - | - | 1 | - | - | - | 2 | - | - | - |
| Gönningen | - | - | 2 | 2 | - | - | - | - | - | - | 1 | - | - | - | 3 | 2 | - | - |
| Mittelstadt | - | - | 2 | 2 | - | - | - | - | - | 1 | 1 | 1 | - | - | 5 | 3 | 3 | 1 |
| Oferdingen | - | - | 2 | 2 | - | - | - | - | - | - | 1 | - | - | 1 | 4 | 1 | - | 1 |
| Ohmenhausen | - | - | 2 | 2 | - | - | - | - | - | - | 1 | - | - | - | 3 | 1 | 1 | - |
| Reicheneck | - | - | 1 | 1 | - | - | - | - | - | - | 1 | - | - | - | 2 | - | - | - |
| Rommelsbach | - | - | 2 | 2 | - | - | - | - | - | - | 1 | - | - | - | 3 | - | - | - |
| Sickenhausen | - | - | 1 | 1 | - | - | - | - | - | - | 1 | - | - | - | 2 | 2 | - | - |
| Sondelfingen | - | - | 2 | 2 | - | - | - | - | - | - | 1 | - | - | - | 3 | - | - | - |
| Summe | 0 | 0 | 22 | 22 | 3 | 0 | 1 | 2 | 1 | 6 | 14 | 3 | 0 | 1 | 50 | 11 | 21 | 4 |

- An allen Standorten der Freiwilligen Feuerwehr wird mindestens ein wasserführendes Löschfahrzeug mit Schiebleiter und ein Mannschaftstransportfahrzeug vorgehalten.
- Weitere Sonderfahrzeuge sind auf die einzelnen Standorte verteilt.
- Eine detaillierte Aufstellung der IST-Fahrzeugausstattung ist in Anlage 6 aufgeführt (IST-Stand der Fahrzeugausstattung: Januar 2023).



FAHRZEUGAUSSTATTUNG FREIWILLIGE FEUERWEHR IM IST-ZUSTAND

- Die Altersverteilung der Großfahrzeuge der Freiwilligen Feuerwehr zeigt das Investitionsprogramm der vergangenen Jahre. Der Großteil der Fahrzeuge ist bis zu 14 Jahre alt.
- Nur wenige Fahrzeuge haben bereits die kalkulatorische Laufzeit von 20 Jahren überschritten. Zwei weitere Fahrzeuge erreichen dieses Alter in weniger als 5 Jahren.



Großfahrzeuge:

- hellgelb, wenn ≥ 15 Jahre
- orange, wenn ≥ 20 Jahre



FAHRZEUG-SOLL-KONZEPT

EINLEITUNG

- Für die Bewertung der Fahrzeugausstattung und der Ableitung von zukünftigen Anforderungen wurde zunächst die vorhandene Fahrzeugstruktur analysiert und bewertet. Die Fahrzeugausstattung der Feuerwehr Reutlingen im IST-Zustand basiert auf detaillierten Planungen. Das Fahrzeugkonzept ist als weitestgehend bedarfsgerecht zu bewerten.
- Das Fahrzeugkonzept basiert auf dem aktuellen Stand der Technik. Durch eine Neubewertung des Gefahrenpotenzials, Veränderungen in der Normung oder den Zuwendungsrichtlinien können sich Änderungen ergeben.
- Anmerkung zu den Laufzeiten der Fahrzeuge:
 - Die kalkulatorische Laufzeit eines Großfahrzeuges (z. B. LF) beträgt in der Regel rund 20 Jahre, die von Kleinfahrzeugen (z. B. MTW) in der Regel eher 15 Jahre. Die tatsächlich mögliche Nutzungsdauer eines Fahrzeuges ist jedoch abhängig vom spezifischen technischen Zustand.
 - Beispielsweise muss für häufig eingesetzte Fahrzeuge (z. B. Fahrzeuge des Grundschutzes der Berufsfeuerwehr) teilweise deutlich früher Ersatz beschafft werden. Bei seltener genutzten Fahrzeugen sind je nach Nutzung (u. a. auch abhängig von Unterbringung und Pflege) und je nach Fahrzeugtyp teilweise auch 25 Jahre als planerischer Wert möglich.
- **Die kalkulatorische Laufzeit von 20 Jahren weicht von der bisherigen Praxis bei der Feuerwehr Reutlingen ab. Es ist zukünftig mit einer kürzeren Nutzungszeit der Fahrzeuge zu rechnen, was zu einem höheren finanziellen Bedarf führt.**
- **Das Innenministerium Baden-Württemberg beabsichtigt die Förderung der Beschaffung von Feuerwehrfahrzeugen (VwV-Z-Feu) ab 2025 neu zu regeln. Eine zentrale Beschaffung soll die bisherige Bezuschussung ablösen. Dies kann Auswirkungen auf die Taktik, Ausbildung und Wartung haben.**
- Vor allem ersteinsatzrelevante Großfahrzeuge haben aktuell lange Beschaffungsdauern, sodass rechtzeitig vor Erreichen der Altersgrenzen und einem eventuellen Ausfall eine Ersatzbeschaffung vorgesehen werden sollte.
- Für Hygiene-Maßnahmen von kontaminierten Einsatzkräften sind weiterhin alle Löschfahrzeuge mit Hygieneausstattung (z. B. Körperreinigung, Ersatz-PSA) zu versehen. Für größere Einsatzstellen sind weiterhin Rollwägen mit einer erweiterten Ausstattung vorzuhalten und mit geeigneten Einsatzmitteln den Einsatzstellen zuzuführen.



FAHRZEUG-SOLL-KONZEPT BERUFSFEUERWEHR

- Auf der nachfolgenden Seite ist das SOLL-Fahrzeugkonzept der Berufsfeuerwehr dargestellt. Dieses berücksichtigt sowohl Grundschutzkomponenten als auch Sonderfahrzeuge.
- Der Bedarf an Sonderfahrzeugen lässt sich nur indirekt als Ergebnis der fortlaufenden Einsatzplanung ableiten. Hierbei sind einsatztaktische/-planerische Konzepte, ein möglicher Rückgriff auf übrige Vorhaltungen der Stadt oder Privatunternehmen sowie die Vorhaltung aus der Bedeutung der Stadt/Feuerwehr innerhalb der kommunalen Gemeinschaft zu berücksichtigen. Weitere Sonderfahrzeuge sind bei Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr stationiert.
- Ein VRW soll auch zukünftig zur technischen Rettung und qualifizierten medizinischen Versorgung bei weiter entfernt liegenden Einsatzstellen (Planungsziel 15 Minuten Eintreffzeit) vorgehalten werden. Mit dem kleinen und wendigen Fahrzeug können außerdem Einsatzstellen im Scheibengipfeltunnel (zweispurig und Begegnungsverkehr) zuverlässig erreicht werden. Eine geländegängige Ausführung ermöglicht das Erreichen und Erkunden von Einsatzstellen abseits von befestigten Straßen oder in Unwettersituationen .
- Notwendige Ersatzbeschaffungen von Abrollbehältern und Booten sind nicht dargestellt, da hier kein pauschaler Ansatz zielführend ist. Hierfür ist der jeweilige technische Zustand zu ermitteln.

Alter der Fahrzeuge:

In der Spalte „Alter“ sind Fahrzeuge farbig hervorgehoben, die definierte Altersgrenzen erreicht bzw. überschritten haben.

Das tatsächliche Erfordernis zur Außerdienststellung eines Fahrzeuges hängt vom spezifischen technischen Zustand ab.

Kleinfahrzeuge:

hellgelb, wenn ≥ 10 Jahre
orange, wenn ≥ 15 Jahre



Großfahrzeuge:

hellgelb, wenn ≥ 15 Jahre
orange, wenn ≥ 20 Jahre

voraussichtliche Ersatz- bzw. Neubeschaffung:

 Für die im SOLL-Konzept blau markierten Fahrzeuge ist voraussichtlich im Zeitraum bis zur Fortschreibung des Bedarfsplans Ersatz zu beschaffen.

weitere Fahrzeuge:

 In der Spalte „Alter“ sind weitere Fahrzeuge farbig in grau hervorgehoben. Bei diesen Fahrzeugen ist eine pauschale Alterseinteilung nicht möglich (z. B. Anhänger, Abrollbehälter, Boote).

Stand der IST-Fahrzeugausstattung: Mai 2023

**FAHRZEUG-SOLL-KONZEPT BERUFSFEUERWEHR**

| Einheit / Standort | IST 2023 | | | SOLL kurz-/mittelfristig | | Bemerkung SOLL |
|---------------------|----------|---------|---------------|--------------------------|--|----------------|
| | IST | Baujahr | Alter [Jahre] | Fahrzeug | | |
| Führung / Allgemein | ELW 1 | 2009 | 14 | ELW 1 | Beschaffung eingeleitet | |
| | ELW 1 | 2015 | 8 | ELW 1 | Beschaffung eingeleitet | |
| | KdoW | 2018 | 5 | KdoW | - | |
| | KdoW | 2011 | 12 | KdoW | - | |
| | KdoW | 2018 | 5 | KdoW | - | |
| | KdoW | 2022 | 1 | KdoW | - | |
| | KdoW | 2017 | 6 | KdoW | - | |
| | LF 10 | 2013 | 10 | LF 10 | Ausbildungs- und Reservefahrzeug FF | |
| | HLF 20 | 2023 | 0 | HLF 20 | Ausbildungsfahrzeug | |
| | MZF | 2022 | 1 | MZF | - | |
| | PKW | 2020 | 3 | PKW | - | |
| | PKW | 2016 | 7 | PKW | - | |
| | PKW | 2010 | 13 | PKW | - | |
| | PKW | 2008 | 15 | PKW | - | |
| Berufsfeuerwehr | HLF 20 | 2015 | 8 | HLF 20 | Beschaffung eingeleitet (IST-Fahrzeug zu FF Rommelsbach) | |
| | MLF | 2017 | 6 | HLF 10 / 20 | Reservefahrzeug BF und FF Abteilung Stadtmitte | |
| | DLAK | 2019 | 4 | DLAK | Bestandsfahrzeug zu FF Betzingen | |
| | TM 42 | 2012 | 11 | TM 42 | Nutzung auch FF-Stadtmitte | |
| | VRW | 2011 | 12 | VRW | - | |
| | FwK 70 | 2014 | 9 | FwK 70 | - | |
| | KEF | 2013 | 10 | KEF | Beschaffung eingeleitet | |
| | MTW | 2016 | 7 | MTW | - | |
| | Multicar | 2007 | 16 | Multicar | - | |

Es wird empfohlen, das MLF der Berufsfeuerwehr durch ein HLF 10 oder 20 (einsatztaktischer Wert soll gleich dem HLF 20 sein) zu ersetzen. Dieses Fahrzeug kann dann auch als Reserve für die HLF 20 der Berufsfeuerwehr und der FF-Stadtmitte genutzt werden und steigert die Verfügbarkeit der Hilfeleistungslöschfahrzeuge der Abteilung Stadtmitte. Es ist zu prüfen, ob das MLF nach Auslauf der Bindefrist veräußert wird oder bei einer FF-Abteilung eine Verwendung findet.



FAHRZEUG-SOLL-KONZEPT FREIWILLIGE FEUERWEHR

EINLEITUNG

Aus bedarfsplanerischer Sicht werden folgende Rahmenparameter für das Fahrzeugkonzept der Freiwilligen Feuerwehr definiert:

- Als Grundbedarf für jede Einheit der Freiwilligen Feuerwehr ist ein wasserführendes Löschfahrzeug mit Schiebleiter sowie ein Mannschaftstransportfahrzeug erforderlich.
 - Für die Einheit Stadtmitte soll es sich hierbei um insgesamt drei vollausgestattete Erstangriffsfahrzeuge, vergleichbar der Berufsfeuerwehr (HLF 20), handeln. Hierdurch können Wachbesetzungen übernommen, eine umfangreiche Unterstützung im Kernbereich gewährleistet, Duplizitäten abgedeckt und die Fahrzeuge als Redundanz für die Berufsfeuerwehr genutzt werden.
 - Für die Einheiten Betzingen, Mittelstadt und Rommelsbach sind aufgrund der Bebauungsstruktur zwei Löschgruppenfahrzeuge 20 vorgesehen.
 - Für die Einheiten Ohmenhausen und Sondelfingen ist aufgrund der Bebauungsstruktur ergänzend zum Grundschriftfahrzeug jeweils ein weiteres Löschgruppenfahrzeug 10 vorgesehen.
 - In den übrigen Einheiten soll als Löschfahrzeug weiterhin jeweils ein Löschgruppenfahrzeug 10 (LF 10) vorgehalten werden.
- Notwendige Ersatzbeschaffungen von Abrollbehältern und Booten sind nicht dargestellt, da hier kein pauschaler Ansatz zielführend ist. Hierfür ist der jeweilige technische Zustand zu ermitteln.



FAHRZEUG-SOLL-KONZEPT FREIWILLIGE FEUERWEHR

- Je nach Leistungsfähigkeit und personeller Stärke der Einheiten sollen entsprechend der baulichen Möglichkeiten Sonderfahrzeuge stationiert werden. Diese sollten jeweils in Bezug zur Sonderaufgabe der Einheit stehen (s. Abschnitt 5.5).
- Folgende Sonderaufgaben sind bei der nachfolgend dargestellten Fahrzeugkonzeption für die einzelnen Einheiten berücksichtigt:
 - Stadtmitte DLAK, TLF, RW, WLF mit diversen Abrollbehältern
 - Altenburg Boot für die Wasserrettung
 - Betzingen DLAK
 - Gönningen LF 20 KatS für die Wasserversorgung
 - Mittelstadt WLF mit diversen Abrollbehältern für Ölschaden, Boot für die Wasserrettung
 - Oferdingen zwei LF 20 KatS für die Wasserversorgung (LF 10 entfällt dafür), SW 2000, Boot für die Wasserrettung
- Für die Sondereinheiten sind folgende Fahrzeuge vorgesehen:
 - Wasserrettung: GW-Wasserrettung
 - Höhenrettung: GW-Höhenrettungsgruppe
 - Gefahrstoffeinheit: 3x Erkundungsfahrzeug, GW-Dekon, MTW
 - Kommunikationstechnik: GW-Komtech
 - Führungsunterstützungseinheit: ELW 2
- Diverse Anhänger ergänzen die Ausstattung der Einheiten.
- Für Logistikaufgaben, insbesondere bei Flächenlagen, werden zukünftig übergreifend vier Gerätewagen Transport (GW-T) vorgehalten. Im Abgleich mit der parallel durchgeführten Untersuchung für den Katastrophen- und Bevölkerungsschutz kann es sinnvoll sein, die Fahrzeuge in geländefähiger oder geländetauglicher Ausstattung zu beschaffen.

**FAHRZEUG-SOLL-KONZEPT FREIWILLIGE FEUERWEHR**

| Einheit / Standort | IST 2023 | | | SOLL kurz-/mittelfristig | | Bemerkung SOLL |
|--------------------|--------------------------|---------|---------------|--------------------------|---|------------------------------------|
| | IST | Baujahr | Alter [Jahre] | Fahrzeug | | |
| Stadtmitte | HLF 20 | 2010 | 13 | HLF 20 | | |
| | HLF 20 | 2020 | 3 | HLF 20 | - | |
| | HLF 20 | 2020 | 3 | HLF 20 | - | |
| | DLAK 23-12 | 2017 | 6 | DLAK 23-12 | - | |
| | TLF 4000 | 2022 | 1 | TLF 4000 | - | |
| | RW | 2019 | 4 | RW | - | |
| | GW-T | 2016 | 7 | GW-T | - | |
| | MTW | 2018 | 5 | MTW | - | |
| | MTW | 2011 | 12 | MTW | - | |
| | WLF | 2021 | 2 | WLF | - | |
| | WLF | 2013 | 10 | WLF | - | |
| | WLF | 2017 | 6 | WLF | - | Bestandsfahrzeug zu FF Mittelstadt |
| | WLF | 2018 | 5 | WLF | - | |
| | Stapler 01 | 2011 | 12 | Stapler 01 | - | |
| | Teleskoplader | 2014 | 9 | Teleskoplader | - | |
| | FWA 0,8 to | 1997 | 26 | FWA 0,8 to | - | |
| | FWA Boot | 1995 | 28 | FWA Boot | - | |
| | FWA Strom 100 kVA | 2023 | 0 | FWA Strom 100 kVA | - | |
| | AB-Atenschutz | 1994 | 29 | AB-Atenschutz | - | |
| | AB-Bauunfall | 2003 | 20 | AB-Bauunfall | - | |
| | AB-Führung | 2003 | 20 | AB-Führung | - | |
| | AB-Gefahrgut | 1995 | 28 | AB-Gefahrgut | - | |
| | AB-GÜA | 1997 | 26 | AB-GÜA | - | |
| | AB-Hochwasser | 2007 | 16 | AB-Hochwasser | - | |
| | AB-MÜB | 2000 | 23 | AB-MÜB | - | |
| | AB-Mulde 15m3 | 1994 | 29 | AB-Mulde 15m3 | - | |
| | AB-Mulde 28 m3 | 1997 | 26 | AB-Mulde 28 m3 | - | |
| | AB-Mulde 5m ³ | 2009 | 14 | AB-Mulde 5m ³ | - | |
| | AB-Pritsche 01 | 2016 | 7 | AB-Pritsche 01 | - | |
| | AB-Pritsche/San | 2016 | 7 | AB-Pritsche/San | - | |
| | AB-Rüst/Kran | 2010 | 13 | AB-Rüst/Kran | - | |
| | AB-Sand/Energie | 2006 | 17 | AB-Sand/Energie | - | |
| | AB-Schaum | 1994 | 29 | AB-Schaum | - | |
| | AB-Sozial | 2000 | 23 | AB-Sozial | - | |
| | AB-Tankcontain. | 1995 | 28 | AB-Tankcontain. | - | |
| | AB-Telelader | 2014 | 9 | AB-Telelader | - | |

**FAHRZEUG-SOLL-KONZEPT FREIWILLIGE FEUERWEHR**

| Einheit / Standort | IST 2023 | | | SOLL kurz-/mittelfristig | | Bemerkung SOLL |
|--------------------|-------------------|---------|----------------|--------------------------|---|--------------------------------|
| | IST | Baujahr | Alter [Jahre] | Fahrzeug | | |
| Altenburg | LF 10 | 2018 | 5 | LF 10 | - | |
| | MTW | 2012 | 11 | MTW | - | |
| | FWA Boot | 1977 | 46 | FWA Boot | - | |
| Betzingen | LF 16/12 | 1998 | 25 | LF 20 | - | |
| | LF 20 | 2014 | 9 | LF 20 | - | |
| | DLK 23-12 GL.CS | 2004 | 19 | DLAK 23-12 | - | Übernahme DLAK Berufsfeuerwehr |
| Bronnweiler | MTW | 2018 | 5 | MTW | - | |
| | LF 8/6 | 1993 | 30 | LF 10 | - | |
| | MTW | 2018 | 5 | MTW | - | |
| Degerschlacht | LF 10 | 2019 | 4 | LF 10 | - | |
| | MTW | 2012 | 11 | MTW | - | |
| Gönningen | LF 10 | 2018 | 5 | LF 10 | - | |
| | LF 20 KatS | 2017 | 6 | LF 20 KatS | - | |
| | MTW | 2009 | 14 | MTW | - | |
| | - | - | - | TLF-W | - | geplantes Landesfahrzeug |
| | FWA Strom 100 kVA | 2023 | 0 | FWA Strom 100 kVA | - | |
| Mittelstadt | FWA Toilette | 2010 | 13 | FWA Toilette | - | |
| | LF 10 | 2018 | 5 | LF 10 | - | |
| | LF 20/16 | 2009 | 14 | LF 20/16 | - | |
| | MTW | 2010 | 13 | MTW | - | |
| | WLF 3 | 1995 | 28 | WLF | - | Übernahme WLF Stadtmitte |
| | Stapler 05 | 2011 | 12 | Stapler 05 | - | |
| | FWA Boot | 1999 | 24 | FWA Boot | - | |
| | FWA Sperre | 2007 | 16 | FWA Sperre | - | |
| | FWA Sperre RR22 | 1990 | 33 | FWA Sperre RR22 | - | |
| | FWA Strom 100 kVA | 2023 | 0 | FWA Strom 100 kVA | - | |
| AB-Öl/Land | 1997 | 26 | AB-Öl/Land | - | | |
| AB-Öl/Wasser | 1997 | 26 | AB-Öl/Wasser | - | | |
| AB-Pritsche 05 | 1995 | 28 | AB-Pritsche 05 | - | | |



FAHRZEUG-SOLL-KONZEPT FREIWILLIGE FEUERWEHR

| Einheit / Standort | IST 2023 | | | SOLL kurz-/mittelfristig | | Bemerkung SOLL |
|--------------------|-------------------|---------|---------------|--------------------------|----------------------------------|----------------|
| | IST | Baujahr | Alter [Jahre] | Fahrzeug | | |
| Oferdingen | LF 20 KatS | 2012 | 11 | LF 20 KatS | - | |
| | LF 20 KatS | 2012 | 11 | LF 20 KatS | - | |
| | MTW | 2006 | 17 | MTW | - | |
| | SW 2000 | 2002 | 21 | SW 2000 | - | |
| | FWA Strom 100 kVA | 2023 | 0 | FWA Strom 100 kVA | - | |
| | FWA Boot | 1984 | 39 | FWA Boot | - | |
| Ohmenhausen | LF 10 | 2018 | 5 | LF 10 | - | |
| | LF 10 | 2019 | 4 | LF 10 | - | |
| | MTW | 2016 | 7 | MTW | - | |
| | FWA Strom 100 kVA | 2023 | 0 | FWA Strom 100 kVA | - | |
| | AB-Lörü | 1995 | 28 | AB-Lörü | - | |
| Reicheneck | LF 10 | 2023 | 0 | LF 10 | - | |
| | MTW | 2009 | 14 | MTW | - | |
| Rommelsbach | LF 16/12 | 1998 | 25 | LF 20 | - | |
| | LF 16/12 | 1997 | 26 | LF 20 | Übernahme HLF 20 Berufsfeuerwehr | |
| | MTW | 2016 | 7 | MTW | - | |
| Sickenhausen | LF 10 | 2017 | 6 | LF 10 | - | |
| | MTW | 2016 | 7 | MTW | - | |
| | FWA Strom 100 kVA | 2023 | 0 | FWA Strom 100 kVA | - | |
| | FWA Heuwehr | 1982 | 41 | FWA Heuwehr | - | |
| Sondelfingen | LF 10 | 2017 | 6 | LF 10 | - | |
| | LF 10 | 2011 | 12 | LF 10 | - | |
| | MTW | 2010 | 13 | MTW | - | |
| Sondereinheiten | GW-Wasser | 2005 | 18 | GW-Wasser | - | |
| | GW-Hörg | 2023 | 0 | GW-Hörg | - | |
| | ELW 2 | 2009 | 14 | ELW 2 | - | |
| | GW-Komtech | 2001 | 22 | GW-Komtech | - | |
| | ErkFzg | 2002 | 21 | ErkFzg | Bundesfahrzeug | |
| | ErkFzg | 2018 | 5 | ErkFzg | - | |
| | ErkFzg | 2004 | 19 | ErkFzg | Übernahme ELW 1 Berufsfeuerwehr | |
| | GW-Dekon | 2015 | 8 | GW-Dekon | - | |
| | MTW | 2013 | 10 | MTW | - | |
| | - | - | - | GW-T | - | |
| | - | - | - | GW-T | - | |
| - | - | - | GW-T | - | | |
| - | - | - | GW-T | - | | |



SCHUTZAUSRÜSTUNG UND WEITERE TECHNIK

- Vor dem Hintergrund des Klimawandels, der zunehmenden Anzahl von Einsätzen bei hochsommerlichen Temperaturen und bei Vegetationsbränden sowie aufgrund von stunden- bis tagelangen Unwettereinsätzen soll die Feuerwehr Reutlingen zusätzlich zur Brandschutzbekleidung für den Innenangriff eine „leichte“ PSA für TH- und Vegetationsbrandeinsätze vorhalten.
- Vegetationsbrände treten meist außerhalb der Bebauungsstrukturen auf. Sie erfordern die Vorhaltung spezieller Technik und Ausrüstung für den Wassertransport und die Brandbekämpfung. Es soll ein Konzept für die Wald- und Vegetationsbrandbekämpfung erstellt und die erforderliche Technik beschafft werden.
- Da der Aufgabenschwerpunkt der Feuerwehr Reutlingen nicht in der Bekämpfung von Vegetationsbränden liegt, soll darüber hinaus die besondere PSA für Vegetationsbrandeinsätze ausschließlich ausgewählten Einheiten zur Verfügung gestellt werden. Insbesondere vorgeplante Einheiten für die überörtliche Hilfe (auch im Ausland) sind bedarfsgerecht mit entsprechender Schutzleidung auszustatten.
- Die Feuerwehr Reutlingen nutzt für die Kommunikation zwischen den Einsatzfahrzeugen, der Leitstelle und den Feuerwehrhäusern bereits das bundesweite Digitalfunknetz für BOS. Gemäß Landeskonzept soll nun auch der Funkbetrieb an den Einsatzstellen auf das Digitalfunksystem umgestellt werden. Für die Beschaffung der erforderlichen Handsprechfunkgeräte müssen die finanziellen Mittel bereitgestellt werden. Pflege und Updatemanagement der digitalen Endgeräte erfordern eine entsprechende Personalausstattung im rückwärtigen Bereich.
- Gemäß Feuerwehrgesetz hat die Feuerwehr auch zur Rettung von Tieren technische Hilfe zu leisten. Viele Hilfeleistungen für Tiere sind mit vorhandener Technik zu erbringen. Die technische Hilfeleistung für Großtiere (z. B. Rinder, Pferde) erfordert eine besondere Ausstattung und Ausbildung. Entsprechende Einsatzmittel sind zu beschaffen und die Kräfte auszubilden.
- Die Erkundung aus der Luft erfolgt in Zusammenarbeit mit der Werkfeuerwehr Bosch Reutlingen. Eine Eigenvorhaltung ist derzeit nicht erforderlich.



MAßNAHMENÜBERSICHT „FAHRZEUGE UND TECHNIK“

Aus der SOLL-Konzeption zur Fahrzeugvorhaltung ergeben sich folgende konkrete Anpassungsmaßnahmen:

| Lfd. Nr. | Maßnahme | Priorität |
|----------|---|-------------------------|
| FT 1) | Durchführung der notwendigen (Ersatz-)Beschaffungen im Bereich BF und Führung / Allgemein entsprechend des Fahrzeugkonzeptes (Beschaffung von 8 Kleinfahrzeugen und 3 Großfahrzeugen in den nächsten 5 Jahren). | kurz- und mittelfristig |
| FT 2) | Durchführung der notwendigen (Ersatz-)Beschaffungen im Bereich der FF entsprechend dem Fahrzeugkonzept (Beschaffung von 13 Kleinfahrzeugen und 10 Großfahrzeugen in den nächsten 5 Jahren). | kurz- und mittelfristig |
| FT 3) | Das Personal der Führungsunterstützungseinheit soll dahingehend qualifiziert werden, den ELW 2 zu fahren. | mittelfristig |
| FT 4) | Beschaffung „leichter“ PSA für TH- und Vegetationsbrandeinsätze. | mittelfristig |
| FT 5) | Beschaffung von digitalen Handsprechfunkgeräten für den Einsatzstellenfunk. | kurzfristig |
| FT 6) | Beschaffung von Ausrüstung für die Großtierrettung. | kurzfristig |

Kurzfristig: Maßnahmen sind unverzüglich zu beginnen und sollen bis in ca. 24 Monaten abgeschlossen sein.

Mittelfristig: Maßnahmen sollen in der Laufzeit des Feuerwehrbedarfsplanes (5 Jahre) abgeschlossen sein.

Langfristig: strategische Maßnahmen ohne bestimmten Zeithorizont.



| | | |
|---|---|-----|
| 0 | Extrakt und Zusammenfassung (Managementfassung) | 04 |
| 1 | Einleitung und Aufgabenstellung | 18 |
| 2 | Gefahrenpotenzial und Einsatzgeschehen | 24 |
| 3 | Planungsgrundlagen | 45 |
| 4 | Standortstruktur der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr | 75 |
| 5 | Einsatzstruktur und Funktionsvorhaltung | 131 |
| 6 | Technik und Fahrzeugausstattung | 181 |
| 7 | Anlagen | 196 |



| | |
|-----------|--|
| Anlage 1: | Abkürzungen und Definitionen |
| Anlage 2: | Primäre Abhängigkeiten und Einflussgrößen bei der Bedarfsplanung von Feuerwehren |
| Anlage 3: | Erläuterungen Fahrzeit-Simulationen und Isochronen |
| Anlage 4: | Detaildarstellung der Feuerwehrstandorte – Berufsfeuerwehr |
| Anlage 5: | Detaildarstellung der Feuerwehrstandorte – Freiwillige Feuerwehr |
| Anlage 6: | Fahrzeugausstattung im IST-Zustand |
| Anlage 7: | Ergänzende Personalauswertungen |



ABKÜRZUNG

ERLÄUTERUNG

| | |
|------------------|---|
| AAO | Alarm- und Ausrückeordnung |
| ABC | Atomare, biologische und chemische Gefahren, alternativ CBRN-Gefahren |
| AGBF | Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren |
| AGT | Atemschutzgeräteträger |
| AZV | Arbeitszeitverkürzung |
| BauGB | Baugesetzbuch |
| BF | Berufsfeuerwehr |
| BImSchG | Bundes-Immissionsschutzgesetz |
| BImSchV | Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes |
| BMA | Brandmeldeanlage |
| BOS | Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben |
| Bufdi | Bundesfreiwilligendienst |
| CBRN | Stoffe, von denen chemische, biologische, radiologische oder nukleare Gefahren ausgehen |
| CSA | Chemikalienschutzanzug |
| DB AG | Deutsche Bahn AG |
| DGUV | Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung |
| DIN | Deutsches Institut für Normung e. V. |
| Dispositionszeit | Zeit von der Annahme des Notrufs in der Leitstelle bis zur Alarmierung der Feuerwehr |
| DVGW | Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches |
| Efu | Einsatzstruktur und Funktionsvorhaltung |
| Eintreffzeit | Zeit von der Alarmierung der Feuerwehr bis zum Eintreffen an der Einsatzstelle |
| ELvD | Einsatzleiter vom Dienst |
| ETZ | Eintreffzeit |
| EW | Einwohner |
| Fe. | Feiertag(e) |
| FF | Freiwillige Feuerwehr |
| FM (Sb) | Feuerwehrmann (Sammelbegriff, steht für dienstgrad- und geschlechtsneutral) |
| FMS | Funkmeldesystem |



ABKÜRZUNG

ERLÄUTERUNG

| | |
|--------------------|---|
| FSJ | Freiwilliges soziales Jahr |
| FT | Fahrzeuge und Technik |
| FüAss | Führungsassistent |
| Funktion(en) / Fu. | Eine Funktion bedeutet, dass eine qualifizierte Einsatzkraft im Einsatz benötigt wird. Fw Feuerwehr |
| FW | Feuerwache |
| FwDV | Feuerwehrdienstvorschrift(en) |
| FwG | Feuerwehrgesetz |
| G 26.3 | Arbeitsmedizinischer Grundsatz 26 (Atemschutzuntersuchung) |
| GAMS | Feuerwehr-Merkregel : Gefahr erkennen, Absperren, Menschenrettung, Spezialkräfte anfordern |
| gD | gehobener Dienst (1. Einstiegsamt der 2. Laufbahngruppe bzw. Qualifikationsebene 3) |
| GF | Gruppenführer |
| hD | höherer Dienst (2. Einstiegsamt der 2. Laufbahngruppe bzw. Qualifikationsebene 4) |
| ILS | Integrierte Leitstelle |
| IuK | Informations- und Kommunikationsgruppe |
| JF | Jugendfeuerwehr |
| KatS | Katastrophenschutz |
| KF | Kinderfeuerwehr |
| KRL | Kommunale Regionalleitstelle |
| LBO | Landesbauordnung |
| Ma | Mitarbeiter |
| Ma-DLK | Drehleiter-Maschinist |
| MBO | Musterbauordnung |
| mD | mittlerer Dienst (2. Einstiegsamt der 1. Laufbahngruppe bzw. Qualifikationsebene 2) |
| NN | Normal-Null |
| NRW | Nordrhein-Westfalen |
| OG | Obergeschoss |
| ÖPNV | Öffentlicher Personennahverkehr |



ABKÜRZUNG

ERLÄUTERUNG

| | |
|------------------------|---|
| OrgL | Organisatorischer Leiter Rettungsdienst (Funktion im Einsatz) |
| PK | Planungsklasse |
| PSA | Persönliche Schutzausrüstung |
| s/w | Schwarz-Weiß (in Bezug auf -Trennung oder -Bereich) |
| SpFu | Springerfunktion |
| StS | Standortstruktur |
| TH/THL | Technische Hilfe(-leistung) |
| TRGS | Technische Regeln für Gefahrstoffe |
| UVV | Unfallverhütungsvorschrift |
| VF | Verbandsführer |
| VU | Verkehrsunfall |
| VZÄ | Vollzeitäquivalent |
| WAZ | Wochenarbeitszeit |
| WF | Werkfeuerwehr |
| ZB 1 | Zeitbereich Montag bis Freitag tagsüber |
| ZB 2 | Zeitbereich Montag bis Freitag nachts + Samstag + Sonntag + Feiertag |
| zeitkritischer Einsatz | Einsatz, der keinen Zeitverzug duldet. Beispiel: Wohnungsbrand, Beispiel für nicht-zeitkritischen Einsatz: Katze auf Baum |
| ZF | Zugführer |



FAHRZEUG

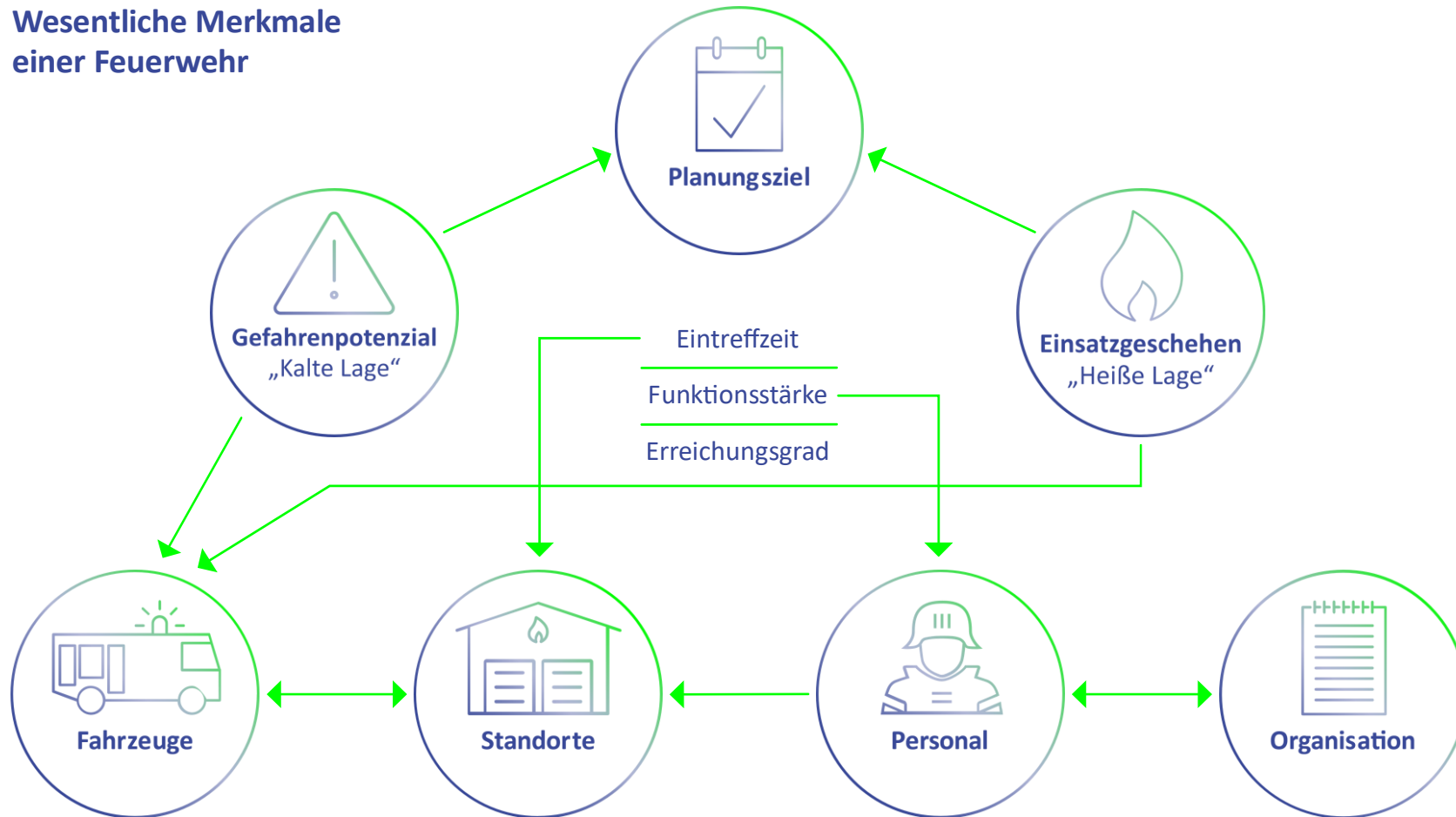
ERLÄUTERUNG

| | |
|-------------|--|
| AB | Abrollbehälter für Wechselladerfahrzeug |
| ABC-ErkKW | ABC-Erkundungskraftwagen, Fahrzeug zum Messen, Spüren und Melden radioaktiver und chemischer Kontaminationen und Quellen |
| CBRN-ErkW | CBRN-Erkundungswagen (s. ABC-ErkKW) |
| Dekon-P | Dekontamination „Person“ |
| DL/DLK/DLAK | Drehleiter/Drehleiter mit (Rettungs-) Korb |
| ELW | Einsatzleitwagen |
| FwA | Feuerwehranhänger |
| FwK | Feuerwehrkran |
| GA | Geräteanhänger |
| GW | Gerätewagen (ggf. mit Zusatzbeschreibung) |
| GW-G | Gerätewagen Gefahrgut |
| HLF | Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug |
| HuRF | Hubrettungsfahrzeug (in der Regel DLK) |
| KdoW | Kommandowagen |
| KLAF/KEF | Kleineinsatzfahrzeug/Kleinalarmfahrzeug |
| LF | Löschgruppenfahrzeug |
| MTF/MTW | Mannschaftstransportfahrzeug/Mannschaftstransportwagen |
| MZB | Mehrzweckboot |
| RTB | Rettungsboot |
| RW | Rüstwagen |
| SoFzg | Sonderfahrzeug |
| SW | Schlauchwagen |
| TLF | Tanklöschfahrzeug |
| TM | Teleskopmast |
| TSA | Tragkraftspritzenanhänger |
| VRW | Vorausrüstwagen |
| WLF | Wechselladerfahrzeug für Abrollbehälter |



PRIMÄRE ABHÄNGIGKEITEN UND EINFLUSSGRÖßEN

Wesentliche Merkmale einer Feuerwehr





PRIMÄRE ABHÄNGIGKEITEN UND EINFLUSSGRÖßEN

ERLÄUTERUNGEN

- Planungsziel-Definition = zentrales Element einer Bedarfsplanung
- Planungsziel = angestrebter Zustand eines Schutzgutes bei Eintritt eines Schadereignisses
- Schutzgüter für den Bereich der Feuerwehr sind in der Regel:
 - Erhalt der Unversehrtheit von Menschenleben
 - Erhalt der Unversehrtheit von Tieren
 - Erhalt von Sachwerten
- Hierfür abgeleitete Maßnahmen für die Feuerwehr = Eintreffzeit und Funktionsstärke
- Eintreffzeit und Funktionsstärke werden maßgeblich durch das Gefahrenpotenzial und das vorhandene Einsatzgeschehen beeinflusst.
Beispiel Wohnungsbrand:
Die notwendige Funktionsstärke zur Durchführung einer Menschenrettung bei einem freistehenden Einfamilienhaus geringer Höhe (ein Angriffs- und Rettungsweg oft hinreichend) ist i. d. R. geringer als z. B. bei einem Mehrfamilienhaus mittlerer Höhe (potenziell mehr Personen betroffen, gegebenenfalls mehrere Angriffs- und Rettungswege erforderlich).
- Die Planungsziel-Definition sowie das Gefahrenpotenzial und das Einsatzgeschehen beeinflussen direkt bzw. indirekt die Hauptmerkmale einer Feuerwehr:
 - Personal (notwendige Funktionsstärke und Qualifikationen zur Bearbeitung der vorhandenen Schadereignisse)
 - Standorte (Anzahl und Lage zur Einhaltung der definierten Eintreffzeit)
 - Fahrzeuge (notwendige Technik für die verschiedenen Schadszenarien)



ERLÄUTERUNGEN ZU FAHRZEIT-SIMULATIONEN UND ISOCHRONEN

- Die dargestellten Fahrzeit-Isochronen und Fahrzeit-Simulationen stellen das Ergebnis eines rechnergestützten Simulationsmodells dar (unter „mittleren Annahmen“). Im Gegensatz zu realen Einsatzfahrten oder auch Messfahrten unter Einsatzbedingungen unterliegen sie nicht den jeweils ortsüblichen oder tageszeitabhängigen Umwelteinflüssen. Beispielhaft sind hier Witterungseinflüsse, ein erhöhtes Verkehrsaufkommen, eine Straßensperrung durch Baustellen oder auch eine schlechte Fahrbahnbeschaffenheit zu nennen.
- Für die Simulation wird ein spezifisches Geschwindigkeitsprofil verwendet, welches unterschiedliche Straßenkategorien, wie zum Beispiel verkehrsberuhigte Bereiche oder Kraftfahrstraßen, mit jeweils individuellen Geschwindigkeiten bei einer mittleren Verkehrsauslastung berücksichtigt. Im Kartenmaterial hinterlegte Geschwindigkeitsbeschränkungen werden dabei ebenfalls berücksichtigt.
- Die zur Berechnung verwendete Geschwindigkeit ist abhängig von der simulierten Fahrstrecke:
 - Für Fahrten vom Wohn- oder Arbeitsort zum Feuerwehrstandort werden Parameter für einen Pkw verwendet.
 - Die Geschwindigkeiten und weitere Parameter für Fahrten vom Feuerwehrstandort zur Einsatzstelle mit einem Einsatzfahrzeug sind für einen Lkw ausgelegt.
 - Das verwendete Kartenmaterial bzw. das sog. Routingnetz entspricht handelsüblichen Kartendaten und weist keine feuerwehrspezifischen Eigenschaften auf.
- Isochronen sind Linien gleicher Zeit. Das bedeutet, dass alle Punkte auf der Linie vom Ausgangspunkt (dem Standort) in der gleichen Zeit erreicht werden können. Damit wird die Gebietsabdeckung sowohl für den IST-Zustand als auch für die theoretischen Standortmodelle sichtbar. Mitunter werden in der kartografischen Darstellung der Isochronen weitläufig nicht erschlossene Bereiche abgedeckt (z. B. Waldgebiete oder Seen). Dies ist auf die Interpolation der Isochronenflächen zurückzuführen, welche durch die verwendete Software durchgeführt wird, um die Bildung von „Inseln“ zu vermeiden.
- Aufgrund der Einflüsse auf das reale Verkehrsgeschehen ist es erforderlich, die Isochronen bzw. Gebietsabdeckung nicht zwangsläufig als trennscharf zu interpretieren (Isochronen stellen ein Modell unter definierten Annahmen dar und keine Prognose). In der Realität ist stets eine nicht quantifizierbare Abweichung von den Isochronen zu erwarten. Diese kann sich sowohl in Form einer Abdeckung über die Isochrone hinaus als auch in Form einer reduzierten Erreichbarkeit darstellen.

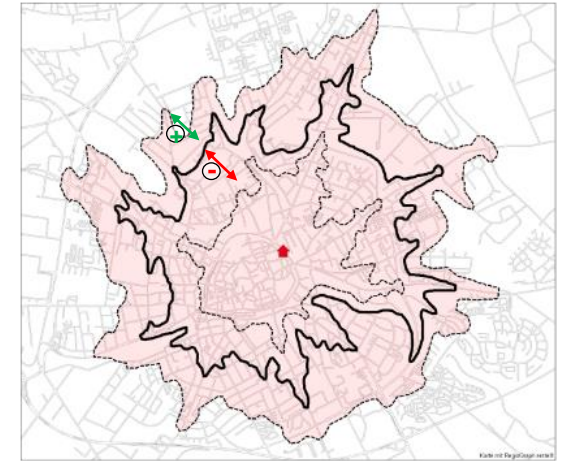


Abb.: exemplarische Darstellung einer „Standardabweichung“ von Fahrzeitisochronen aufgrund positiver sowie negativer Einflüsse

**BERUFSFEUERWEHR**

| Einheit / Standort | IST 2023 | | | Bemerkung IST |
|---------------------|----------|---------|---------------|----------------------------------|
| | IST | Baujahr | Alter [Jahre] | |
| Führung / Allgemein | ELW 1 | 2009 | 14 | - |
| | ELW 1 | 2015 | 8 | - |
| | KdoW | 2018 | 5 | - |
| | KdoW | 2011 | 12 | - |
| | KdoW | 2018 | 5 | - |
| | KdoW | 2022 | 1 | - |
| | KdoW | 2017 | 6 | - |
| | LF 10 | 2013 | 10 | Ausbildungs- und Reservefahrzeug |
| | HLF 20 | 2023 | 0 | Ausbildungsfahrzeug |
| | MZF | 2022 | 1 | - |
| | PKW | 2020 | 3 | - |
| | PKW | 2016 | 7 | - |
| | PKW | 2010 | 13 | - |
| | PKW | 2008 | 15 | - |
| Berufsfeuerwehr | HLF 20 | 2015 | 8 | - |
| | MLF | 2017 | 6 | - |
| | DLAK | 2019 | 4 | - |
| | TM 42 | 2012 | 11 | - |
| | VRW | 2011 | 12 | - |
| | FwK 70 | 2014 | 9 | - |
| | KEF | 2013 | 10 | - |
| | MTW | 2016 | 7 | - |
| | Multicar | 2007 | 16 | - |

Anmerkung:

IST-Stand der Fahrzeugausstattung: Januar 2023

Alter der Fahrzeuge:

In der Spalte „Alter“ sind Fahrzeuge farbig hervorgehoben, die gewisse Altersgrenzen erreicht bzw. überschritten haben. Das tatsächliche Erfordernis zur Außerdienststellung eines Fahrzeuges hängt vom spezifischen technischen Zustand ab.

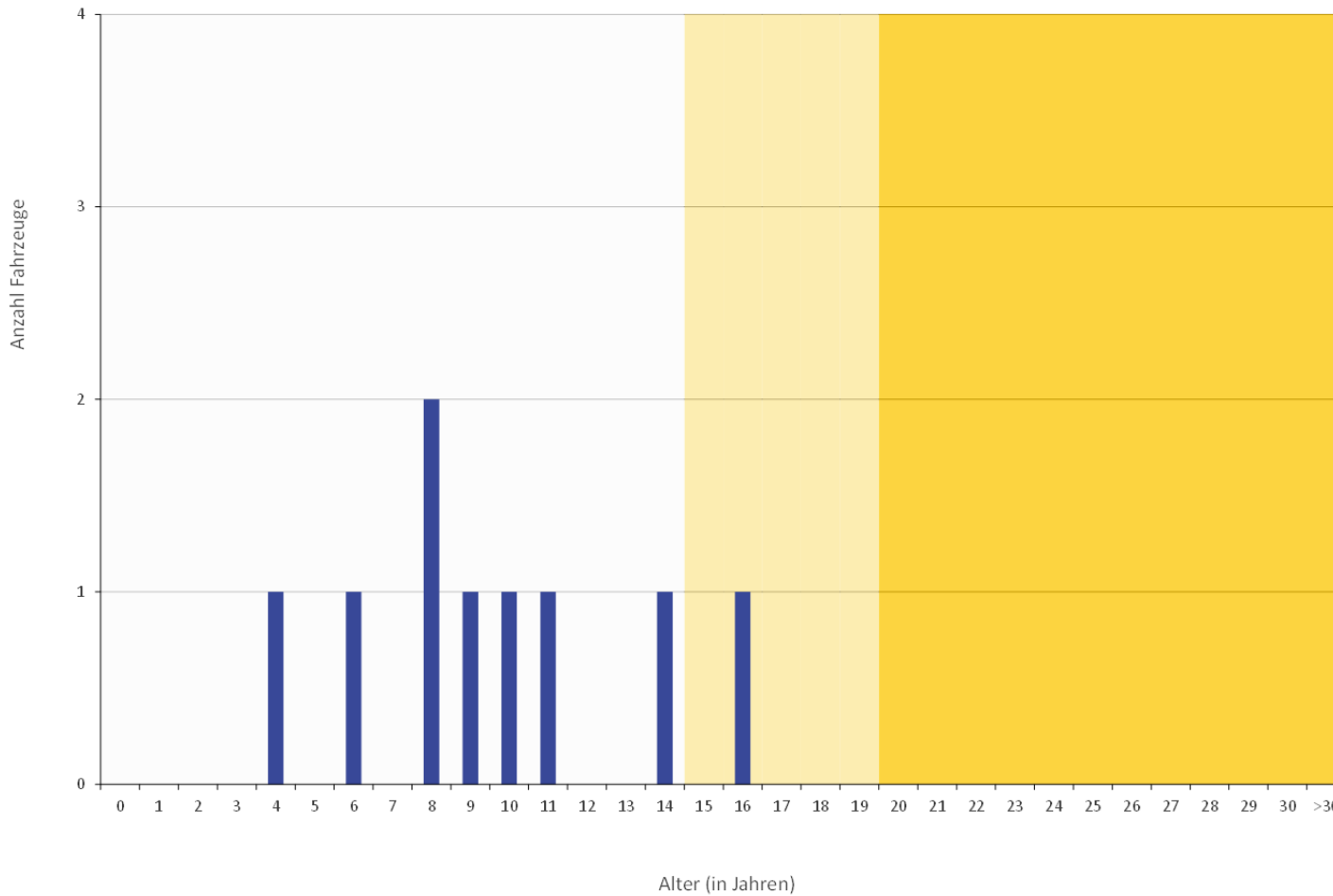
Kleinfahrzeuge:hellgelb, wenn ≥ 10 Jahreorange, wenn ≥ 15 JahreGroßfahrzeuge:hellgelb, wenn ≥ 15 Jahreorange, wenn ≥ 20 JahreWeitere Fahrzeuge:

In der Spalte „Alter“ sind weitere Fahrzeuge farbig in grau hervorgehoben. Bei diesen Fahrzeugen ist eine pauschale Alterseinteilung nicht möglich (z. B. Anhänger, Abrollbehälter, Boote).





ALTERSVERTEILUNG DER GROßFAHRZEUGE

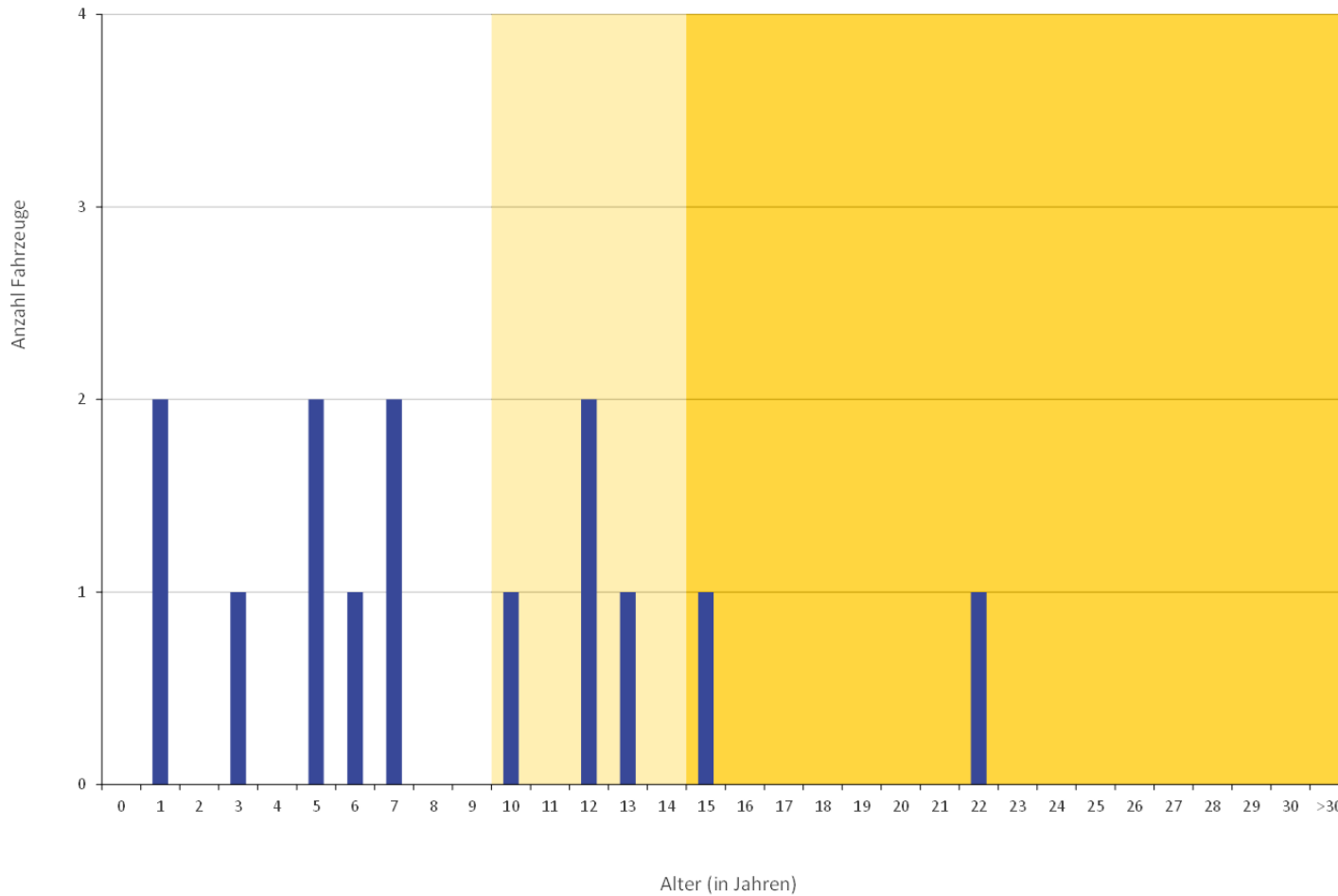


Großfahrzeuge:

- hellgelb, wenn ≥ 15 Jahre
- orange, wenn ≥ 20 Jahre



ALTERSVERTEILUNG DER KLEINFahrzeuge



Kleinfahrzeuge:
hellgelb, wenn ≥ 10 Jahre
orange, wenn ≥ 15 Jahre

**FREIWILLIGE FEUERWEHR**

| Einheit / Standort | IST 2023 | | | Bemerkung IST |
|--------------------|-------------------|---------|---------------|---------------|
| | IST | Baujahr | Alter [Jahre] | |
| Stadtmitte | HLF 20 | 2010 | 13 | - |
| | HLF 20 | 2020 | 3 | - |
| | HLF 20 | 2020 | 3 | - |
| | DLAK 23-12 | 2017 | 6 | - |
| | TLF 4000 | 2022 | 1 | - |
| | RW | 2019 | 4 | - |
| | GW-T | 2016 | 7 | - |
| | MTW | 2018 | 5 | - |
| | MTW | 2011 | 12 | - |
| | WLF | 2021 | 2 | - |
| | WLF | 2013 | 10 | - |
| | WLF | 2017 | 6 | - |
| | WLF | 2018 | 5 | - |
| | Stapler 01 | 2011 | 12 | - |
| | Teleskoplader | 2014 | 9 | - |
| | FWA 0,8 to | 1997 | 26 | - |
| | FWA Boot | 1995 | 28 | - |
| | FWA Strom 100 kVA | 2023 | 0 | - |
| | AB-Atenschutz | 1994 | 29 | - |
| | AB-Bauunfall | 2003 | 20 | - |
| | AB-Führung | 2003 | 20 | - |
| | AB-Gefahrgut | 1995 | 28 | - |
| | AB-GÜA | 1997 | 26 | - |
| | AB-Hochwasser | 2007 | 16 | - |
| | AB-MÜB | 2000 | 23 | - |
| | AB-Mulde 15m3 | 1994 | 29 | - |
| | AB-Mulde 28 m3 | 1997 | 26 | - |
| | AB-Mulde 5m³ | 2009 | 14 | - |
| | AB-Pritsche 01 | 2016 | 7 | - |
| | AB-Pritsche/San | 2016 | 7 | - |
| AB-Rüst/Kran | 2010 | 13 | - | |
| AB-Sand/Energie | 2006 | 17 | - | |
| AB-Schaum | 1994 | 29 | - | |
| AB-Sozial | 2000 | 23 | - | |
| AB-Tankcontain. | 1995 | 28 | - | |
| AB-Teelader | 2014 | 9 | - | |
| Altenburg | LF 10 | 2018 | 5 | - |
| | MTW | 2012 | 11 | - |
| | FWA Boot | 1977 | 46 | - |
| Betzingen | LF 16/12 | 1998 | 25 | - |
| | LF 20 | 2014 | 9 | - |
| | DLK 23-12 GL.CS | 2004 | 19 | - |
| Bronnweiler | MTW | 2018 | 5 | - |
| | LF 8/6 | 1993 | 30 | - |
| Degerschlacht | MTW | 2018 | 5 | - |
| | LF 10 | 2019 | 4 | - |
| | MTW | 2012 | 11 | - |

Anmerkung:

Es sind nur einsatzrelevante Fahrzeuge dargestellt. Reine Dienstfahrzeuge zur Erledigung rückwärtiger Aufgaben sind nicht dargestellt.

IST-Stand der Fahrzeugausstattung: Januar 2022

Alter der Fahrzeuge:

In der Spalte „Alter“ sind Fahrzeuge farbig hervorgehoben, die gewisse Altersgrenzen erreicht bzw. überschritten haben. Das tatsächliche Erfordernis zur Außerdienststellung eines Fahrzeuges hängt vom spezifischen technischen Zustand ab.

Kleinfahrzeuge:

hellgelb, wenn ≥ 10 Jahre
orange, wenn ≥ 15 Jahre

**Großfahrzeuge:**

hellgelb, wenn ≥ 15 Jahre
orange, wenn ≥ 20 Jahre

Weitere Fahrzeuge:

In der Spalte „Alter“ sind weitere Fahrzeuge farbig in grau hervorgehoben. Bei diesen Fahrzeugen ist eine pauschale Alterseinteilung nicht möglich (z. B. Anhänger, Abrollbehälter, Boote).





| Einheit / Standort | IST 2023 | | | Bemerkung IST |
|--------------------|-------------------|---------|---------------|------------------|
| | IST | Baujahr | Alter [Jahre] | |
| Gönningen | LF 10 | 2018 | 5 | - |
| | LF 20 KatS | 2017 | 6 | 600 m B-Schlauch |
| | MTW | 2009 | 14 | - |
| | - | - | - | - |
| | FWA Strom 100 kVA | 2023 | 0 | - |
| | FWA Toilette | 2010 | 13 | - |
| Mittelstadt | LF 10 | 2018 | 5 | - |
| | LF 20/16 | 2009 | 14 | - |
| | MTW | 2010 | 13 | - |
| | WLF 3 | 1995 | 28 | - |
| | Stapler 05 | 2011 | 12 | - |
| | FWA Boot | 1999 | 24 | - |
| | FWA Sperre | 2007 | 16 | - |
| | FWA Sperre RR22 | 1990 | 33 | - |
| | FWA Strom 100 kVA | 2023 | 0 | - |
| | AB-Öl/Land | 1997 | 26 | - |
| | AB-Öl/Wasser | 1997 | 26 | - |
| AB-Pritsche 05 | 1995 | 28 | - | |
| Oferdingen | LF 20 KatS | 2012 | 11 | 600 m B-Schlauch |
| | LF 20 KatS | 2012 | 11 | 600 m B-Schlauch |
| | MTW | 2006 | 17 | - |
| | SW 2000 | 2002 | 21 | - |
| | FWA Strom 100 kVA | 2023 | 0 | - |
| Ohmenhausen | FWA Boot | 1984 | 39 | - |
| | LF 10 | 2018 | 5 | - |
| | LF 10 | 2019 | 4 | - |
| | MTW | 2016 | 7 | - |
| | FWA Strom 100 kVA | 2023 | 0 | - |
| Reicheneck | AB-Lörü | 1995 | 28 | - |
| | LF 10 | 2023 | 0 | - |
| Rommelsbach | MTW | 2009 | 14 | - |
| | LF 16/12 | 1998 | 25 | - |
| Sickenhausen | LF 16/12 | 1997 | 26 | - |
| | MTW | 2016 | 7 | - |
| | LF 10 | 2017 | 6 | - |
| | MTW | 2016 | 7 | - |
| Sondelfingen | FWA Strom 100 kVA | 2023 | 0 | - |
| | FWA Heuwehr | 1982 | 41 | - |
| | LF 10 | 2017 | 6 | - |
| Sondereinheiten | LF 10 | 2011 | 12 | - |
| | MTW | 2010 | 13 | - |
| | GW-Wasser | 2005 | 18 | - |
| | GW-Hörg | 2023 | 0 | - |
| | ELW 2 | 2009 | 14 | - |
| | GW-Komtech | 2001 | 22 | - |
| | ErkFzg | 2002 | 21 | Bundesfahrzeug |
| ErkFzg | 2018 | 5 | - | |
| ErkFzg | 2004 | 19 | - | |
| GW-Dekon | 2015 | 8 | - | |
| MTW | 2013 | 10 | - | |

Anmerkung:

Es sind nur einsatzrelevante Fahrzeuge dargestellt. Reine Dienstfahrzeuge zur Erledigung rückwärtiger Aufgaben sind nicht dargestellt.

IST-Stand der Fahrzeugausstattung: Januar 2022

Alter der Fahrzeuge:

In der Spalte „Alter“ sind Fahrzeuge farbig hervorgehoben, die gewisse Altersgrenzen erreicht bzw. überschritten haben. Das tatsächliche Erfordernis zur Außerdienststellung eines Fahrzeuges hängt vom spezifischen technischen Zustand ab.

Kleinfahrzeuge:

hellgelb, wenn ≥ 10 Jahre
orange, wenn ≥ 15 Jahre

**Großfahrzeuge:**

hellgelb, wenn ≥ 15 Jahre
orange, wenn ≥ 20 Jahre

Weitere Fahrzeuge:

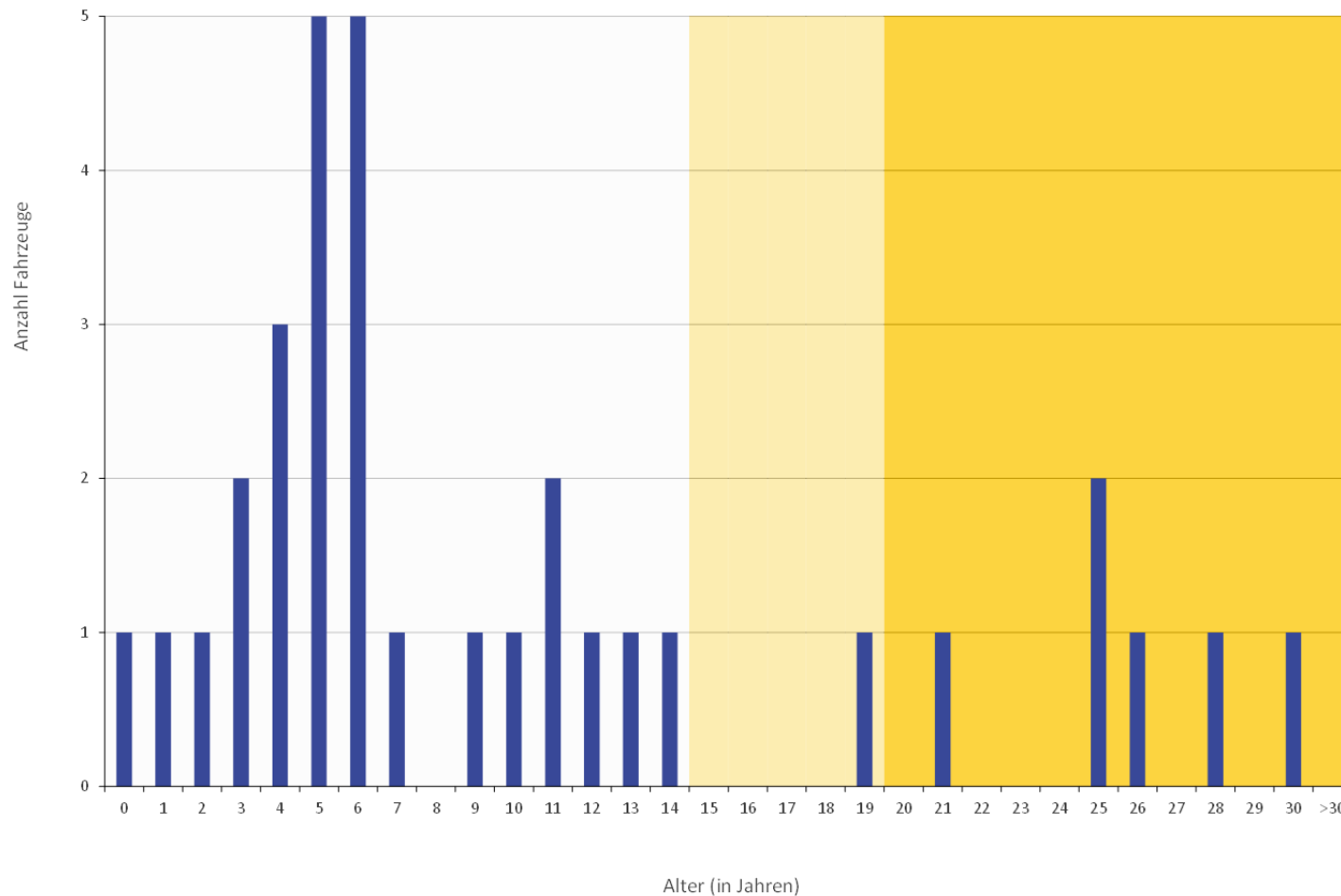
In der Spalte „Alter“ sind weitere Fahrzeuge farbig in grau hervorgehoben. Bei diesen Fahrzeugen ist eine pauschale Alterseinteilung nicht möglich (z. B. Anhänger, Abrollbehälter, Boote).





FREIWILLIGE FEUERWEHR

ALTERSVERTEILUNG DER GROßFAHRZEUGE



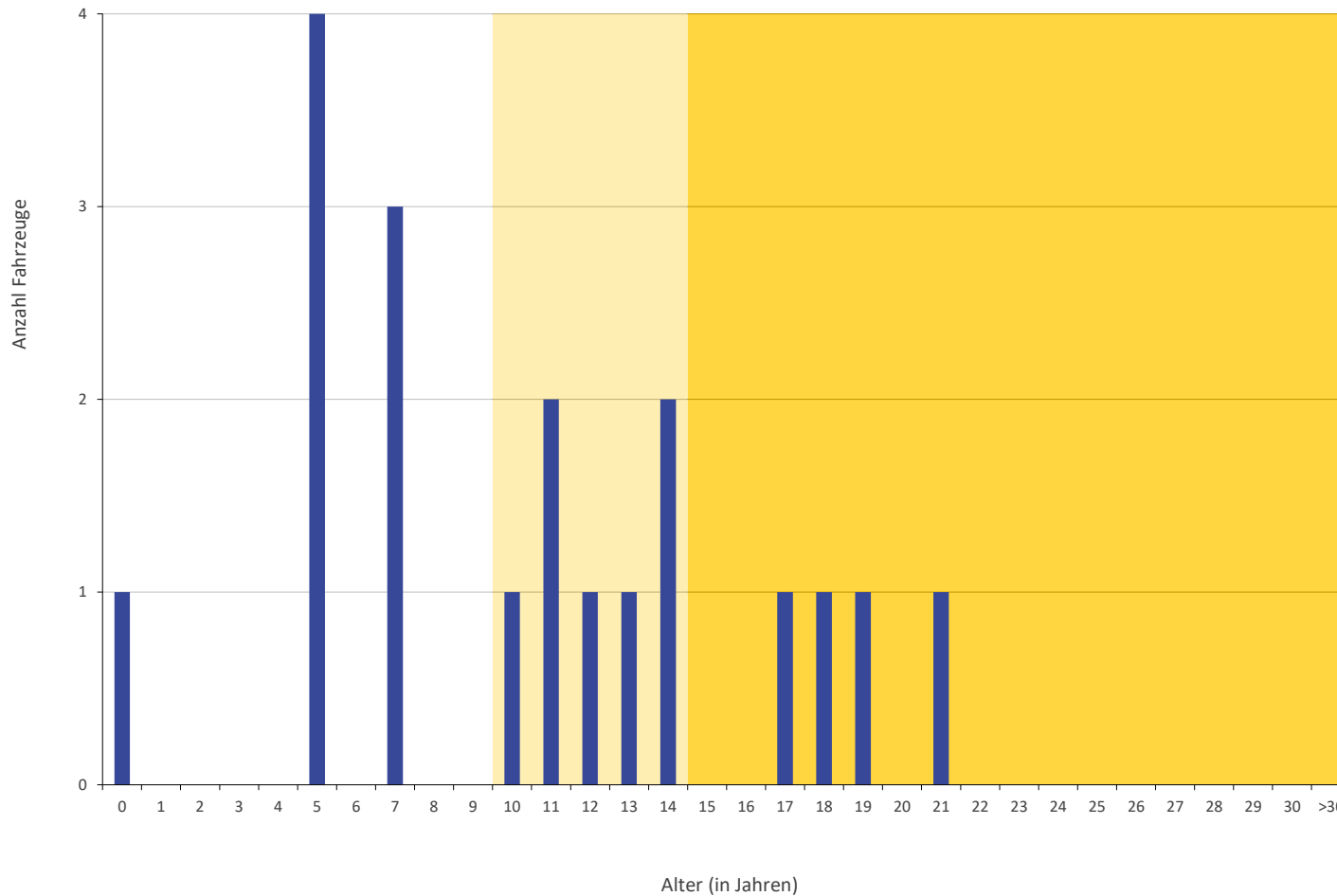
Großfahrzeuge:

- hellgelb, wenn ≥ 15 Jahre
- orange, wenn ≥ 20 Jahre



FREIWILLIGE FEUERWEHR

ALTERSVERTEILUNG DER KLEINFahrZEUGE



Kleinfahrzeuge:

- hellgelb, wenn ≥ 10 Jahre
- orange, wenn ≥ 15 Jahre

**IST-PERSONALBEDARF AUF BASIS 2019**

Der Personalbedarf für den IST-Funktionsbesetzungsplan mit den personalwirtschaftlichen Parametern der Untersuchung von 2019 (37 Anwesenheitswochen) beträgt gerundet 41 VZÄ.

| Funktionsbesetzung | rund-um-die-Uhr | | | | | Montag - Freitag tagsüber | | | | |
|--------------------|-----------------|--------------|------------------------|--------------------------|-------------------------|---------------------------|--------------|------------------------|--------------------------|-------------------------|
| | WAZ | # Funktionen | Tage [d] (pro Jahr) | Stunden [h] (pro Tag) | Summe [h] (pro Jahr) | WAZ | # Funktionen | Tage [d] (pro Jahr) | Stunden [h] (pro Tag) | Summe [h] (pro Jahr) |
| ELW | 48 | 1 | 365 | 24 | 8.760 | - | - | - | - | - |
| HLF | 48 | 5 | 365 | 24 | 43.800 | - | - | - | - | - |
| HuRF | 48 | 2 | 365 | 24 | 17.520 | - | - | - | - | - |
| KEF (Mo-Do) | - | - | - | - | - | 44 | 4 | 210 | 9,5 | 7.980 |
| KEF (Fr) | - | - | - | - | - | 44 | 4 | 52 | 6 | 1.248 |
| Summe | - | 8 | - | - | 70.080 | - | 2 | - | - | 9.228 |

| Ermittlung der Gesamt-Jahresfunktionsstunden | WAZ 48 | WAZ 44 |
|--|---------------|--------------|
| Jahresfunktionsstunden aus Funktionsbesetzung [Std. pro Jahr] | 70.080 | 9.228 |
| Verfüger (2 Stunden pro Tag in Rufbereitschaft 1/8) [Std. pro Jahr] | 91 | - |
| Ausbildung stv. WAL (Besetzung Fu. Fahrzeugführer HLF an 10 x 24 H bei 2 Mitarbeitern) [Std. pro Jahr] | 480 | - |
| Jahresfunktionsstunden durch Mitarbeitende der Leitstelle (1 Fu. Pro Tag) [Std. pro Jahr] | -8.760 | - |
| Gesamt-Jahresfunktionsstunden [Stunden pro Jahr] | 61.891 | 9.228 |

| Personalwirtschaftliche Parameter | WAZ 48 | WAZ 44 |
|--|--------------|--------------|
| Anwesenheitswochen | 37,00 | 37,00 |
| Wochenarbeitszeit [Std.] | 48 | 44 |
| Nettojahresleistungszeit [Std.] | 1.776 | 1.614 |

| | | |
|--|------|-------------|
| Personalbedarf GESAMT (rechnerisch) [VZÄ] | 34,8 | 5,7 |
| | | 40,5 |

**AUSWERTUNG ABZUGLEICHENDER MEHRARBEIT 2023**

Die Tabelle zeigt die in 2023 dokumentierten Zeiten für Aus- und Fortbildung etc., welche in Freizeit auszugleichen sind, aufgeteilt nach den einzelnen Verursachern und den Mitarbeitergruppen. Die Daten stammen von der Feuerwehr Reutlingen und wurden von der LülF+ Sicherheitsberatung verifiziert.

| | MAZ abzugleiten | A_AG- Atemschutz | A_AG- Brand | A_AG- Extern | A_AG-FF | A_AG-Fü | A_AG-Fzg | A_AG- Hörg | A_AG-ILts | A_AG-RS | A_AG- Tauchen | A_AG- Übung | B_AG- Einsatz | B_AG- Taktik | M_AG- G26 | M_AG- ILts ELR | M_AG- Sonstige | M_AG- Rep | SUMME |
|----------------------|--------------------|---------------------|----------------|-----------------|---------|---------|----------|---------------|-----------|---------|------------------|----------------|------------------|-----------------|--------------|-------------------|-------------------|--------------|---------|
| Tagdienst | 43,75 | 9 | 1 | 6 | 2,5 | 32,33 | 1,5 | 0 | 0 | 0 | 0 | 15,25 | 4 | 25,75 | 1 | 0 | 650 | 0 | 792,08 |
| Leitstelle | 0 | 36,5 | 0 | 0 | 6,5 | 5,5 | 22,75 | 2 | 1080 | 7,5 | 0 | 0 | 8,5 | 0 | 13,25 | 4,5 | 166,75 | 5,5 | 1359,25 |
| Wachabteilungen | 0 | 49 | 55,75 | 21,5 | 55,25 | 53,75 | 158,25 | 287,25 | 38,5 | 0 | 68 | 26,5 | 23,5 | 0 | 18,5 | 0 | 1068,5 | 142,25 | 2066,5 |
| Wachabteilungsleiter | 0 | 0 | 0 | 11,75 | 7,5 | 75,75 | 18 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 148,25 | 3,33 | 264,58 |

Anmerkung: Der Eintrag „A-AG-ILts“ bei der Gruppe Leitstelle erscheint im Quervergleich sehr hoch. Die Auswertung für den Zeitraum Oktober 2020 bis Dezember 2022 hat den Wert in vergleichbarer Höhe bestätigt. Der Wert beinhaltet neben Blockausbildungen auch monatliche Teamsitzungen.



Stadt Reutlingen – Amt 37 Feuerwehr

Hauffstr. 57
72762 Reutlingen

Tel: 07121-303-1700
Fax: 07121-303-1707

E-Mail: feuerwehr@reutlingen.de
Internet: www.feuerwehr.reutlingen.de

Lülf+ Sicherheitsberatung GmbH

Bismarckstr. 29
41747 Viersen

Tel: 02162-43 69 4 0
Fax: 02162-43 69 4 99

E-Mail: info@luelf-plus.de
Internet: www.luelf-plus.de